



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
Oktober 1998

50. Jahrgang
Nr. 10

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der oben genannten Internetadresse abgerufen werden.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 14. Oktober 1998

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
<hr/>	
Monetäre Entwicklung	5
Wertpapiermärkte	8
Öffentliche Finanzen	10
Konjunkturlage	12
Zahlungsbilanz	14
 Die technische Ausgestaltung des neuen europäischen Wechselkurs- mechanismus	 19
<hr/>	
Ertragslage und Finanzierungs- verhältnisse westdeutscher Unter- nehmen im Jahr 1997	27
<hr/>	
Methodische Grundlagen der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank	51
<hr/>	
Bankinterne Risikosteuerungsmodelle und deren bankaufsichtliche Eignung	69
<hr/>	
Statistischer Teil	1*
<hr/>	
Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*
 Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	 77*
<hr/>	

Kurzberichte

Monetäre Entwicklung

Die Geldmenge M3¹⁾ ist im August saisonbereinigt und im Monatsdurchschnitt betrachtet erneut maßvoll gewachsen. Im Monatsverlauf expandierte sie dagegen recht kräftig. Die Geldmengenausweitung wurde in diesem Monat insbesondere von einem Rückgang des Geldkapitals inländischer Nichtbanken und Mittelzuflüssen im Auslandszahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken gefördert. Außerdem hat sich die Kreditvergabe an den öffentlichen Sektor leicht verstärkt. Die Kreditgewährung an inländische Unternehmen und Privatpersonen verlief dagegen etwas gedämpfter. Geldmarktfondsanteile haben die inländischen Nichtbanken in größerem Umfang als in den Vormonaten erworben. Die Geldmenge M3 übertraf im August ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1997 saisonbereinigt um 3,5%; dies entspricht einer Jahresrate von 4,7%, verglichen mit 5,0% im Juli und 5,3% im Juni. Gegenüber dem Stand vom vierten Quartal 1996 ist M3 bis August ebenfalls mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 4,7% gestiegen (nach 4,8% bis Juli und 4,9% bis Juni).

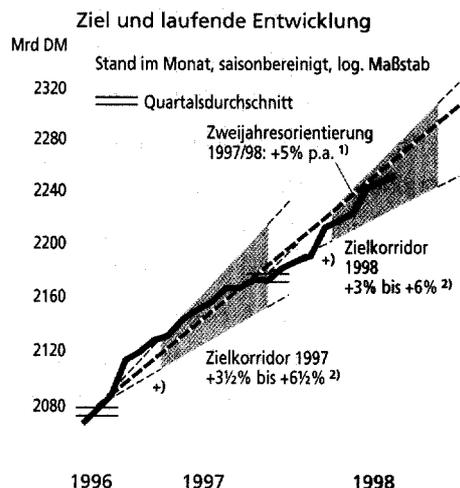
Geldmenge M3

Unter den saisonbereinigten Komponenten der Geldmenge stiegen im Verlauf des August die Sichteinlagen am stärksten. Die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist und der Bargeldumlauf expandierten ebenfalls recht kräftig. Die kürzerfristigen Termin-

*Komponenten
der Geldmenge*

1 Bargeldumlauf sowie die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter vier Jahren und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist.

Wachstum der Geldmenge M3 *)



* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Vom 4. Quartal 1996 bis zum 4. Quartal 1998. — 2 Vom 4. Quartal des vorangegangenen Jahres bis zum 4. Quartal des laufenden Jahres.

Deutsche Bundesbank

einlagen gingen dagegen nach der deutlichen Zunahme im Juli wieder leicht zurück.

Die inländischen Nichtbanken haben im August in größerem Umfang als in den letzten Monaten Geldmarktfondsanteile gekauft. Sie erwarben solche Papiere für 1,6 Mrd DM. Gleichzeitig stockten die inländischen Geldmarktfonds ihre Einlagen bei den inländischen Banken um 0,7 Mrd DM auf, während sie ihre Einlagen bei den Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Kreditinstitute um 0,4 Mrd DM abbauten.

Die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds werden nicht in der Geldmenge M3, sondern in der Geldmenge M3 erweitert²⁾ erfaßt. Angaben für dieses Aggregat sind erst bis einschließlich Juli verfügbar.

In diesem Monat ist die saisonbereinigte Geldmenge M3 erweitert recht kräftig gewachsen. Im Verlauf der letzten sechs Monate (Februar bis Juli) nahm sie mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 6 ½ % zu und damit etwas stärker als die Geldmenge M3, die gleichzeitig mit einer Jahresrate von 5 ½ % expandierte.

Die Kreditgewährung der Banken an inländische Unternehmen und Privatpersonen hat sich nach der Verstärkung im Vormonat im August saisonbereinigt betrachtet wieder leicht verlangsamt. Ausschlaggebend hierfür war eine Abschwächung der Ausreichung längerfristiger Darlehen. Die Vergabe kurzfristiger Wirtschaftskredite nahm dagegen merklich zu. Die Wertpapierkredite wurden um 0,6 Mrd DM zurückgeführt. Insgesamt haben die Banken ihre Kredite an den privaten Sektor im August um 14,3 Mrd DM ausgeweitet, verglichen mit 15,5 Mrd DM vor Jahresfrist. Im Verlauf der letzten sechs Monate erhöhten sie sich mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 7 ½ %.

Die Kreditgewährung an die öffentliche Hand, die im Juli sehr schwach gewesen war, hat sich im August saisonbereinigt betrachtet wieder verstärkt. Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte bei den Banken weitete sich um 2,4 Mrd DM aus. Überwiegend handelte es sich dabei um Direktkredite

*Kredite an
Unternehmen
und
Privatpersonen*

*Öffentliche
Haushalte*

*Geldmarkt-
fonds*

*Geldmenge M3
erweitert*

2 Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds, aus zwei Monatsendständen gemittelt.

(1,9 Mrd DM). Die nicht zur Geldmenge zählenden Einlagen des Bundes im Bankensystem veränderten sich praktisch nicht.

Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM

Position	1998		Zum Vergleich: 1997
	Juli	Aug.	Aug.
I. Kredite der Kreditinstitute an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	+ 13,6	+ 16,7	+ 27,3
davon:			
an Unternehmen und Private	+ 11,7	+ 14,3	+ 15,5
darunter:			
kurzfristige Kredite	- 8,9	+ 1,1	- 2,0
an öffentliche Haushalte	+ 1,8	+ 2,4	+ 11,8
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	- 17,3	+ 13,1	- 18,1
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 12,2	- 5,0	- 1,1
darunter:			
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 5,5	+ 4,7	+ 4,3
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	- 1,3	- 1,1	- 2,5
Sparbriefe	- 0,3	- 0,6	+ 0,0
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)	+ 7,3	- 8,3	- 5,8
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 3)	- 0,7	+ 0,0	+ 0,0
V. Sonstige Einflüsse	- 7,9	+ 13,0	+ 3,3
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)	- 7,3	+ 21,9	+ 7,0
Bargeldumlauf	+ 2,3	- 2,6	- 1,3
Sichteinlagen	- 13,8	+ 19,7	+ 1,9
Termingelder bis unter 4 Jahre	+ 5,0	+ 4,5	+ 3,5
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	- 0,8	+ 0,3	+ 2,8
Saisonbereinigt: Geldmenge M3 im Monatsdurchschnitt 4)			
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1996 in %	+ 4,8	+ 4,7	.
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1997 in %	+ 5,0	+ 4,7	.
Jahresrate in den letzten 6 Monaten in %	+ 5,6	+ 5,7	+ 4,5
Geldmenge M3 erweitert 5)			
Jahresrate in den letzten 6 Monaten in %	+ 6,6	...	+ 4,0

* Die Ergebnisse für den neuesten Monat sind als vorläufig zu betrachten. — 1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — 4 Aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimo jeweils zur Hälfte) gerechnet. — 5 Geldmenge M3 zuzüglich Euroeinlagen, kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Geldmarktfonds; als Mittel aus zwei Monatsendständen gerechnet.

Deutsche Bundesbank

Geldkapital-
bildung

Das Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten, dessen Wachstum sich im Vormonat deutlich belebt hatte, hat sich im August vermindert. Der weitere Rückgang der Kapitalmarktzinsen und die deutlich gestiegene Unsicherheit an den Finanzmärkten in diesem Monat haben offenbar insbesondere deren Bereitschaft zum Erwerb kursrisikotragender Bankschuldverschreibungen beeinträchtigt. Insgesamt haben sich im August die längerfristigen Anlagen inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten um 5,0 Mrd DM vermindert, verglichen mit einem Rückgang um 1,1 Mrd DM vor Jahresfrist, als die Geldkapitalbildung ebenfalls zum Erliegen gekommen war. In den vergangenen sechs Monaten ist das Geldkapital bei Banken mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 1½ % gewachsen. Vor allem die Bestände an Bankschuldverschreibungen in Händen inländischer Nichtbanken nahmen im August deutlich ab (um 8,3 Mrd DM). Die Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten und die Sparbriefe wurden um 1,1 Mrd DM beziehungsweise um 0,6 Mrd DM zurückgeführt. Die langlaufenden Termingelder sind dagegen um 4,7 Mrd DM gestiegen. Kapital und Rücklagen der Banken erhöhten sich um 0,3 Mrd DM.

Netto-
Auslands-
forderungen

Im Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland kam es im August zu deutlichen Mittelzuflüssen. Die Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems, in deren Anstieg dies seinen statistischen Nie-

derschlag findet, erhöhten sich um 13,1 Mrd DM, verglichen mit einem Rückgang von 17,3 Mrd DM im Juli und einer Abnahme von 18,1 Mrd DM vor Jahresfrist.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Die Absatztätigkeit am deutschen Rentenmarkt war im August erneut lebhaft. Inländische Schuldner begaben Rentenwerte im Kurswert von 78,5 Mrd DM, verglichen mit dem Rekordbetrag von 108,1 Mrd DM im Juli und 56,6 Mrd DM vor Jahresfrist. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb ein Netto-Absatz in Höhe von 27,3 Mrd DM gegenüber 56,2 Mrd DM im Vormonat und 13,6 Mrd DM im August 1997. Im Ergebnis wurden ausschließlich längerfristige Titel (mit Laufzeiten von über 4 Jahren) verkauft. Ausländische Rentenwerte wurden von deutschen Anlegern im August per saldo für 1,7 Mrd DM abgegeben, und zwar fast nur Fremdwährungsanleihen. Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen aus dem Verkauf in- und ausländischer Schuldverschreibungen im Berichtsmonat damit auf 25,5 Mrd DM nach 63,4 Mrd DM im Juli und 17,8 Mrd DM vor einem Jahr.

Der weit überwiegende Teil des gesamten Mittelaufkommens aus der Plazierung inländischer Rentenwerte kam im August den Kreditinstituten zugute (23,0 Mrd DM). Dabei standen die Öffentlichen Pfandbriefe mit 13,7 Mrd DM weiterhin im Vordergrund. Der

Umlauf am Markt von Sonstigen Bankschuldverschreibungen stieg um 6,1 Mrd DM. Hypothekendarlehen und Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten wurden per saldo für 1,7 Mrd DM beziehungsweise 1,6 Mrd DM abgesetzt.

Die Rentenmarktverschuldung der öffentlichen Hand erhöhte sich im August um 4,3 Mrd DM. Der Bund begab für 4,5 Mrd DM (netto) eigene Schuldverschreibungen. Er emittierte im Wege der Ausschreibung Bundesobligationen der Serie 127 (4,5 % Nominalverzinsung) im Gesamtvolumen von 13 Mrd DM; per saldo wurden für 5,0 Mrd DM Bundesobligationen abgesetzt. Zweijährige Bundesschatzanweisungen und dreißigjährige Anleihen wurden für netto 1,5 Mrd DM beziehungsweise 1,4 Mrd DM verkauft. Das ausstehende Volumen von Bundesschatzbriefen nahm dagegen um 0,5 Mrd DM ab. Die im Juli 1998 aufgelegte zehnjährige Anleihe (Kupon: 4,75 %) wurde um insgesamt 5 Mrd DM aufgestockt; der Umlauf zehnjähriger Papiere ging hingegen um 1,0 Mrd DM zurück. Darüber hinaus wurden für 4,0 Mrd DM vierjährige Schatzanweisungen getilgt, die der Bund schon seit längerem aus seiner Emissionspalette gestrichen hat.³⁾ Die Länder erhöhten ihre Rentenmarktverschuldung um 0,5 Mrd DM. Anleihen des Bundeseisenbahnvermögens wurden für netto 1,1 Mrd DM getilgt. Die Anleiheverschuldung der übrigen

*Anleihen der
öffentlichen
Hand*

*Absatz von
Rentenwerten*

*Bankschuldver-
schreibungen*

³⁾ Die einzelnen Positionen für den Bund werden nicht in Kurswerten, sondern in Nominalwerten und ohne Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen angegeben. Die Summe dieser Einzelangaben stimmt daher in der Regel nicht mit dem genannten Netto-Absatz des Bundes überein.

öffentlichen Emittenten veränderte sich nur geringfügig.

DM-Auslandsanleihen

DM-Auslandsanleihen wurden im August im Nominalwert von 9,8 Mrd DM emittiert. Nach Abzug der Tilgungen verblieb ein Netto-Absatz von 6,7 Mrd DM, verglichen mit dem Rekordbetrag von 18,7 Mrd DM im Vormonat und 2,9 Mrd DM im August letzten Jahres. Die Papiere wurden ausschließlich im Ausland untergebracht (6,8 Mrd DM netto).

Erwerb von Rentenwerten

Auf der Erwerberseite des deutschen Rentenmarktes dominierten im August wiederum ausländische Anleger, die per saldo für 29,0 Mrd DM heimische Rentenwerte kauften. Sie engagierten sich weit überwiegend in öffentlichen Anleihen (21,8 Mrd DM). Die inländischen Kreditinstitute stockten ihre Anleihebestände um netto 17,7 Mrd DM auf. Während sie inländische Titel – darunter fast ausschließlich Bankschuldverschreibungen – für 20,8 Mrd DM erwarben, gaben sie ausländische Papiere für 3,2 Mrd DM ab. Die inländischen Nichtbanken verringerten ihre Rentenportefeuilles um 21,1 Mrd DM, wobei sie sich allein von inländischen, in erster Linie öffentlichen Schuldverschreibungen trennten (– 18,3 Mrd DM). Ausländische Rentenwerte kauften die Nichtbanken für netto 1,4 Mrd DM.

Aktienmarkt

Aktienabsatz

Die Absatztätigkeit am deutschen Aktienmarkt war im August weiter lebhaft. Inländische Unternehmen plazierten junge Aktien im Kurswert von 6,9 Mrd DM, verglichen mit 3,1 Mrd DM im Juli und 2,7 Mrd DM vor Jahresfrist. Ausländische Beteiligungstitel wur-

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Position	1998		1997
	Juli	August	August
Absatz			
Inländische Rentenwerte ¹⁾	56,2	27,3	13,6
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	43,1	23,0	12,6
Öffentliche Anleihen	11,4	4,3	1,0
Ausländische Rentenwerte ²⁾	7,2	– 1,7	4,2
Erwerb			
Inländer	29,3	– 3,5	14,1
Kreditinstitute ³⁾	7,7	17,7	13,1
Nichtbanken ⁴⁾	21,6	– 21,1	1,0
darunter:			
inländische Rentenwerte	10,4	– 22,5	– 2,4
Ausländer ²⁾	34,1	29,0	3,7
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	63,4	25,5	17,8

¹ Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — ² Transaktionswerte. — ³ Buchwerte, statistisch bereinigt. — ⁴ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

den per saldo für 13,7 Mrd DM im Inland abgesetzt. Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen aus dem Verkauf von Dividendenwerten damit auf 20,5 Mrd DM gegenüber 22,8 Mrd DM im Vormonat.

Auf der Erwerberseite des deutschen Aktienmarktes standen im August mit Nettokäufen in Höhe von 23,4 Mrd DM nur die inländischen Nichtbanken. Sie erwarben zu etwa gleichen Teilen in- und ausländische Papiere. Nach den zum Teil sehr hohen Zukäufen der vorausgegangenen Monate gaben die ausländischen Anleger im August in geringem Umfang deutsche Beteiligungstitel ab (0,4 Mrd DM). Die Aktienbestände der heimischen Kreditinstitute verringerten sich per saldo um 2,5 Mrd DM. Dabei trennten sich die Banken für 4,3 Mrd DM von inländischen Dividenden-

Aktienerberwerb

werten, während sie ihre Portefeuilles an ausländischen Papieren um 1,7 Mrd DM aufstockten.

Investmentfonds

Die inländischen Investmentfonds erzielten im August ein Mittelaufkommen von 16,0 Mrd DM. Davon entfielen 12,2 Mrd DM auf Spezialfonds und 3,8 Mrd DM auf Publikumsfonds. Unter den Spezialfonds erzielten die Gemischten Fonds mit netto 7,3 Mrd DM den höchsten Zufluß an neuen Mitteln. Die Rentenfonds und die Aktienfonds konnten für 3,8 Mrd DM beziehungsweise 1,1 Mrd DM Anteilscheine absetzen. Unter den Publikumsfonds verzeichneten die Aktienfonds und die Geldmarktfonds Mittelzuflüsse in Höhe von 2,0 Mrd DM beziehungsweise 1,3 Mrd DM. Die Gemischten Fonds verkauften für 0,4 Mrd DM Investmentzertifikate. Bei den Rentenfonds und den Offenen Immobilienfonds kamen jeweils 0,1 Mrd DM auf. Ausländische Investmentfondsanteile wurden im August per saldo für 1,2 Mrd DM im Inland abgesetzt. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Verkauf von Investmentzertifikaten belief sich somit auf 17,2 Mrd DM.

Untergebracht wurden die Fondsanteile im August fast ausschließlich im Inland. Die Nichtbanken erwarben per saldo für 12,8 Mrd DM Investmentzertifikate, darunter für 1,5 Mrd DM Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds. Die Bestände der heimischen Kreditinstitute an Investmentzertifikaten stiegen um 4,1 Mrd DM. Ausländische Anleger kauften für 0,3 Mrd DM heimische Fondsanteile.

Mittel-
aufkommen

Erwerb von
Investment-
zertifikaten

Öffentliche Finanzen

Kassenentwicklung des Bundes

Der Bund schloß im September – einem „großen Steuermonat“ – in der kassenmäßigen Abgrenzung mit einem Defizit von 3 Mrd DM ab, nachdem im gleichen Vorjahrsmonat ein Fehlbetrag in Höhe von 2 ½ Mrd DM zu verzeichnen war. Dabei nahmen die Kassenausgaben mit 4,7 % stärker zu als die Kaseinnahmen (+ 4 %). Von Januar bis September belief sich das Kassendefizit auf 61 Mrd DM. Es war damit um rund 3 Mrd DM niedriger als in den ersten neun Monaten des vergangenen Jahres. Die Kassenentwicklung im vierten Quartal dürfte deutlich günstiger ausfallen als im bisherigen Jahresverlauf, wenn die in die Haushaltsplanungen eingestellten Privatisierungserlöse realisiert werden.

September

Januar bis
September

Öffentliche Verschuldung

Die Gebietskörperschaften weiteten ihre Verschuldung im August um gut 4 Mrd DM aus. Während der Kapitalmarkt mit knapp 6 ½ Mrd DM in Anspruch genommen wurde, wurden die Kredite am Geldmarkt um gut 2 Mrd DM zurückgeführt. Die Bruttokreditaufnahme des Bundes am Kapitalmarkt belief sich auf 18 ½ Mrd DM. Besonders ergiebig war der Absatz von Bundesobligationen in Höhe von knapp 10 ½ Mrd DM, wobei der Abschlußtender einer Serie annähernd 7 ½ Mrd DM erbrachte. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Marktpflege Anleihen in Höhe von knapp 5 ½ Mrd DM abgegeben; Schuldscheindarlehen wurden in Höhe von (brutto) 1 ½ Mrd DM aufgenommen. Die Til-

August

gungen des Bundes beliefen sich auf annähernd 15 Mrd DM, so daß die Nettokreditaufnahme am Kapitalmarkt 4 Mrd DM betrug. Die Geldmarktkredite wurden um 2 Mrd DM abgebaut. Die Länder erhöhten ihre Verschuldung um 4 Mrd DM, und zwar vor allem in Form von Schuldscheindarlehen (gut 2 Mrd DM) und kurzfristigen Überbrückungskrediten (gut 1 Mrd DM). Die Gemeinden dürften im August nicht auf die Kreditmärkte zurückgegriffen haben. Die Sondervermögen konnten ihre Verschuldung per saldo um knapp 1 ½ Mrd DM zurückführen. In den ersten acht Monaten des laufenden Jahres betrug die Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften 56 Mrd DM gegenüber 74 Mrd DM in der entsprechenden Vorjahrszeit. Einerseits nahmen der Bund (52 ½ Mrd DM) und die Länder (21 Mrd DM) die Kreditmärkte wiederum stark in Anspruch, andererseits bauten die Sondervermögen insgesamt ihre Verschuldung um fast 20 Mrd DM ab, was im wesentlichen auf die umfangreichen Tilgungen des Erblastentilgungsfonds im Zusammenhang mit der hohen Gewinnausschüttung der Bundesbank zurückzuführen ist.

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Position	Januar/Sept.		September	
	1997	1998 p)	1997	1998 p)
Kasseneinnahmen	404,31	410,75	49,62	51,61
Kassenausgaben	468,18	471,66	52,19	54,65
Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) 1)	- 63,88	- 60,91	- 2,57	- 3,04
Finanzierung				
1. Veränderung der Kassenmittel 2)	- 1,38	- 1,93	- 2,06	+ 3,42
2. Veränderung der Geldmarkt- verschuldung	+ 11,54	+ 14,00	+ 0,79	+ 3,48
3. Veränderung der Kapitalmarkt- verschuldung insgesamt	+ 50,91	+ 44,83	- 0,28	+ 2,95
a) Unverzinsliche Schatzanweisungen	- 0,43	- 0,07	-	-
b) Finanzierungsschätze	- 1,78	- 0,53	- 0,13	- 0,07
c) Bundesschatzanweisungen	+ 18,27	+ 12,26	+ 8,12	- 1,72
d) Bundesobligationen	+ 11,70	+ 11,47	- 5,21	+ 1,76
e) Bundesschatzbrieife	+ 3,24	- 2,60	- 0,72	+ 0,21
f) Anleihen	+ 30,72	+ 26,65	- 2,34	+ 3,03
g) Bankkredite	- 5,51	- 4,84	- 0,01	- 0,27
h) Darlehen von Sozialversicherungen	-	- 0,01	-	-
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	- 5,29	+ 2,50	-	-
j) Sonstige Schulden	+ 0,01	- 0,01	- 0,00	-
4. Einnahmen aus Münzgutschriften	0,06	0,16	0,00	0,03
5. Summe 1 - 2 - 3 - 4	- 63,88	- 60,91	- 2,57	- 3,04
Nachrichtlich: Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+ 6,0	+ 1,6	+ 6,0	+ 4,0
Kassenausgaben	+ 7,5	+ 0,7	+ 1,0	+ 4,7

* Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 1 Einschl. Sondertransaktionen. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

Deutsche Bundesbank

Januar bis
August

September

Die Kapitalmarktverschuldung des Bundes erhöhte sich im September um 3 Mrd DM. Dabei belief sich die Bruttokreditaufnahme auf 14 Mrd DM. Von besonderem Gewicht waren hier die zweijährigen Bundesschatzanweisungen, wobei ein zur Monatsmitte durchgeführter Tender gut 7 ½ Mrd DM erbrachte. Darüber hinaus wurden über Marktpflegetransaktionen Anleihen in Höhe von 3 Mrd DM abgegeben und im Rahmen der Daueremission Bundesobligationen in Höhe von fast 2 Mrd DM verkauft. Die Tilgungen betragen 11 Mrd

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Mrd DM

Kreditnehmer	1997		1998
	insgesamt ¹⁾	darunter: Jan./Aug.	Jan./Aug. ¹⁾
Bund	+ 65,8	+ 61,9	+ 52,4
Länder	+ 37,1	+ 24,9	+ 21,0
Gemeinden ¹⁾ ¹⁾	+ 8,6	+ 3,8	+ 1,8
ERP-Sondervermögen	- 0,5	- 0,5	+ 0,9
Fonds „Deutsche Einheit“	- 3,9	- 2,0	- 0,9
Bundeseisenbahnvermögen	- 0,5	+ 0,7	+ 1,3
Erblasten-tilgungsfonds	- 11,0	- 15,1	- 20,8
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz ²⁾	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 95,8	+ 73,9	+ 55,9

¹⁾ Einschl. Zweckverbände. — ²⁾ Einschl. Entschädigungsfonds.

Deutsche Bundesbank

DM; auch hier dominierten die Bundesschatzanweisungen, da eine Emission aus dem Jahr 1996 mit einem Volumen von 10 Mrd DM fällig wurde. Zur Finanzierung des Kassendefizits griff der Bund per saldo nicht auf den Geldmarkt zurück. Zwar wurden auf der einen Seite die Geldmarktkredite um 3 ½ Mrd DM ausgeweitet, dem stand allerdings ein Anstieg der Einlagen am Geldmarkt in gleicher Höhe gegenüber.

Konjunkturlage

Verarbeitendes Gewerbe

In den beiden Ferienmonaten Juli und August – diese Zusammenfassung empfiehlt sich wegen der von Jahr zu Jahr unterschiedlichen

Lage der Schulferien – haben sich die Aktivitäten in der deutschen Industrie den bisher vorliegenden vorläufigen Informationen zufolge wieder verstärkt. Saisonbereinigt und zu konstanten Preisen nahmen die Bestellungen beim Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem zweiten Vierteljahr um gut ½ % zu, was im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von mehr als 3 ½ % bedeutet.

Vor allem aus dem Inland gingen bei der deutschen Industrie im Juli und August mehr Orders ein; das durchschnittliche Ergebnis der Frühjahrsmonate April bis Juni wurde nach Ausschaltung der normalen jahreszeitlichen Bewegungen um knapp 1 ½ % übertroffen. Wenn die beiden Ferienmonate sogar über dem durchschnittlichen Stand des ersten Vierteljahrs, das durch mehrere größere Bestellungen geprägt worden war, lagen, so hing dies nicht zuletzt mit einer sehr lebhaften Nachfrage nach Kraftfahrzeugen zusammen. Diese war auch maßgeblich dafür, daß der vergleichbare Vorjahrsstand um 5 % übertroffen wurde.

... aus dem
Inland

Die Auslandsorders sind demgegenüber trotz eines Großauftrags an die ostdeutsche Industrie, der im August zu verzeichnen war, in saisonbereinigter Betrachtung etwas niedriger ausgefallen als im Durchschnitt der drei Monate zuvor. Den Stand vom Juli/August 1997 übertrafen sie aber noch um 1 ½ %.

... aus dem
Ausland

Die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe erreichte im Juli/August nach Ausschaltung der jahreszeitlichen Besonderheiten gegenüber dem durchschnittlichen Stand im zweiten Vierteljahr einen Zuwachs von beinahe

Produktion

Auftrags-
eingang ...

3 ½ %. Damit wurde auch das schon deutlich erhöhte Niveau des ersten Vierteljahrs übertroffen. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich für die Erzeugung der Industrie in den beiden Ferienmonaten ein Plus um gut 6 ½ %. Die Automobilindustrie spielte bei diesen kräftigen Zuwächsen wiederum eine wichtige Rolle; teilweise ist hier aufgrund hoher Auftragsbestände auf die sonst üblichen Werksferien verzichtet worden.

Bauhauptgewerbe

Auftrags-
eingang

Die Nachfrage nach Leistungen des Bauhauptgewerbes war im Juli, über den die statistischen Angaben bisher nicht hinausreichen, saisonbereinigt deutlich stärker als in den Vormonaten, die ihrerseits schon eine Besserung gegenüber dem Winter gebracht hatten. Im Vergleich zu dem entsprechenden Vorjahrsmonat ergibt sich ebenfalls ein deutliches Plus.

Produktion

Die Produktion des Bauhauptgewerbes war in den beiden Ferienmonaten Juli und August saisonbereinigt etwas höher als im Frühjahrsquartal. Gegenüber dem Vorjahr blieb sie aber weiterhin um fast 8 % zurück; in den neuen Ländern allein war das Minus mit gut 13 % nach wie vor deutlich größer.

Arbeitsmarkt

Erwerbs-
tätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen stieg im Juli – weitere Angaben des Statistischen Bundesamts liegen noch nicht vor – in saisonbereinigter Betrachtung auf 33,99 Millionen. Seit dem Jahresbeginn ist die Beschäftigung damit über die im Jahresverlauf übliche Besserung

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 1995 = 100			
	Verarbeitendes Gewerbe 1)			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
1997 4. Vj.	108,5	100,4	123,0	83,2
1998 1. Vj.	111,0	103,9	123,6	85,1
2. Vj.	111,2	103,5	124,9	88,2
Juni	110,7	102,6	124,8	87,3
Juli	111,6	105,0	123,6	93,7
Aug.	112,2	104,7	125,8	...
Produktion; 1995 = 100				
	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorleistungsgüterproduzenten 2)	Investitionsgüterproduzenten	
1997 4. Vj.	106,2	108,6	108,1	90,0
1998 1. Vj.	109,5	110,8	113,6	87,7
2. Vj.	109,4	110,7	113,0	82,1
Juni	108,8	110,8	111,5	82,7
Juli	113,2	113,5	119,0	84,7
Aug.	112,9	114,5	118,2	80,4
Arbeitsmarkt				
	Erwerbstätige 3)	Offene Stellen	Arbeitslose	Arbeitslosenquote in % 4)
	Anzahl in 1 000			
1998 1. Vj.	33 862	376	4 431	11,6
2. Vj.	33 926	430	4 340	11,2
3. Vj.	...	448	4 206	10,9
Juni	33 967	445	4 259	11,0
Juli	33 994	444	4 219	10,9
Aug.	...	453	4 194	10,9
Sept.	...	448	4 153	10,7
Preise; 1991 = 100				
	Einfuhrpreise	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 5)	Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 6)	Preisindex für die Lebenshaltung 7)
1998 1. Vj.	100,2	104,8	98,6	119,2
2. Vj.	98,9	104,6	98,9	119,7
3. Vj.	...	...	98,9	120,0
Juni	98,2	104,6	.	119,8
Juli	98,0	104,4	.	119,9
Aug.	97,5	104,2	.	120,0
Sept.	...	...	.	120,0

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung. — 2 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Inlandskonzept. — 4 Gemessen an allen Erwerbspersonen. — 5 Im Inlandsabsatz. — 6 Eigene Berechnung (1995 = 100). Stand zur Quartalsmitte. — 7 Alle privaten Haushalte.

Deutsche Bundesbank

hinaus um 130 000 gestiegen. Der vergleichbare Vorjahrsstand wurde im Juli um 65 000 übertroffen, nachdem im Frühjahrsquartal noch ein Rückgang um 58 000 zu verzeichnen gewesen war.

*Arbeitsmarkt-
politische
Maßnahmen*

Neben der konjunkturellen Besserung hat weiterhin auch die anhaltende Ausweitung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen zu dem Anstieg der Erwerbstätigkeit beigetragen. Von Ende Januar bis Ende September nahm die Zahl der in beschäftigungschaffenden Maßnahmen stehenden Personen um 260 000 zu. Besonders in Ostdeutschland sind die Programme im September nochmals kräftig ausgeweitet worden. Die Zahl der Begünstigten stieg dort auf 415 000. Nach Ablauf der Ferienzeit nahmen auch wieder mehr Personen an Lehrgängen zur beruflichen Weiterbildung teil.

Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Arbeitslosen ist im September erneut stärker zurückgegangen, als es zu dieser Jahreszeit normalerweise üblich ist. Saisonbereinigt betrachtet sank sie auf 4,15 Millionen nach zuvor 4,19 Millionen. Im Vorjahrsvergleich entspricht dies einer Verminderung um 340 000. Die Arbeitslosenquote ging nach Ausschaltung der jahreszeitüblichen Bewegungen auf 10,7 % zurück. Anfang des Jahres 1998 hatte sie noch bei 11,5 % gelegen. In Westdeutschland waren Ende September 9,2 % aller zivilen Erwerbspersonen ohne Beschäftigung, in Ostdeutschland waren es 17,3 %.

Preise

Auf der Verbraucherstufe blieben die Preise im September saisonbereinigt stabil, nachdem sie in den beiden vorangegangenen Monaten jeweils um 0,1% gestiegen waren. Der Vorjahrsabstand betrug wie schon im August 0,8 %. Wesentlich für die sehr günstige Preistendenz waren weiterhin niedrige Preise für Mineralölprodukte; ohne Energieträger gerechnet belief sich die Teuerungsrate auf 1,1%.

*Verbraucher-
preise*

Die Einfuhrpreise sind im August, über den die Informationen noch nicht hinausreichen, unter dem Einfluß sinkender Rohölnotierungen und einer Abwertung des US-Dollar gegenüber der D-Mark nochmals zurückgegangen. Insgesamt waren Importgüter zuletzt um 4,7 % preiswerter als 12 Monate zuvor; ohne Energieträger gerechnet reduziert sich die Verbilligung auf 2,3 %. Die Abgabepreise der deutschen Industrie sind im August gleichfalls zurückgegangen, wobei die niedrigen Energiepreise wiederum eine wesentliche Rolle spielten. Insgesamt waren Produkte der deutschen Industrie zuletzt um 0,8 % preiswerter als ein Jahr zuvor, ohne Mineralölerzeugnisse belief sich die Verbilligung auf 0,4 %.

*Einfuhr- und
Erzeugerpreise*

Zahlungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz – das zusammengefaßte Ergebnis des Außenhandels, der Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der Laufenden Übertragungen – wies im Juli 1998 ein geringes Defi-

Leistungsbilanz

zeit von 0,5 Mrd DM auf, nach einem Überschuß von 3,5 Mrd DM im Juni. Zwar ergab sich im Außenhandel ein beträchtlicher Exportüberschuß, doch haben hohe, zum Teil jahreszeitlich bedingte Defizite bei den „unsichtbaren“ Transaktionen zur Passivierung der Leistungsbilanz geführt. Schaltet man die Saisoneinflüsse aus, dann schloß der Leistungsverkehr mit dem Ausland im Berichtsmonat mit einem leichten Aktivsaldo ab.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd DM			
Position	1997 1)	1998 1)	
	Juli	Juli *)	Aug.
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel 2)			
Ausfuhr (fob)	78,9	84,9	...
Einfuhr (cif)	67,7	70,8	...
Saldo	+ 11,2	+ 14,2	...
nachrichtlich:			
Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	76,0	81,8	...
Einfuhr (cif)	66,0	69,0	...
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 3)	- 0,7	- 0,5	...
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	13,5	13,8	...
Ausgaben	19,2	20,2	...
Saldo	- 5,7	- 6,5	...
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 1,7	- 3,7	...
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	1,8	2,1	...
Eigene Leistungen	7,1	6,3	...
Saldo	- 5,4	- 4,2	...
Saldo der Leistungsbilanz	- 2,2	- 0,5	...
II. Vermögensübertragungen			
Fremde Leistungen	0,7	0,8	...
Eigene Leistungen	0,1	0,1	...
Saldo	+ 0,6	+ 0,7	...
III. Kapitalbilanz			
(Nettokapitalexport: -)			
Direktinvestitionen	- 3,3	- 4,2	- 2,7
Deutsche Anlagen im Ausland	- 7,4	- 5,9	- 2,7
Ausländische Anlagen im Inland	+ 4,1	+ 1,7	- 0,0
Wertpapiere 4)	- 0,9	+ 19,5	+ 20,8
Deutsche Anlagen im Ausland	- 27,0	- 24,3	- 9,0
Ausländische Anlagen im Inland	+ 26,0	+ 43,8	+ 29,8
Kreditverkehr 4)	- 13,7	- 0,5	- 16,8
Kreditinstitute	- 5,2	- 2,9	- 22,7
langfristig	+ 0,6	- 5,6	- 6,9
kurzfristig	- 5,8	+ 2,8	- 15,9
Unternehmen und Privatpersonen	- 4,0	+ 0,3	+ 4,4
langfristig	+ 0,7	+ 2,0	+ 0,4
kurzfristig 5)	- 4,7	- 1,7	+ 4,0
Öffentliche Stellen	- 4,5	+ 2,1	+ 1,5
langfristig	- 3,2	- 0,9	- 0,4
kurzfristig	- 1,4	+ 3,0	+ 1,9
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,7	- 2,7	- 0,5
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	- 18,6	+ 12,2	+ 0,7
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)			
	+ 16,8	- 13,2	...
V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 6)			
(I + II + III + IV)	- 3,4	- 0,9	+ 0,3

Außenhandel

Der Außenhandel wies im Juli, nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes, einen Überschuß von 14,2 Mrd DM auf, gegenüber 11,2 Mrd DM im Monat zuvor. Dazu hat insbesondere das kräftige Ausfuhrwachstum im Juli beigetragen. In saisonbereinigter Rechnung stiegen die wertmäßigen Exporte gegenüber dem Vormonat um gut 3%. In den letzten beiden Monaten (Juni/Juli) zusammengenommen, lagen sie allerdings auf dem gleichen Niveau wie in dem vorangegangenen Zweimonatszeitraum April/Mai. Die Importe sind im Berichtsmonat dem Wert nach und saisonbereinigt betrachtet gegenüber Juni leicht gesunken (-1%); im Zweimonatsvergleich ergab sich jedoch eine Zunahme um 3%.

„Unsichtbare“ Leistungstransaktionen

Die „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen wiesen im Juli ein Defizit in Höhe von 14,4 Mrd DM auf, das damit doppelt so hoch war wie im Monat zuvor (7,2 Mrd DM). Der Anstieg war allerdings weitgehend saisonbedingt. Im einzelnen fiel vor allem der Passivsaldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen (der stärkeren monatlichen Schwankungen unterliegt) mit 3,7 Mrd DM wesentlich höher aus als im Juni (0,1 Mrd DM). Der

1 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Ohne Direktinvestitionen. — 5 Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für August 1998. — 6 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland schloß ebenfalls mit einem erhöhten Minus ab (6,5 Mrd DM im Juli, gegenüber 4,5 Mrd DM im Juni), wobei – der jahreszeitlichen Entwicklung entsprechend – gestiegene Netto-Ausgaben im Auslandsreiseverkehr ins Gewicht fielen. Auch bei den Laufenden Übertragungen ergab sich ein Anstieg des Passivsaldo, nämlich um 1,6 Mrd DM auf 4,2 Mrd DM.

Im statistisch erfaßten Kapitalverkehr mit dem Ausland – für den bereits Angaben für August vorliegen – hielt der Mittelzustrom im Wertpapierbereich an. Die Netto-Kapitalimporte beliefen sich hier im August auf 20,8 Mrd DM, verglichen mit 19,5 Mrd DM im Juli. Dabei schwächten sich allerdings die grenzüberschreitenden Wertpapiertransaktionen in beiden Richtungen merklich ab. So erwarben inländische Investoren im Berichtsmonat für lediglich 9,0 Mrd DM ausländische Titel, nachdem sie noch im Monat davor 24,3 Mrd DM in derartigen Papieren angelegt hatten. Zuletzt standen Inländer sowohl bei ausländischen Rentenwerten (1,7 Mrd DM) als auch bei Geldmarktpapieren (0,9 Mrd DM) per saldo auf der Verkäuferseite. Weiterhin gefragt waren dagegen ausländische Aktien (12,9 Mrd DM, nach 17,6 Mrd DM im Juli) sowie in geringem Umfang Investmentzertifikate (1,2 Mrd DM). Das Engagement ausländischer Anleger an den deutschen Wertpapiermärkten schwächte sich im Berichtsmonat zwar ebenfalls ab, übertraf die Käufe ausländischer Papiere durch Inländer jedoch weiterhin deutlich. Im August erwarben Ausländer für 29,8 Mrd DM hiesige Wertpapiere, verglichen mit 43,8 Mrd DM im Juli. Nahezu

die gesamte Summe floß dabei in Rentenwerte (28,0 Mrd DM). Insbesondere öffentliche Anleihen, auf die 21,8 Mrd DM entfielen, aber auch in D-Mark denominierte Bankschuldverschreibungen profitierten von der Suche internationaler Anleger nach „sicheren Häfen“. Vergleichsweise geringe Beträge legten Ausländer ferner in inländischen Investmentzertifikaten, Geldmarktpapieren und Optionsscheinen an. Zum Erliegen kam dagegen die Auslandsnachfrage am deutschen Aktienmarkt (August: – 0,4 Mrd DM), der in den Monaten zuvor noch im Zentrum des Interesses ausländischer Investoren gestanden hatte.

Im Bereich der Direktinvestitionen beliefen sich die Netto-Kapitalexporte im August auf 2,7 Mrd DM, verglichen mit 4,2 Mrd DM im Monat davor. Im nicht verbrieften Kreditverkehr – für den bislang noch nicht alle Angaben vorliegen – kam es im August zu gegenläufigen Entwicklungen im Banken- und im Nichtbankenbereich. So flossen Unternehmen und Privatpersonen Mittel in Höhe von netto 4,4 Mrd DM aus dem Ausland zu, und auch öffentliche Stellen griffen auf ihre am Euromarkt angelegten Gelder zurück (netto 1,5 Mrd DM). Dem standen Netto-Kapitalexporte der Kreditinstitute in Höhe von 22,7 Mrd DM gegenüber. Dabei dominierten sowohl im langfristigen als auch im kurzfristigen Kreditgeschäft der Banken im Ergebnis die Mittelabflüsse (6,9 Mrd DM bzw. 15,9 Mrd DM).

Die Netto-Auslandsaktiva der Deutschen Bundesbank stiegen im August zu Transaktionswerten gerechnet um 0,3 Mrd DM, nachdem

Wertpapier-
verkehr

Direkt-
investitionen

Kreditverkehr

Netto-
Auslands-
position der
Bundesbank

sie im Monat davor um 0,9 Mrd DM zurückgegangen waren.

Die technische Ausgestaltung des neuen europäischen Wechselkurs- mechanismus

Mit Beginn der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) am 1. Januar 1999 werden die Währungen von elf EU-Mitgliedstaaten, die bislang durch den Wechselkursmechanismus (WKM) des Europäischen Währungssystems (EWS) miteinander verbunden waren, im Euro als gemeinsamer und eigenständiger Währung aufgehen. Zu diesem Zeitpunkt löst der Euro – wie im EG-Vertrag vorgesehen – die als Korbwährung definierte European Currency Unit (ECU) grundsätzlich im Verhältnis 1:1 ab; gleichzeitig wird das gegenwärtige EWS außer Kraft gesetzt. Zur Förderung des Konvergenzprozesses in den zunächst noch nicht an der gemeinsamen Währungspolitik beteiligten Mitgliedstaaten und zur Stärkung und Absicherung des gemeinsamen Binnenmarktes wird gleichwohl den gegenwärtig vier Mitgliedstaaten, die den Euro zunächst nicht einführen, im Rahmen eines neuen modifizierten Wechselkursmechanismus die Möglichkeit geboten, sich durch Anbindung ihrer Währungen an den Euro auf die volle Integration in den Euro-Währungsraum vorzubereiten. Der vorliegende Beitrag gibt einen Überblick über die Strukturelemente und Wirkungsweise dieses neuen – kurz „WKM II“ genannten – Wechselkursmechanismus.

Rechtliche Grundlagen

Entschließung des Europäischen Rates und Notenbankabkommen bilden rechtliches Fundament für neuen Wechselkursmechanismus

Der neue Wechselkursmechanismus beruht rechtlich auf zwei Säulen: zum einen auf der „Entschließung des Europäischen Rates über die Einführung eines Wechselkursmechanismus in der dritten Stufe der Wirtschafts- und Wahrungunion“ vom Juni 1997. Diese definiert die Grundsätze und Ziele des Systems sowie die wesentlichen Strukturelemente. Zum anderen haben sich die Entscheidungsgremien der Europäischen Zentralbank (EZB), Rat und Erweiterter Rat, am 1. September 1998 auf den Text eines Abkommens zwischen der EZB und den Notenbanken der nicht dem Euro-Währungsgebiet angehörenden EU-Mitgliedstaaten geeinigt, das die operativen Verfahren des WKM II konkretisiert. Das Abkommen wurde anschließend von den Vertragsparteien, das heißt vom Präsidenten der EZB und den Präsidenten der Notenbanken der vier nicht dem Euro-Währungsgebiet angehörenden Mitgliedstaaten, unterzeichnet.

Zielsetzung

Wechselkurspolitische Zusammenarbeit bleibt auch nach Einführung des Euro im Interesse aller EU-Mitgliedstaaten

Mit der Einführung des Euro in elf der fünfzehn Unionsländer ergibt sich für die Währungspolitik in Europa eine grundlegend neue Situation. Während die überwiegende Zahl der Mitgliedstaaten ihre geldpolitische Souveränität an die Europäische Zentralbank abtritt, werden Dänemark, Griechenland, Großbritannien und Schweden bis auf weiteres eine eigenständige Geld- und Währungspolitik betreiben. Gleichwohl besteht für diese Mitgliedstaaten nach Artikel 109 m EG-Vertrag

die Verpflichtung, ihre Wechselkurspolitik als eine Angelegenheit von gemeinsamem Interesse zu behandeln.

Durch die Anbindung der Währungen der Mitgliedstaaten, die dem Euro-Währungsgebiet zunächst fernbleiben („pre-ins“), an den Euro ergeben sich für diese Länder starke Anreize zur stabilitatsorientierten Ausrichtung ihrer Wirtschafts- und Währungspolitik. Dies ist besonders wichtig für diejenigen Unionsländer, die dem Euro-Währungsgebiet in absehbarer Zeit beizutreten wünschen, bislang jedoch den im EG-Vertrag geforderten Grad wirtschaftlicher Konvergenz nicht erreicht haben. Gleichzeitig dürfte das neue Referenzsystem denkbaren spekulativ verursachten Wechselkursschwankungen, die aufgrund der volkswirtschaftlichen Fundamentaldaten nicht gerechtfertigt sind, nachhaltig entgegenwirken. Auf diese Weise können in der Vergangenheit wiederholt aufgetretene innergemeinschaftliche Devisenmarkturbulenzen, die mit signifikanten Verzerrungen verbunden waren und die das gute Funktionieren des Binnenmarkts störten, weitgehend vermieden werden.

Neuer Wechselkursmechanismus schafft Konvergenzanreize und fördert Wechselkursstabilität zwischen Teilnehmerwahrungen

Grundsätze

Analog zur bisherigen Praxis im EWS ist den „pre-ins“ die aktive Teilnahme am neuen Wechselkursmechanismus grundsätzlich freigestellt. Länder, die sich nicht von Anfang an beteiligen, können dies zu einem späteren Zeitpunkt tun. Der Europäische Rat hat allerdings zum Ausdruck gebracht, daß von den Ländern, für die eine Ausnahmeregelung gilt,

Teilnahme am Wechselkursmechanismus grundsätzlich freiwillig, jedoch Vorbedingung für spätere Einführung des Euro

erwartet wird, daß sie sich dem WKM II anschließen. Die Teilnahme ist für diejenigen Unionsländer obligatorisch, die die Einführung des Euro in absehbarer Zeit anstreben, da sie gemäß Artikel 109 j EG-Vertrag das Konvergenzkriterium einer mindestens zweijährigen abwertungsfreien Mitgliedschaft im Wechselkursmechanismus mit „normaler“ Bandbreite erfüllen müssen. Einzelne Mitgliedstaaten widersprechen zwar dieser Vertragsauslegung mit der Begründung, daß dieser Passus durch die im August 1993 erfolgte Erweiterung der EWS-Bandbreiten von $\pm 2\frac{1}{4}\%$ auf $\pm 15\%$ gegenstandslos geworden sei. Auf eine stringente Auslegung und einheitliche Anwendung der Konvergenzkriterien des Maastrichter Vertrages auf alle Unionsländer, unabhängig vom Zeitpunkt ihres Eintritts in den Euro-Währungsraum, sollte jedoch schon aus Gründen der Gleichbehandlung nicht verzichtet werden.

*Einigung über
Teilnahme
Dänemarks und
Griechenlands
am WKM II ab
1. Januar 1999
bereits erfolgt*

Dänemark und Griechenland werden auf eigenen Wunsch am neuen Wechselkursmechanismus ab 1. Januar 1999 teilnehmen. Darauf haben sich die Minister der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets, die EZB und die Minister und Zentralbankpräsidenten Dänemarks und Griechenlands unter Einbeziehung der EU-Kommission und nach Anhörung des Währungsausschusses im September 1998 informell bereits verständigt. Während die griechische Drachme am WKM II mit einer Schwankungsmarge von $\pm 15\%$ um ihren Leitkurs zum Euro teilnehmen wird, ist für Dänemark eine Bandbreite von $\pm 2\frac{1}{4}\%$ ins Auge gefaßt.

Vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit dem bestehenden EWS wurde der neue Wechselkursmechanismus in mehrfacher Hinsicht mit einer höheren Flexibilität ausgestattet. Kerngedanke dabei war, das Ziel der Preisstabilität, welches von der EZB und den nationalen Zentralbanken vorrangig verfolgt wird, unter keinen Umständen zu gefährden. So kann die grundsätzlich automatische und betragsmäßig unlimitierte Verpflichtung zu kursstützenden Interventionen bei Erreichen der Bandbreitengrenzen ausgesetzt werden, wenn Gefahr besteht, daß dadurch dieses Primärziel des ESZB beeinträchtigt wird. Zudem haben alle an Leitkursbeschlüssen beteiligten Parteien, einschließlich der EZB, das Recht, ein vertrauliches Verfahren zur Überprüfung der Leitkurse einzuleiten, damit erforderliche Kursanpassungen rechtzeitig vorgenommen werden können. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, unterschiedliche Konvergenzfortschritte der „pre-ins“ zu berücksichtigen. Mitgliedstaaten, die sich der wirtschaftlichen Entwicklung im Euro-Währungsgebiet in starkem Maße angenähert haben, können mit der EZB in einem vorgegebenen Verfahren eine engere als die im Notenbankabkommen vorgesehene Standardbandbreite für ihre Währungen vereinbaren.

Systemimmanente Flexibilität bei Interventionen und Leitkursanpassungen harmonisiert mit Ziel der Preisstabilität und beachtet unterschiedliche nationale Konvergenzlagen

Strukturmerkmale:

Leitkurse und Bandbreiten

Im Gegensatz zum bestehenden EWS, das in Form eines Paritätengitters für alle teilnehmenden Währungen wechselseitige Leit- und Interventionskurse vorsieht – wenngleich der D-Mark häufig die Funktion einer Ankerwäh-

Euro fungiert als Bezugswährung für die Festlegung der Leit- und Interventionskurse; Standardbandbreite von $\pm 15\%$

zung zugesprochen wurde –, ist dem Euro im neuen Wechselkursmechanismus ausdrücklich diese Rolle der Ankerwährung zugewiesen. Leit- und Interventionskurse sind ausschließlich gegenüber dem Euro definiert, weshalb das neue System auch als „Nabe- und Speichen-Ansatz“ bezeichnet wird. Um den Leitkurs für die Währung jedes „pre-in“-Landes gegenüber dem Euro wird eine Standardbandbreite für Wechselkursschwankungen von $\pm 15\%$ festgelegt. Die Festlegung der Interventionskurse erfolgt im Fall der Standardbandbreite durch einfache Addition beziehungsweise Subtraktion der 15%-Marge zu beziehungsweise von den bilateralen Leitkursen und anschließende Rundung auf sechs signifikante Stellen. Die Leit- und Grenzkurse werden bezogen auf einen Euro notiert und den Märkten bekanntgegeben.

Erhöhte Transparenz durch Verzicht auf Feststellung inverser Kurse

Auf die Definition und Bekanntgabe der jeweiligen inversen Relation, das heißt bezogen auf einen festen Betrag der „pre-in“-Währung, wird hingegen verzichtet. Durch diese Beschränkung auf die sogenannte Mengennotierung wird das System gegenüber dem heutigen EWS vereinfacht, und es werden mögliche Rundungsdifferenzen zwischen den originären und den inversen Kursen vermieden. Das neue System hat für die künftigen Teilnehmerländer auch zur Folge, daß nur noch die Relation zum Euro für die Beurteilung der Wechselkursstabilität der eigenen Währung innerhalb des WKM II maßgeblich ist. Im bisherigen System wurde dagegen die Wechselkursstabilität einer Währung anhand eines sogenannten Divergenzindikators beurteilt, der auf der Abweichung der ECU-Marktkurse von den ECU-Leitkursen beruhte und

der damit gewichtete Abweichungen gegenüber allen anderen Systemteilnehmern ausdrückte.

Die Beschlüsse über die Leitkurse und die Standardbandbreite werden gemäß der Entscheidung des Europäischen Rates im Rahmen eines gemeinsamen Verfahrens unter Beteiligung der Europäischen Kommission (ohne Stimmrecht) und nach Anhörung des künftigen Wirtschafts- und Finanzausschusses der EU im gegenseitigen Einvernehmen zwischen den Ministern der dem Euro-Währungsgebiet angehörenden Mitgliedstaaten, der EZB und den Ministern und Zentralbankgouverneuren der am neuen Wechselkurssystem teilnehmenden „pre-in“-Mitgliedstaaten getroffen. Die Minister und Notenbankpräsidenten der nicht am Wechselkursmechanismus teilnehmenden „pre-in“-Mitgliedstaaten sind zwar beteiligt, haben aber kein Stimmrecht.

Das vorgenannte Verfahren wird nahezu analog angewandt bei einem Antrag eines „pre-in“-Landes auf förmliche Festlegung einer engeren als der üblichen Standardbandbreite. Die Möglichkeit einer engeren Anbindung an den Euro dient vor allem dem Zweck, den Märkten die Dauerhaftigkeit der bereits erzielten Konvergenzfortschritte und die Bereitschaft zur Verteidigung der Leitkurse innerhalb der eingeschränkten Schwankungsmargen zu signalisieren. Darüber hinaus können auch bilateral zwischen der EZB und einer „pre-in“-Zentralbank informelle Vereinbarungen über eine engere Wechselkursanbindung getroffen werden, die allerdings nicht veröffentlicht werden dürften.

Beteiligung der EZB bei der Beschlußfassung über Leitkurse und Standardbandbreiten

Engere Schwankungsmargen können vereinbart werden

Interventionen und Leitkursanpassungen

Interventionen erfolgen bei Erreichen der Limitkurse automatisch; sind aber nur als flankierende Maßnahmen gedacht

Interventionen werden bei Erreichen des oberen beziehungsweise unteren Interventionspunktes von den betroffenen Zentralbanken grundsätzlich automatisch durchgeführt. Für den Euroraum werden diese Operationen im Normalfall von den „in“-Zentralbanken ausgeführt, die dabei als Agenten der EZB handeln. Die Initiative zu diesen volumenmäßig generell unbegrenzten Stützungsoperationen geht in jedem Einzelfall von den Marktteilnehmern aus, die ihrer Zentralbank, bei der sie ein Konto unterhalten müssen, die schwache Währung zum Grenzkurs anbieten beziehungsweise die starke Devisen zum Interventionskurs nachfragen. Die der ER-Entscheidung und dem Notenbankabkommen zugrunde liegende Konzeption verdeutlicht jedoch, daß Interventionen am Devisenmarkt zur Verteidigung der Leitkurse nur zur Unterstützung anderer Politik-Maßnahmen gedacht sind. Im Vordergrund der Kursstabilisierung steht eine stabilitätsorientierte Geld- und Fiskalpolitik. Dabei soll insbesondere auch das Zinsinstrument flexibel eingesetzt werden, um die Wechselkurse zu stabilisieren. Die beteiligten Zentralbanken können, wie oben bereits ausgeführt, die Intervention einstellen, wenn das übergreifende Ziel der Preisstabilität gefährdet scheint. Die Entscheidung, obligatorische Interventionen auszusetzen, hätte die im Einzelfall vorliegenden Umstände sowie das glaubwürdige Funktionieren des WKM II zu berücksichtigen.

Um Abwicklungsrisiken aus Pflichtinterventionen für die EZB und die Zentralbanken des Euroraums nach Möglichkeit zu vermeiden,

wird ein Zahlungsverfahren „Zahlung nach Anschaffung“ eingeführt. Dieses Verfahren sieht vor, daß bei Interventionen an den Interventionspunkten die betreffende „in“-Zentralbank beziehungsweise die EZB die Zahlung für eine bestimmte Transaktion erst freigibt, nachdem sie die Bestätigung über die Gutschrift des entsprechenden Betrages auf ihrem Konto erhalten hat. Die Zentralbanken der „pre-in“-Länder fungieren dabei als Korrespondenzbanken der EZB und der „in“-Zentralbanken. Die Geschäftsbanken sind zur fristgerechten Zahlung der Interventionsbeträge bis 13.00 Uhr (EZB-Ortszeit) am Wertstellungstag aufgefordert.

Auch innerhalb der Schwankungsbreite der Wechselkurse können sogenannte intramarginale Stützungsoperationen entweder einseitig oder auch durch koordiniertes Handeln zwischen der EZB und den beteiligten „pre-in“-Zentralbanken erfolgen. Auf diese Weise kann in Einzelfällen fundamental unbegründeten Entwicklungen auf dem Devisenmarkt gegebenenfalls rechtzeitig begegnet werden. Diese freiwilligen und aus eigener Initiative der betreffenden Zentralbank getätigten Interventionen setzen aber die vorherige Zustimmung der Emissionsnotenbank der verwendeten Partnerwährung voraus, sofern bestimmte Betragsgrenzen überschritten werden. Wenn dafür die nachstehend näher erläuterte sehr kurzfristige Finanzierungsfazilität in Anspruch genommen wird, sind diese Finanzierungsmöglichkeiten zwischen den Zentralbanken volumenmäßig begrenzt.

Bei Verschiebung der fundamentalen Wirtschaftsdaten zwischen den Systemteilneh-

Abwicklungsmethode bei obligatorischen Interventionen vermeidet Erfüllungsrisiken

Einseitige oder koordinierte Stützungsoperationen innerhalb der Schwankungsbreiten möglich

Leitkursanpassungen erleichtert durch Initiativrechte der Zentralbanken

mern, wie etwa Änderungen in den Kaufkraftparitäten, die auf die am WKM II teilnehmenden Währungen Druck ausüben, sollen die Leitkurse rascher als bisher im EWS üblich an die neuen ökonomischen Gegebenheiten angepaßt werden. Um dies zu gewährleisten, verfügen alle an den Beschlüssen mitwirkenden Parteien über das Recht, ein vertrauliches Verfahren zur Überprüfung der Leitkurse einzuleiten. Dieses neue Element der Gewährung von Initiativbefugnissen an die EZB und die nationalen Zentralbanken soll dazu beitragen, Leitkursänderungen zu entpolitisieren und die – in der Vergangenheit bisweilen schleppenden – Anpassungsprozeduren zu beschleunigen.

Sehr kurzfristige Finanzierung

Notenbankkredite mit kurzer Laufzeit stärken Glaubwürdigkeit von obligatorischen Interventionen

Zur Stärkung der Glaubwürdigkeit der eingegangenen Interventionsverpflichtungen werden zwischen der EZB und den Zentralbanken der „pre-ins“, die sich am Wechselkursmechanismus beteiligen, automatisch abrufbare „sehr kurzfristige Finanzierungsfazilitäten“ eingerichtet. Diese haben den Zweck sicherzustellen, daß jeder Systemteilnehmer Zugriff auf ein ausreichendes Volumen an Partnerwährungen hat, um im Bedarfsfall am Devisenmarkt zugunsten seiner Währung intervenieren zu können. Notenbanken, die kurzfristige Finanzierung beanspruchen wollen, sind jedoch gehalten, für die Stützungsoperationen zunächst von vorhandenen eigenen Währungsreserven in angemessenem Umfang Gebrauch zu machen, bevor sie derartige Kredite in Anspruch nehmen. Die Finanzierung ist im Fall obligatorischer Interventio-

nen vom Volumen her grundsätzlich unbeschränkt, hat eine anfängliche Laufzeit von drei Monaten und lautet auf die Währung der Gläubigerzentralbank. Sie kann analog zu den Interventionen ausgesetzt werden, wenn andernfalls das Stabilitätsziel bedroht würde.

Die sehr kurzfristige Finanzierung kann auch für intramarginale Interventionen in Anspruch genommen werden; allerdings nur bis zu bestimmten, für die Notenbanken der „pre-in“-Mitgliedstaaten festgelegten Höchstbeträgen. Diese Obergrenzen für die kumulative Kreditinanspruchnahme bestimmen sich nach der doppelten Höhe des für die jeweiligen Mitgliedsnotenbanken früher im Rahmen des kurzfristigen Währungsbeistands¹⁾ abrufbaren Betrags. Demnach belaufen sich die Plafonds für die Zentralbanken Dänemarks auf 520 Mio Euro, Griechenlands auf 300 Mio Euro, Großbritanniens auf 3 480 Mio Euro und Schwedens auf 990 Mio Euro. Für die Zentralbanken der nicht am WKM II teilnehmenden Mitgliedstaaten haben diese Beträge fiktiven Charakter. Die Plafonds für die EZB und die Zentralbanken der „in“-Länder sind auf Null festgelegt. Damit wird unter anderem zum Ausdruck gebracht, daß die EZB als Ankernotenbank sowie die „in“-Notenbanken grundsätzlich nicht intramarginal intervenieren werden.

Kredite im Rahmen der sehr kurzfristigen Finanzierung werden mit einem repräsentativen Dreimonats-Geldmarktzinssatz der Gläubigerwährung des Tages verzinst, an dem die

Bei intramarginalen Interventionen begrenzen individuelle Plafonds die Kreditinanspruchnahme

Sehr kurzfristige Finanzierung kann bei Bedarf prolongiert werden

¹⁾ Der Mechanismus des kurzfristigen Währungsbeistands wird mit Wirkung vom 31. Dezember 1998 außer Kraft gesetzt.

Fazilität in Anspruch genommen beziehungsweise prolongiert wird. Eine einmalige Laufzeitverlängerung bei Fälligkeit um drei Monate erfolgt auf Wunsch der Schuldnernotenbank bis zu den für die Finanzierung intramarginaler Interventionen vereinbarten Höchstbeträgen automatisch. Für ein Überschreiten dieses Limits ist das Einverständnis der Gläubigernotenbank erforderlich. Alle Beträge, die bereits automatisch um drei Monate verlängert worden sind, können mit Zustimmung des Gläubigers noch einmal um maximal drei Monate prolongiert werden.

Überwachung

Der Erweiterte Rat der EZB erhält spezielle Überwachungs- und Koordinationsfunktionen

Die Funktionsweise des neuen Wechselkursmechanismus wird vom Erweiterten Rat der Europäischen Zentralbank, dem außer den Notenbankpräsidenten der „ins“, dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten der EZB auch die Notenbankpräsidenten der „pre-in“-Länder angehören, überwacht. Gleichzeitig dient der Erweiterte Rat als Forum für die geld- und währungspolitische Zusammenarbeit zwischen allen EU-Zentralbanken sowie für die Begutachtung der Handhabung der Abkommensbestimmungen über die Interventions- und Kreditmechanismen. Ferner obliegt es ihm, kontinuierlich die Tragfähigkeit der Wechselkursbeziehungen zwischen jeder

am WKM II teilnehmenden Währung und dem Euro zu überwachen. Diese dem Erweiterten Rat der EZB übertragenen Aufgaben berühren jedoch nicht die grundsätzliche Kompetenz des EU-Ministerrats für Fragen der Wechselkurspolitik.

Ausblick

Die Einführung des neuen Wechselkursmechanismus ab 1. Januar 1999 fügt dem europäischen Integrationsprozeß einen weiteren stabilitätspolitischen Stützpfiler hinzu, dessen Nutzen vor allem in der Unterstützung der Konvergenzbemühungen derjenigen Unionsländer liegt, die mittelfristig dem Euro-Währungsgebiet beitreten möchten. Aber auch mit Blick auf die zu erwartende Erweiterung der Europäischen Union um eine Reihe von mittel- und osteuropäischen Staaten dürfte das neue Wechselkurssystem von Bedeutung sein. Nach erfolgtem EU-Beitritt werden diese Länder grundsätzlich die Möglichkeit haben, durch die Teilnahme am Wechselkursmechanismus ihre Währungen am Euro auszurichten. Es wird sich zeigen, wie rasch die einzelnen Staaten ihre Wirtschafts- und Währungspolitik an die Verhältnisse im Euro-Währungsraum anpassen können, um so auch die Voraussetzungen für die spätere Übernahme des Euro zu erfüllen.

Neuer Wechselkursmechanismus trägt zum Konvergenzprozeß innerhalb der Gemeinschaft bei und ist in der Perspektive der Erweiterung der EU zu würdigen

Ertragslage und Finanzierungs- verhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1997

Den vorläufigen Ergebnissen der Unternehmensbilanzstatistik der Bundesbank zufolge hat sich die Ertragslage der westdeutschen Unternehmen im Produzierenden Gewerbe, im Handel und im Verkehr 1997 deutlich verbessert. Nach den Gewinneinbußen im Jahr zuvor bedeutete dies einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Normalisierung der Rentabilitätsverhältnisse. Getragen wurde diese von großen Rationalisierungsanstrengungen begleitete Grundtendenz hauptsächlich vom Verarbeitenden Gewerbe, wohingegen das in einem scharfen Anpassungsprozeß stehende Baugewerbe erneut eine erhebliche Verschlechterung der Erlös-Kosten-Relation hinnehmen mußte. Mit der Erholung der Unternehmenserträge haben sich die Finanzierungsstrukturen weiter gefestigt; insgesamt stellt sich das Bild wieder recht solide dar. Zwischen den einzelnen Sektoren sind allerdings ebenfalls gravierende Unterschiede zu beobachten. Sehen muß man hierbei auch, daß die im vergangenen Jahr einsetzende Investitionsbelebung zunächst noch vieles an Schwung und Breitenwirkung vermissen ließ. Vor allem war das Investitionsvolumen 1997 noch zu niedrig, um die Beschäftigungslage zu stabilisieren. Erst im laufenden Jahr haben – trotz eines eingetrübten internationalen Umfelds – die Impulse für den Arbeitsmarkt dank einer gestärkten Ausgangslage der Unternehmen und einer anhaltenden Ertragsverbesserung an Gewicht gewonnen.

Konjunkturelles Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Erholung

Die deutsche Wirtschaft konnte im Jahr 1997 wieder Anschluß an ihren mittelfristigen Wachstumspfad finden. Angesichts der vorhandenen gesamtwirtschaftlichen Kapazitätsspielräume und einer moderaten Lohnpolitik der Tarifpartner entfaltete sich der Aufschwung in einem insgesamt ruhigen Preisklima. Die Verfassung der Finanzmärkte war für Investoren ausgesprochen günstig. Die Verbesserung der Standortfaktoren kam, wenn auch eher schleppend, weiter voran.

Beschleunigtes Wachstum in Westdeutschland ...

In Westdeutschland wuchs das reale Bruttoinlandsprodukt 1997 mit knapp 2 ½ % deutlich kräftiger als im Jahr davor (1%) und erstmals seit der Wiedervereinigung auch stärker als in den neuen Bundesländern, wo sich der Aufholprozeß 1997 nicht fortgesetzt hat. Die entscheidenden Anstöße kamen wiederum von den Exporten. Der Ausfuhrboom und die damit einhergehende kräftige Zunahme der Kapazitätsauslastung fanden im vergangenen Jahr allerdings noch keinen entsprechenden Niederschlag in der Investitionstätigkeit der Unternehmen; insgesamt blieb die Neigung, in den heimischen Kapitalstock zu investieren, deutlich hinter dem zurück, was in früheren Aufschwungphasen zu beobachten war. Die öffentlichen Finanzen standen 1997 ganz im Zeichen der Bemühungen, die Maastricht-Kriterien zu erfüllen. Der Private Verbrauch ging in realer Rechnung kaum über das Niveau des Vorjahres hinaus. Ausschlaggebend für den gedämpften Konsum waren starke Beschäftigungsverluste, die zu hohen Einkommensausfällen führten, auch die hohe Abgabenbelastung der privaten Haushalte

stand einer Belebung der Konsumausgaben im Weg.

Die in der Unternehmensbilanzstatistik für Westdeutschland erfaßten Wirtschaftsbereiche waren in sehr unterschiedlichem Umfang an der gesamtwirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung beteiligt. Im Zentrum der zyklischen Erholung stand das Verarbeitende Gewerbe, von dessen Produktionsausweitung wiederum der Verkehrsbereich und der Großhandel expansive Impulse erhielten. Auf der Schattenseite der Konjunktur befanden sich dagegen die Bauwirtschaft und mit gewissem Abstand hierzu der Einzelhandel. Die reale Bruttowertschöpfung der im folgenden näher analysierten Sektoren expandierte mit zusammengenommen knapp 2 ½ % genauso stark wie das Bruttoinlandsprodukt in Westdeutschland, aber erneut langsamer als die wirtschaftliche Leistung des Dienstleistungssektors (+ 4 %), der im Bilanzmaterial der Bundesbank kaum vertreten ist. Die Wachstumsunterschiede zwischen den erfaßten und den nicht erfaßten Segmenten der Wirtschaft fielen jedoch bei weitem nicht mehr so groß aus wie in den Jahren zuvor. Infolgedessen dürften die aus der Unternehmensbilanzstatistik abgeleiteten Ergebnisse die Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse der westdeutschen Unternehmen insgesamt jetzt wieder besser abbilden als in der zurückliegenden Phase der Wachstumsschwäche, von der das Produzierende Gewerbe stark betroffen war.

Das florierende Auslandsgeschäft im Berichtsjahr 1997 kam vor allem den eng in die internationale Arbeitsteilung eingebundenen Unternehmen des westdeutschen Verarbeiten-

... bei weiterhin hohen sektoralen Disparitäten

Verarbeitendes Gewerbe

den Gewerbes zugute; dort wurden 14 ½ % mehr Aufträge aus dem Ausland (und 12 ½ % höhere Auslandsumsätze) verbucht als ein Jahr zuvor. Besonders gefragt waren Vorleistungs- und Investitionsgüter. Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes insgesamt, die 1996 noch stagniert hatte, nahm aufgrund der relativ schwachen Binnennachfrage nach Industrieerzeugnissen jedoch „nur“ um etwas mehr als 3 ½ % zu. Das Wachstumsgefälle zwischen den Auslands- und Inlandsmärkten führte auch zu beträchtlichen Disparitäten in der Geschäftsentwicklung zwischen den stärker exportorientierten und den mehr auf die heimischen Märkte ausgerichteten Wirtschaftszweigen.

Bauwirtschaft

In der westdeutschen Bauwirtschaft setzte sich die Anpassungskrise 1997 fort; die Produktion des hiervon besonders betroffenen Bauhauptgewerbes ging um knapp 4 % zurück. Recht stark wurden öffentliche Bauvorhaben eingeschränkt, was vor allem mit dem strikten Sparkurs der öffentlichen Haushalte zusammenhing. Für den erneuten Rückgang der gewerblichen Bauinvestitionen dürften umfangreiche Leerstände bei Büro- und Verwaltungsgebäuden mitverantwortlich gewesen sein. Trotz günstiger Finanzierungsbedingungen tendierte auch der Wohnungsbau in Westdeutschland im dritten Jahr in Folge nach unten. Die realen Investitionen nahmen hier 1997 um 1 % ab, und die Zahl der fertiggestellten Wohnungen fiel sogar um 6 % niedriger aus als im Jahr zuvor. Von der rückläufigen Wohnungsbaunachfrage war vor allem der Mietwohnungsbau betroffen, während der Eigenheimbau eher stabilisierend wirkte. Die Gewichtsverlage-

rung zwischen den beiden Wohnungsbau-sparten dürfte die kleineren Baufirmen tendenziell begünstigt haben, die im Eigenheimbau ihr klassisches Betätigungsfeld haben.

Die reale Bruttowertschöpfung im westdeutschen Handel, die 1996 noch stagniert hatte, nahm im vergangenen Jahr um 1 ½ % zu. Die Belebung der Geschäftstätigkeit wurde ausschließlich vom Großhandel getragen, dessen wirtschaftliche Leistung – nach einem Rückgang um knapp 1 % im Jahr davor – mit dem kräftigen Aufschwung im Verarbeitenden Gewerbe um 2 % expandierte. Belastend wirkte nach wie vor die schwache Baukonjunktur, die sich hier vor allem in einem Rückgang der Nachfrage nach Baumaterialien äußerte. Die Wertschöpfung des Einzelhandels wuchs 1997 preisbereinigt nur um 1 % und damit sogar noch etwas langsamer als zuvor. Die Umsätze konnten, wie schon in den Vorjahren, nicht mit der allgemeinen Entwicklung des Privaten Verbrauchs Schritt halten, zumal sich die Verbrauchsstruktur weiter in Richtung jener Güter verschoben hat, die traditionell nicht über den Einzelhandel vertrieben werden.

Handel

Ertragslage

Der wirtschaftliche Aufschwung im Jahr 1997 hat wesentlich zur Verbesserung der Ertragslage der hier untersuchten Wirtschaftsberei-

Gewinnentwicklung insgesamt vor Ertragsteuern und ...

Erfolgsrechnung der Unternehmen *)

Position	1995	1996	1997	1996	1997
	Mrd DM			Veränderung gegen Vorjahr in %	
Erträge					
Umsatz	5 168,8	5 184,7	5 368,5	0,3	3,5
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 1)	28,5	20,2	15	-29,2	-25,5
Gesamtleistung	5 197,4	5 204,9	5 383,5	0,1	3,5
Zinserträge	32,4	30,3	30	- 6,7	- 1
übrige Erträge	227,5	223,9	239,5	- 1,6	7
darunter:					
aus Beteiligungen	23,8	23,8	27	0,1	13,5
aus Gewinnübernah- men und Verlust- abführungen	30,2	26,8	30	-11,2	12
Erträge insgesamt	5 457,3	5 459,0	5 653	0,0	3,5
Aufwendungen					
Materialaufwand	3 232,6	3 259,6	3 388,5	0,8	4
Personalaufwand 2)	997,8	987,2	989	- 1,1	0
Abschreibungen	195,2	190,6	189,5	- 2,3	- 0,5
auf Sachanlagen	173,6	167,8	168	- 3,3	0
sonstige 3)	21,6	22,8	21,5	5,8	- 6
Zinsaufwendungen	74,5	69,5	68	- 6,8	- 2
Steuern	164,4	167,2	181	1,7	8,5
vom Einkommen und Ertrag 4)	47,5	47,5	56,5	0,1	19
sonstige 5)	117,0	119,7	124,5	2,3	4
darunter					
Verbrauchssteuern	103,3	107,6	115	4,1	7
Übrige Aufwendungen	712,4	711,0	740,5	- 0,2	4
darunter Gewinn- abführungen und Verlustübernahmen	38,3	35,1	39	- 8,2	11
Aufwendungen insgesamt	5 376,9	5 385,1	5 556,5	0,2	3
Jahresüberschuß	80,4	73,9	96,5	- 8,0	30,5
Nachrichtlich:					
Jahresergebnis 6)	88,5	82,3	105,5	- 7,0	28
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 7)	135,9	129,8	162	- 4,5	25
Nettozinsaufwand	42,1	39,2	38	- 6,9	- 3
	in % des Umsatzes			Veränderung gegen Vorjahr in Prozent- punkten	
Rohertrag 8)	38,0	37,5	37	- 0,5	- 0,5
Jahresergebnis 6)	1,7	1,6	2	- 0,1	0,5
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 7)	2,6	2,5	3	- 0,2	0,5
Nettozinsaufwand	0,8	0,8	0,5	- 0,1	- 0,5

* Hochgerechnete Ergebnisse. 1997: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Mrd DM bzw. Prozentpunkte gerundet. — 1 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 2 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 3 Überwiegend Abschreibungen auf Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen. — 4 Bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten nur Gewerbeertragsteuer. — 5 Einschl. Gewerbesteuer. — 6 Jahresüberschuß vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen. — 7 Steuern vom Einkommen und Ertrag. — 8 Gesamtleistung abzüglich Materialaufwand.

Deutsche Bundesbank

che beigetragen. ¹⁾ Das Jahresergebnis vor Gewinnsteuern ²⁾ lag nach ersten Berechnungen um rund ein Viertel über dem noch stark von der Wachstumsschwäche geprägten Ertragsniveau des Jahres 1996 (wodurch die optisch hohe Zuwachsrates relativiert wird ³⁾); bereinigt um Änderungen aufgrund der Umstellung der Wirtschaftszweigsystematik blieb es damit dem Betrag nach um 5 ½ % unter dem letzten Höchststand im Jahr 1991. Der Abstand in realer Rechnung dürfte freilich noch erheblich größer sein. Dies signalisiert auch die in dieser Hinsicht aussagefähigere Brutto-Umsatzrendite, die das Verhältnis des Jahresergebnisses vor Gewinnsteuern zum Umsatz der Unternehmen widerspiegelt; diese Kennziffer hat sich zwar von 2 ½ % im Jahr 1996 auf 3 % im vergangenen Jahr erhöht, sie war

1 Die folgende Untersuchung umfaßt rund 13 800 Jahresabschlüsse und damit ein Viertel des üblicherweise für ein Geschäftsjahr insgesamt zu erwartenden Bilanzmaterials. Für die Analyse wurden die auf der Basis der aktualisierten Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes hochgerechneten Ergebnisse für das Jahr 1996 anhand der Entwicklung eines ebenfalls hochgerechneten vergleichbaren Kreises von Unternehmen fortgeschrieben, um mit den Vorjahrswerten vergleichbare Ergebnisse zu erhalten. Diese Berechnungsmethode spiegelt erfahrungsgemäß die wichtigen Veränderungen recht gut wider, sie kann allerdings nicht die Genauigkeit der endgültigen Hochrechnung erreichen, die derzeit auf etwa 55 000 Jahresabschlüssen basiert. Näheres dazu in dem Aufsatz: „Methodische Grundlagen der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank“, ebenfalls in diesem Monatsbericht, S. 51 ff.

2 Das Jahresergebnis entspricht dem Jahresüberschuß vor Ergebnisabführungen beziehungsweise -abführungen und gibt besseren Aufschluß über die erwirtschafteten Erträge der hier analysierten Unternehmen, da zahlreiche Firmen aufgrund von Gewinn- oder Teilgewinnabführungsverträgen mit nicht in der Unternehmensbilanzstatistik erfaßten Unternehmen (z. B. Beteiligungsgesellschaften) verbunden sind, an die sie Gewinne abführen beziehungsweise von denen ihre Verluste übernommen werden.

3 Außerdem ist zu beachten, daß allein zum Ausgleich vorausgegangener Ertragsausfälle rein rechnerisch eine stärkere prozentuale Verbesserung der Unternehmensgewinne erforderlich ist. Beispielsweise ist nach einem Rückgang um 20 % ein Anstieg um 25 % notwendig, um zum Ausgangsniveau zurückzukommen.

aber noch um einen halben Prozentpunkt niedriger als im Durchschnitt der Jahre 1987 bis 1991.

... nach Steuern

Das Jahresergebnis nach Gewinnsteuern nahm 1997 mit 28 % sogar noch etwas stärker zu als der Ertrag vor Steuern, weil der Zugriff des Fiskus auf den steuerlich maßgeblichen Geschäftserfolg trotz der noch immer relativ hohen Steuersätze nachließ. Die entsprechende Netto-Umsatzrendite stieg um einen halben Prozentpunkt auf 2 % und kam damit dem Durchschnittswert im Zeitraum 1987 bis 1991 (2 ¼ %) näher als vor Ertragsteuern. Darin kommt zum Ausdruck, daß die durchschnittliche Steuerbelastung der Gewinne – soweit sie in der Unternehmensbilanzstatistik erfaßt wird – im Zeitraum 1990 bis 1997 tendenziell abgenommen hat. Unter den verschiedenen steuerrechtlichen Änderungen ist vor allem die Senkung der Körperschaftsteuersätze mit Wirkung vom 1. Januar 1994 zu nennen.

Gleichmäßigere
Entwicklung
nach Größen-
klassen

Von der positiven Ertragsentwicklung im Berichtsjahr profitierten die kleineren und die größeren Unternehmen in etwa gleichem Umfang. Gemessen am Niveau der Brutto-Umsatzrendite, wiesen die kleinen und mittelgroßen Firmen allerdings noch einen deutlichen Rückstand gegenüber den großen Unternehmen auf. Hier spielen „Altlasten“ insofern eine Rolle, als die mehr auf die heimischen Märkte ausgerichteten kleinen und mittleren Firmen 1996 noch Gewinnrückgänge hinnehmen mußten, während die deutschen Großunternehmen ihre Gewinne – nicht zuletzt aufgrund ihrer stärkeren Exportorientierung – damals deutlich verbes-

sern konnten. Zudem hatten die großen Firmen wohl zeitweise einen gewissen Vorsprung bei der Umsetzung ihrer Restrukturierungsprogramme, der inzwischen durch das Aufholen der kleinen und mittleren Unternehmen merklich geschrumpft sein dürfte.

Die Verbesserung der Ertragslage der westdeutschen Unternehmen im Jahr 1997 konzentrierte sich auf das Verarbeitende Gewerbe. Die Firmen in diesem Wirtschaftsbereich, die knapp 45 % des Gesamtumsatzes nach der Unternehmensbilanzstatistik erwirtschafteten, konnten ihr Bruttoergebnis dem Betrag nach um reichlich vier Zehntel ausweiten; damit übertrafen sie den bisherigen Höchststand von 1990 um 2 ½ % sowie das aufgrund rezessiver Einflüsse besonders niedrige Ergebnis von 1993 um knapp das Zweifache. Die Brutto-Umsatzrendite erreichte mit gut 4 % etwa den vergleichbaren Durchschnittswert im Zeitraum 1987 bis 1991. Die entsprechende Quote nach Steuern lag mit knapp 3 % schon etwas höher als damals. An der positiven Ertragsentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe nahmen jedoch die einzelnen Wirtschaftszweige sehr unterschiedlich teil. So verbuchten etwa die Hersteller von Investitionsgütern, insbesondere Unternehmen im Maschinenbau und im Kraftfahrzeugbau, sowie die Chemische Industrie überdurchschnittlich hohe Gewinnsteigerungen, während baunahe Branchen aufgrund der schwachen Baukonjunktur erneut vergleichsweise schlecht abschnitten. Beispielsweise konnten die Anbieter von Baumaterialien bei sinkenden Umsätzen das bereits gedrückte Jahresergebnis von 1996 nur knapp halten. Verschiedene Konsumgüterbereiche fanden ebenfalls

Kräftige
Gewinn-
steigerung im
Verarbeitenden
Gewerbe

keinen Anschluß an den nach oben gerichteten Ertragstrend.

*Heterogene
Ertrags-
entwicklung
in den übrigen
Bereichen*

Neben dem Verarbeitenden Gewerbe hat nur noch das Verkehrsgewerbe sein Jahresergebnis – allerdings von einem sehr niedrigen Niveau ausgehend – deutlich verbessert. Die westdeutschen Unternehmen des Großhandels haben nach zwei Jahren sinkender Erträge 1997 zumindest wieder eine Wende zum Positiven einleiten können. Mit der Steigerung des Jahresergebnisses um etwa ein Zehntel wurde jedoch erst knapp die Hälfte des vorangegangenen Rückgangs wettgemacht; entsprechend niedrig war deshalb auch der Anteil der Bruttogewinne an den Umsätzen (1½ %). Die übrigen Bereiche verzeichneten überwiegend nur vergleichsweise moderate Gewinnzuwächse. So hat sich namentlich die Ertragssituation im Einzelhandel, die durch eine ähnlich niedrige Umsatzrendite wie im Großhandel charakterisiert ist, gegenüber 1996 nur vergleichsweise wenig gebessert. Sie fiel im längerfristigen Vergleich erneut recht schwach aus.

Das Baugewerbe mußte sogar einen weiteren gravierenden Gewinneinbruch verkraften. Hier verschlechterte sich das Jahresergebnis vor Ertragsteuern 1997 bei anhaltend rückläufiger Bautätigkeit zum fünften Mal in Folge; seit dem Boomjahr 1992 ist es damit um 80 % und in Relation zum Umsatz um gut drei Prozentpunkte auf knapp 1 % gesunken. An der Umsatzrendite gemessen, bildet die Bauwirtschaft zusammen mit dem immer noch relativ ertragsschwachen Verkehrsgewerbe das Schlußlicht unter den hier untersuchten Wirtschaftsbereichen.

Am anderen Ende des Renditespektrums konnten sich 1997 erneut die Energie- und Wasserversorgungsunternehmen plazieren, auch wenn der Anstieg des Jahresergebnisses vor Gewinnsteuern gegenüber dem Vorjahr eher mäßig war. Die Brutto-Umsatzrendite erreichte hier – vor allem aufgrund durchgreifender Rationalisierungsmaßnahmen in den Jahren zuvor und der Diversifikation in andere Geschäftsfelder – rund 9 % und lag damit um etwa dreieinhalb Prozentpunkte höher als im Durchschnitt der Jahre 1987 bis 1991.

Erträge und Aufwendungen im einzelnen

Die Verbesserung der Unternehmenserträge im Jahr 1997 ist zu einem wesentlichen Teil auf die Belebung der Geschäftstätigkeit zurückzuführen. Die Gesamtleistung der untersuchten Unternehmen, die neben den Umsätzen noch die Bestandsveränderungen an Erzeugnissen sowie andere aktivierte Eigenleistungen umfaßt, nahm um 3½ % zu, nachdem sie im Jahr 1996 stagniert hatte. Wie bei der Entwicklung der Jahresergebnisse so ist auch hier das Branchenbild sehr kontrastreich. Die Firmen des Verarbeitenden Gewerbes übernahmen mit einer Expansion ihrer Gesamtleistung um 5½ % die Spitzenposition, gefolgt von den ebenfalls vom konjunkturellen Geschehen begünstigten Sektoren Großhandel und Verkehr (4 %). Erheblich langsamer wuchsen die geschäftlichen Aktivitäten in der Energie- und Wasserversorgung (2 %), die in der Regel relativ geringe zyklische Schwankungen aufweisen, und im Einzelhandel (1½ %). Die Unternehmen in der

Gesamtleistung

Bauwirtschaft mußten 1997 erneut Umsatzeinbußen hinnehmen. Ihre Gesamtleistung lag um 4 ½ % niedriger als im Vorjahr und um rund ein Zehntel unter dem Stand von 1994.

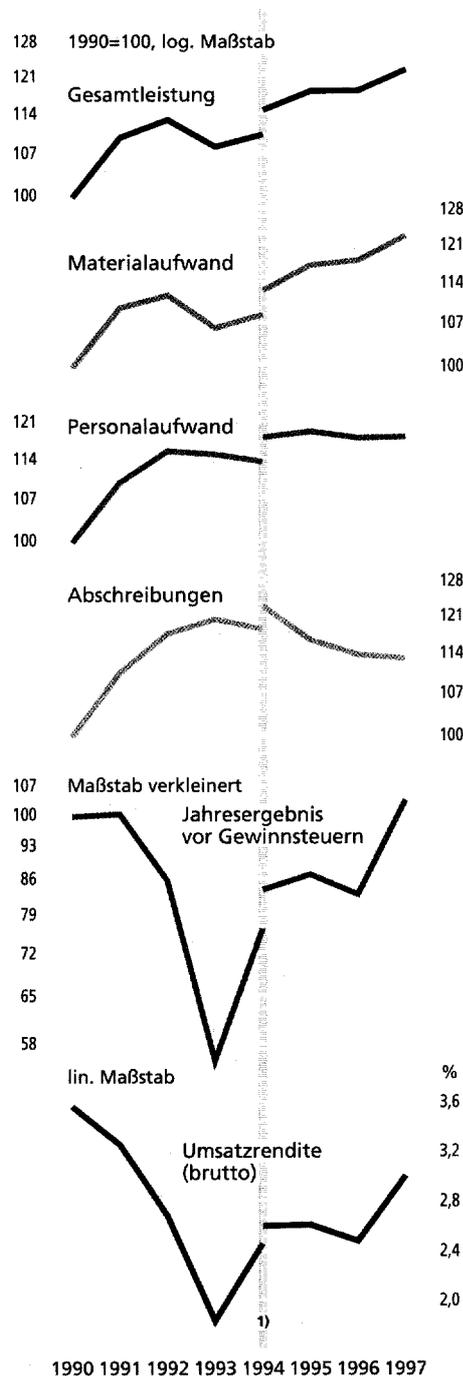
Zinserträge,
übrige Erträge
und Erträge
insgesamt

Die Zinserträge der Unternehmen setzten 1997 ihre Talfahrt fort, wenn auch deutlich langsamer als zuvor. Ausschlaggebend dafür war der anhaltende Renditerückgang an den Geld- und Kapitalmärkten. Der durchschnittliche Habenzins der Unternehmen fiel etwas unter 4 %. Der Zinseffekt wurde jedoch dadurch abgeschwächt, daß der Bestand an zinswirksamen Forderungen und Wertpapieren im Jahresdurchschnitt um 4 ½ % wuchs. Die übrigen Erträge, zu denen unter anderem Einkünfte aus Beteiligungen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Gewinnübernahmen und Verlustabführungen sowie außerordentliche Erträge zählen, tendierten spürbar nach oben und unterstützten damit die positive Grundausrichtung im operativen Geschäft. Die Erträge insgesamt nahmen um 3 ½ % zu.

Gesamte
Aufwendungen
und Material-
aufwand

Im Vergleich dazu expandierten die Aufwendungen insgesamt 1997 mit gut 3 % etwas langsamer, wodurch die Ertragssteigerung kostenseitigen Flankenschutz erhielt. Überdurchschnittlich stark nahm wiederum der Materialaufwand zu, der um 4 % über dem Niveau vor Jahresfrist lag; sein Anteil an der Gesamtleistung, die wichtigste Komponente der Vorleistungsquote, erreichte mit 63 % eine neue Höchstmarke in den neunziger Jahren. Die trendmäßige Gewichtsverlagerung hin zum Materialbezug und Wareneinsatz ist vor allem im Produzierenden Gewerbe zu beobachten. Insbesondere im Baugewerbe war

Ausgewählte Indikatoren aus den Erfolgsrechnungen westdeutscher Unternehmen



1 Statistischer Bruch aufgrund der Umstellung auf die neue Wirtschaftszweigsystematik WZ 93.

Deutsche Bundesbank

das „outsourcing“ stark ausgeprägt. Darin kommen vor allem die andauernden Bestrebungen der Unternehmen zum Ausdruck, mehr und mehr auf eine „schlanke Produktion“ ausgerichtete Fertigungsverfahren zu realisieren beziehungsweise in der Bauwirtschaft zunehmend Subunternehmen einzuschalten.

In dieses Bild paßt, daß der Anteil des Personalaufwands an der Gesamtleistung weiter gesunken ist; mit 18 ½ % war er zuletzt um einen Prozentpunkt niedriger als noch 1994. Hinzu kam, daß die Unternehmen massive Rationalisierungsanstrengungen in die Wege geleitet hatten – unter anderem als Reaktion auf überzogene Lohnerhöhungen und den Verlust an preislicher Wettbewerbsfähigkeit auf den Auslandsmärkten infolge kräftiger Aufwertungen der D-Mark in der ersten Hälfte der neunziger Jahre. Obwohl diese Fehlentwicklungen inzwischen wieder korrigiert worden sind, hielt gleichsam als Spätfolge der Beschäftigungsrückgang in den hier analysierten Wirtschaftsbereichen auch 1997 noch an. Den Angaben der amtlichen Statistik zufolge gingen im westdeutschen Produzierenden Gewerbe 3 %, im Verkehrsbereich (einschließlich Eisenbahnen und Nachrichtenübermittlung) fast 3 ½ % und im Handel ½ % der Arbeitsplätze für abhängig Beschäftigte verloren. Unter dem Eindruck des anhaltenden Stellenabbaus und der bedrückenden Arbeitsmarktsituation sind im Berichtsjahr die Personalkosten je Arbeitnehmer erneut relativ moderat gestiegen. Dazu hat maßgeblich beigetragen, daß die Tariflohnerhöhungen (auf Stundenbasis) gemäßigt ausfielen. Sie bewegten sich in den meisten der untersuch-

ten Bereiche in einer Spanne zwischen 1 % und 2 %; in der Metall- und Elektroindustrie lagen sie mit 2 ¼ % etwas höher, während im Baugewerbe das Tariflohniveau überwiegend aufgrund von Kürzungen bei Sonderzahlungen sogar leicht zurückging. Dem standen zwar spürbare Anhebungen der Beitragssätze zur Renten- und zur Pflegeversicherung gegenüber, die von den Arbeitgebern zur Hälfte mitgetragen werden müssen; insgesamt hielt sich aber der Personalaufwand der Unternehmen etwa auf Vorjahrsniveau.

Darüber hinaus wurden die Erfolgsrechnungen der Unternehmen – wie schon 1995 und 1996 – durch niedrigere Aufwendungen für Abschreibungen (–½ %) entlastet. Die Ansätze für Wertminderungen bei Sachanlagen, die knapp neun Zehntel der gesamten Abschreibungen ausmachen, stagnierten auf dem Stand des Vorjahres. Darin spiegelt sich im wesentlichen die langanhaltende Schwäche der Sachinvestitionen, mit denen diese Aufwandsposition aufgrund der häufig angewandten degressiven Abschreibungsmethode relativ eng verbunden ist, in den Jahren zuvor wider. Zudem sind die Aufwendungen für Sonderabschreibungen kräftig gesunken, was auch mit der Reduzierung der Abschreibungsmöglichkeiten bei gewerblichen Investitionen in Ostdeutschland, wo zahlreiche westdeutsche Unternehmen Betriebsstätten aufgebaut oder erworben haben, zusammenhängen dürfte.

Die sonstigen Abschreibungen, die hauptsächlich Forderungsverluste sowie Wertminderungen bei Wertpapieren und Beteiligun-

Personal-
aufwand

Abschrei-
bungen

gen umfassen, gingen um 6 % zurück. Dies ist auf den ersten Blick insofern überraschend, als die Zahl der Insolvenzen 1997 von einem hohen Niveau aus weiter (um 7 %) gestiegen ist. Die zahlenmäßige Entwicklung war jedoch im Berichtsjahr kein zuverlässiger Indikator für den damit verbundenen Forderungsausfall; der amtlichen Insolvenzstatistik zufolge fiel der Gesamtbetrag der voraussichtlich von Insolvenzen betroffenen Forderungen in Westdeutschland um 15 % niedriger aus als zuvor. Dies wird darauf zurückgeführt, daß 1996 durch den Zusammenbruch einiger Großunternehmen diese – größtenteils wohl uneinbringlichen – Forderungen um 30 % zugenommen hatten.⁴⁾

stärkere Verbesserung des Bruttojahresergebnisses dagegenhält. So gesehen, hat sich die Belastung mit direkten Steuern etwas entschärft. Maßgeblich dafür könnte zum einen gewesen sein, daß die Unternehmen noch in größerem Umfang Verlustvorträge abgebaut haben. Zum anderen dürfte der Wegfall der Vermögensteuer, der zum 1. Januar 1997 wirksam geworden ist, den Steueraufwand vermindert haben. Außerdem spielte eine Rolle, daß die Kapitalgesellschaften letztmals die Möglichkeit hatten, die mit dem bis Ende 1993 geltenden Steuersatz von 50 % versteuerten Gewinnrücklagen steuermindernd aufzulösen und zur Ausschüttung im Jahr 1998 bereitzustellen.⁵⁾ Die sonstigen Steuern, zu denen neben der Gewerbekapital- und der Grundsteuer die Verbrauchsteuern zählen, lagen um 4 % höher als 1996.

Mittelaufkommen und Mittelverwendung

Das gesamte Mittelaufkommen (und entsprechend die Mittelverwendung)⁶⁾ aus internen und externen Quellen, das zur Finanzierung neuen Anlage- oder Umlaufvermögens dient,

Beträchtliche Zunahme der Finanzströme

4 Vgl.: Angele, J., Insolvenzen 1997, Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik, 1998, Heft 4, S. 318.

5 Die Entlastung für die Unternehmen ergibt sich daraus, daß ausgeschüttete Gewinne inzwischen nur noch mit einem Körperschaftsteuersatz von 30 % belastet werden, verglichen mit 36 % bis Ende 1993. Der steuerliche Minderungsbetrag von 20 Prozentpunkten im Vergleich zur Thesaurierung wurde den Unternehmen erstattet oder verrechnet. Viele Unternehmen haben diese Regelung erst zum Ablauf der obengenannten Frist verstärkt in Anspruch genommen. Der Entlastungseffekt ist allerdings auf das Jahr der „Auskehrung“ der zu 50 % besteuerten Gewinnrücklagen (EK 50) beschränkt.

6 Die Angaben hierzu aus den Schätzergebnissen für die Hochrechnung sind im Vergleich zur Bilanz und zur Erfolgsrechnung mit größeren Unsicherheiten behaftet.

Zinsaufwand

Der Zinsaufwand ging 1997 ebenfalls zurück, wenn auch mit 2 % nicht mehr so stark wie in den beiden Vorjahren. Analog zur Ertragsseite gab der durchschnittliche von den Unternehmen zu entrichtende Zinssatz um fast einen halben Prozentpunkt auf knapp 5 ½ % nach, während die zinswirksamen Verbindlichkeiten um 2 ½ % im Jahresmittel wuchsen. Da die Zinsaufwendungen nicht nur in Relation zu ihrer Ausgangsbasis, sondern auch dem Betrag nach stärker schrumpften als die Zinserträge, verminderte sich der Netto-Zinsaufwand um 3 %.

Steuerbelastung

Unter den großen Aufwandspositionen sind neben dem Materialaufwand die Steuern insgesamt mit 8 ½ % sehr kräftig gestiegen. Dazu haben vor allem deutlich höhere Aufwendungen für Steuern auf das Einkommen und den Ertrag beigetragen, die ihr Vorjahresniveau um 19 % überschritten. Dieser Anstieg relativiert sich jedoch, wenn man die noch

Mittelaufkommen und Mittelverwendung der Unternehmen *)

Mrd DM			
Position	1996	1997	Veränderung 1996/97
Innenfinanzierung			
Kapitalerhöhung aus Gewinnen sowie Einlagen bei Nichtkapitalgesellschaften ¹⁾	5,3	2,5	-3
Abschreibungen (insgesamt) ²⁾	190,6	189,5	-1
Zuführung zu Rückstellungen ³⁾	- 2,2	11	13
Zusammen	193,7	203	9,5
Außenfinanzierung			
Kapitalzuführung bei Kapitalgesellschaften ⁴⁾	1,5	15	13,5
Veränderung der Verbindlichkeiten kurzfristige	25,8	50,5	24,5
langfristige	19,3	43	23,5
	6,4	8	1,5
Zusammen	27,3	65,5	38
Mittelaufkommen insgesamt	221,0	268,5	47,5
Sachvermögensbildung (Bruttoinvestitionen)			
Sachanlagenzugang (brutto) ⁵⁾	157,2	168	11
Nachrichtlich:			
Sachanlagenzugang (netto) ⁵⁾	- 10,6	0	10,5
Abschreibungen auf Sachanlagen	167,8	168	0
Vorratsveränderung ⁶⁾	- 4,1	8	12
Zusammen	153,1	175,5	22,5
Geldvermögensbildung			
Veränderung der Kassenmittel ⁷⁾	3,7	- 1,5	-5
Veränderung der Forderungen kurzfristige	34,3	58	23,5
langfristige	27,5	56	28,5
Erwerb von Wertpapieren	6,8	2	-5
Erwerb von Beteiligungen	0,9	9	8
	28,9	27,5	-1,5
Zusammen	67,9	93	25
Mittelverwendung insgesamt	221,0	268,5	47,5
Nachrichtlich:			
Innenfinanzierung in % der Bruttoinvestitionen	126,5	115,5	

* Hochgerechnete Ergebnisse. 1997: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Mrd DM gerundet. — 1 Personengesellschaften, Einzelkaufleute sowie übrige Rechtsformen soweit nicht AG oder GmbH. — 2 Auf Vermögensgegenstände des Anlage- und Umlaufvermögens. — 3 Einschl. Saldo der Rechnungsabgrenzungsposten, abzüglich Zuschreibungen auf Sachanlagen. — 4 Erhöhung des Nominalkapitals durch Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen sowie Zuführungen zur Kapitalrücklage. — 5 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände, abzüglich Zuschreibungen auf Sachanlagen. — 6 Einschl. Veränderung der nicht abgerechneten Leistungen. — 7 Kasse und Bankguthaben.

Deutsche Bundesbank

expandierte 1997 um 21½ %. Der Einfluß der verbesserten Ertragslage der westdeutschen Unternehmen äußerte sich zum einen darin, daß die Innenfinanzierung, die 1996 noch stark rückläufig gewesen war (was damals auch das gesamte Aufkommen nach unten gedrückt hatte), wieder zulegen konnte. Dieser Umschwung rührt jedoch allein von den höheren Zuführungen zu Rückstellungen her, wohingegen die Abschreibungen, die mehr als neun Zehntel der Innenfinanzierung stellen, aus den oben erwähnten Gründen rückläufig waren und die Gewinnrücklagen (einschließlich der Einlagen bei Nichtkapitalgesellschaften) wiederum nur in geringem Umfang dotiert wurden. Zum anderen fiel die Mittelzuführung von außen deutlich stärker aus als ein Jahr zuvor. Allein vier Fünftel des Zuwachses im gesamten Mittelaufkommen wurden über die Außenfinanzierung aufgebracht. Hierin könnte ein Indiz dafür liegen, daß die „innere“ Finanzkraft der Unternehmen noch nicht in vollem Umfang beziehungsweise in der Breite wiederhergestellt ist. Insgesamt spricht jedoch auch vieles für einen grundlegenden Wandel im Finanzierungsverhalten der Unternehmen, der durch die stärkere Beachtung des Shareholder-Value-Gedankens ausgelöst worden ist. Er zeigt sich bei den börsennotierten Gesellschaften in einem weniger konservativen Bilanzierungsverhalten sowie in einer steigenden Bedeutung der Ausschüttung zu Lasten der Thesaurierung im Rahmen der Gewinnverwendung; zeitweise spielten hierbei allerdings auch die steuerlich bedingten Sonderausschüttungen eine Rolle.

Zu dem höheren Aufkommen an Außenfinanzierungsmitteln leistete der kräftige An-

Eigenkapitalzuführung von außen

stieg der Kapitalzuführungen bei den hier untersuchten Kapitalgesellschaften einen wichtigen Beitrag. Dies paßt auf den ersten Blick nicht zu den Ergebnissen der Kapitalmarktstatistik, die allerdings auch die Kapitalerhöhungen der Unternehmen im Dienstleistungssektor sowie der Konzern- und Holdinggesellschaften in den hier abgebildeten Sektoren enthält. Danach hat sich nämlich der Absatz junger Aktien in Deutschland (gemessen am Kurswert) 1997 gegenüber 1996 etwa um ein Drittel vermindert. Bei diesem Vergleich ist aber zu berücksichtigen, daß das Emissionsvolumen 1996 durch eine Großemission stark geprägt worden war. Ohne diesen Sondereffekt hätte der Gesamtabsatz in Deutschland 1997 um mehr als die Hälfte höher gelegen als im Jahr zuvor.

was auch damit zusammenhängen könnte, daß die eigenerwirtschafteten Mittel oftmals ausreichen, um Investitionen in das betriebliche Sachkapital zu finanzieren.

Die Ausgaben der hier untersuchten Unternehmen für neue Ausrüstungen und Bauten sind 1997 erstmals seit längerem wieder gestiegen. Der Zuwachs war mit 7 %, verglichen mit früheren Aufschwungphasen, zwar noch recht bescheiden, obgleich zu berücksichtigen ist, daß die Investitionen aufgrund weitgehend stabiler Preise für Investitionsgüter dem Volumen nach etwa gleich stark wuchsen wie dem Wert nach. Insgesamt entsprach der Umfang der Bruttoanlageinvestitionen den ausgewiesenen Abschreibungen, so daß der Kapitalstock der Unternehmen zumindest gehalten werden konnte, nachdem er in den Jahren 1993 bis 1996 kontinuierlich geschrumpft war. Mit der zunehmenden Produktions- und Umsatztätigkeit wurden 1997 auch die Vorratsbestände aufgestockt, und zwar in erster Linie im Verarbeitenden Gewerbe und im Großhandel.

*Investitionen in
Sachanlagen
und Vorräte*

Die Geldvermögensbildung der Unternehmen wurde 1997 um knapp vier Zehntel ausgeweitet; sie absorbierte damit rund 35 % des gesamten Mittelaufkommens gegenüber 30 ½ % im Jahr 1996 und einem Viertel im Jahr 1995. Die höhere Mittelzuführung diente im vergangenen Jahr allerdings – anders als zuvor – nicht dem Beteiligungserwerb, der auf hohem Niveau verharrte, sondern der Ausweitung der Forderungen und der Wertpapierportefeuilles. Wie bei den Verbindlichkeiten konzentrierte sich die Erhöhung auf den kurzfristigen Bereich und hier

*Investitionen in
Finanzaktiva*

*Höhere
Kredit-
aufnahme*

Die Unternehmen haben vor allem über die Ausweitung der Neuverschuldung, die sich gegenüber 1996 etwa verdoppelt hat, in beträchtlichem Umfang Mittel aufgenommen. Hierbei standen kurzfristige Verbindlichkeiten im Vordergrund; nach Branchen betrachtet, konzentrierten sich diese Veränderungen auf das Verarbeitende Gewerbe und den Großhandel, wohingegen die Bauunternehmen per saldo wiederum kurzfristige Schulden tilgten. Wie eng die Nachfrage nach kurzfristigen Fremdmitteln mit der laufenden Geschäftstätigkeit verknüpft ist, zeigt sich auch daran, daß die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Bankkredite, die im kurzfristigen Bereich eine ähnliche Finanzierungsfunktion erfüllen, besonders kräftig expandierten. Im langfristigen Bereich war der Bedarf an zusätzlichen Finanzierungsmitteln dagegen kaum höher als ein Jahr zuvor,

Bilanz der Unternehmen *)

Position	1995	1996	1997	1996	1997
	Mrd DM			Veränderung gegen Vorjahr in %	
Vermögen					
Sachvermögen	1 515,5	1 502,6	1 511	-0,9	0,5
Sachanlagen 1)	766,4	757,6	758	-1,1	0
Vorräte 2)	749,1	745,0	753	-0,6	1
Forderungen- vermögen	1 562,3	1 607,3	1 678,5	2,9	4,5
Kassenmittel 3)	157,6	161,3	159,5	2,3	-1
Forderungen	982,2	1 003,5	1 049	2,2	4,5
kurzfristige	906,5	920,9	964,5	1,6	4,5
langfristige	75,8	82,6	84,5	9,0	2,5
Wertpapiere	90,7	89,4	97	-1,5	8,5
Beteiligungen	331,7	353,2	373	6,5	5,5
Rechnungs- abgrenzungs- posten	13,5	13,0	13	-3,4	0
Aktiva insgesamt = Bilanzsumme 4)	3 091,2	3 122,9	3 202,5	1,0	2,5
Kapital					
Eigenmittel 4) 5)	552,1	559,0	576	1,2	3
Fremdmittel	2 528,8	2 553,3	2 615,5	1,0	2,5
Verbindlich- keiten	1 847,8	1 873,6	1 924,5	1,4	2,5
kurzfristige	1 392,0	1 411,3	1 454	1,4	3
langfristige	455,8	462,3	470,5	1,4	2
Rückstel- lungen 5)	680,9	679,7	691	-0,2	1,5
darunter Pensionsrück- stellungen	274,5	279,0	287,5	1,7	3
Rechnungs- abgrenzungs- posten	10,3	10,6	11	2,9	3,5
Passiva insgesamt = Bilanzsumme 4)	3 091,2	3 122,9	3 202,5	1,0	2,5
Nachrichtlich:					
Umsatz desgl. in % der Bilanzsumme	5 168,8 167,2	5 184,7 166,0	5 368,5 168	0,3	3,5

* Hochgerechnete Ergebnisse. 1997: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Mrd DM bzw. Prozentpunkte gerundet. — 1 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 2 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 3 Kasse und Bankguthaben. — 4 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 5 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

Deutsche Bundesbank

wiederum auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf die Forderungen aus Beteiligungsverhältnissen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die kurzfristigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen auch die finanziellen Ansprüche aus Lieferungen und Leistungen umfassen. So gesehen ist es nicht überraschend, daß die jeweiligen Bestände vor allem im Verarbeitenden Gewerbe recht dynamisch gewachsen sind. Für den Aufbau langfristiger Forderungen wurden dagegen weniger Mittel verwandt als ein Jahr zuvor. Der Erwerb von Wertpapieren, der 1996 praktisch keine Rolle gespielt hatte, nahm im vergangenen Jahr ein Drittel der für die Geldvermögensbildung zusätzlich zur Verfügung stehenden Mittel in Anspruch. Ausschlaggebend dafür könnte gewesen sein, daß Firmen ihre zunächst nicht für Investitionen in Sachanlagen oder Beteiligungen benötigten Mittel aus der Innenfinanzierung in attraktiven Anlageformen zwischengeparkt haben.

Bilanzentwicklung und wichtige Bilanzrelationen

Die beträchtliche Ausweitung der Geschäftstätigkeit und der Finanzströme im Berichtsjahr 1997 haben sich auch im Bilanzbild der westdeutschen Unternehmen deutlich niedergeschlagen. Die bereinigte Bilanzsumme⁷⁾ stieg, verglichen mit jeweils 1% in den beiden Vorjahren, etwas stärker an (gut 2 1/2 %). Die

Bilanzsumme

⁷⁾ Im Rahmen der Auswertung der Jahresabschlüsse durch die Bundesbank werden die Eigenmittelbestände vor allem um ausstehende Einlagen, eigene Aktien im Bestand und Darlehen an Gesellschafter bereinigt.

enge Verbindung zwischen der Bilanzentwicklung und der Expansion der Geschäftstätigkeiten zeigt sich ebenfalls auf Branchenebene. Das stärkste Wachstum der Aktiva und Passiva verbuchten das Verarbeitende Gewerbe und der Großhandel, wo die Zuwachsraten zwischen 4 % und 5 % lagen. In den meisten übrigen Bereichen wurden die entsprechenden Positionen merklich schwächer aufgestockt, oder sie nahmen – wie im Baugewerbe – sogar ab.

Aktivseite
der Bilanz

Ausschlaggebend für das stärkere Bilanzwachstum war – von der Aktivseite her betrachtet – die im Vergleich zu 1996 dynamischere Entwicklung des Geldvermögens, die von der verstärkten Dotierung der Forderungen und der Wertpapierportefeuilles getragen wurde. Die Beteiligungen wurden ebenfalls kräftig ausgeweitet (+ 5 ½ %), aber weit weniger als im Durchschnitt der Jahre 1989 bis 1996 (+ 11 ½ % pro Jahr). Das Sachvermögen, das 1995 stagniert hatte und 1996 rückläufig gewesen war, nahm im Berichtsjahr wieder zu, und zwar um ½ %. Das Expansionsstempo blieb damit jedoch weit hinter dem des Forderungsvermögens zurück, so daß sich das Gewicht der Sachanlagen und Vorräte im Bilanzzusammenhang weiter verminderte. Diese Strukturverschiebung war im Verarbeitenden Gewerbe, in dem das externe Unternehmenswachstum im Gefolge der zunehmenden Globalisierung immer mehr an Bedeutung gewinnt, und im Verkehr besonders stark ausgeprägt, während die entsprechenden Anteile in den übrigen Bereichen entweder stabil blieben oder sich – wie im Einzelhandel – zugunsten des Sachvermögens veränderten.

Verhältniszahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der Unternehmen *)

Position	1995	1996	1997
	in % der Bilanzsumme 1)		
Sachanlagen 2)	24,8	24,3	23,5
Vorräte 3)	24,2	23,9	23,5
Kurzfristige Forderungen	29,3	29,5	30
Langfristig verfügbares Kapital 4)	42,2	42,3	42,5
darunter Eigenmittel 1)	17,9	17,9	18
Kurzfristige Verbindlichkeiten	45,0	45,2	45,5
	in % der Sachanlagen 2)		
Eigenmittel 1)	72,0	73,8	76
Langfristig verfügbares Kapital 4)	170,1	174,3	178,5
	in % des Anlagevermögens 5)		
Langfristig verfügbares Kapital 4)	109,4	108,7	109
	in % der kurzfristigen Verbindlichkeiten		
Liquide Mittel 6) und kurzfristige Forderungen	81,7	81,4	82
	in % der Fremdmittel 7)		
Eigenerwirtschaftete Mittel 8)	12,3	11,3	12,5

* Hochgerechnete Ergebnisse. 1997: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Prozentpunkte gerundet. — 1 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 2 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 3 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 4 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. — 5 Sachanlagen einschl. immaterieller Vermögensgegenstände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 6 Kassenmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 7 Verbindlichkeiten, Rückstellungen und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil, vermindert um die Kassenmittel. — 8 Jahresergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten, abzüglich Zuschreibungen auf Sachanlagen.

Deutsche Bundesbank

*Eigenmittel-
ausstattung*

Zur Finanzierung des vergleichsweise kräftigen Wachstums der Aktiva wurden die Eigenmittel 1997 um 3 % und die Fremdmittel um 2 ½ % ausgeweitet. Die (vertikale) Eigenmittelquote blieb im großen und ganzen unverändert und lag mit 18 % praktisch auf dem Niveau von 1992. In den einzelnen Wirtschaftsbereichen haben sich die entsprechenden Kennziffern jedoch in unterschiedliche Richtungen entwickelt, wobei das bei anderen Positionen und Indikatoren schon mehrfach festgestellte Abweichungsmuster auch hier wieder durchscheint: Einer leichten Verbesserung der Eigenmittelausstattung im Verarbeitenden Gewerbe stand eine Verschlechterung im Baugewerbe gegenüber; im Einzelhandel ging die Eigenkapitalquote ebenfalls zurück.

*Kapital- und
Finanzierungs-
strukturen*

Das langfristig verfügbare Kapital überschritt 1997 das Anlagevermögen um 9 %, was alles in allem auf eine durchaus fristenorientierte und damit im Kern solide Finanzierung im langfristigen Bereich hindeutet. Die Liquiditätslage, also die finanzielle Situation im kurzfristigen Bereich, war ebenfalls entspannt; dies zeigt unter anderem der recht hohe Deckungsgrad der kurzfristigen Verbindlichkeiten durch liquide Mittel und kurzfristige Forderungen, der sich 1997 noch um einen halben Prozentpunkt auf 82 % verbessert hat. Unter Bonitätsaspekten ist in diesem Zusammenhang auch positiv zu werten, daß die Relation der eigenerwirtschafteten Mittel (Cash Flow) zu den Fremdmitteln leicht auf 12 ½ % anstieg und damit wieder den Wert von 1995 erreichte.

Begünstigt von der spürbaren konjunkturellen Belebung und der entspannten Kostensituation haben sich die Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse der westdeutschen Unternehmen im Jahr 1997 durchaus positiv entwickelt. Wichtige Rendite- und Finanzierungskennziffern sind den Vergleichswerten zu Beginn der neunziger Jahre inzwischen wieder recht nahe gekommen. Damit dürfte auch die Widerstandskraft vieler Unternehmen gewachsen sein – ein bei ungünstigen weltwirtschaftlichen Bedingungen kaum zu überschätzendes Aktivum. Die Bereitschaft der westdeutschen Unternehmen, in neue Sachanlagen zu investieren, ist 1997 ebenfalls gestiegen, allerdings gingen die Bruttoanlageinvestitionen – anders als Ende der achtziger und zu Beginn der neunziger Jahre – noch nicht über den gleichzeitig eingetretenen Werteverzehr hinaus. Dies könnte ein Indiz dafür sein, daß der Zusammenhang zwischen erwirtschafteten Erträgen einerseits und Investitionen am hiesigen Standort andererseits – nicht zuletzt aufgrund eines größeren weltweiten Angebots an guten Standorten – noch kritischer als zuvor unter den Aspekten der Angemessenheit und Nachhaltigkeit zu sehen ist. In einem veränderten globalen Umfeld ist es durchaus als Erfolg zu werten, wenn es jenen Unternehmen, die dem internationalen Wettbewerb am stärksten ausgesetzt sind, rentabel erscheint, ihre Produktionskapazitäten hierzulande auf technischem Spitzenniveau zu halten und Arbeitsplätze in Deutschland mittel- und langfristig zu sichern.

*Ertrags-
entwicklung
und
Investitions-
tätigkeit*

Der Tabellenanhang zu dem vorstehenden Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Bilanz und Erfolgsrechnung westdeutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen *)

Mrd DM

Position	Alle Unternehmen 1)		Verarbeitendes Gewerbe		darunter:							
	1995	1996	1995	1996	Ernährungs- gewerbe		Textilgewerbe		Bekleidungs- gewerbe		Holzge- ohne lung Mö-	
					1995	1996	1995	1996	1995	1996		1995
I. Bilanz												
Vermögen												
Sachanlagen 3)	766,4	757,6	346,0	346,1	46,8	49,2	5,9	5,4	1,8	1,8	9,3	
Vorräte 4)	749,1	745,0	317,2	316,6	25,1	25,1	7,1	6,6	4,9	4,7	8,1	
darunter:												
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	105,4	101,9	80,2	77,6	7,2	7,5	1,8	1,9	1,4	1,3	2,4	
unfertige Erzeugnisse	119,9	116,1	84,9	84,5	2,4	2,1	1,5	1,5	0,6	0,6	1,3	
fertige Erzeugnisse, Waren	389,3	392,0	121,5	121,6	15,4	15,4	3,7	3,2	2,8	2,7	3,7	
Sachvermögen	1 515,5	1 502,6	663,3	662,7	72,0	74,3	13,0	12,0	6,7	6,5	17,4	
Kassenmittel 5)	157,6	161,3	75,9	73,4	5,2	4,6	1,0	0,9	0,8	0,7	1,1	
Forderungen	982,2	1 003,5	461,4	473,1	40,7	41,7	7,5	7,2	4,6	4,4	6,6	
kurzfristige	906,5	920,9	426,6	434,5	35,7	36,5	6,9	6,5	4,4	4,1	6,0	
darunter aus Lieferungen und Leistungen	474,3	467,4	202,5	200,4	19,1	18,9	4,2	4,1	2,6	2,4	4,3	
langfristige	75,8	82,6	34,7	38,6	5,0	5,3	0,6	0,7	0,2	0,3	0,6	
Wertpapiere	90,7	89,4	44,1	41,4	1,4	1,3	0,2	0,2	0,0	0,0	0,1	
Beteiligungen	331,7	353,2	225,5	239,6	13,0	14,0	1,6	1,3	0,6	0,8	0,7	
Forderungsvermögen	1 562,3	1 607,3	806,9	827,5	60,3	61,6	10,3	9,6	6,0	5,8	8,5	
Rechnungsabgrenzungsposten	13,5	13,0	3,8	3,9	0,4	0,4	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	
Bilanzsumme 6)	3 091,2	3 122,9	1 474,0	1 494,2	132,6	136,4	23,3	21,7	12,8	12,3	26,1	
Kapital												
Eigenmittel 7) 8)	552,1	559,0	349,2	354,4	24,9	27,9	4,8	4,6	2,3	2,3	2,9	
Verbindlichkeiten	1 847,8	1 873,6	722,7	738,5	85,8	86,8	15,0	13,6	9,0	8,7	20,8	
kurzfristige	1 392,0	1 411,3	548,5	563,4	57,3	59,5	10,6	9,2	6,8	6,4	12,8	
darunter:												
gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen	278,0	279,8	98,2	96,5	13,5	13,6	2,9	2,5	2,2	1,9	3,9	
langfristige	419,4	422,6	146,8	146,5	22,8	23,6	3,4	3,2	2,3	2,3	4,5	
darunter gegenüber Kreditinstituten	455,8	462,3	174,2	175,0	28,5	27,3	4,4	4,4	2,2	2,3	8,0	
Rückstellungen 8)	282,7	286,5	100,8	100,7	20,6	20,2	2,6	2,5	1,0	1,1	6,0	
darunter Pensions- rückstellungen	680,9	679,7	399,9	398,8	21,9	21,5	3,6	3,4	1,5	1,3	2,3	
274,5	279,0	194,9	195,0	8,9	8,5	1,7	1,7	0,5	0,5	0,6		
Fremdmittel	2 528,8	2 553,3	1 122,6	1 137,3	107,6	108,4	18,6	17,1	10,5	10,1	23,2	
Rechnungsabgrenzungsposten	10,3	10,6	2,1	2,5	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Bilanzsumme 6)	3 091,2	3 122,9	1 474,0	1 494,2	132,6	136,4	23,3	21,7	12,8	12,3	26,1	
II. Erfolgsrechnung												
Umsatz	5 168,8	5 184,7	2 256,0	2 278,4	265,8	267,1	37,0	36,2	27,6	26,4	46,0	
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 9)	28,5	20,2	13,3	6,3	-0,1	0,1	0,1	-0,2	-0,1	0,0	0,5	
Gesamtleistung	5 197,4	5 204,9	2 269,3	2 284,7	265,7	267,2	37,1	36,0	27,5	26,5	46,6	
Zinserträge	32,4	30,3	16,7	15,4	1,0	1,0	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	
übrige Erträge	227,5	223,9	121,8	116,0	10,3	10,3	1,8	1,9	0,8	0,9	1,4	
Erträge insgesamt	5 457,3	5 459,0	2 407,8	2 416,1	276,9	278,5	39,1	38,1	28,5	27,4	48,1	
Materialaufwand	3 232,6	3 259,6	1 197,4	1 218,5	165,5	167,2	20,9	20,2	16,6	16,2	25,1	
Personalaufwand 10)	997,8	987,2	548,2	544,0	37,8	37,2	9,8	9,4	5,5	5,1	11,8	
Abschreibungen	195,2	190,6	101,5	97,4	11,8	11,9	1,7	1,6	0,5	0,5	2,2	
auf Sachanlagen	173,6	167,8	90,3	87,6	10,9	10,8	1,5	1,4	0,4	0,4	2,0	
sonstige 11)	21,6	22,8	11,3	9,9	1,0	1,1	0,2	0,3	0,1	0,1	0,3	
Zinsaufwendungen	74,5	69,5	30,3	27,9	3,8	3,5	0,7	0,6	0,4	0,4	1,1	
Steuern	164,4	167,2	117,0	116,1	7,3	7,4	0,3	0,4	0,3	0,3	0,5	
vom Einkommen und Ertrag 12)	47,5	47,5	25,0	25,3	2,0	2,1	0,3	0,3	0,3	0,2	0,4	
sonstige 13)	117,0	119,7	91,9	90,8	5,3	5,3	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	
darunter Verbrauchsteuern	103,3	107,6	85,8	85,4	2,9	3,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
712,4	711,0	369,4	371,3	46,3	46,2	5,4	5,4	4,6	4,4	6,5		
übrige Aufwendungen												
Aufwendungen insgesamt	5 376,9	5 385,1	2 363,8	2 375,2	272,5	273,5	38,8	37,8	27,9	26,9	47,1	
Jahresüberschuß 14)	80,4	73,9	44,0	40,9	4,4	5,0	0,3	0,4	0,5	0,5	1,0	
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 15)	135,9	129,8	74,0	71,7	6,8	7,7	0,5	0,7	0,9	0,9	1,4	

* Ergebnisse für früheres Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) auf Basis teilweise geschätzter Umsätze nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes hochgerechnet. — 1 Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Handel und Verkehr. — 2 Einschl. Vervielfältigung von

bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern. — 3 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 4 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 5 Kasse und Bankguthaben. — 6 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 7 Eigenkapital, Rücklagen und Gewinnvortrag, abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 8 Einschl.

Deutsche Bundesbank

werbe Herstel- von beln)	Papiergewerbe		Verlags- und Druckgewerbe 2)		Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glasgewerbe, Keramik, Ver- arbeitung von Steinen und Erden		Position
	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	
9,9 7,9	14,4 7,1	14,5 6,4	19,4 9,0	18,4 8,6	43,5 26,7	43,0 27,1	12,9 8,8	12,9 8,5	20,6 9,9	20,9 9,8	I. Bilanz Vermögen Sachanlagen 3) Vorräte 4) darunter: Roh- und Betriebsstoffe unfertige Erzeugnisse fertige Erzeugnisse, Waren
2,4 1,2 3,6	2,9 1,0 3,1	2,5 0,8 3,0	2,3 2,3 4,1	1,9 2,0 4,5	7,3 3,9 15,4	7,2 4,1 15,8	2,8 1,5 4,2	2,6 1,4 4,2	2,5 1,5 5,1	2,5 1,4 5,3	
17,8 1,1 6,8 6,2	21,5 1,6 8,8 8,3	20,9 1,7 9,2 8,3	28,4 4,2 24,9 22,7	26,9 3,7 24,7 22,3	70,3 8,7 53,1 46,9	70,2 8,1 57,6 51,9	21,8 1,8 13,9 12,9	21,4 2,0 13,7 12,8	30,5 4,6 14,1 12,9	30,7 3,5 14,4 12,7	Sachvermögen Kassenmittel 5) Forderungen kurzfristige darunter aus Lieferungen und Leistungen langfristige Wertpapiere Beteiligungen
4,3 0,6 0,1 0,7	4,7 0,5 0,4 3,0	4,8 0,9 0,5 4,1	12,3 2,2 1,0 4,9	11,8 2,4 1,5 5,2	18,1 6,2 7,2 71,8	18,8 5,8 5,3 81,1	7,0 1,0 0,2 3,7	7,2 0,9 0,2 3,6	6,0 1,2 0,5 8,8	5,8 1,7 0,5 9,9	
8,7 0,2	13,8 0,1	15,5 0,1	35,0 0,4	35,1 0,4	140,8 0,2	152,1 0,4	19,6 0,1	19,5 0,1	27,9 0,1	28,3 0,1	Forderungsvermögen Rechnungsabgrenzungsposten
26,6 3,0 21,2 13,0	35,4 7,7 21,4 12,8	36,4 8,8 21,1 12,6	63,8 8,7 40,1 28,2	62,4 8,3 38,3 26,2	211,3 84,4 60,2 47,7	222,6 85,5 70,8 58,3	41,5 9,1 24,9 17,7	41,1 9,2 24,4 16,9	58,5 14,8 30,4 20,6	59,1 14,8 31,6 21,5	Bilanzsumme 6) Kapital Eigenmittel 7) 8) Verbindlichkeiten kurzfristige darunter: gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen langfristige darunter gegenüber Kreditinstituten Rückstellungen 8) darunter Pensions- rückstellungen
4,0 4,5 8,3	3,3 3,9 8,6	3,2 3,9 8,5	5,7 8,6 11,9	5,1 8,5 12,1	4,5 11,0 12,6	6,8 11,5 12,5	4,4 4,5 7,2	3,9 4,2 7,5	4,9 4,9 9,8	5,2 4,6 10,1	
6,2 2,4 0,7	5,4 6,4 3,1	4,8 6,6 3,4	7,9 14,3 8,0	7,8 15,1 8,6	4,4 66,5 40,2	4,0 65,9 40,2	4,5 7,5 3,4	4,9 7,4 3,2	5,9 13,3 5,8	5,9 12,6 5,4	
23,6 0,0	27,8 0,0	27,6 0,0	54,5 0,6	53,4 0,7	126,7 0,1	136,8 0,4	32,4 0,0	31,8 0,0	43,7 0,0	44,2 0,0	Fremdmittel Rechnungsabgrenzungsposten
26,6	35,4	36,4	63,8	62,4	211,3	222,6	41,5	41,1	58,5	59,1	Bilanzsumme 6)
43,8 0,3	57,1 0,7	54,7 -0,2	110,4 0,3	112,2 0,0	219,3 0,8	213,8 0,1	74,3 0,6	72,8 0,3	76,8 0,9	71,6 0,5	II. Erfolgsrechnung Umsatz Bestandsveränderung an Erzeugnissen 9)
44,1 0,1 1,4	57,8 0,3 2,2	54,5 0,2 2,3	110,6 0,8 6,7	112,1 0,7 5,8	220,0 2,3 15,3	213,9 2,2 18,2	74,9 0,3 3,1	73,1 0,2 3,1	77,7 0,6 4,4	72,2 0,5 4,3	Gesamtleistung Zinserträge übrige Erträge
45,6 23,4 11,5 2,2 2,0 0,2 1,0 0,4 0,4 0,1 0,0 6,6	60,2 32,2 12,5 3,2 3,0 0,2 1,1 0,5 0,4 0,1 0,0 10,3	57,0 28,7 12,3 3,2 2,8 0,3 1,0 0,6 0,5 0,1 0,0 10,4	118,1 43,9 35,2 5,9 5,3 0,6 2,0 1,4 1,2 0,2 0,0 27,0	118,6 44,9 34,9 5,8 5,1 0,7 1,9 1,5 1,4 0,2 0,0 27,3	237,5 106,0 54,3 12,6 11,2 1,4 2,7 6,0 5,4 0,6 0,0 48,4	234,3 104,6 52,3 12,3 11,0 1,2 2,7 5,2 4,7 0,5 0,0 49,1	78,4 38,7 20,2 3,9 3,5 0,4 1,2 0,9 0,8 0,1 0,0 12,3	76,4 36,9 19,8 3,8 3,4 0,4 1,0 1,0 0,8 0,1 0,0 12,2	82,7 34,4 20,8 5,2 4,9 0,3 1,3 1,8 1,6 0,2 0,0 16,0	76,9 31,8 19,8 5,1 4,7 0,3 1,3 1,3 1,1 0,2 0,0 15,4	Erträge insgesamt Materialaufwand Personalaufwand 10) Abschreibungen auf Sachanlagen sonstige 11) Zinsaufwendungen Steuern vom Einkommen und Ertrag 12) sonstige 13) darunter Verbrauchsteuern übrige Aufwendungen
45,2 0,5 0,8	59,9 0,4 1,1	56,2 0,9 1,8	115,5 2,6 4,4	116,3 2,4 4,8	230,0 7,5 15,2	226,1 8,2 14,6	77,1 1,2 2,4	74,7 1,7 2,8	79,6 3,1 5,4	74,7 2,2 4,0	Aufwendungen insgesamt Jahresüberschuß 14) Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 15)

anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 9 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 10 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 11 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. — 12 Bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten nur Gewerbeertragsteuer. — 13 Einschl.

Gewerbekapitalsteuer. — 14 Gesamte Erträge abzüglich gesamter Aufwendungen. — 15 Jahresüberschuß vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen sowie vor Steuern vom Einkommen und Ertrag.

noch: Bilanz und Erfolgsrechnung westdeutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen *)

Mrd DM

Position	noch: Verarbeitendes Gewerbe; darunter:											
	Metallerzeugung und -bearbeitung		Herstellung von Metall-erzeugnissen		Maschinenbau		Elektrotechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs-technik, Optik		Her- von wagen Kraft- tei-	
	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	
I. Bilanz												
Vermögen												
Sachanlagen 3)	18,6	19,4	29,8	29,4	32,6	31,3	20,1	20,9	6,7	6,8	38,5	
Vorräte 4)	14,5	14,0	31,0	31,5	63,6	64,1	33,0	32,9	11,0	11,0	24,4	
darunter:												
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4,4	4,1	7,3	6,8	13,2	12,5	7,2	6,8	2,8	2,9	5,8	
unfertige Erzeugnisse	4,5	4,6	10,7	11,5	27,5	27,3	7,0	7,4	3,7	3,6	6,5	
fertige Erzeugnisse, Waren	5,4	5,1	9,4	9,7	13,9	13,5	8,6	9,3	3,6	3,8	11,9	
Sachvermögen	33,1	33,3	60,9	60,8	96,2	95,4	53,1	53,8	17,6	17,8	63,0	
Kassenmittel 5)	1,7	1,7	5,1	6,1	10,3	9,8	4,7	4,6	1,5	1,6	14,0	
Forderungen	19,7	17,1	34,1	33,1	72,8	70,7	47,0	48,3	11,9	14,3	46,4	
kurzfristige	18,2	15,5	31,6	30,6	69,2	67,7	45,7	46,2	11,1	12,5	41,7	
darunter aus Lieferungen und Leistungen	8,6	7,6	18,6	18,7	35,9	33,9	19,8	21,1	6,5	6,7	12,8	
langfristige	1,5	1,5	2,5	2,6	3,6	3,0	1,3	2,1	0,8	1,9	4,7	
Wertpapiere	0,4	1,0	1,0	0,6	4,7	4,9	15,2	13,6	0,8	0,2	6,1	
Beteiligungen	9,5	9,0	7,6	6,9	18,9	18,0	26,7	25,9	2,1	2,3	33,0	
Forderungsvermögen	31,2	28,8	47,7	46,7	106,5	103,3	93,6	92,3	16,4	18,5	99,5	
Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,1	0,4	0,4	0,5	0,5	0,1	0,2	0,1	0,1	0,3	
Bilanzsumme 6)	64,5	62,2	109,0	108,0	203,3	199,3	146,8	146,3	34,1	36,4	162,8	
Kapital												
Eigenmittel 7) 8)	17,3	17,1	17,3	18,5	41,8	40,6	37,2	35,6	6,6	7,3	40,8	
Verbindlichkeiten	27,4	25,3	70,7	71,1	112,7	110,5	60,0	62,5	18,4	19,3	50,8	
kurzfristige	20,9	18,4	50,6	50,0	93,0	91,4	50,3	51,4	13,1	14,0	44,3	
darunter:												
gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen	3,4	3,1	11,0	10,4	14,5	12,7	5,7	5,3	3,1	3,5	5,3	
langfristige	5,1	5,1	13,2	12,9	18,8	17,5	9,7	9,3	3,0	3,0	17,4	
darunter gegenüber Kreditinstituten	6,5	6,9	20,1	21,2	19,7	19,1	9,7	11,1	5,3	5,3	6,5	
Rückstellungen 8)	3,4	3,5	11,6	12,6	10,4	10,2	4,2	4,2	2,8	2,9	2,9	
darunter Pensions- rückstellungen	19,7	19,7	21,0	18,3	48,5	48,0	49,5	48,2	9,2	9,7	71,0	
11,3	11,6	10,9	8,8	21,8	21,3	22,8	22,8	5,3	5,7	31,6		
Fremdmittel	47,1	45,0	91,7	89,4	161,2	158,5	109,5	110,6	27,6	29,0	121,8	
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,3	
Bilanzsumme 6)	64,5	62,2	109,0	108,0	203,3	199,3	146,8	146,3	34,1	36,4	162,8	
II. Erfolgsrechnung												
Umsatz	103,2	94,8	172,6	171,5	261,7	262,1	168,9	178,8	50,2	52,1	285,6	
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 9)	1,4	-0,3	2,5	1,3	4,9	3,9	1,1	0,5	0,4	0,5	0,9	
Gesamtleistung	104,6	94,5	175,1	172,8	266,6	266,0	170,0	179,4	50,7	52,6	286,5	
Zinserträge	0,5	0,4	0,8	0,7	2,2	1,9	2,4	2,3	0,3	0,2	3,0	
übrige Erträge	5,0	4,8	5,6	6,3	15,0	12,9	15,2	9,3	2,4	2,9	15,2	
Erträge insgesamt	110,1	99,7	181,5	179,8	283,8	280,8	187,6	191,0	53,3	55,7	304,7	
Materialaufwand	65,3	58,8	83,7	81,1	134,9	135,8	95,0	101,7	22,6	23,4	178,3	
Personalaufwand 10)	22,6	22,2	54,3	54,9	84,1	82,9	50,2	52,0	17,7	18,4	68,2	
Abschreibungen	4,6	4,1	8,2	8,2	9,8	9,2	7,4	7,3	2,0	2,1	14,9	
auf Sachanlagen	4,2	4,0	7,4	7,4	8,3	7,9	6,2	6,2	1,7	1,7	13,2	
sonstige 11)	0,4	0,2	0,8	0,8	1,5	1,3	1,3	1,1	0,3	0,4	1,7	
Zinsaufwendungen	1,3	1,0	2,9	2,7	3,7	3,4	2,7	2,5	0,8	0,8	1,9	
Steuern	1,1	0,7	2,2	2,3	3,6	3,4	2,1	2,5	0,8	0,8	2,3	
vom Einkommen und Ertrag 12)	0,9	0,6	2,0	2,0	3,1	3,0	1,8	2,2	0,7	0,7	1,8	
sonstige 13)	0,2	0,2	0,3	0,3	0,5	0,5	0,3	0,3	0,1	0,1	0,5	
darunter Verbrauchsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
übrige Aufwendungen	12,5	11,7	26,0	26,1	43,2	41,8	27,1	21,2	8,7	9,3	36,4	
Aufwendungen insgesamt	107,5	98,5	177,3	175,3	279,2	276,6	184,4	187,3	52,5	54,9	302,0	
Jahresüberschuß 14)	2,6	1,2	4,3	4,5	4,6	4,2	3,2	3,6	0,8	0,9	2,7	
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 15)	3,8	1,9	6,3	6,6	6,7	7,6	3,3	5,4	1,7	1,7	7,3	

* Ergebnisse für früheres Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) auf Basis teilweise geschätzter Umsätze nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes hochgerechnet. — 1 Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 2 Ohne Nachrichtenübermittlung. — 3 Einschl.

immaterieller Vermögensgegenstände. — 4 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 5 Kasse und Bankguthaben. — 6 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 7 Eigenkapital, Rücklagen und Gewinnvortrag, abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 8 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. —

Deutsche Bundesbank

stellung Kraft- und wagen- len	Energie- und Wasser- versorgung		Baugewerbe		Großhandel und Handels- vermittlung		Einzelhandel (einschl. Kraft- fahrzeughandel, Tankstellen) 1)		Verkehr 2) (ohne Eisen- bahnen)		Position
	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	
38,0 24,8	143,0 9,7	132,6 8,9	43,6 142,1	43,2 137,3	67,3 124,2	68,4 123,0	79,8 149,5	79,2 152,9	67,9 2,7	69,9 2,7	I. Bilanz Vermögen Sachanlagen 3) Vorräte 4) darunter: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unfertige Erzeugnisse fertige Erzeugnisse, Waren
5,9 6,5 12,1	6,4 0,4 1,5	5,1 0,4 1,4	6,2 28,4 10,9	6,3 26,6 11,1	6,1 3,6 110,3	5,6 2,5 109,7	4,2 1,6 142,4	4,9 1,4 145,8	1,1 0,7 0,5	1,2 0,4 0,5	
62,8 15,3 53,1 48,3	152,6 13,9 66,8 58,8	141,5 13,6 66,3 59,0	185,7 16,9 92,3 87,1	180,5 20,8 91,6 86,3	191,5 24,9 210,8 200,5	191,4 27,5 212,5 200,7	229,3 15,9 91,4 84,7	232,1 17,1 97,3 89,7	70,6 8,7 38,5 33,1	72,6 7,9 41,1 35,5	Sachvermögen Kassenmittel 5) Forderungen kurzfristige darunter aus Lieferungen und Leistungen langfristige Wertpapiere Beteiligungen
13,7 4,8 6,3 37,4	25,4 8,0 33,0 44,3	23,3 7,3 34,9 48,9	54,0 5,2 8,2 6,8	51,8 5,4 7,7 7,3	124,7 10,3 2,9 24,8	123,2 11,8 2,6 27,4	44,9 6,7 0,8 15,6	47,7 7,6 0,8 14,4	19,0 5,4 0,7 6,5	18,5 5,6 0,9 7,2	Forderungsvermögen Rechnungsabgrenzungsposten
112,2 0,2	158,0 1,2	163,6 1,0	124,3 3,9	127,4 3,6	263,4 1,4	270,0 1,5	123,8 1,6	129,6 1,5	54,4 1,3	57,1 1,3	Bilanzsumme 6) Kapital Eigenmittel 7) 8) Verbindlichkeiten kurzfristige darunter: gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen langfristige darunter gegenüber Kreditinstituten Rückstellungen 8) darunter Pensions- rückstellungen
175,2	311,8	306,1	313,8	311,5	456,4	462,9	354,7	363,2	126,3	131,0	
41,3 58,8 52,3	78,9 104,4 60,1	76,8 105,2 59,2	19,0 260,1 224,2	18,4 259,0 222,0	65,3 345,5 280,2	67,9 349,2 282,2	12,1 312,3 218,2	11,8 318,6 224,1	17,8 86,6 50,3	19,3 87,2 50,0	
5,3 18,5 6,5	4,8 13,3 44,3	4,7 12,4 46,1	30,6 44,4 36,0	29,8 42,5 37,1	63,4 109,6 65,4	65,3 113,1 67,0	68,3 84,1 94,1	71,4 87,3 94,5	11,5 18,5 36,3	10,9 18,4 37,2	
2,7 74,7	20,0 122,7	23,2 118,7	25,6 34,4	27,0 33,7	37,5 44,8	39,0 44,9	69,3 29,6	67,7 32,1	26,7 21,3	26,1 23,8	
33,1	29,9	29,0	7,7	8,3	16,1	17,0	11,3	13,0	8,7	11,0	
133,6 0,3	227,1 5,8	224,0 5,4	294,5 0,3	292,8 0,4	390,4 0,7	394,2 0,8	341,9 0,7	350,7 0,8	107,9 0,6	111,0 0,8	Fremdmittel Rechnungsabgrenzungsposten
175,2	311,8	306,1	313,8	311,5	456,4	462,9	354,7	363,2	126,3	131,0	Bilanzsumme 6)
312,0	221,8	208,1	384,5	367,4	1 214,2	1 214,9	873,3	898,2	175,5	174,8	II. Erfolgsrechnung Umsatz Bestandsveränderung an Erzeugnissen 9)
0,6	1,3	1,5	12,2	11,5	0,8	0,1	0,9	0,9	0,3	0,2	
312,6 2,6 16,9	223,0 4,2 15,2	209,6 3,8 12,9	396,7 2,2 11,9	378,9 2,1 14,3	1 215,1 5,0 32,3	1 214,9 4,9 32,4	874,2 2,5 25,0	899,1 2,4 24,9	175,8 1,1 16,4	175,0 1,1 18,4	Gesamtleistung Zinserträge übrige Erträge
332,1 197,6 70,2 13,2 12,6 0,6 1,7 3,9 3,4 0,5 0,0 43,6	242,4 139,1 32,5 19,9 19,4 0,4 3,5 9,1 7,7 1,4 0,5 32,4	226,3 129,3 30,2 19,1 18,2 1,0 3,3 9,7 8,2 1,5 0,6 28,9	410,9 198,7 135,8 14,9 12,4 2,4 6,4 3,3 2,5 0,8 0,0 48,2	395,3 192,6 128,5 14,9 11,6 3,3 6,2 3,0 2,2 0,8 0,0 47,6	1 252,3 980,5 102,8 19,8 15,3 4,5 13,7 21,3 6,8 14,5 10,6 101,2	1 252,2 982,7 102,0 19,8 14,7 5,1 12,8 23,4 6,1 17,3 14,0 101,1	901,7 624,1 115,5 18,9 17,0 1,9 15,6 7,4 3,1 4,3 3,5 110,5	926,4 643,1 118,2 19,3 17,1 2,2 14,5 8,3 3,1 5,2 4,5 112,5	193,3 74,4 49,8 16,6 15,8 0,9 4,3 2,3 1,2 1,1 0,0 42,6	194,5 75,7 51,7 16,5 15,3 1,2 4,1 2,3 1,3 1,0 0,0 41,1	Erträge insgesamt Materialaufwand Personalaufwand 10) Abschreibungen auf Sachanlagen sonstige 11) Zinsaufwendungen Steuern vom Einkommen und Ertrag 12) sonstige 13) darunter Verbrauchsteuern übrige Aufwendungen
330,2 1,9 6,6	236,5 5,9 16,7	220,4 5,9 18,1	407,2 3,6 6,2	392,9 2,4 4,4	1 239,2 13,0 21,7	1 241,9 10,3 17,4	892,0 9,7 13,4	915,9 10,4 13,8	190,1 3,2 0,7	191,4 3,0 0,6	Aufwendungen insgesamt Jahresüberschuß 14) Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 15)

9 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 10 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 11 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. — 12 Bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten nur Gewerbe-

ertragsteuer. — 13 Einschl. Gewerbesteuer. — 14 Gesamte Erträge abzüglich gesamtlicher Aufwendungen. — 15 Jahresüberschuß vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen sowie vor Steuern vom Einkommen und Ertrag.

Ausgewählte Verhältniszahlen *)

Position	Alle Unternehmen 1)		Verarbeitendes Gewerbe		darunter:						
	1995	1996	1995	1996	Ernährungs- gewerbe		Textilgewerbe		Bekleidungs- gewerbe		Holzge- (ohne lung Mö- bel)
					1995	1996	1995	1996	1995	1996		1995	1996
% der Bilanzsumme (bereinigt)											
I. Bilanzstrukturzahlen											
Vermögen											
Sachanlagen 3)	24,8	24,3	23,5	23,2	35,3	36,1	25,3	24,9	14,4	14,3	35,7
Vorräte 4)	24,2	23,9	21,5	21,2	18,9	18,4	30,5	30,5	38,2	38,3	31,1
Kassenmittel 5)	5,1	5,2	5,1	4,9	3,9	3,4	4,1	4,2	6,3	5,3	4,2
Forderungen	31,8	32,1	31,3	31,7	30,7	30,6	32,2	33,3	36,1	35,3	25,2
kurzfristige	29,3	29,5	28,9	29,1	26,9	26,7	29,6	30,1	34,3	33,0	23,1
langfristige	2,5	2,6	2,4	2,6	3,8	3,9	2,6	3,2	1,8	2,4	2,1
Wertpapiere	2,9	2,9	3,0	2,8	1,0	1,0	0,8	0,7	0,1	0,2	0,5
Beteiligungen	10,7	11,3	15,3	16,0	9,8	10,2	6,8	6,1	4,6	6,1	2,7
Kapital											
Eigenmittel (berichtigt) 6)	17,9	17,9	23,7	23,7	18,7	20,5	20,5	21,4	18,2	18,3	11,2
Verbindlichkeiten	59,8	60,0	49,0	49,4	64,7	63,7	64,3	62,8	70,2	70,8	79,8
kurzfristige	45,0	45,2	37,2	37,7	43,2	43,6	45,4	42,6	53,0	52,0	49,1
langfristige	14,7	14,8	11,8	11,7	21,5	20,0	18,9	20,3	17,2	18,7	30,7
Rückstellungen 6)	22,0	21,8	27,1	26,7	16,5	15,8	15,2	15,7	11,6	10,9	9,0
darunter Pensionsrückstellungen	8,9	8,9	13,2	13,0	6,7	6,2	7,3	8,0	4,1	4,2	2,4
Nachrichtlich: Umsatz	167,2	166,0	153,1	152,5	200,4	195,9	158,6	166,8	215,8	214,3	176,3
% der Gesamtleistung											
II. Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung											
Umsatz	99,5	99,6	99,4	99,7	100,1	100,0	99,8	100,5	100,2	99,9	98,8
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 7)	0,5	0,4	0,6	0,3	-0,1	0,0	0,2	-0,5	-0,2	0,1	1,2
Gesamtleistung	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Zinserträge	0,6	0,6	0,7	0,7	0,4	0,4	0,5	0,5	0,4	0,4	0,3
übrige Erträge	4,4	4,3	5,4	5,1	3,9	3,9	4,9	5,4	3,1	3,2	3,0
Erträge insgesamt	105,0	104,9	106,1	105,8	104,2	104,2	105,4	105,9	103,5	103,6	103,3
Materialaufwand	62,2	62,6	52,8	53,3	62,3	62,6	56,4	56,2	60,3	61,2	53,8
Personalaufwand 8)	19,2	19,0	24,2	23,8	14,2	13,9	26,3	26,2	19,8	19,4	25,3
Abschreibungen auf Sachanlagen	3,3	3,2	4,0	3,8	4,1	4,0	4,0	3,8	1,5	1,4	4,2
sonstige Abschreibungen 9)	0,4	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,8	0,4	0,5	0,6
Zinsaufwendungen	1,4	1,3	1,3	1,2	1,4	1,3	1,9	1,8	1,6	1,5	2,3
Steuern	3,2	3,2	5,2	5,1	2,8	2,8	0,9	1,0	1,2	1,1	1,0
Einkommen- und Ertragsteuern 10)	0,9	0,9	1,1	1,1	0,7	0,8	0,7	0,8	1,0	0,9	0,8
übrige Aufwendungen	13,7	13,7	16,3	16,3	17,4	17,3	14,6	15,1	16,7	16,5	14,0
Aufwendungen insgesamt	103,5	103,5	104,2	104,0	102,6	102,4	104,7	104,8	101,5	101,6	101,1
Jahresüberschuß	1,5	1,4	1,9	1,8	1,7	1,9	0,7	1,0	2,0	2,1	2,2
% des Umsatzes											
Jahresergebnis 11)	1,7	1,6	2,2	2,0	1,8	2,1	0,6	1,0	2,4	2,4	2,3
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 12)	2,6	2,5	3,3	3,1	2,6	2,9	1,3	1,8	3,4	3,3	3,1
Eigenerwirtschaftete Mittel 13)	5,7	5,2	7,2	6,2	6,6	6,4	5,0	4,8	4,2	3,6	7,0
III. Sonstige Verhältniszahlen											
Vorräte	14,5	14,4	14,1	13,9	9,4	9,4	19,2	18,3	17,7	17,9	17,7
Kurzfristige Forderungen	17,5	17,8	18,9	19,1	13,4	13,6	18,7	18,0	15,9	15,4	13,1
% der Sachanlagen											
Eigenmittel (berichtigt)	72,0	73,8	100,9	102,4	53,1	56,8	80,8	86,0	126,4	127,9	31,5
Langfristig verfügbares Kapital 14)	170,1	174,3	210,6	212,1	136,0	132,6	190,0	204,2	276,8	289,0	125,7
% des Anlagevermögens 15)											
Langfristig verfügbares Kapital 14)	109,4	108,7	118,9	116,4	97,6	94,8	136,8	146,6	191,3	181,2	110,8
% der kurzfristigen Verbindlichkeiten											
Liquide Mittel 16) und kurzfristige Forderungen	81,7	81,4	98,5	96,4	73,1	70,6	75,0	81,2	76,7	73,9	56,8
Liquide Mittel 16), kurzfristige Forderungen und Vorräte	135,5	134,2	156,3	152,6	116,9	112,8	142,1	152,8	148,9	147,6	120,2
% der Fremdmittel 17) abzüglich Kassenmittel											
Eigenerwirtschaftete Mittel 13)	12,3	11,3	15,5	13,2	17,2	16,4	10,5	10,8	11,9	10,2	14,6
% der Bilanzsumme (bereinigt)											
Jahresergebnis 11) und Zinsaufwendungen	5,3	4,9	5,4	5,0	6,5	6,6	4,1	4,7	8,6	8,3	8,1

* Errechnet aus hochgerechneten Ergebnissen. — 1 Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Handel und Verkehr. — 2 Einschl. Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern. — 3 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 4 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 5 Kasse und Bankguthaben. — 6 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklage-

anteil. — 7 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 8 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 9 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. — 10 Bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten nur Gewerbeertragsteuer. — 11 Jahresüberschuß vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen. — 12 Steuern vom Ein-

werbe Herstel- von beln)	Papiergewerbe		Verlags- und Druckgewerbe 2)		Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glasgewerbe, Keramik, Ver- arbeitung von Steinen und Erden		Position
	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995		1996
% der Bilanzsumme (bereinigt)											I. Bilanzstrukturzahlen
37,0	40,7	39,8	30,5	29,4	20,6	19,3	31,2	31,5	35,2	35,3	Vermögen
29,7	20,1	17,6	14,1	13,7	12,6	12,2	21,2	20,7	16,9	16,6	Sachanlagen 3)
4,0	4,6	4,8	6,6	5,9	4,1	3,6	4,4	4,9	7,8	5,9	Vorräte 4)
25,7	24,8	25,2	39,0	39,6	25,1	25,9	33,6	33,4	24,0	24,4	Kassenmittel 5)
23,4	23,3	22,7	35,5	35,7	22,2	23,3	31,1	31,1	22,0	21,6	Forderungen
2,3	1,5	2,5	3,5	3,8	2,9	2,6	2,4	2,3	2,0	2,8	kurzfristige
0,4	1,2	1,3	1,6	2,4	3,4	2,4	0,5	0,4	0,8	0,8	langfristige
2,7	8,4	11,2	7,7	8,4	34,0	36,4	8,9	8,8	15,0	16,7	Wertpapiere
											Beteiligungen
11,3	21,7	24,1	13,6	13,3	40,0	38,4	21,9	22,5	25,2	25,0	Kapital
79,6	60,4	57,8	62,9	61,4	28,5	31,8	60,0	59,4	52,0	53,5	Eigenmittel (berichtigt) 6)
48,6	36,2	34,6	44,2	42,0	22,6	26,2	42,5	41,1	35,2	36,3	Verbindlichkeiten
31,0	24,2	23,2	18,7	19,3	5,9	5,6	17,4	18,3	16,8	17,1	kurzfristige
9,0	17,9	18,0	22,5	24,2	31,5	29,6	18,1	18,1	22,7	21,4	langfristige
2,6	8,8	9,4	12,6	13,8	19,0	18,1	8,3	7,8	9,9	9,1	Rückstellungen 6)
164,5	161,2	150,2	173,0	179,7	103,8	96,0	178,9	177,3	131,1	121,3	darunter Pensionsrückstellungen
											Nachrichtlich: Umsatz
% der Gesamtleistung											II. Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung
99,4	98,8	100,4	99,8	100,0	99,7	99,9	99,1	99,6	98,8	99,2	Umsatz
0,6	1,2	-0,4	0,2	0,0	0,3	0,1	0,9	0,4	1,2	0,8	Bestandsveränderung an Erzeugnissen 7)
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	Gesamtleistung
0,3	0,4	0,4	0,7	0,6	1,0	1,0	0,4	0,3	0,7	0,7	Zinserträge
3,2	3,8	4,2	6,0	5,1	6,9	8,5	4,2	4,2	5,7	5,9	übrige Erträge
103,5	104,3	104,7	106,8	105,8	108,0	109,5	104,6	104,6	106,4	106,6	Erträge insgesamt
53,1	55,8	52,6	39,7	40,0	48,2	48,9	51,6	50,5	44,3	44,1	Materialaufwand
26,1	21,6	22,6	31,9	31,1	24,7	24,5	26,9	27,1	26,8	27,4	Personalaufwand 8)
4,6	5,2	5,2	4,8	4,5	5,1	5,2	4,6	4,6	6,3	6,6	Abschreibungen auf Sachanlagen
0,5	0,4	0,6	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,4	0,5	sonstige Abschreibungen 9)
2,3	1,9	1,8	1,8	1,7	1,2	1,2	1,5	1,4	1,7	1,8	Zinsaufwendungen
1,0	0,9	1,1	1,2	1,4	2,7	2,5	1,2	1,3	2,3	1,9	Steuern
0,8	0,7	1,0	1,1	1,2	2,5	2,2	1,1	1,1	2,1	1,6	Einkommen- und Ertragsteuern 10)
14,9	17,9	19,1	24,4	24,3	22,0	22,9	16,4	16,7	20,6	21,3	übrige Aufwendungen
102,4	103,7	103,0	104,4	103,7	104,5	105,7	102,9	102,3	102,5	103,6	Aufwendungen insgesamt
1,0	0,6	1,6	2,4	2,1	3,4	3,8	1,7	2,3	4,0	3,0	Jahresüberschub
% des Umsatzes											III. Sonstige Verhältniszahlen
0,9	1,2	2,4	2,9	3,0	4,4	4,6	2,1	2,7	5,0	4,0	Jahresergebnis 11)
1,7	2,0	3,3	4,0	4,2	6,9	6,8	3,2	3,9	7,1	5,6	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 12)
6,1	7,7	8,1	9,7	8,8	12,5	10,2	7,0	7,7	12,3	8,4	Eigenerwirtschaftete Mittel 13)
18,0	12,5	11,7	8,1	7,6	12,2	12,7	11,9	11,7	12,9	13,7	Vorräte
14,2	14,5	15,1	20,5	19,9	21,4	24,3	17,4	17,6	16,8	17,8	Kurzfristige Forderungen
30,5	53,2	60,7	44,6	45,2	194,0	198,6	70,3	71,4	71,7	70,9	Eigenmittel (berichtigt)
123,0	137,1	145,2	148,9	159,2	319,4	326,0	154,1	155,3	150,5	147,5	Langfristig verfügbares Kapital 14)
% des Anlagevermögens 15)											Langfristig verfügbares Kapital 14)
108,5	110,1	107,3	108,6	112,3	114,1	107,6	112,8	114,7	101,4	94,7	
% der kurzfristigen Verbindlichkeiten											Liquide Mittel 16) und kurzfristige Forderungen
57,2	80,3	82,1	98,5	104,5	131,0	110,9	84,3	88,3	87,1	77,4	
118,2	135,8	132,9	130,4	137,1	187,1	157,5	134,2	138,7	135,1	123,1	Liquide Mittel 16), kurzfristige Forderungen und Vorräte
% der Fremdmittel 17) abzüglich Kassenmittel											Eigenerwirtschaftete Mittel 13)
11,9	16,9	17,2	21,3	19,9	23,3	16,9	16,9	18,8	24,1	14,8	
% der Bilanzsumme (bereinigt)											Jahresergebnis 11) und Zinsaufwendungen
5,3	5,1	6,2	8,2	8,5	5,9	5,6	6,5	7,3	8,9	7,1	

kommen und Ertrag. — 13 Cash Flow: Jahresergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten, abzüglich Zuschreibungen auf Sachanlagen. — 14 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rück-

lageanteil. — 15 Sachanlagen (einschl. immaterieller Vermögensgegenstände), Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 16 Kassenmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 17 Verbindlichkeiten, Rückstellungen und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

noch: Ausgewählte Verhältniszahlen *)

Position	noch: Verarbeitendes Gewerbe; darunter:											
	Metall- erzeugung und -bearbeitung		Herstellung von Metall- erzeugnissen		Maschinenbau		Elektrotechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik		Herstel- von wagen Kraft- tei-	
	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	
I. Bilanzstrukturzahlen	% der Bilanzsumme (bereinigt)											
Vermögen												
Sachanlagen 3)	28,9	31,1	27,4	27,2	16,0	15,7	13,7	14,3	19,5	18,7	23,7	
Vorräte 4)	22,5	22,5	28,5	29,1	31,3	32,2	22,5	22,5	32,1	30,2	15,0	
Kassenmittel 5)	2,6	2,7	4,6	5,7	5,1	4,9	3,2	3,2	4,5	4,5	8,6	
Forderungen	30,5	27,4	31,2	30,7	35,8	35,5	32,0	33,0	34,9	39,4	28,5	
kurzfristige	28,2	25,0	29,0	28,3	34,0	34,0	31,1	31,6	32,5	34,3	25,6	
langfristige	2,3	2,4	2,3	2,4	1,8	1,5	0,9	1,4	2,4	5,1	2,9	
Wertpapiere	0,6	1,6	0,9	0,6	2,3	2,4	10,4	9,3	2,4	0,6	3,7	
Beteiligungen	14,8	14,5	7,0	6,4	9,3	9,0	18,2	17,7	6,3	6,4	20,3	
Kapital												
Eigenmittel (berichtigt) 6)	26,9	27,6	15,9	17,1	20,6	20,4	25,3	24,3	19,2	20,2	25,0	
Verbindlichkeiten	42,5	40,7	64,8	65,9	55,4	55,4	40,9	42,7	54,0	52,9	31,2	
kurzfristige	32,4	29,6	46,4	46,3	45,7	45,9	34,3	35,1	38,4	38,4	27,2	
langfristige	10,1	11,0	18,4	19,6	9,7	9,6	6,6	7,6	15,6	14,5	4,0	
Rückstellungen 6)	30,6	31,7	19,2	16,9	23,9	24,1	33,7	32,9	26,8	26,7	43,6	
darunter Pensionsrückstellungen	17,5	18,7	10,0	8,1	10,7	10,7	15,5	15,6	15,4	15,6	19,4	
Nachrichtlich: Umsatz	160,1	152,5	158,4	158,9	128,7	131,6	115,0	122,2	147,1	143,3	175,4	
II. Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung	% der Gesamtleistung											
Umsatz	98,7	100,3	98,6	99,3	98,2	98,5	99,4	99,7	99,1	99,1	99,7	
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 7)	1,3	-0,3	1,4	0,7	1,8	1,5	0,6	0,3	0,9	0,9	0,3	
Gesamtleistung	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
Zinserträge	0,5	0,4	0,4	0,4	0,8	0,7	1,4	1,3	0,5	0,4	1,0	
übrige Erträge	4,8	5,0	3,2	3,6	5,6	4,8	8,9	5,2	4,7	5,5	5,3	
Erträge insgesamt	105,2	105,4	103,7	104,1	106,4	105,5	110,4	106,5	105,2	105,9	106,3	
Materialaufwand	62,4	62,2	47,8	47,0	50,6	51,1	55,9	56,7	44,5	44,5	62,2	
Personalaufwand 8)	21,6	23,5	31,0	31,7	31,5	31,2	29,5	29,0	34,8	35,0	23,8	
Abschreibungen auf Sachanlagen	4,0	4,2	4,2	4,3	3,1	3,0	3,6	3,5	3,4	3,2	4,6	
sonstige Abschreibungen 9)	0,4	0,2	0,5	0,4	0,6	0,5	0,8	0,6	0,5	0,7	0,6	
Zinsaufwendungen	1,3	1,1	1,7	1,6	1,4	1,3	1,6	1,4	1,6	1,5	0,7	
Steuern	1,1	0,8	1,3	1,3	1,3	1,3	1,2	1,4	1,6	1,4	0,8	
Einkommen- und Ertragsteuern 10)	0,9	0,6	1,1	1,2	1,1	1,1	1,0	1,2	1,4	1,3	0,6	
übrige Aufwendungen	12,0	12,3	14,9	15,1	16,2	15,7	15,9	11,8	17,1	17,7	12,7	
Aufwendungen insgesamt	102,7	104,2	101,2	101,5	104,7	104,0	108,5	104,4	103,6	104,2	105,4	
Jahresüberschuß	2,5	1,2	2,4	2,6	1,7	1,6	1,9	2,0	1,6	1,7	0,9	
Jahresergebnis 11)	2,8	1,3	2,5	2,7	1,4	1,8	0,9	1,8	1,9	2,0	1,9	
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 12)	3,7	2,0	3,6	3,8	2,6	2,9	1,9	3,0	3,4	3,2	2,5	
Eigenerwirtschaftete Mittel 13)	4,9	5,6	7,3	5,8	5,3	5,0	6,8	5,1	7,0	7,1	8,2	
III. Sonstige Verhältniszahlen	% des Umsatzes											
Vorräte	14,0	14,7	18,0	18,3	24,3	24,5	19,5	18,4	21,9	21,1	8,5	
Kurzfristige Forderungen	17,6	16,4	18,3	17,8	26,4	25,8	27,0	25,8	22,1	23,9	14,6	
Eigenmittel (berichtigt)	% der Sachanlagen											
Langfristig verfügbares Kapital 14)	93,0	88,5	57,9	62,9	128,4	129,6	185,2	170,0	98,3	108,0	105,7	
	191,8	186,9	163,4	166,5	257,8	260,4	353,3	337,2	259,0	271,3	207,3	
Langfristig verfügbares Kapital 14)	% des Anlagevermögens 15)											
	120,4	121,0	121,0	124,9	148,4	151,7	146,9	143,8	178,9	167,4	101,4	
Liquide Mittel 16) und kurzfristige Forderungen	% der kurzfristigen Verbindlichkeiten											
Liquide Mittel 16), kurzfristige Forderungen und Vorräte	96,7	98,8	73,7	74,1	88,7	88,5	129,9	124,8	102,5	102,2	133,6	
	166,1	174,6	135,0	137,0	157,2	158,7	195,5	188,8	186,3	181,0	188,7	
Eigenerwirtschaftete Mittel 13)	% der Fremdmittel 17) abzüglich Kassenmittel											
	11,0	12,2	14,6	12,0	9,3	8,9	11,0	8,6	13,5	13,5	21,8	
Jahresergebnis 11) und Zinsaufwendungen	% der Bilanzsumme (bereinigt)											
	6,5	3,7	6,6	6,8	3,6	4,0	2,8	3,9	5,3	5,0	4,5	

* Errechnet aus hochgerechneten Ergebnissen. — 1 Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 2 Ohne Nachrichtenübermittlung. — 3 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 4 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 5 Kasse und Bankguthaben. — 6 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 7 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. —

8 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 9 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. — 10 Bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten nur Gewerbeertragsteuer. — 11 Jahresüberschuß vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen. — 12 Steuern vom Einkommen und Ertrag. — 13 Cash Flow: Jahres-

Kraft- und wagen- lung	Energie- und Wasser- versorgung		Baugewerbe		Großhandel und Handels- vermittlung		Einzelhandel (einschl. Kraftfahrzeug- handel, Tankstellen) 1)		Verkehr 2) (ohne Eisenbahnen)		Position
	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995		1996
% der Bilanzsumme (bereinigt)											I. Bilanzstrukturzahlen
21,7	45,9	43,3	13,9	13,9	14,8	14,8	22,5	21,8	53,8	53,3	Vermögen
14,1	3,1	2,9	45,3	44,1	27,2	26,6	42,2	42,1	2,1	2,1	Sachanlagen 3)
8,7	4,4	4,4	5,4	6,7	5,5	5,9	4,5	4,7	6,9	6,0	Vorräte 4)
30,3	21,4	21,7	29,4	29,4	46,2	45,9	25,8	26,8	30,5	31,4	Kassenmittel 5)
27,6	18,9	19,3	27,8	27,7	43,9	43,4	23,9	24,7	26,2	27,1	Forderungen
2,7	2,6	2,4	1,7	1,7	2,3	2,5	1,9	2,1	4,3	4,3	kurzfristige
3,6	10,6	11,4	2,6	2,5	0,6	0,6	0,2	0,2	0,5	0,7	langfristige
21,4	14,2	16,0	2,2	2,3	5,4	5,9	4,4	4,0	5,1	5,5	Wertpapiere
											Beteiligungen
23,6	25,3	25,1	6,0	5,9	14,3	14,7	3,4	3,2	14,1	14,7	Kapital
33,6	33,5	34,4	82,9	83,2	75,7	75,4	88,0	87,7	68,6	66,5	Eigenmittel (berichtigt) 6)
29,9	19,3	19,3	71,4	71,3	61,4	61,0	61,5	61,7	39,8	38,2	Verbindlichkeiten
3,7	14,2	15,1	11,5	11,9	14,3	14,5	26,5	26,0	28,7	28,4	kurzfristige
42,7	39,3	38,8	11,0	10,8	9,8	9,7	8,3	8,8	16,9	18,2	langfristige
18,9	9,6	9,5	2,5	2,7	3,5	3,7	3,2	3,6	6,9	8,4	Rückstellungen 6)
178,1	71,1	68,0	122,5	117,9	266,1	262,4	246,2	247,3	138,9	133,4	darunter Pensionsrückstellungen
% der Gesamtleistung											II. Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung
99,8	99,4	99,3	96,9	97,0	99,9	100,0	99,9	99,9	99,8	99,9	Umsatz
0,2	0,6	0,7	3,1	3,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,2	0,1	Bestandsveränderung an Erzeugnissen 7)
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	Gesamtleistung
0,8	1,9	1,8	0,6	0,5	0,4	0,4	0,3	0,3	0,6	0,6	Zinserträge
5,4	6,8	6,2	3,0	3,8	2,7	2,7	2,9	2,8	9,4	10,5	übrige Erträge
106,2	108,7	108,0	103,6	104,3	103,1	103,1	103,1	103,0	110,0	111,1	Erträge insgesamt
63,2	62,4	61,7	50,1	50,8	80,7	80,9	71,4	71,5	42,3	43,2	Materialaufwand
22,5	14,6	14,4	34,2	33,9	8,5	8,4	13,2	13,2	28,3	29,5	Personalaufwand 8)
4,0	8,7	8,7	3,1	3,1	1,3	1,2	1,9	1,9	9,0	8,8	Abschreibungen auf Sachanlagen
0,2	0,2	0,5	0,6	0,9	0,4	0,4	0,2	0,2	0,5	0,7	sonstige Abschreibungen 9)
0,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,1	1,1	1,8	1,6	2,5	2,3	Zinsaufwendungen
1,2	4,1	4,6	0,8	0,8	1,8	1,9	0,9	0,9	1,3	1,3	Steuern
1,1	3,4	3,9	0,6	0,6	0,6	0,5	0,4	0,3	0,7	0,8	Einkommen- und Ertragsteuern 10)
13,9	14,5	13,8	12,1	12,6	8,3	8,3	12,6	12,5	24,2	23,5	übrige Aufwendungen
105,6	106,0	105,1	102,6	103,7	102,0	102,2	102,0	101,9	108,2	109,4	Aufwendungen insgesamt
0,6	2,7	2,8	0,9	0,6	1,1	0,8	1,1	1,2	1,8	1,7	Jahresüberschuß
% des Umsatzes											III. Sonstige Verhältniszahlen
1,0	4,1	4,8	1,0	0,6	1,2	0,9	1,2	1,2	-0,3	-0,4	Jahresergebnis 11)
2,1	7,5	8,7	1,6	1,2	1,8	1,4	1,5	1,5	0,4	0,3	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 12)
6,4	10,9	11,9	4,8	4,5	2,9	2,6	3,5	3,6	9,7	10,5	Eigenerwirtschaftete Mittel 13)
7,9	4,4	4,3	37,0	37,4	10,2	10,1	17,1	17,0	1,5	1,5	Vorräte
15,5	26,5	28,4	22,7	23,5	16,5	16,5	9,7	10,0	18,9	20,3	Kurzfristige Forderungen
108,6	55,1	57,9	43,5	42,5	96,9	99,3	15,1	14,9	26,2	27,6	Eigenmittel (berichtigt)
214,7	110,3	118,1	145,4	149,1	220,1	224,4	149,0	152,1	95,6	99,5	Langfristig verfügbares Kapital 14)
99,1	77,5	77,7	111,1	112,4	143,0	141,2	116,0	118,6	81,3	84,0	Langfristig verfügbares Kapital 14)
% der kurzfristigen Verbindlichkeiten											Liquide Mittel 16) und kurzfristige Forderungen
129,5	161,8	160,1	49,4	51,1	81,1	81,4	46,3	47,8	84,5	88,4	Liquide Mittel 16), kurzfristige Forderungen und Vorräte
176,8	177,8	175,2	112,8	112,9	125,4	125,0	114,9	116,1	89,9	93,8	Eigenerwirtschaftete Mittel 13)
% der Fremdmittel 17) abzüglich Kassenmittel											Jahresergebnis 11) und Zinsaufwendungen
16,9	11,3	11,8	6,7	6,1	9,6	8,5	9,4	9,7	17,2	17,8	
% der Bilanzsumme (bereinigt)											
2,8	4,0	4,3	3,2	2,7	6,3	5,2	7,3	7,0	3,0	2,5	

ergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten, abzüglich Zuschreibungen auf Sachanlagen. — 14 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. — 15 Sachanlagen (einschl. im-

materieller Vermögensgegenstände), Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 16 Kassenmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 17 Verbindlichkeiten, Rückstellungen und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

Methodische Grundlagen der Unternehmens- bilanzstatistik der Deutschen Bundesbank

Seit 1964 besteht in der Deutschen Bundesbank eine Unternehmensbilanzstatistik. Sie ist die umfangreichste Auswertung von Jahresabschlüssen nichtfinanzieller Unternehmen in Deutschland. Die Statistik basiert auf Bilanzen und Erfolgsrechnungen, die im Zusammenhang mit dem Rediskontgeschäft bei den Zweiganstalten der Deutschen Bundesbank eingehen. Der nachfolgende methodische Beitrag liefert einen Überblick über die Zusammensetzung des Datenmaterials und seine Eignung als Quelle für Informationen über die wirtschaftliche Entwicklung im Unternehmensbereich. Außerdem werden die beiden von der Bundesbank eingesetzten Verfahren für die statistische Aufbereitung des Materials – die gebundene Hochrechnung sowie das Verfahren des vergleichbaren Kreises – dargestellt und deren jeweilige Vor- und Nachteile sowie Anwendungsgebiete erörtert. Abschließend werden die Auswirkungen der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion auf die Unternehmensbilanzstatistik skizziert.

Ursprung der Statistik und Herkunft der Daten

Die Unternehmensbilanzstatistik der Bundesbank stellt die umfangreichste statistisch ausgewertete Sammlung von Jahresabschlüssen deutscher nichtfinanzieller Unternehmen

Datenbasis

dar. Sie greift auf Abschlußunterlagen zurück, die der Bundesbank im Zusammenhang mit ihrem Wechselrediskontgeschäft zugehen. Nach den Bestimmungen des Bundesbankgesetzes dürfen Wechsel nur dann zur Refinanzierung der Kreditinstitute angekauft werden, wenn aus ihnen drei als zahlungsfähig bekannte Verpflichtete haften. Abgesehen von den einreichenden Banken, deren wirtschaftliche Verhältnisse der Bundesbank aus den laufenden Geschäftsbeziehungen und der Mitwirkung bei der Bankenaufsicht bekannt sind, handelt es sich dabei um Nichtbank-Unternehmen. Deren Zahlungsfähigkeit wird von der Bundesbank im Rahmen einer umfassenden Kreditwürdigkeitsprüfung untersucht. Im wesentlichen stützt sich diese Prüfung auf den jeweils aktuellen Jahresabschluß, den die Unternehmen in der Regel den örtlich zuständigen Zweiganstalten zuleiten.

Insgesamt gehen der Bundesbank auf diese Weise jährlich etwa 70 000 Jahresabschlüsse west- und ostdeutscher Unternehmen zu. Sie werden in den Haupt- und Zweigstellen der Bundesbank nach einem einheitlichen Schema aufbereitet, elektronisch erfaßt, überprüft und für Zwecke des Wechselgeschäfts ausgewertet.¹⁾ Auf dieser Grundlage stufen die Zweiganstalten die Bonität der Wechselschuldner ein.

Die Bedeutung der Unternehmensbilanzstatistik

Seit 1964 werden die Jahresabschlußunterlagen in der Bundesbank auch für makroökonomische Analysen genutzt, und seit

1968 werden die Ergebnisse der Unternehmensbilanzstatistik regelmäßig veröffentlicht. Ein wesentliches Ziel des Aufbaus dieser Sekundärstatistik war es, eine Lücke in der Bundesstatistik zu schließen, die über keine originären repräsentativen Erhebungen zur Ertragslage und zu den Finanzierungsverhältnissen von Unternehmen verfügt. Eine öffentlich zugängliche Jahresabschlußstatistik gab es früher nur für die im Bundesanzeiger veröffentlichten Jahresabschlüsse der Aktiengesellschaften beziehungsweise der ab Bilanzjahr 1987 publizitätspflichtigen Kapitalgesellschaften. Im Zuge der Einsparungsmaßnahmen der amtlichen Statistik wurde diese Aufbereitung 1995 eingestellt.

Obwohl auch die Unternehmensbilanzstatistik nicht den gesamten Unternehmensbereich umfaßt, wie im folgenden noch zu zeigen sein wird, dient sie in vielfältiger Weise als Quelle von Informationen für diesen Kernbereich der Wirtschaft. Dies gilt etwa für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und die darauf aufbauende gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung. Die detaillierten Angaben der Unternehmensbilanzstatistik zur Aufwands- und Ertragssituation, zum Vermögensaufbau und zu den Finanzierungsvorgängen im Unternehmenssektor ermöglichen Einblicke, die entweder auf anderem Wege nicht zu erlangen sind oder die Erkenntnisse aufgrund anderer Quellen ergänzen. So liefert die Jahresabschlußstatistik mikroökonomisch fundierte Kontrollgrößen

*Beitrag zu den
Volkswirtschaftlichen
Gesamtrechnungen*

Entstehung

¹ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die Untersuchung von Unternehmensinsolvenzen im Rahmen der Kreditwürdigkeitsprüfung durch die Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Januar 1992, S. 30 ff.

zur Messung der Unternehmenseinkommen. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen läßt sich dieses Aggregat lediglich als rechnerischer Saldo ermitteln, in dem sich gegebenenfalls die statistischen Ungenauigkeiten der vorgelagerten Rechenstufen kumulieren. Ebenso dienen Angaben der Unternehmensbilanzstatistik dazu, die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts, nämlich die privaten Anlageinvestitionen und die Lagerbildung, zu überprüfen. In diesem Zusammenhang ist auch zu berücksichtigen, daß es in dem neuen, auf europäischer Ebene harmonisierten System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – ESVG 95 –, das ab 1999 anzuwenden ist, den bisher geschlossen dargestellten Unternehmenssektor nicht mehr geben wird, da Unternehmen in der Rechtsform des Einzelkaufmanns künftig dem Haushaltssektor zugeordnet werden. Untersuchungen des Unternehmensbereichs als Ganzes werden daher noch mehr als schon bisher auf die Daten der Unternehmensbilanzstatistik zurückgreifen müssen.

für die westdeutschen Unternehmen im jeweils vorangegangenen Jahr dokumentiert und analysiert; die aktuelle Version dieses Aufsatzes mit Angaben für das Jahr 1997 ist auf den Seiten 27 ff. abgedruckt. Mit dem Beginn der deutsch-deutschen Währungsunion Mitte 1990 gingen der Bundesbank auch Abschlußdaten ostdeutscher Unternehmen zu. Seit 1993 wird das Bilanzmaterial statistisch ausgewertet, im Monatsbericht regelmäßig veröffentlicht und näher untersucht.²⁾ Trotz erheblicher Lücken bei der Erfassung der ostdeutschen Unternehmen haben die verfügbaren Angaben der Unternehmensbilanzstatistik seither vielfältige Erkenntnisse über den Strukturwandel in der Unternehmenslandschaft der neuen Bundesländer vermittelt.

Neben dieser regelmäßigen jährlichen Berichterstattung über die Ergebnisse der Unternehmensbilanzstatistik wurde das Datenmaterial in vielfältiger Weise zu mehr mittelfristig angelegten Untersuchungen der strukturellen Veränderungen im Unternehmensbereich, etwa der Finanzierungsverhältnisse oder auch des Investitionsverhaltens und der Konjunkturagibilität der Unternehmen, genutzt.³⁾ Für eine Zentralbank sind in diesem Zusam-

Sonderuntersuchungen

Regelmäßige Untersuchungen zur Ertragslage und zu den Finanzierungsverhältnissen

Abgesehen von ihrem Wert für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, in denen der Unternehmensbereich als Teil der Volkswirtschaft erscheint, ermöglicht die Bilanzstatistik der Bundesbank auch Untersuchungen, die sich allein auf den Unternehmenssektor beziehen – sei es als Ganzes, sei es in regionaler, branchen- oder größenmäßiger Gliederung oder in der Zusammensetzung nach Rechtsformen. So werden seit langem alljährlich im Monatsbericht der Bundesbank die ersten Ergebnisse der Jahresabschlußstatistik

2 Vgl. zuletzt: Deutsche Bundesbank, Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1996, Monatsbericht, Juli 1998, S. 35 ff.

3 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die Bedeutung der Ertragsverhältnisse der Unternehmen für Investitionen und Beschäftigung in den Jahren 1983 bis 1986, Monatsbericht, April 1988, S. 29 ff., Längerfristige Entwicklung der Finanzierungsstrukturen westdeutscher Unternehmen, Monatsbericht, Oktober 1992, S. 25 ff., Jahresabschlüsse mittelständischer Unternehmen unterschiedlicher Rechtsformen im Vergleich, Monatsbericht, Oktober 1993, S. 33 ff. und Konjunkturelle Abschwungsphasen im Spiegel der Jahresabschlüsse von Unternehmen, Monatsbericht, Oktober 1995, S. 61 ff.

menhang besonders solche Untersuchungen von Interesse, die Hinweise zur Transmission der Geldpolitik in den Unternehmenssektor liefern. Zu diesem Themenkreis wurde 1996 eine Studie vorgelegt, die die Finanzierungsstruktur der Unternehmen in Westdeutschland und deren Reaktion auf monetäre Impulse anhand der Unternehmensbilanzstatistik analysiert.⁴⁾ Im Zuge der fortschreitenden europäischen Integration und als Folge der zunehmenden Globalisierung ist darüber hinaus in den letzten Jahren ein wachsender Bedarf an international vergleichbaren Jahresabschlussstatistiken und darauf aufbauenden Untersuchungen entstanden. Die Bundesbank hat dieser Entwicklung frühzeitig Rechnung getragen, indem sie für die harmonisierte Jahresabschlußdatenbank BACH der Europäischen Kommission eine Statistik aus speziell aufbereiteten Jahresabschlüssen von Kapitalgesellschaften bereitgestellt hat.⁵⁾ Diese Daten bieten nicht nur einen Ersatz für die eingestellte Bilanzstatistik des Statistischen Bundesamtes, sie ermöglichen auch länderübergreifende Vergleiche der Ertrags- und Finanzungsverhältnisse der Kapitalgesellschaften, da die Daten in allen beteiligten europäischen Ländern nach einem harmonisierten Konzept aufbereitet werden. Dieses bilanzstatistische Material dürfte – längerfristig gesehen – unter anderem auch für die Europäische Zentralbank als Analyseinstrument von Interesse sein.

Umfang und Struktur des Jahresabschlussesmaterials und seine Repräsentativität

Der Umfang des der Bundesbank zugehenden Bilanzmaterials hat in den letzten drei Jahrzehnten erheblich geschwankt. Im Verlauf der siebziger Jahre nahm die Zahl der Jahresabschlüsse nicht zuletzt unter dem Einfluß kräftig steigender Rediskontkontingente stark zu und erreichte 1979 – gemessen an dem für statistische Zwecke ausgewerteten Material – einen Rekordstand von 78 000 Bilanzen und Erfolgsrechnungen gegenüber lediglich rund 45 000 Abschlüssen im Jahr 1971. Seither bildete sich der Datenbestand wieder auf zuletzt etwa 55 000 zurück; dazu dürfte vor allem die Anhebung der Mindestobligogrenzen für die Kreditprüfung beigetragen haben, unterhalb derer keine Jahresabschlüsse angefordert werden. In dieser Rechnung sind die Jahresabschlüsse ostdeutscher Unternehmen nicht enthalten; ihre Zahl belief sich zuletzt auf rund 5 000.

*Umfang der
Daten*

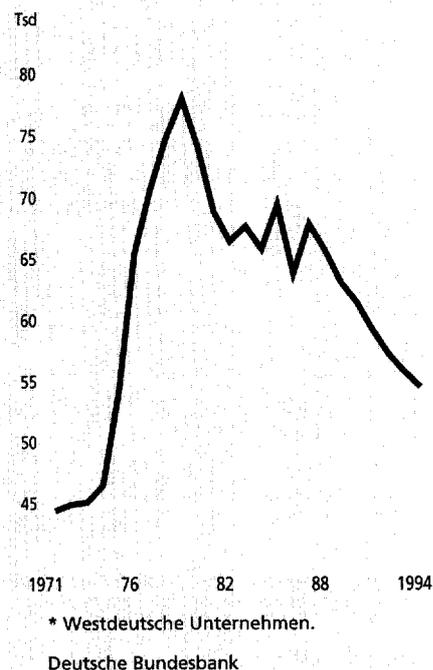
Der Bundesbank gehen über die zuvor genannten Jahresabschlüsse hinaus weitere Bilanzen und Erfolgsrechnungen zu, die jedoch aus unterschiedlichen Gründen nicht in die Unternehmensbilanzstatistik einbezogen werden. Zum Beispiel ist bei manchen Jahresabschlüssen das Geschäftsjahr unvollständig,

4 Vgl.: E. Stöß, Die Finanzierungsstruktur der Unternehmen und deren Reaktion auf monetäre Impulse – Eine Analyse anhand der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank, Diskussionspapier 9/96, Volkswirtschaftliche Forschungsgruppe der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, November 1996.

5 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Kapitalgesellschaften von 1987 bis 1996, Deutscher Beitrag zur Jahresabschlußdatenbank der Europäischen Kommission BACH, März 1998.

oder es fehlt der für die Analyse bedeutsame Umsatzausweis. Ebenso werden Konzernbilanzen ausgeschlossen. Ziel der Unternehmensbilanzstatistik ist es nämlich, ein Bild der wirtschaftlichen Situation des inländischen Unternehmenssektors zu vermitteln. Dem steht entgegen, daß sich in Konzernbilanzen im Rahmen der Konsolidierung auch die Ergebnisbestandteile der ausländischen Tochtergesellschaften niederschlagen. Nicht in die Bilanzstatistik einbezogen werden angesichts ihrer geringen Zahl Jahresabschlüsse von Unternehmen in der Landwirtschaft und im Dienstleistungssektor (außer Handel und Verkehr)⁶⁾.

Anzahl der ausgewerteten
Jahresabschlüsse in der
Unternehmensbilanzstatistik *)



Struktur des
Bilanzmaterials
nach ...

Die Struktur des Bilanzmaterials wird vor allem durch seine kreditgeschäftliche Herkunft und die daraus resultierende unterschiedliche Repräsentation der Unternehmen nach Wirtschaftszweigen, Größenklassen und Rechtsformen geprägt. Da die Auswahl der Jahresabschlüsse nicht nach den Prinzipien repräsentativer Teilerhebungen erfolgt, stellt sich die Frage, ob es sich bei dem der Bundesbank zur Verfügung stehenden Bilanzmaterial um eine systematisch verzerrte Auswahl wirtschaftlich besonders gesunder Unternehmen handelt. Für eine solche Annahme spricht zunächst die Vermutung, daß die rediskontierenden Kreditinstitute der Bundesbank nur solche Wechsel einreichen, bei denen eine Zurückweisung wegen unzureichender Bonität der Wechselschuldner nicht zu erwarten ist. Enthielte die Unternehmensbilanzstatistik jedoch in überdurchschnittlichem Ausmaß gesunde Unternehmen, so müßte unter anderem deren Konkurshäufigkeit relativ gering sein. Wie sich bei einem Vergleich mit den Er-

... Bonitäts-
merkmalen ...

gebnissen der Insolvenzstatistik zeigt, trifft dies nicht zu. In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, daß die Bilanzstatistik nicht nur die Abschlußunterlagen des Unternehmens, das den Wechsel beim Kreditinstitut eingereicht hat, sondern auch die weiterer Wechselmitverbundener umfaßt (über die die betroffene Bank mitunter keine Informationen besitzt und die infolgedessen auch nicht ohne weiteres einer positiven Auswahl zuzurechnen sind). Vor diesem Hintergrund betrachtet, dürfte sich eine durch die Selektion der Kreditinstitute hervorgerufene Verzerrung in vergleichsweise engen Grenzen halten. Soweit eine Vorauswahl stattfindet, scheint sie sich auf die Extremfälle der besonders insol-

⁶ Dieser Sektor umfaßt auch Besitzgesellschaften, die im Gegensatz zu den dazugehörigen Produktionsunternehmen ebenfalls ausgeschlossen werden.

Repräsentativität des Bilanzmaterials der Unternehmensbilanzstatistik

1994

Unternehmen	Zahl der Unternehmen			Umsatz			West- deutsch- land	Ost- deutsch- land
	Deutschland							
	Unter- nehmens- bilanz- statistik	Umsatz- steuer- statistik	Erfas- sungs- grad der Bilanz- statistik in %	Unter- nehmens- bilanz- statistik	Umsatz- steuer- statistik	Erfassungsgrad der Bilanz- statistik in %		
	Anzahl			Mrd DM				
Insgesamt ¹⁾	60 047	1 510 964	4,0	3 076,0	5 438,3	56,6	59,2	25,7
Nach Wirtschaftszweigen								
Verarbeitendes Gewerbe	24 352	300 493	8,1	1 612,4	2 256,2	71,5	72,9	40,3
Baugewerbe	5 683	297 805	1,9	114,2	495,5	23,0	26,3	11,4
Großhandel	14 793	214 991	6,9	702,2	1 247,1	56,3	57,2	39,2
Einzelhandel	12 520	562 486	2,2	396,2	930,5	42,6	45,6	15,1
Übrige	2 699	135 189	2,0	251,0	509,0	49,3	34,5	6,6
Nach Größenklassen								
unter 10 Mio DM	32 186	1 457 856	2,2	133,3	1 286,1	10,4	11,2	6,3
10 bis unter 100 Mio DM	23 873	47 931	49,8	712,0	1 246,8	57,1	59,3	36,3
100 Mio DM und mehr	3 988	5 177	77,0	2 230,7	2 905,4	76,8	77,5	55,6
Nach Rechtsformen ²⁾								
AG	800	1 292	61,9	947,3	1 189,5	79,6	.	.
GmbH	31 026	263 539	11,8	1 207,2	1 679,4	71,9	.	.
Personengesellschaften	15 990	148 012	10,8	742,3	1 545,4	48,0	.	.
Einzelkaufleute	9 505	958 648	1,0	58,3	660,1	8,8	.	.
Übrige	772	13 815	5,6	61,7	177,6	34,7	.	.

¹ Produzierendes Gewerbe, Handel und Verkehr (ohne Eisenbahnen und ohne Nachrichtenübermittlung). —
² Ohne Verkehr.

Deutsche Bundesbank

venzgefährdeten Unternehmen zu beschränken, so daß, wie im folgenden noch dargestellt, die Unternehmensbilanzstatistik insgesamt ein gleichwohl verhältnismäßig breit gestreutes Jahresabschlußmaterial mit Unternehmen unterschiedlicher Bonität enthält.

Der kreditgeschäftliche Anknüpfungspunkt für die Beschaffung der Daten wirkt sich weniger auf die Zusammensetzung des Bilanzmaterials nach der Bonität der Unternehmen als auf dessen sektorale und regionale Struktur aus. Das zeigt ein Vergleich mit den Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes, die eine Vollerhebung aller Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren Umsatz von mindestens 25 000 DM pro Jahr darstellt und als Basis für die Hochrechnung der Ergebnisse aus der Unternehmensbilanz-

statistik dient.⁷⁾ Danach sind im Abschlußmaterial nur jene Wirtschaftsbereiche angemessen repräsentiert, in denen der Handelswechsel als Finanzierungsinstrument weit verbreitet ist. Nach den Ergebnissen für 1994 (dem letzten Jahr, für das ein vollständiger Bestand an Jahresabschlüssen bei der Bundesbank vorliegt) beträgt der Repräsentationsgrad, gemessen an der Zahl der Unternehmen, in fast allen Wirtschaftsbereichen deutlich weniger als 10 %. In Westdeutschland werden jedoch immerhin etwa 60 % des steuerbaren Umsatzes erfaßt. Das Verarbeitende Gewerbe schneidet hier mit über 70 % besonders gut ab. Für den Handel und das Baugewerbe liegen die Vergleichszahlen mit gut 50 % bezie-

⁷ Vgl.: Statistisches Bundesamt, Finanzen und Steuern, Fachserie 14, Reihe 8, Umsatzsteuer 1994, Wiesbaden 1997.

hungsweise 25 % deutlich niedriger. Besonders gering ist der Dienstleistungsbereich repräsentiert, in dem der Handelswechsel traditionell nur eine sehr untergeordnete Rolle als Finanzierungsinstrument spielt.

wie die Tabelle auf Seite 56 zeigt. Ähnlich steht es mit den verschiedenen Rechtsformen, die mit der Unternehmensgröße stark korreliert sind. Bei den Einzelkaufleuten repräsentieren die verfügbaren Jahresabschlüsse nur weniger als 10 %. Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind hingegen (wiederum am Umsatz gemessen) zu 80 % beziehungsweise über 70 % erfaßt.

Dieser Vergleich der Ergebnisse der Unternehmensbilanzstatistik mit den Angaben aus der Umsatzsteuerstatistik ist freilich nicht ganz unproblematisch, da beide Statistiken gewisse konzeptionelle Unterschiede aufweisen. Im Gegensatz zur Unternehmensbilanzstatistik, die aufgrund der direkten Verbindung zum Handelswechsel die kleinsten rechtlich selbständigen Unternehmenseinheiten erfaßt, wird die Umsatzsteuerstatistik nach dem Prinzip der Organschaft erhoben, so daß in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht zusammenhängende Firmen eine Erhebungseinheit bilden. Demnach werden in der Umsatzsteuerstatistik lediglich die Außenumsätze der Organschaften erfaßt, in der Unternehmensbilanzstatistik dagegen auch deren Innenumsätze, das heißt die Umsätze zwischen den rechtlich selbständigen Konzernmitgliedern. Infolgedessen wird der Repräsentationsgrad der Unternehmensbilanzstatistik für die Kapitalgesellschaften tendenziell überschätzt.

Die Unternehmensbilanzstatistik der Bundesbank ist im internationalen Vergleich die einzige Jahresabschlußstatistik, die den Unternehmenssektor rechtsformübergreifend ab-

*Erfassung von
Nichtkapital-
gesellschaften*

*... alten und
neuen Bundes-
ländern ...*

Regionale Unterschiede resultieren in der Unternehmensbilanzstatistik insbesondere daraus, daß der Wechsel in den neuen Bundesländern wesentlich weniger verbreitet ist als in den alten. Das hat entsprechende Folgen für die Repräsentativität des ostdeutschen Basismaterials. Die verfügbaren Jahresabschlüsse der Unternehmen in den neuen Ländern decken im Bereich des Produzierenden Gewerbes, des Handels und des Verkehrs lediglich etwa 25 % des Umsatzes (hier wie im folgenden in der Abgrenzung der Umsatzsteuerstatistik) ab; selbst im Verarbeitenden Gewerbe sind es lediglich 40 %. Schon angesichts dieses relativ niedrigen Erfassungsgrades läßt sich heute für Ostdeutschland – anders als für Westdeutschland – eine aussagekräftige Hochrechnung anhand der Umsatzsteuerstatistik nicht erstellen. Für die ersten Jahre nach der Wiedervereinigung wäre dies in Anbetracht der noch weit geringeren Zahl erfaßter Unternehmen und der starken Fluktuation im Bestand dieser Unternehmen noch viel weniger sinnvoll gewesen.

*... Umsatz-
größenklassen
und Rechts-
formen*

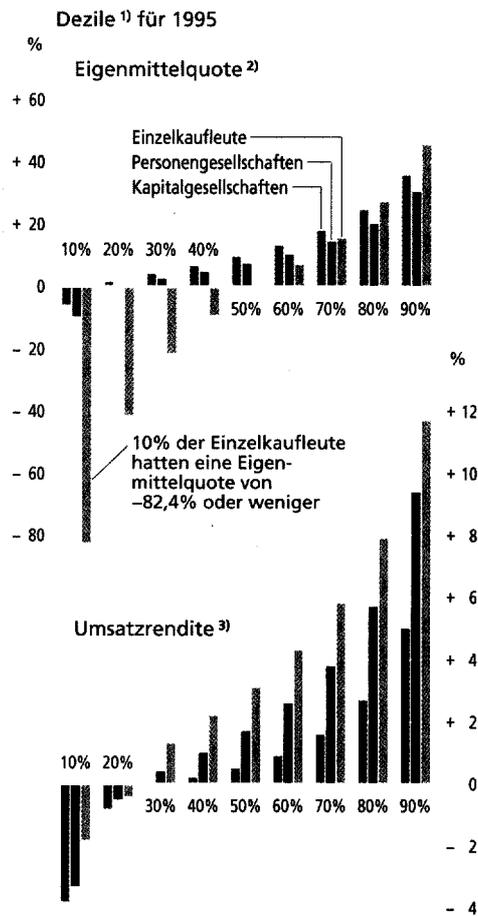
Auch hinsichtlich der Größenklassen bestehen im Erfassungsgrad der Unternehmensbilanzstatistik deutliche Unterschiede. Gemessen am Umsatz der Umsatzsteuerstatistik, sind die Jahresabschlüsse von großen und mittleren Unternehmen zu mehr als zwei Dritteln eingeschlossen, kleinere Unternehmen sind hingegen nur mit gut 10 % vertreten,

deckt. Üblicherweise müssen sich statistische Auswertungen von Jahresabschlüssen auf den Kreis der publizitäts- beziehungsweise hinterlegungspflichtigen Kapitalgesellschaften beschränken, da in der Regel kein Zugang zu den primär für unternehmensinterne Zwecke erstellten Jahresabschlüssen von Gesellschaften anderer Rechtsformen besteht. Demgegenüber basiert das Material der Unternehmensbilanzstatistik zu etwa 45 % auf Jahresabschlüssen von Unternehmen in der Rechtsform der Personengesellschaft und des Einzelkaufmanns. Diese Unternehmensformen sind vor allem für den Bereich der kleineren und mittleren Firmen typisch, die den Kern des deutschen Mittelstands repräsentieren – ein Segment des Unternehmensbereichs, das in Deutschland, aber auch in anderen europäischen Ländern, eine große Rolle spielt. Somit ist es durchaus ein Manko, daß in den Partnerstaaten für diesen Ausschnitt kein entsprechendes statistisches Material verfügbar ist.

Streuung des Datenmaterials

Die Erfassung von Unternehmen unterschiedlicher Rechtsformen führt allerdings zu einer relativ großen Heterogenität des Basismaterials, die sich in starken Streuungen der Ergebnisse niederschlägt. Hierfür ist in erster Linie maßgeblich, daß die Abbildung der wirtschaftlichen Situation in den Jahresabschlüssen insbesondere von Einzelkaufleuten durch die unklare Trennung von Unternehmens- und Privatsphäre der Firmeneigner als Folge der fehlenden Haftungsbeschränkung zwangsläufig unvollständig bleibt und daher Verhältnisse angezeigt werden, die mit den für Kapitalgesellschaften typischen Ergebnissen nur eingeschränkt verglichen werden

Streuung der Eigenmittelquote und der Umsatzrendite nach Rechtsformen *)



* Westdeutsche Unternehmen. — 1 Eigenmittelquote bzw. Umsatzrendite, die von 10, 20, ... 90% der Unternehmen nicht überschritten wurde. — 2 Eigenmittel in % der Bilanzsumme. — 3 Jahresergebnis nach Gewinnsteuern in % des Umsatzes.

Deutsche Bundesbank

können.⁸⁾ Wie das obenstehende Schaubild zeigt, liegt bei der Hälfte der im Bilanzmaterial der Bundesbank erfaßten Einzelkaufleute – rein statistisch gesehen – eine Überschuldung vor, bei einem Zehntel erreicht die bilanzielle Überschuldung sogar mehr als 80 % der

⁸ Näheres dazu: Deutsche Bundesbank, Jahresabschlüsse mittelständischer Unternehmen unterschiedlicher Rechtsformen im Vergleich, Monatsbericht, Oktober 1993, S. 33 ff.

Bilanzsumme. Bei Personen- und Kapitalgesellschaften sind dagegen nur vergleichsweise wenige Unternehmen nach ihrem Bilanzausweis überschuldet.⁹⁾ Diese statistisch gemessene ungünstige Kapitalstruktur der Einzelkaufleute muß jedoch relativiert werden. Für diese Rechtsform ist es nämlich charakteristisch, daß ein erheblicher Teil des haftenden Kapitals im Privatvermögen gehalten und damit in der Bilanz nicht sichtbar wird. Deshalb erscheinen die im Jahresabschluß ausgewiesenen Finanzierungsverhältnisse in einem viel zu ungünstigen Licht. Dies gilt besonders dann, wenn – nicht zuletzt aus steuerlichen Gründen – der Aufbau solcher außerbilanzieller Vermögenswerte auch durch laufende Entnahmen zu Lasten der Eigenkapitalkonten dieser Firmen erfolgt.

Hinsichtlich der Ertragslage vermitteln die Jahresabschlüsse von Unternehmen unterschiedlicher Rechtsformen ein anderes Bild. Im Gegensatz zu den Kapitalgesellschaften können bei Gesellschaften ohne eigene Rechtspersönlichkeit und Einzelkaufleuten zum einen die Kosten der Geschäftsführung (Geschäftsführergehälter und Beiträge zur Altersvorsorge der Firmeneigner) nicht im Personalaufwand angesetzt werden, so daß (unter sonst gleichen Umständen) der Gewinn dieser Unternehmen vor Steuern höher ausfällt. Zum anderen enthalten die Abschlüsse der Nichtkapitalgesellschaften keine einkommensabhängigen Steuern (die erst in der Privatsphäre der Firmeneigner anfallen). All das hat zur Folge, daß die Umsatzrenditen nach Gewinnsteuern – über das gesamte Rentabilitätsspektrum gesehen – deutlich

höher liegen als bei den Kapitalgesellschaften.

Die Unternehmen reichen bei der Bundesbank ganz überwiegend ihre Steuerbilanzen ein. Zwar besteht, wie erwähnt, mehr als die Hälfte des Basismaterials der Unternehmensbilanzstatistik aus Jahresabschlüssen von Kapitalgesellschaften, die grundsätzlich zur Aufstellung eines handelsrechtlichen Jahresabschlusses verpflichtet sind; dennoch werden der Bundesbank zu etwa 90 % Steuerbilanzen vorgelegt, die in der Regel weniger detailliert sind und die trotz des Prinzips der Maßgeblichkeit der Handelsbilanz für die Steuerbilanz sowie dessen teilweiser Umkehrung in einigen Jahresabschlußpositionen deutlich von der handelsrechtlichen Bilanzierung abweichen. Dies führt nicht nur zu Einschränkungen in der Auswertungstiefe, sondern ist auch bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen.

Der hohe Anteil an Steuerbilanzen dürfte auch dafür maßgeblich sein, daß ein großer Teil der Jahresabschlüsse erst relativ spät bei der Bundesbank eingeht. Bekanntlich sind die Aufstellungsfristen für Kapitalgesellschaften nach dem Handelsrecht relativ kurz: Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung sind generell in den ersten drei Monaten nach Abschluß des Geschäftsjahres – beziehungsweise für kleine Kapitalgesellschaften in den ersten sechs Monaten – zu erstellen. Die einschlägigen Regelungen des Steuerrechts

*Hoher Anteil an
Steuerbilanzen*

*Verfügbarkeit
der Jahres-
abschlüsse*

⁹⁾ Dabei ist auch zu berücksichtigen, daß nichtwerthaltige Aktiva, wie ausstehende Einlagen, Gesellschafterdarlehen, Geschäfts- und Firmenwert sowie Disagio – entsprechend dem Konzept der Bundesbank – vom Eigenkapital abgesetzt sind.

sehen hingegen grundsätzlich Aufstellungsfristen von bis zu einem Jahr vor. Für das Bilanzjahr 1994 läßt sich exemplarisch zeigen, daß diese unterschiedlichen Regelungen in der Praxis zu nicht unerheblichen Verzögerungen des Bilanzeingangs führen. Obwohl sich bei fast 90 % der Unternehmen Geschäfts- und Kalenderjahr decken, geht lediglich ein Drittel der Jahresabschlüsse etwa bis zum September des auf das Geschäftsjahr folgenden Kalenderjahres bei der Bundesbank ein. Ein zweites Drittel wird bis Mitte des darauffolgenden Kalenderjahres eingereicht. Erst mehr als ein Jahr später – das heißt etwa drei Jahre nach dem Bilanzstichtag – steht der jeweilige Bilanzjahrgang nahezu vollständig zur Verfügung.

Aufbereitungsverfahren

Die Zahl der in der Unternehmensbilanzstatistik erfaßten Unternehmen schwankt von Jahr zu Jahr, und die Zusammensetzung des Berichtskreises ändert sich, weil Firmen nicht kontinuierlich am Wechselgeschäft teilnehmen, neue hinzutreten und andere dauerhaft ausscheiden. Deshalb lassen die aggregierten Ergebnisse zum Beispiel keinen sinnvollen Vorjahrsvergleich und noch weniger einen Vergleich über längere Zeiträume zu. Die Daten müssen demnach so aufbereitet werden, daß diese vergleichsstörenden Einflüsse ausgeschaltet werden. Als geeignete Verfahren kommen hierfür die gebundene Hochrechnung und die Bildung vergleichbarer Kreise in Frage. Bei der gebundenen Hochrechnung werden aus den verfügbaren Angaben repräsentative Ergebnisse für alle Unternehmen

der einbezogenen Wirtschaftsbereiche abgeleitet, indem diese Teilresultate mit zusätzlichen Daten aus einer Vollerhebung aller Unternehmen verknüpft werden. Dieses Verfahren wird grundsätzlich im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung über die Ertragslage und die Finanzierungsverhältnisse der westdeutschen Unternehmen verwendet. In einen vergleichbaren Kreis werden nur die Ergebnisse solcher Unternehmen einbezogen, deren Jahresabschlüsse durchgehend über den gesamten Betrachtungszeitraum vorliegen.

Das von der Bundesbank benutzte Hochrechnungsverfahren stützt sich, wie bereits erwähnt, auf die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes, in der praktisch alle Unternehmen der hier interessierenden Branchen erfaßt sind. In einem ersten Schritt der Aufbereitung werden die verfügbaren Jahresabschlüsse zunächst nach Wirtschaftszweigen und dann in Anlehnung an die Umsatzgrößenklassen der Umsatzsteuerstatistik branchenweise nach der Größe gruppiert. Da die Auswahl der in der Bilanzstatistik der Bundesbank enthaltenen Firmen – mit gewissen Einschränkungen – als eine Stichprobe aus der Gesamtheit der von der Umsatzsteuerstatistik erfaßten Unternehmen verstanden werden kann, können die Ergebnisse dieser Stichprobe Gruppe für Gruppe mit Hilfe eines in beiden Erhebungen erfaßten Merkmals auf die Gesamtheit der Unternehmen in der Umsatzsteuerstatistik hochgeschätzt werden. Als Bezugsmerkmal und damit als Schlüssel für die Hochrechnung der Unternehmensbilanzstatistik dient der steuerbare Umsatz aus der Umsatzsteuerstatistik.

*Verfahren der
Hochrechnung*

*Hochrechnung
versus ver-
gleichbarer
Kreis*

Der Faktor zur Hochrechnung der verschiedenen Jahresabschlußpositionen einer Gruppe wird aus dem Verhältnis des Umsatzes, den die Umsatzsteuerstatistik für die jeweilige Kombination von Branche und Größenklasse ausweist, zu dem entsprechenden Umsatz im Basismaterial der Unternehmensbilanzstatistik ermittelt (Näheres dazu findet sich im Anhang auf Seite 66).

*Hochrech-
nungsgrund-
lage*

Die Umsatzsteuerstatistik eignet sich vor allem deshalb für die Hochrechnung der Ergebnisse aus der Unternehmensbilanzstatistik, weil sie eine hinreichend tiefe Gliederung nach Branchen und Umsatzgrößenklassen bietet. Sie ermöglicht es, die dem Basismaterial innewohnenden strukturellen Verzerrungen weitgehend zu beseitigen. Wie geschildert, sind in der Stichprobe, also der Unternehmensbilanzstatistik, nicht alle Größenklassen der Unternehmen und ebensowenig alle Branchen in dem Maße wie in der Grundgesamtheit, der Umsatzsteuerstatistik, vertreten; beispielsweise sind kleinere Unternehmen deutlich unterrepräsentiert. Eine daraus resultierende Verzerrung des Ergebnisses etwa für eine Branche oder auch für alle Branchen läßt sich dadurch vermeiden, daß für die Hochrechnung die Gewichte der Grundgesamtheit verwendet werden.

Auf diese Weise lassen sich freilich nicht alle Verzerrungen im Basismaterial ausschalten. Dies gilt insbesondere für eine unterschiedliche Zusammensetzung der Stichprobe und der Grundgesamtheit hinsichtlich der Rechtsformen. Zur gezielten Ausschaltung rechtsformabhängiger Verzerrungen wäre eine kombinierte Hochrechnung nach Rechtsfor-

men, Wirtschaftszweigen und Umsatzgrößenklassen nötig; die hierfür erforderlichen Angaben der Umsatzsteuerstatistik waren bisher jedoch nicht verfügbar. Zu einem guten Teil werden aber solche rechtsformspezifischen Einflüsse indirekt durch die Hochrechnung nach Umsatzgrößenklassen berücksichtigt, weil der Anteil der Kapitalgesellschaften in den Größenklassen im allgemeinen mit dem Umsatz zunimmt.

Ein weiteres Problem entsteht durch die bereits erwähnten konzeptionellen Unterschiede zwischen der Umsatzsteuerstatistik und der Unternehmensbilanzstatistik. Die Zusammenfassung der Umsätze von rechtlich selbständigen Unternehmen im Rahmen von Organschaften in der Umsatzsteuerstatistik gegenüber der Erfassung nach der kleinsten rechtlichen Einheit in der Unternehmensbilanzstatistik kann zu deutlichen Abweichungen in der Wirtschaftszweigzuordnung von Firmen in beiden Statistiken führen, die das Hochrechnungsergebnis vor allem bei kleineren Branchen deutlich verzerren können. Diese Verzerrungen heben sich zwar wieder weitgehend auf, wenn ein hinreichend breit abgegrenzter Wirtschaftsbereich, wie beispielsweise das Verarbeitende Gewerbe, betrachtet wird, sollten aber bei der Einzelbranchenanalyse berücksichtigt werden.

Eine wichtige Voraussetzung für den Ausgleich der Strukturunterschiede im Basismaterial besteht darin, daß für die einzelnen Branchen-/Größenklassensegmente jeweils hinreichend viele Jahresabschlüsse vorliegen, um daraus repräsentative Ergebnisse für die entsprechende Gruppe der Grundgesamtheit be-

Voraussetzungen der Hochrechnung ...

rechnen zu können. Dieses Kriterium ist nach Größenklassen unterschiedlich umzusetzen. In den obersten Klassen, in denen es auch in der Grundgesamtheit in den einzelnen Branchen meist nur vergleichsweise wenige Unternehmen gibt, ist es sehr wichtig, einen hohen Umsatzanteil zu erreichen, um die Verhältnisse in dem betreffenden Segment gut widerzuspiegeln. Demgegenüber sind in den stärker besetzten unteren Größenklassen statistisch signifikante Aussagen oft schon möglich, wenn nur eine hinreichend große Anzahl von Unternehmen erfaßt wird. Trotz des geringen Erfassungsgrades (vergleiche Tabelle auf Seite 56) können daher für solche Segmente aussagefähige Ergebnisse gewonnen werden. Aufgrund der unterschiedlichen Verhältnisse in den einzelnen Branchen kommt es darauf an, die Größenklassenstruktur jeweils so festzulegen, daß die Besetzungszahlen vor allem in den unteren Größenklassen den Erfordernissen der Stichprobentheorie genügen. So kann in Branchen mit vielen mittelständischen Unternehmen, bei denen auch die Unternehmensbilanzstatistik über eine ausreichende Zahl von Unternehmen in den unteren Größenklassen verfügt, eine sehr differenzierte Struktur gewählt werden.

Die Qualität der Hochrechnung wird auch davon bestimmt, inwieweit es gelingt, Extremwerte im Datenmaterial zu neutralisieren. Vor allem in Größenklassen mit besonders großen Hochrechnungsfaktoren können „Ausreißer“ einen starken Einfluß auf die hochgerechneten Ergebnisse erlangen. Dies legt es zunächst nahe, solche Unternehmen nicht in die Hochrechnung einzubeziehen, um damit das Ergebnis zu verbessern. Tatsächlich kann

die Extremwertbereinigung jedoch nicht schematisch betrieben werden und etwa auf rein statistische, an Verteilungsparametern ausgerichtete Verfahren abstellen. Vielmehr gilt es, von Fall zu Fall zu prüfen, inwieweit hinter einem Extremwert ökonomische Faktoren stehen, von denen zu vermuten ist, daß sie auch in anderen (in der Stichprobe nicht enthaltenen) Fällen eine Rolle spielen und damit auch im Ergebnis zum Ausdruck kommen sollten.

Ein wichtiger Aspekt der Hochrechnung ist, daß sich in ihrem Ergebnis vor allem auch Veränderungen des Unternehmensbestandes niederschlagen. Gleiches gilt für die meisten in der laufenden Wirtschaftsanalyse verwendeten gesamtwirtschaftlichen und beispielsweise nach Branchen differenzierten Indikatoren. Daher ist das Hochrechnungsverfahren für Analysen mit gesamtwirtschaftlichem Hintergrund oder für Untersuchungen einzelner Branchen geeignet. Zu welchen Ergebnissen das Hochrechnungsverfahren führt und zu welchen Zwecken diese Ergebnisse dienen können, sei im folgenden am Beispiel der Bruttoanlageinvestitionen der Unternehmen (in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) dargelegt.¹⁰ Trotz der konzeptionellen Unterschiede (in der Bilanzstatistik werden die Abschreibungen zu Anschaffungskosten beziehungsweise Niederstwerten verbucht, in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen hingegen zu Wieder-

*... ausreichende
Besetzungszahlen ...*

*Anwendungsfelder für
Ergebnisse
der Hochrechnung ...*

*... und Ausschaltung von
Ausreißern*

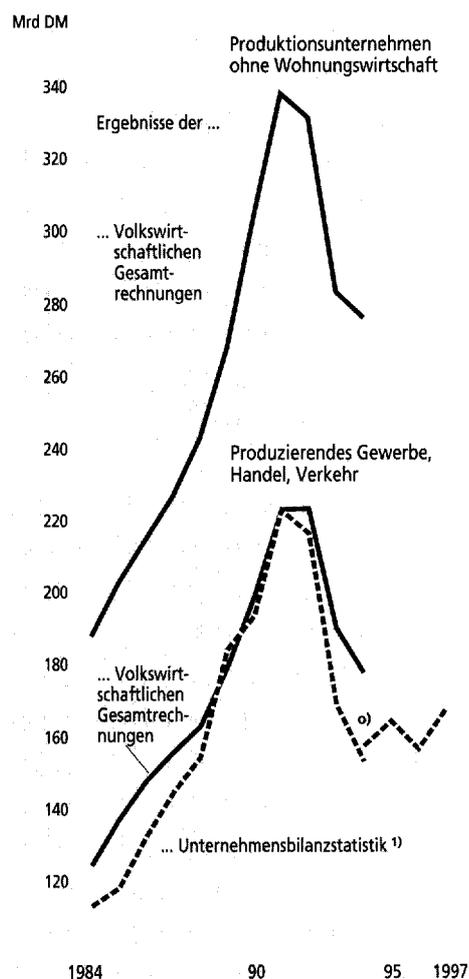
¹⁰ Für weitergehende Vergleiche: F. Müller, T. Buch, Aufwendungen und Erträge der Unternehmen im Spiegel der Jahresabschlußstatistik der Deutschen Bundesbank und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – Ein Vergleich –, Allgemeines Statistisches Archiv, 70. Band, 1986, S. 281 ff.

beschaffungspreisen) liefert das Hochrechnungsverfahren für den Kreis der Unternehmen des Produzierendes Gewerbes, des Handels und des Verkehrs ein ähnliches Bild für die Entwicklung der Bruttoanlageinvestitionen wie die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (vergleiche nebenstehendes Schaubild).

... und des vergleichbaren Kreises

Im Gegensatz zur Hochrechnung bietet sich die Aufbereitungsmethode nach dem vergleichbaren Kreis dazu an, etwa das Verhalten aller oder bestimmter Unternehmen hinsichtlich ihrer realwirtschaftlichen oder finanziellen Aktionsparameter (beispielsweise Anlageinvestitionen, Lagerbildung beziehungsweise verschiedene Formen der Finanzierung) zu untersuchen. Darüber hinaus kann dieses Verfahren auch dann eingesetzt werden, wenn stärker differenzierte Ergebnisse erforderlich sind, die mit Hilfe des Hochrechnungsverfahrens aufgrund des Stichprobenfehlers nicht mehr zuverlässig ermittelt werden können. Die Unternehmen des vergleichbaren Kreises können hierfür nach beliebigen Merkmalen (wie Umsatzgrößenklassen, Quartile von Kennzahlen, Rechtsformen) gruppiert und untersucht werden. Dieses Aufbereitungsverfahren wird auch für die jährliche Berichterstattung über die Ertragslage und die Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen verwendet, für die aus den bereits erwähnten Gründen hochgerechnete Ergebnisse nicht ermittelt werden können. Überdies umfaßt der Beitrag der Bundesbank zur Bilanzdatenbank der Europäischen Kommission (BACH) vergleichbare Kreise von Kapitalgesellschaften. Es ist jedoch noch einmal hervorzuheben, daß die Ergebnisse solcher

Bruttoanlageinvestitionen westdeutscher Unternehmen



1 Hochgerechnete Ergebnisse. — o Berichts-kreisprung durch Umstellung der Wirtschaftszweigsystematik.

Deutsche Bundesbank

Untersuchungen grundsätzlich weniger repräsentativ sind als die auf einer Hochrechnung beruhenden Resultate.

Die Bildung (im Zeitablauf unveränderter) vergleichbarer Kreise bringt das Problem mit sich, daß der verfügbare Datenbestand mit zunehmender Dauer des Untersuchungszeitraums immer mehr schrumpft, weil Unternehmen nicht mehr am Wechselgeschäft teil-

Lange versus kurze vergleichbare Kreise

nehmen oder wegen anderer Gründe aus dem Berichtskreis ausscheiden, und zwar vor allem kleinere und mittlere. Bei längerfristigen vergleichbaren Kreisen entsteht letztlich ein systematischer Fehler („survivor bias“), weil die Ergebnisse stark von Großunternehmen bestimmt werden. Durch die Verwendung von kurzen, in regelmäßigen Abständen wechselnden vergleichbaren Kreisen kann zwar das Selektionsproblem gemildert werden, durch den Wechsel des Berichtskreises wird jedoch die längerfristige Vergleichbarkeit der Ergebnisse eingeschränkt.

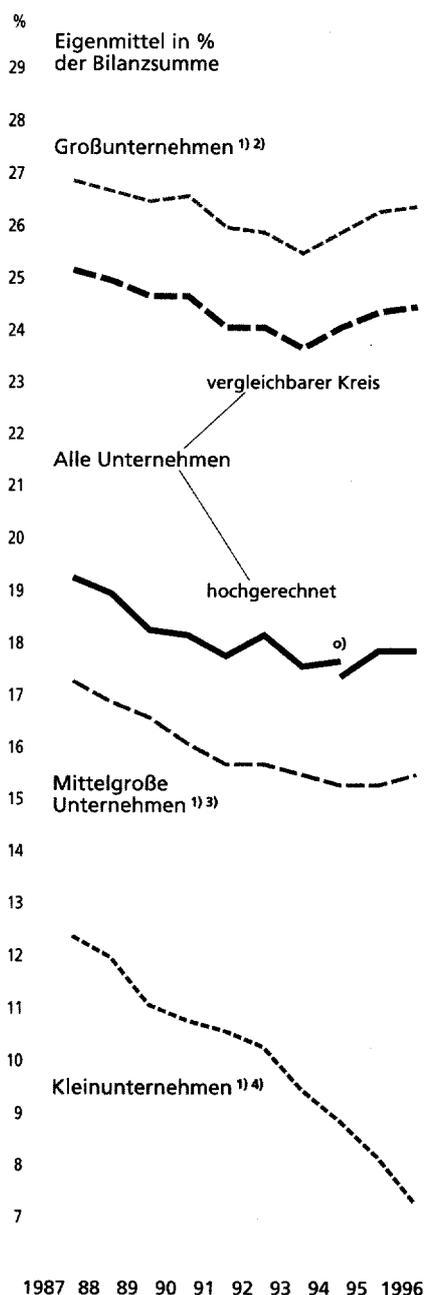
Vergleich beider
Auswertungs-
verfahren

Die praktischen Auswirkungen der beiden Aufbereitungsverfahren verdeutlicht der Vergleich der Eigenmittelquote, also des Verhältnisses der Eigenmittel zur Bilanzsumme, im Zeitraum von 1987 bis 1996 in nebenstehendem Schaubild. Niveau und auch teilweise Verlauf der aggregierten Eigenmittelquote sind deutlich unterschiedlich. Die Divergenz beruht in erster Linie darauf, daß die größeren Unternehmen mit ihrem vergleichsweise hohen Eigenmittelanteil im vergleichbaren Kreis stärker zu Buch schlagen als die kleineren und mittleren Firmen. Das bedeutet, daß aufgrund dieser Verzerrung für repräsentative Aussagen über die Eigenmittelquote des Unternehmenssektors nicht das Ergebnis des vergleichbaren Kreises, sondern nur das der Hochrechnung herangezogen werden sollte.

Kombination
der Verfahren
im Rahmen der
Schätzung

Die beiden statistischen Verfahren – Hochrechnung und vergleichbarer Kreis – werden im Bereich der Unternehmensbilanzstatistik auch kombiniert eingesetzt, um auf der Grundlage eines noch sehr unvollständigen Berichtskreises von bis zu einem Drittel der

Eigenmittelquote in Abhängigkeit von der Unternehmensgröße und vom Aufbereitungsverfahren *)



*) Westdeutsche Unternehmen. — 1 Vergleichbarer Kreis. — 2 Umsatz 100 Mio DM und mehr. — 3 Umsatz 10 bis unter 100 Mio DM. — 4 Umsatz unter 10 Mio DM. — o) Berichtskreissprung durch Umstellung der Wirtschaftszweigsystematik.

Deutsche Bundesbank

Jahresabschlüsse bereits im Herbst eines Jahres erste Tendenzen über die Entwicklung der Ertragslage und der Finanzierungssituation der Unternehmen im gerade abgelaufenen Geschäftsjahr erkennen zu können. Zu diesem Zweck werden zunächst die verfügbaren Jahresabschlüsse eines vergleichbaren Kreises von Unternehmen der beiden letzten Jahre differenziert nach Branchen und Größenklassen hochgerechnet. Mit den Vorjahrsveränderungen dieser Rechnung werden dann die auf der Basis des vollständigen Datenmaterials für die Unternehmen insgesamt hochgerechneten Ergebnisse des vorletzten Jahres, ausgehend von den einzelnen Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung, fortgeschrieben. Freilich können die mit diesem Verfahren geschätzten Ergebnisse nur eine erste Approximation der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmenssektors liefern. Die Schätzungen werden daher auch nur für die erfaßten Wirtschaftsbereiche als Ganzes, aber nicht für einzelne Branchen publiziert. Trotz der Ungenauigkeiten einer solchen ersten Schätzung stellt das Verfahren einen vertretbaren Kompromiß dar, um bei den gegebenen Verzögerungen im Bilanzeingang möglichst aktuelle Aussagen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung herleiten zu können.

Perspektiven der Unternehmensbilanzstatistik

die Unternehmensbilanzstatistik der Bundesbank bleiben. Im geldpolitischen Instrumentarium der Europäischen Zentralbank wird der Wechselrediskontkredit, der bisher die Grundlage für die Einreichung von Jahresabschlüssen bei der Bundesbank darstellte, nicht mehr vertreten sein. Künftig erfolgt die Liquiditätsversorgung der Banken vor allem über Refinanzierungsgeschäfte. Für die Besicherung der Refinanzierungsfazilitäten sind neben marktfähigen Papieren (Kategorie-1-Sicherheiten) auch nichtmarktfähige Sicherheiten (Kategorie-2-Sicherheiten), etwa Buchkredite der Banken an Wirtschaftsunternehmen, aber auch Handelswechsel, vorgesehen. Bei der Ausgestaltung des längerfristigen Refinanzierungsgeschäfts können die nationalen Notenbanken vorbehaltlich der Zustimmung des EZB-Rats den Kreis der Sicherheiten auf private Schuldtitel beschränken oder eine entsprechende Mindestquote für solche Titel vorsehen.¹¹⁾ Refinanzierungsfähig sind jedoch auch Kategorie-2-Sicherheiten nur, wenn sie als bonitätsmäßig einwandfrei eingestuft werden, was in der Regel im Wege einer bankgeschäftlichen Kreditwürdigkeitsprüfung analog zur bisherigen Praxis beim Wechselankauf festgestellt wird. Insofern ist davon auszugehen, daß die Bundesbank auch in Zukunft im Rahmen ihres Refinanzierungsgeschäfts über einen beachtlichen Bestand an Jahresabschlüssen von Wirtschaftsunternehmen verfügen wird. Allerdings hängt der Umfang des künftig für statistische Zwecke verwertbaren Jahresabschlußmaterials auch da-

*Auswirkungen
der EWU*

Die wachsende europäische Integration und insbesondere der Beginn der Stufe 3 der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion werden nicht ohne Rückwirkungen auf

11 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Geldpolitische Instrumente und Verfahren des Europäischen Systems der Zentralbanken, Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion, Nr. 9, September 1997, S. 3 ff.

Darstellung des Hochrechnungsverfahrens am Beispiel des Ernährungsgewerbes

Westdeutschland 1994

Unternehmen mit Umsätzen ...	Umsatz		Hochrech- nungs- faktor	Personalaufwand		desgleichen:		Nach- richtlich: Zahl der Unterneh- men in der Unter- nehmens- bilanz- statistik			
	Summe der Einzelangaben			Summe der Einzel- angaben	hochge- rechnete Ergebnisse	in % der Branche insgesamt			in % des Umsatzes		
	Unterneh- mens- bilanz- statistik	Umsatz- steuer- statistik 1)		Mrd DM	Mrd DM	%	Summe der Einzel- angaben		hochge- rechnete Ergebnisse	Summe der Einzel- angaben	hochge- rechnete Ergebnisse
	Unternehmensbilanzstatistik						8 = 4 / 1		9 = 5 / 2		
1	2	3 = 2 / 1	4	5 = 4 · 3	6	7	8 = 4 / 1	9 = 5 / 2	10		
... bis unter 2 Mio DM	0,3	24,2	82,4	0,06	5,1	0,3	13,6	20,9	261		
... von 2 Mio DM bis unter 5 Mio DM	0,8	10,6	12,9	0,18	2,3	1,0	6,2	21,8	247		
... von 5 Mio DM bis unter 10 Mio DM	1,9	8,4	4,5	0,39	1,8	2,1	4,7	20,9	258		
... von 10 Mio DM bis unter 25 Mio DM	5,7	15,3	2,7	1,09	2,9	5,9	7,7	18,9	359		
... von 25 Mio DM bis unter 50 Mio DM	9,0	16,4	1,8	1,58	2,9	8,5	7,7	17,6	245		
... von 50 Mio DM bis unter 100 Mio DM	13,7	21,1	1,5	2,17	3,4	11,7	9,0	15,9	194		
... von 100 Mio DM und mehr	115,2	169,3	1,5	13,02	19,1	70,4	51,2	11,3	314		
Branche insgesamt	146,5	265,3		18,49	37,4	100	100	12,6	14,1	1 878	

1 Angaben des Statistischen Bundesamtes.

Deutsche Bundesbank

von ab, welche Rolle die privaten Sicherheiten bei der operativen Ausgestaltung der langfristigen Refinanzierungsfazilitäten auf nationaler Ebene spielen und insbesondere in welchem Umfang die am langfristigen Refi-

nanzierungsgeschäft beteiligten Kreditinstitute die Verpfändung privater Schuldtitel zur Sicherstellung ihrer erforderlichen Liquidität in Anspruch nehmen werden.

Anhang

Methodische Erläuterungen zum Verfahren der gebundenen Hochrechnung

Die vorstehende Tabelle zeigt exemplarisch für den Wirtschaftszweig Ernährungsgewerbe die Vorgehensweise des Hochrechnungsverfahrens. Zunächst werden die Jahresabschlüsse nach den Umsatzgrößenklassen der Umsatzsteuerstatistik gruppiert und für alle Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung die entsprechenden Gruppensummen

gebildet (Spalte 1), wobei in der vorliegenden Tabelle zunächst nur die Umsatzangaben ausgewiesen werden. Der Hochrechnungsfaktor (Spalte 3) berechnet sich aus dem Verhältnis des in der Umsatzsteuerstatistik für diese Größenklasse ausgewiesenen (Spalte 2) zu dem im Basismaterial der Unternehmensbilanzstatistik erfaßten Umsatz der Klasse. Die hochgerechneten Ergebnisse für die einzelnen Größenklassen werden durch Multiplikation der aufsummierten Bilanzangaben mit den

entsprechenden Hochrechnungsfaktoren gewonnen; das hochgerechnete Gesamtergebnis der Branche wird dann durch Addition der hochgerechneten Größenklassenergebnisse ermittelt. Dies ist am Beispiel des Personalaufwands dargestellt (Spalten 4 und 5). Das Verfahren bewirkt eine Verschiebung der Gewichte der einzelnen Größenklassen am Gesamtergebnis insbesondere zu Gunsten der unteren, im Bilanzmaterial relativ schwach besetzten Größenklassen (Spalten 6 und 7). Deren Verhältnisse können dadurch auf das Gesamtergebnis stärker durchschlagen. So lag die Personalaufwandsquote im Ernährungsgewerbe im Jahr 1994 nach den Ergebnissen der Hochrechnung mit 14,1 % deutlich über dem Durchschnittswert im Basismaterial der Bundesbank von 12,6 % (Spalten 8 und 9).

Die Formel für die Berechnung des Hochrechnungsergebnisses für eine bestimmte Jahresabschlußposition in einer Umsatzgrößenklasse eines Wirtschaftszweiges lautet:

$$X_h = X_b \cdot h; h = U_u / U_b.$$

Dabei ist:

- X_h die hochgerechnete Jahresabschlußposition aller Unternehmen einer Größenklasse (im obigen Beispiel der Personalaufwand; Spalte 5),
- X_b die entsprechende Position gemäß Bilanzstatistik (Spalte 4),
- h der Hochrechnungsfaktor (Spalte 3),
- U_b der Umsatz aller Unternehmen in der betreffenden Umsatzgrößenklasse gemäß Bilanzstatistik (Spalte 1),
- U_u der Umsatz aller Unternehmen in der betreffenden Umsatzgrößenklasse gemäß Umsatzsteuerstatistik (Spalte 2).

Bankinterne Risikosteuerungs- modelle und deren bankaufsichtliche Eignung

Das Baseler Marktrisikopapier¹⁾, mit dem die sogenannte Baseler Eigenmittelempfehlung von 1988 ergänzt wurde, verlangt, daß international tätige Banken neben den Adressenausfallrisiken ab dem 31. Dezember 1997 auch ihre Marktpreisrisiken²⁾ mit Eigenmitteln unterlegen. Ein Grund hierfür ist in der stark wachsenden Bedeutung der bilanzunwirksamen Geschäfte zu sehen, wie alleine in Deutschland seit 1986 eine Zunahme des Handelsvolumens um mehr als das Dreißigfache zeigt. Für die Messung dieser Risiken und damit auch für die Berechnung der erforderlichen Eigenmittel dürfen die Institute statt der bankaufsichtlich vorgegebenen sogenannten Standardmethoden unter bestimmten Bedingungen alternativ eigene interne Risikosteuerungsmodelle verwenden.

Mit Inkrafttreten der Neufassung des Grundsatzes I zum 1. Oktober 1998 hat die deutsche Bankenaufsicht diese Regelungen auf der Basis der entsprechend geänderten EU-Kapitaladäquanz-Richtlinie übernommen und auf alle deutschen Finanzdienstleistungs- und Kreditinstitute ausgedehnt.

1 Änderung der Eigenkapitalvereinbarung zur Einbeziehung der Marktrisiken, Januar 1996, Baseler Ausschuß für Bankenaufsicht.

2 Das Marktpreis- oder Marktrisiko besteht aus den Komponenten allgemeines und spezifisches Marktrisiko. Unter dem erstgenannten Begriff versteht man das Risiko, daß es aufgrund von allgemeinen Marktschwankungen zu Preisänderungen und damit zu Wertveränderungen der Finanzprodukte (Wertpapiere, Derivate u.ä.) kommen kann. Beim spezifischen Risiko sind dagegen die Ursachen für Preisänderungen emittentenbezogen.

Bankgeschäfte und Risikosteuerungskonzepte im Wandel

Marktpreisrisiken gewinnen zunehmend an Bedeutung

Banken mußten sich schon immer der Risiken ihrer Geschäfte bewußt sein und Konzepte entwickeln, mit denen diese so weit wie möglich quantifiziert und in tragbaren Grenzen gehalten werden können.

Während traditionell das Adressenausfallrisiko eine herausragende Rolle im Bankgeschäft spielt, werden mit der Veränderung von Geschäftsstrukturen und neueren Marktbeziehungsweise Geschäftstechniken auch andere Risiken bedeutsamer. So hat vor dem Hintergrund globaler und volatiler gewordener Finanzmärkte der Handel in Finanzprodukten wesentlich zugenommen. Den Marktpreisrisiken aus Handelstätigkeiten, insbesondere den Fremdwährungs-, Zinsänderungs-, Aktienkurs- und Rohwarenpreisrisiken, muß daher größere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Erhöhte Komplexität der Geschäfte ...

Daneben hat sich der Komplexitätsgrad der Geschäfte und der eingesetzten Techniken durch den Einsatz von Derivaten deutlich erhöht, wozu auch die zunehmende Computerisierung, ohne die diese Geschäfte nicht handhabbar wären, beigetragen hat.

... und geändertes Umfeld ...

Durch die geänderten Rahmenbedingungen sind die Managementrisiken im weitesten Sinne (Risiken der Computersysteme, Personalrisiken – wie z. B. die Fluktuation ganzer Mitarbeiterteams aus dem Handelsbereich inklusive Abwicklung – und ähnliches) ebenfalls bedeutsamer geworden und müssen daher

heutzutage in Controllingmaßnahmen der Institute einbezogen werden.

Außerdem hat die Globalisierung der Finanzmärkte zu einer weiteren Verschärfung des Wettbewerbs um Kapital und zu einer Margenverringerung geführt. Diese Entwicklung zwingt Banken, die sich aktiv am Handel mit Finanzprodukten beteiligen wollen, Controllingbeziehungsweise Steuerungstechniken zu entwickeln, die eine schnelle Reaktion auf Markt- und Produktveränderungen gewährleisten sowie Kenntnis und Verständnis der Risiken voraussetzen. Schließlich haben Banken ein Interesse daran, zur Steigerung des Unternehmenswertes das vorhandene Kapital unter Berücksichtigung der eingegangenen Risiken zu den ertragreichsten Geschäften zu lenken.³⁾ Dies macht eine präzise und zeitnahe Positions- und Risikoermittlung nötig, um das sogenannte ökonomische Kapital⁴⁾ ermitteln zu können.

... erfordern neue Controllingbeziehungsweise Steuerungstechniken

Traditionelle Risikomeßmethoden (wie z. B. die Ermittlung offener Positionen auf der Grundlage von Nominalwerten), die weder das Risikoprofil einzelner Geschäfte beziehungsweise ganzer Portfolios noch den Zusammenhang einzelner Risiken berücksichtigen, sind für die wirksame Steuerung von Handelsgeschäften nur eingeschränkt geeignet und können allenfalls gewisse Hilfsinfor-

³ Als Steuerungsinstrumente wurden für diese Zwecke Kennziffern wie zum Beispiel RAROC (Risk Adjusted Return on Capital) entwickelt. Damit lassen sich Risiko und Ertrag ins Verhältnis setzen. So wird zum Beispiel für zwei Händlertische die Aussage möglich, welcher der beiden bei gegebenem identischem Risiko den höheren Ertrag erwirtschaftet hat.

⁴ Als ökonomisches Kapital wird häufig das Kapital bezeichnet, welches nach eigener Einschätzung der Bank für die eingegangenen Risiken vorhanden sein muß.

mationen liefern. Angesichts geänderter Rahmenbedingungen ist folglich eine Ergänzung der bisherigen Methoden erforderlich.

Standardmeßmethoden der Bankenaufsicht

*Standard-
methoden
enthalten nur
grobe Differen-
zierungen*

Bei der Quantifizierung der Risiken, die für die Höhe des Mindesteigenkapitals maßgeblich ist, werden von der Bankenaufsicht traditionell verhältnismäßig einfache Methoden vorgegeben. Die Methoden orientieren sich an den einzelnen Risikokategorien (Adressenausfallrisiko, einzelne Marktpreisrisiken), enthalten jedoch nur grobe Differenzierungen. Mit den vorgegebenen Gewichtungsbeweisungsweisen Anrechnungssätzen werden auf der Basis von Nominal- oder Marktwerten Anrechnungsbeträge ermittelt, die mit Eigenkapital zu unterlegen sind. Die Sätze gehen von durchschnittlich diversifizierten Portfolios aus, das heißt sie berücksichtigen insbesondere das Risiko einzelner Geschäfte beziehungsweise den Risikozusammenhang mit anderen Geschäften nur ungenügend. Es ist daher zwangsläufig, daß diese Methoden zu Risikoüber- oder Risikounterzeichnungen einzelner Geschäfte oder Teilportfolios führen. Portfolioeffekte, also der Ausgleich gegenläufiger Positionen, lassen sich überdies mit den Standardmethoden nicht adäquat abbilden. Das so ermittelte bankaufsichtliche Eigenkapital ist daher notwendigerweise nicht deckungsgleich mit dem ökonomischen Kapital, das eine Bank mit genaueren internen Modellen ermittelt. Es stellt jedoch einen Puffer dar, der sich in der Praxis als ausreichend erwiesen hat.

Die bankaufsichtlichen Standardmethoden können wegen der geschilderten Unzulänglichkeiten sowie der immer höher werdenden Anforderungen an Risikomeßmethoden in der Praxis größerer Institute nicht zur Geschäftssteuerung eingesetzt werden. Solche Banken müssen deshalb parallel dazu auch die viel präziseren eigenen Kalkulationen in dem Maße vornehmen, wie der Komplexitätsgrad ihres Geschäfts zunimmt, was zu hohen administrativen Kosten führt.

*Vermeidung
von Doppel-
rechnungen*

Die Bankenaufsicht hat daher bei der Entwicklung der neuen Marktisikoregelungen anerkannt, daß Wissenschaft und Praxis für die Messung und Steuerung von Marktpreisrisiken sehr viel komplexere Methoden entwickelt haben, die auch als Grundlage für die Berechnung der bankaufsichtlichen Eigenmittel akzeptiert werden können. Da die Eigenmittelanforderungen auf der Basis von internen Risikosteuerungsmodellen in der Regel niedriger ausfallen als bei Anwendung der bankaufsichtlichen Standardmethoden, wird für die Banken ein Anreiz geschaffen, geeignete Methoden für das Risiko-Controlling von Handelsgeschäften zu entwickeln.

Wesensmerkmale von bankinternen Risikosteuerungsmodellen

Bei Risikosteuerungsmodellen werden mathematisch-statistische Methoden unter Verwendung von Ansätzen der Wahrscheinlichkeitsrechnung (Stochastik) zur Ermittlung der Höhe des potentiellen Risikobetrags, des sogenannten Value-at-Risk (VaR), herangezogen. Bei der Berechnung des VaR wird be-

*Potentieller
Risikobetrag
„Value at Risk“
(VaR) berück-
sichtigt Halte-
periode, Kon-
fidenzniveau
und Referenz-
periode*

rücksichtigt, daß die Bank verlustbringende Risikopositionen zur Anpassung an nachteilige Marktveränderungen nicht sofort schließen beziehungsweise veräußern kann, sondern dafür zum Beispiel wegen geringer Marktliquidität eine bestimmte Zeit benötigt (sog. Halteperiode). Des weiteren kann auf der Grundlage von historischen Marktpreisschwankungen geschätzt werden, welcher Verlust bei vorgegebener Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) maximal eintreten dürfte. So bedeutet zum Beispiel ein VaR von 1 Mio DM für ein Handelsportfolio bei einer Referenzperiode von 250 Handelstagen, einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Halteperiode von einem Tag, daß auf der Basis der Marktdaten der vergangenen 250 Tage mit 99 %iger Sicherheit der Verlust aus dem Handelsportfolio 1 Mio DM bis zum nächsten Tag nicht übersteigen wird. Eine Veränderung der genannten Grundannahmen der Modellrechnung kann zu erheblich abweichenden potentiellen Risikobeträgen führen.

Die VaR-Berechnung kann grundsätzlich für einzelne Geschäfte, bestimmte Geschäftsgruppen, verschiedene lokale oder regionale Teilportfolios, einzelne Risikobereiche wie Zins-, Aktienkurs- oder Fremdwährungsrisiko oder für alle Marktpreisrisiken vorgenommen werden.

Die potentiellen Risikobeträge können auf der Grundlage verschiedener methodischer Ansätze ermittelt werden, wobei die Wahl der Methoden unter anderem auch von der Zusammensetzung und Größe des zu berechnenden Portfolios, der Verfügbarkeit von Marktdaten sowie der Speicherkapazität und

der Rechnergeschwindigkeit der verwendeten DV-Systeme bestimmt werden kann. Die gebräuchlichsten Methoden sind:

- Historische Simulation
- Varianz-Kovarianz-Ansatz
- Monte-Carlo-Simulation.

Nähere Erläuterungen zu den einzelnen Methoden können dem Anhang entnommen werden.

Die bankaufsichtliche Eignung bankinterner Risikosteuerungsmodelle

Quantitative und qualitative Kriterien

Grundvoraussetzung für die bankaufsichtliche Anerkennung von internen Risikosteuerungsmodellen ist, daß diese integraler Bestandteil der Risikosteuerung einer Bank sind. Dies bedeutet, daß die Modelle nicht nur für die Ermittlung der bankaufsichtlichen Eigenmittel, sondern auch für interne Zwecke der Bank verwendet werden. Da die Verwendung von unterschiedlichen Berechnungsparametern (z. B. Haltedauer von einem Tag oder von zehn Tagen) zu erheblich abweichenden Risikobeträgen führen kann, war es zur Sicherstellung eines Mindesteigenkapitals für Marktpreisrisiken und zur Herstellung vergleichbarer Wettbewerbsbedingungen erforderlich, quantitative und qualitative Anforderungen als Zulassungsbedingung für die bankaufsichtliche Verwendung der internen Modelle festzulegen.

Eignungsvoraussetzungen für Modelle

Risikomeßmethoden wählbar

*Quantitative
Anforderungen*

Hierzu gehört eine angenommene Mindest-Haltedauer von zehn Tagen, da verlustträchtige Marktrisikopositionen unter Umständen nicht sofort geschlossen beziehungsweise veräußert werden können und deshalb möglicherweise Verluste auflaufen. Im einzelnen ist dieser Effekt von der Liquidität der in Frage kommenden Märkte und der Größe der zu schließenden Position abhängig.

Eine weitere Bedingung ist die Beachtung eines Konfidenzniveaus von 99 %. Das bedeutet, daß nur mit einer Wahrscheinlichkeit von 1% Verluste größer sein können als der auf der Grundlage der historischen Kurs- beziehungsweise Preisentwicklung berechnete VaR.

Schließlich soll ein Beobachtungszeitraum von mindestens einem Jahr (250 Handeltage) sicherstellen, daß bei der Verwendung der von historischen Marktdaten abgeleiteten Modellparameter, wie Sensitivitäten und Korrelationen⁵⁾, ein ausreichend langer Zeitraum zugrundegelegt wird, um die Modellberechnung auf der Grundlage stabiler und repräsentativer Daten durchführen zu können. Die Frage, welche historische Datenreihe für die Risikovoraussage am besten geeignet ist, kann nicht allgemeingültig beantwortet werden, weil dies vom jeweiligen Portfolio abhängig ist.

*Qualitative
Anforderungen*

Qualitative Anforderungen sollen gewährleisten, daß das Modell in adäquater Weise in die organisatorische Umgebung des Institutes eingebettet ist, die Handelstätigkeiten also durch das Modell gesteuert werden.

Qualitative Anforderungen

-
- Angemessene Arbeits- und Ablauforganisation
 - Vom Handel unabhängiges Risiko-Controlling
 - Ausreichende Modelldokumentation
 - Laufende interne Überprüfung der Modelle
 - Durchführung von sogenannten Streß-Tests
 - Abhängigkeit der verwendeten Limite von den modellmäßig ermittelten Risikobeträgen
 - Prüfung durch die Innenrevision mindestens einmal jährlich
 - Tägliche Information der Geschäftsleitung
 - Aktualisierung der Datenbasis mindestens alle drei Monate

Deutsche Bundesbank

Streß-Tests

Eine wichtige Qualitätsanforderung ist die Durchführung von Streß-Tests. Hierbei wird durch die Anwendung von Krisenszenarien simuliert, wie extreme Marktsituationen beziehungsweise Marktpreisveränderungen den Wert eines Portfolios verändern würden.

*Streß-Tests
als Zusatz-
information*

Solche Sonderrechnungen sollen im Idealfall diejenigen Faktoren einbeziehen, die für das jeweilige Portfolio maßgeblich sind. Die extreme Veränderung dieser Faktoren kann außerordentliche potentielle Verluste im Handelsbestand verdeutlichen.⁶⁾ Über die Wahr-

⁵ Erläuterung siehe Anhang

⁶ In Sonderfällen kann es gerade dann zu großen Verlusten kommen, wenn Marktpreise über einen gewissen Zeitraum unverändert bleiben (z. B. bei Positionen in sog. Long Straddles).

scheinlichkeit, mit der Krisenszenarien eintreten, wird im Rahmen der Streß-Tests keine Aussage gemacht. Da der VaR auf „normalen“ Marktgegebenheiten beruht, soll dem Bankmanagement mit Streß-Tests ein weiteres Informationsmedium an die Hand gegeben werden, aus dem ersichtlich ist, welche Verluste in ungünstigen Marktkonstellationen schlimmstenfalls auftreten können. Die Ergebnisse der Streß-Tests sollen bei der Beurteilung der Angemessenheit der auf dem bankinternen Modell beruhenden Limite berücksichtigt werden.

In der Bankpraxis werden meist Krisenszenarien der Vergangenheit, wie zum Beispiel der Börsencrash von 1987, die EWS-Krise von 1992 oder der Zinscrash von 1994 nachgebildet. Mit den Streß-Tests soll der methodische Schwachpunkt interner Risikosteuerungsmodelle ausgeglichen werden, der unter anderem darin liegt, daß die auf die Zukunft gerichtete Risikoeinschätzung auf historischen Daten eines festgelegten Beobachtungszeitraums beruht.

Backtesting

Die Güte eines verwendeten Risikosteuerungsmodells in der Risikovorhersage ist ein weiteres wesentliches bankaufsichtliches Zulassungskriterium. Um diese beurteilen zu können, müssen die Institute den am Vortag prognostizierten VaR täglich mit den tatsächlich eingetretenen Verlusten vergleichen (Backtesting). Sofern das Modell innerhalb eines bestimmten Zeitraums häufig Fehlprognosen „produziert“ (der tatsächlich eingetretene Verlust ist größer als der errechnete

VaR), wird die Prognosegüte des Modells folgendermaßen beurteilt: Je mehr Fehlprognosen in den zurückliegenden 250 Handeltagen festgestellt werden, desto schlechter wird das Modell seitens der Aufsicht eingestuft. Bis zu vier Fehleinschätzungen gelten als akzeptabel, während sich bei darüber hinausgehenden Fehlprognosen der Faktor, mit dem der VaR zur Ermittlung der Eigenmittelanforderungen multipliziert werden muß (vgl. unten), erhöht.

Der sogenannte Ampelansatz (siehe Tabelle Seite 75) zeigt die Stufung dieses Erhöhungsfaktors.

Ermittlung der bankaufsichtlichen Eigenmittelanforderungen

Die potentiellen Risikobeträge für Marktpreisrisiken sind täglich zu ermitteln und bilden die Grundlage für die vorzuhaltenden Eigenmittel eines Instituts. Auch der mit ausgefeiltesten mathematischen und statistischen Methoden errechnete VaR ist lediglich ein guter Anhaltspunkt für das potentielle Risiko, da der errechnete Prognosewert auf Annahmen basiert, die die Realität nur näherungsweise beschreiben können. Deshalb werden die ermittelten Risikobeträge mit einem Faktor von mindestens drei multipliziert. Es wird außerdem der Tatsache Rechnung getragen, daß die Institute erstmals die bankaufsichtliche Eigenmittelunterlegung mit eigenen Methoden ermitteln dürfen und somit sowohl für die Banken als auch für die Aufsicht ein Erfahrungsdefizit mit diesem neuen Ansatz besteht.

VaR nur guter Anhaltspunkt für potentielles Risiko, daher Multiplikationsfaktor

Prognosegüte des Modells wird an tatsächlich eingetretenen Verlusten gemessen

Baseler „Ampelansatz“

Zone	Anzahl der Ausnahmen (tatsächlicher Verlust > VaR)	Backtesting-Erhöpfungsfaktor
Grüne Zone	0	0,00
	1	0,00
	2	0,00
	3	0,00
	4	0,00
Gelbe Zone	5	0,40
	6	0,50
	7	0,65
	8	0,75
	9	0,85
Rote Zone	10 oder mehr	1,00

Deutsche Bundesbank

Die Höhe des Multiplikationsfaktors war weltweit lange Zeit umstritten. Inzwischen haben die immer wieder festzustellenden Volatilitätssprünge gezeigt, wie notwendig dieser Faktor ist. Die Diskussion ist inzwischen völlig verstummt.

Im Fall von noch akzeptablen methodischen und organisatorischen Schwachpunkten kann die Bankenaufsicht den Multiplikationsfaktor bis auf vier erhöhen. Daneben kommt bei nicht ganz befriedigenden Backtesting-Ergebnissen ein weiterer Erhöhungsfaktor von bis zu eins hinzu (vgl. oben).

Bankaufsichtliche Zulassung von Risiko-steuerungsmodellen in Deutschland

Die Verwendung der internen Risikosteuerungsmodelle für die Berechnung der bankaufsichtlichen Eigenmittel bedarf der Genehmigung durch die deutsche Aufsicht. Die Modelle werden auf Antrag der Institute vor Ort hinsichtlich der Einhaltung der quantitativen und qualitativen Anforderungen einschließlich der Streß-Tests und des Backtestings einer intensiven Prüfung unterzogen. Die Prüfungen führen sogenannte Modelle-Teams durch, die sich aus Mitarbeitern des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen und der Deutschen Bundesbank zusammensetzen. Mit der Prüfung der internen Risiko-steuerungsmodelle durch eigenes Personal erweitert die deutsche Bankenaufsicht ihre direkte Aufsichtstätigkeit vor Ort.

Modelleprüfungen durch die Bankenaufsicht ...

Die Prüfung und Zulassung interner Modelle stellt angesichts ihrer Komplexität sowie der Notwendigkeit, die Modelle bis in alle Details beurteilen zu müssen, eine neue fachliche Herausforderung für die Aufsicht dar. Sie hat hierauf durch Einstellung von Spezialisten sowie mit umfangreichen Ausbildungsmaßnahmen für ihre in diesem Bereich eingesetzten Mitarbeiter reagiert.

... stellen neue fachliche Herausforderung dar

Die ersten Prüfungen fanden bereits im August 1997 statt, um den sogenannten Baseler Banken⁷⁾ die Möglichkeit zu geben, die mit internen Modellen berechnete Eigenmittelunterlegung zum 31. Dezember 1997 ermit-

Die 1997 begonnenen Prüfungen ...

⁷⁾ In Deutschland sind 15 international agierende Institute sogenannte Baseler Banken, die sich auf die Einhaltung des Baseler Eigenkapitalstandards verpflichtet haben.

teln und publizieren zu können. Die Prüfungen wurden im Verlauf des Jahres 1998 mit Blick auf das Inkrafttreten des neugefaßten Grundsatz I zum 1. Oktober 1998 bei 14 Instituten fortgesetzt. Weitere Institute werden ihre interne Risikosteuerung voraussichtlich ebenfalls umstellen, so daß diese in absehbarer Zeit auch zur Berechnung der bankaufsichtlichen Eigenmittel herangezogen werden kann. Dies ist von seiten der Aufsicht zu begrüßen, weil damit eine Verbesserung der internen Risikosteuerung und folglich eine positive Entwicklung der Institute unter organisatorischen Gesichtspunkten verbunden ist.

Da die Handelsgeschäfte und Marktparameter sowie die Organisation einer Bank einem stetigen Wandel unterworfen sind und dies direkte Auswirkungen auf die Anwendung der internen Risikosteuerungsmodelle hat, müssen die Genehmigungsvoraussetzungen der Modelle bei wesentlichen Änderungen neu geprüft werden. Selbst wenn Modellanpassungen nicht vorgenommen werden, sind nach einer gewissen Zeit sogenannte Nachschauprüfungen unumgänglich, um die korrekte Modellanwendung sicherzustellen. Dies führt zu einem laufenden Prüfungsprozeß und einem ständigen Dialog zwischen Aufsicht und Bank, bei dem auf die individuellen Gegebenheiten der Institute eingegangen werden muß. Die Institute haben damit auch die Möglichkeit, bereits frühzeitig entsprechende Hinweise auf noch vorhandene Schwachstellen in ihrem Risiko-Controlling zu berücksichtigen, was tendenziell Stabilisierungseffekte auch für das Finanzsystem als Ganzes mit sich bringen dürfte.

... münden in
einen laufenden
Prüfungs-
prozeß

Modellierung von Risiken im Trend

Das insgesamt geänderte Umfeld im Bankensektor zwingt die Banken dazu, ihre risikobezogene Eigenkapitalsteuerung, das heißt ihr ökonomisches Kapital zu optimieren. Nachdem dies für die Marktpreisrisiken mit Hilfe neuerer Marktinstrumente (insbesondere Derivate in ihren unterschiedlichsten Formen) sowie mit mathematischen Modellen einen gewissen Reifegrad erreicht hat, sind nun neue Techniken auch für den Hauptrisikoblock der Banken, die Kreditrisiken, auf dem Vormarsch. Hierzu gehören

*Optimierung
der Kredit-
risikosteuerung
mit neuen
Techniken*

- Effizienzsteigerung beim globalen Einsatz von Sicherheiten,
- die Ausdehnung von Aufrechnungsvereinbarungen auf Bilanzgeschäfte,
- neue Techniken bei der Verbriefung von Forderungen sowie
- die Entwicklung von Kreditderivaten.

Die wichtigste Voraussetzung für eine optimale Anwendung dieser Instrumente ist die exakte Quantifizierung der Kreditrisiken im einzelnen und insbesondere im Porfoliozusammenhang. Althergebrachte Meßmethoden müssen daher durch mathematische Methoden ersetzt beziehungsweise ergänzt werden, die grundsätzlich mit denjenigen im Marktrisikobereich vergleichbar sind. Obwohl solche Modelle von einzelnen international tätigen Instituten zur Messung des Kreditrisikos im Handelsbuch bereits teilweise eingesetzt werden, sind wichtige methodische und

*Wichtige
methodische
und organisato-
rische Fragen
noch offen*

organisatorische Fragen noch nicht allgemein geklärt. Fraglich ist beispielsweise, auf welchen Daten beziehungsweise Parametern (z. B. Rating durch Ratinggesellschaften oder durch die eigene Kreditabteilung) aufgebaut werden kann. Auch die Frage der Überprüfung der Prognosequalität der Modelle (Backtesting) und die Anforderungen an Streß-Tests sind bislang nicht befriedigend geklärt. Daneben stellt der überaus große EDV-Aufwand und die organisatorische Einbindung von Kreditrisikomodellen in das tägliche Risiko-Controlling eine völlig neue Herausforderung der Institute dar.

Bei der praktischen Implementierung haben daher die Konzepte bei fast allen Banken die Entwicklungsphase noch nicht überschritten, so daß bisher nicht von allgemeinen Marktstandards ausgegangen werden kann. Eine bankaufsichtliche Zulassung von Kreditrisikomodellen muß dies aber bis zu einem gewissen Grad voraussetzen.

Entsprechendes gilt für andere Risiken, wie zum Beispiel Liquiditätsrisiken oder operationale Risiken, für die im Zusammenhang mit der Ermittlung und Optimierung des ökonomischen Kapitals in der Praxis bereits ebenfalls verschiedentlich versucht wurde, eine präzisere Quantifizierung mit Hilfe von Modell-Berechnungen zu entwickeln.

Die Ergänzung traditioneller Steuerungsmethoden durch Risikomodelle ist bankaufsichtlich zu begrüßen; der mit ihnen mögliche Erkenntniszuwachs darf jedoch nicht überschätzt werden. Zwar liefern die komplexen mathematisch-statistischen Verfahren dieser Modelle eine bessere methodische Grundlage für das Verständnis und die Abschätzung von Risiken, Modelle sind jedoch zuallererst Abstraktionen von der Wirklichkeit. Ihre Ergebnisse sind daher immer unter diesem Blickwinkel zu betrachten und dürfen nicht verabsolutiert, sondern müssen laufend kritisch hinterfragt werden. Modelle erlauben es, die nicht einfach zu durchschauende Struktur der Risikofaktoren, ihre verwobenen Zusammenhänge und ihr Ineinanderwirken genauer zu analysieren. Sie liefern Informationen für die risikoorientierte Steuerung einer Bank, machen aber die bewußte Entscheidung der Verantwortlichen nicht überflüssig. Ein Modell ist keine Kristallkugel, die eine Asien- oder Rußlandkrise vorhersagen kann, es kann aber gute Dienste leisten, die Wirkung solcher Ereignisse auf die Risikotragfähigkeit einer Bank abzuschätzen. Insofern leisten Modelle – trotz der ihnen immanenten Beschränkungen – wertvolle Beiträge zur Förderung von Risikobewußtsein und dem Entstehen einer ausgeprägten Risikokultur.

Modelle fördern Risikokultur, sind jedoch keine Kristallkugel

Im Anhang zu diesem Aufsatz auf Seite 78 wird auf die Modellierung von Marktpreisrisiken – auch anhand eines einfachen Beispiels – im einzelnen eingegangen.

Anhang

Methoden zur Bestimmung des Value-at-Risk

Ausgehend von einem Beispiel-Portfolio soll die Vorgehensweise zur Bestimmung des Value-at-Risk (VaR) mittels verschiedener Methoden (Varianz-Kovarianz-Ansatz, Historische Simulation und Monte-Carlo-Simulation) aufgezeigt werden. Anschließend werden die einzelnen Ergebnisse einander gegenübergestellt und erläutert.

Bestimmungsfaktoren des Portfolio-Risikos

Ausgangspunkt der Risikoermittlung ist immer eine Analyse der Portfoliostruktur und die Festlegung der Risikofaktoren, die für die Wertentwicklung des Portfolios verantwortlich sind. Der Wert einer einjährigen US-\$-Anlage ist beispielsweise von den Risikofaktoren Ein-Jahres-US-\$-Zinssatz und US-\$/DM-Wechselkurs abhängig.

Bei der Auswahl der Risikofaktoren im Zinsbereich besteht generell die Problematik, daß grundsätzlich die Zinssätze für jede mögliche Laufzeit, also für die gesamte Zinsstrukturkurve, als Risikofaktoren anzusehen sind. Um die Anzahl der Risikofaktoren zu begrenzen, werden jedoch üblicherweise nur Zinssätze für standardisierte Laufzeiten als Risikofaktoren verwendet, wobei diese Zinssätze auch als Stützstellen bezeichnet werden. Diesen Zinssätzen werden dann die anfallenden Zahlungsströme zugeordnet. Dieser Vorgang wird auch als „Mapping“ bezeichnet. Nur so ist es möglich, einerseits die wesentlichen Risikofaktoren zu erfassen und andererseits die Anzahl der zu schätzenden Volatilitäten und Korrelationen in einem handhabbaren Rahmen zu halten.

Im Aktienbereich können die einzelnen Aktien als Risikofaktoren herangezogen werden. Es ist jedoch zum Beispiel auch möglich, diese nach nationalen Märkten zusammenzufassen und den entsprechenden Index (in Deutschland z. B. den Deutschen Aktienindex DAX) als Risikofaktor zu verwenden. Im Fremdwährungsbereich stellt grundsätzlich jedes einzelne Währungspaar einen Risikofaktor dar.

Wie stark eine Position von einem Risikofaktor abhängig ist, wird durch die Sensitivität ausgedrückt. Die Sensitivität einer Position beschreibt, um wieviel D-Mark der Wert der Position sich verändert, wenn sich der Risikofaktor um eine Einheit erhöht. Einfache Beispiele für Sensitivitätsmaße sind das Delta⁸⁾ einer Option oder der Present Value of a Basis Point (PVBP)⁹⁾ einer Anleihe.

Um das Risiko einer Position zu ermitteln, muß die Frage beantwortet werden, wie stark sich der Risikofaktor im Zeitablauf verändern kann. Ausgedrückt wird dies durch die Volatilität¹⁰⁾ des Risikofaktors. Je höher die Volatilität des Risikofaktors, desto höher ist das Risiko aus der Position, da eine

... sowie im Aktien- und Fremdwährungsbereich

Sensitivitäten

Volatilitäten

⁸ Das Delta einer Option mißt die Wertveränderung der Option bei Anstieg des Kurses des Underlyings um eine D-Mark. Es handelt sich hierbei somit um ein Sensitivitätsmaß für die einzelne Option. Das Delta eines Portfolios aus mehreren Optionen entspricht der Summe der Deltas der einzelnen Optionen.

⁹ Der Present Value of a Basis Point (PVBP) eines Zinsinstruments gibt die absolute Wertveränderung des Zinsinstruments bei Parallel-Verschiebung der Zinsstrukturkurve um einen Basispunkt an. Analog zum Delta entspricht der PVBP eines Portfolios aus Zinsinstrumenten der Summe der PVBPs der einzelnen Zinsinstrumente.

¹⁰ Die Volatilität eines Risikofaktors entspricht im einfachsten Fall der Standardabweichung seiner Änderungen. Hierbei kann sowohl auf die absoluten als auch auf die relativen Veränderungen (Risikofaktorrenditen) Bezug genommen werden; zum Teil ist auch die Verwendung logarithmierter Veränderungsfaktoren üblich. Modifizierte Verfahren gewichten aktuellere Daten stärker als solche, die weiter in der Vergangenheit liegen. Komplexere Methoden zur Schätzung der Volatilität sind GARCH (general autoregressive conditional heteroscedasticity)-Ansätze, die auch zeitliche Veränderungen der Volatilität berücksichtigen können.

Portfolioanalyse und Risikofaktoren ...

... im Zinsbereich

größere Unsicherheit über die zukünftige Wertentwicklung besteht.

Da Portfolios regelmäßig eine Vielzahl von Positionen mit verschiedenen Risikofaktoren enthalten, reicht es nicht aus, das Verhalten einzelner Risikofaktoren isoliert zu beschreiben. Vielmehr bedarf es zusätzlich noch der Beschreibung des gemeinsamen Verhaltens der Risikofaktoren, also der Korrelationen.

Korrelationen

Die Bedeutung der Korrelation soll an einem Beispiel verdeutlicht werden: In der Praxis weisen die Nullkuponrenditen für 9 Jahre und für 10 Jahre eine hohe Korrelation auf, das bedeutet, sie entwickeln sich im Zeitablauf ungefähr gleich. Besteht beispielsweise eine Kaufposition in einem 9-Jahres-Zerobond und eine Verkaufposition in einem 10-Jahres-Zerobond, so hebt sich ein Großteil des Risikos auf, da Verluste aus der einen Position weitgehend durch Gewinne aus der anderen Position ausgeglichen werden.

Das Beispiel-Portfolio

Beispiel-Portfolio

Das Beispiel-Portfolio setzt sich wie folgt zusammen:

- 5 DAX-Call-Optionen
(1 DAX-Punkt = 1 DM),
Strike 6500,
Fälligkeit 1. Juli 1999
- 100 000 DM Nullkuponanleihe,
Fälligkeit 1. Juli 2007
- 5 000 US-\$ Kassaposition

Die Wertentwicklung des Beispiel-Portfolios hängt ab von den Risikokategorien Aktien-, Zins- und Währungsrisiko. Als Risikofaktoren wurden der DAX-Index, der US-\$/DM-Wechselkurs sowie für

Volatilitäten und Korrelationen der Risikofaktoren sowie Sensitivitäten des Portfolios bezüglich der Risikofaktoren per 1. Juli 1998

Stand der Risikofaktoren	Stichtagsbezogener Stand
DAX-Index:	5.906,85 Punkte
9-Jahres-DM-Nullkuponrendite:	5,04 %
US-\$/DM-Wechselkurs	1,8190 DM

Absolute Eintagesvolatilitäten der Risikofaktoren

DAX-Index:	95,1 Punkte
9-Jahres-DM-Nullkuponrendite:	3,86 BP
US-\$/DM-Wechselkurs	0,01055 DM

Korrelationsmatrix der Risikofaktoren

	DAX	US-\$	9-Jahres-Nullkuponrendite
DAX	1	0,1849	-0,0534
US-\$	0,1849	1	-0,1448
9-Jahres-Nullkuponrendite	-0,0534	-0,1448	1

Sensitivitäten bezüglich der Risikofaktoren

DAX-Index:	2,265 ¹⁾ DM/Punkt
9-Jahres-DM-Nullkuponrendite:	-55,0421 ²⁾ DM/BP
US-\$/DM-Wechselkurs	5.000

¹ Das Delta der Option beträgt 0,453 DM/Punkt. Zur Ermittlung der Sensitivität des Portfolios ist dieser Wert mit der Anzahl der Optionen im Portfolio zu multiplizieren. — ² Der PVBP der Nullkuponanleihe beträgt -0,0550421 DM/BP.

Deutsche Bundesbank

den Stichtag der Berechnung 1. Juli 1998 die 9-Jahres-DM-Nullkuponrendite gewählt. Der auf den Stichtag 1. Juli 1998 bezogene Stand, die Volatilitäten und Korrelationen der Risikofaktoren sowie die Sensitivitäten des Portfolios gegenüber den Risikofaktoren sind aus der Tabelle auf Seite 79 ersichtlich.¹¹⁾

Varianz-Kovarianz-Ansatz

Der gebräuchlichste Ansatz zur Risikoeermittlung ist der Varianz-Kovarianz-Ansatz. Die Beziehung zwischen der Wertänderung des Portfolios und der Risikofaktorrenditen wird hierbei als linear angenommen, das heißt Wertveränderungen des Portfolios lassen sich linear aus den Änderungen der Risikofaktoren berechnen.¹²⁾

Für die Veränderung der Risikofaktoren wird beim Varianz-Kovarianz-Ansatz eine multivariate Normalverteilung¹³⁾ unterstellt. Zur Bestimmung der Verteilung genügt es dann, die Volatilitäten und Korrelationen¹⁴⁾ der Risikofaktoren zu ermitteln. Weiterhin werden die Sensitivitäten der Positionen in bezug auf die einzelnen Risikofaktoren benötigt.

Die Berechnung des VaR einer einzelnen Position erfolgt anhand der Formel:

$$VaR = |2,33^{15)} \cdot Sensitivität \cdot Volatilität^{16)}|$$

Für das Beispiel-Portfolio ergeben sich folgende Einzel-VaR-Werte:

$$\begin{aligned} VaR_{DAX} &= |2,33 \cdot 2,265 \text{ DM/Punkt} \cdot \\ &\quad 95,1 \text{ Punkte}| = 501,89 \text{ DM} \\ VaR_{US-\$} &= |2,33 \cdot 5000 \cdot 0,01055 \text{ DM}| \\ &= 122,91 \text{ DM} \\ VaR_{Anleihe} &= |2,33 \cdot (-55,0421) \text{ DM/BP} \cdot \\ &\quad 3,86 \text{ BP}| = 495,04 \text{ DM} \end{aligned}$$

Die Addition der VaR-Werte der Einzelpositionen ergibt in der Summe:

$$VaR_{DAX} + VaR_{US-\$} + VaR_{Anleihe} = 1.119,84 \text{ DM}$$

VaR ohne
Korrelation ...

Unter Berücksichtigung der Korrelations- und Diversifikationseffekte¹⁷⁾ ergibt sich der VaR für das Portfolio nach der Formel

$$VaR = 2,33 \sqrt{\vec{x}^T C \vec{x}}$$

$$\text{mit } \vec{x} = \begin{bmatrix} \sigma_1 \Delta_1 \\ \sigma_2 \Delta_2 \\ \vdots \\ \sigma_n \Delta_n \end{bmatrix}$$

σ_i = absolute Volatilität des Risikofaktor i

Δ_i = Sensitivität bezüglich des Risikofaktors i

C = Korrelationsmatrix

11 Für die Ermittlung der Volatilitäten und Korrelationen wurden als Beobachtungszeitraum die letzten 250 Handelstage herangezogen. Dabei wurden alle Beobachtungen gleich gewichtet.

12 Diese Annahme führt zu einer Vernachlässigung der Risiken zweiter (Gamma-Risiken) und höherer Ordnung. Dadurch kann es insbesondere bei großen Optionspositionen zu unbefriedigenden Ergebnissen kommen.

13 Hierdurch wird die Häufigkeit des Auftretens extremer Risikofaktorveränderungen (fat tails) unterschätzt.

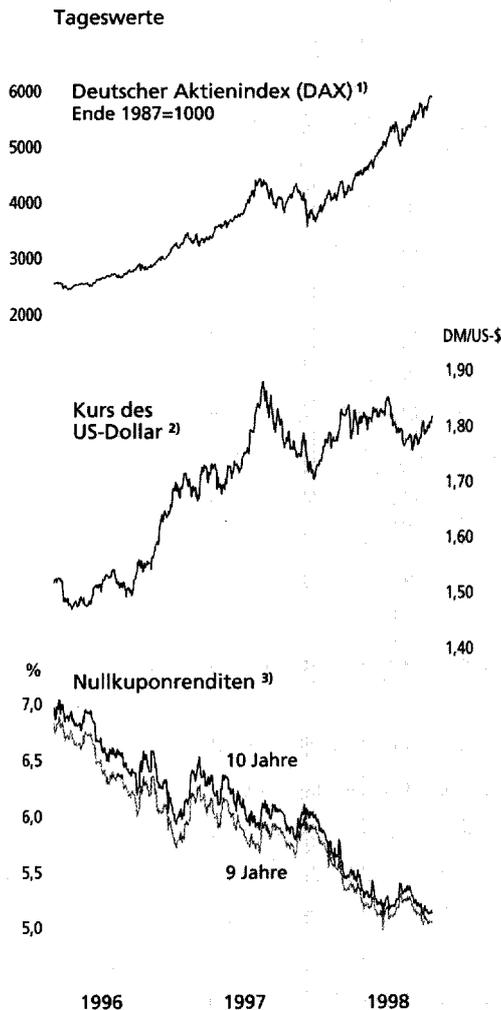
14 Die Darstellung der Korrelationen erfolgt durch Korrelationskoeffizienten, die zu einer Korrelationsmatrix zusammengefaßt werden. Der Korrelationskoeffizient beschreibt dabei das Ausmaß des linearen Zusammenhangs zweier Risikofaktoren.

15 Der Faktor 2,33 dient der Skalierung auf ein aufsichtlich gefordertes Prognoseintervall mit einem Wahrscheinlichkeitsniveau von 99%. Dieser Wert basiert auf der Normalverteilungsannahme, da das 1%-Quantil einer normalverteilten Zufallsvariable mit Erwartungswert 0 und Varianz σ^2 bei $-2,33 \sigma$ liegt.

16 Im Beispiel soll der VaR für eine Halteperiode von einem Tag berechnet werden. Aus diesem Grund ist hier die Eintagesvolatilität zu verwenden.

17 Diversifikationseffekte ergeben sich daraus, daß ein gemeinsames Auftreten von Verlusten aus mehreren Positionen weniger wahrscheinlich als ein isoliertes Auftreten ist, und daß Verluste in einer Position durch Gewinne in anderen Positionen ausgeglichen werden können.

Risikofaktoren des Portfolios



Quelle: Reuters. — 1 Tagesendstände Par-
ketthandel. — 2 Interbankensätze. —
3 Hypothetische Nullkuponrenditen auf
Basis von Swapsätzen.

Deutsche Bundesbank

wendet werden. Die historische Simulation setzt sich aus einzelnen Simulationsschritten zusammen. Für jeden Schritt wird eine Veränderung aller Risikofaktoren simuliert, wobei die Veränderung der Risikofaktoren einer historisch beobachteten Veränderung der Risikofaktoren entspricht¹⁸⁾. Nach jedem Simulationsschritt erfolgt eine Neubewertung des gesamten Portfolios,¹⁹⁾ und es wird die Portfolio-Wertveränderung berechnet. Der VaR ergibt sich dann aus dem 1%-Quantil der Verteilung der simulierten Portfolio-Wertveränderungen. Bei einer historischen Beobachtungsperiode von 250 Handelstagen und damit 250 simulierten Portfolio-Wertveränderungen entspricht der VaR somit dem dritt schlechtesten²⁰⁾ Wert.

Der Größe nach geordnet ergeben sich für das Beispiel-Portfolio folgende simulierte Wertveränderungen:

– 991,15, – 963,09, – 860,04, – 840,42, – 784,38,
– 687,96, – 640,47, – 563,18, – 552,20 ...

Der VaR beträgt somit 860,04 DM.

...ergibt
simulierte
Wertver-
änderungen

18 Hierbei werden implizit die Volatilitäten der Risikofaktoren und die Korrelationen zwischen den Risikofaktoren berücksichtigt.

19 Numerisch kann es einfacher sein, die Portfolio-Wertveränderung in Abhängigkeit der Veränderungen der Risikofaktoren über eine Taylor-Reihe zu approximieren. Zur Erfassung nicht-linearer Risiken ist es dann notwendig, auch die Glieder der Taylor-Reihe zu berücksichtigen, die eine höhere Ordnung als eins haben.

20 Theoretisch wäre der „zweieinhalbschlechteste“ Wert zugrunde zu legen. Da dieser jedoch nicht existiert, weicht man auf den dritt schlechtesten Wert aus. In diesem Fall übertreffen die Verluste den VaR in genau zwei von 250 Fällen (0,8%). Würde ein Wert zugrunde gelegt, der betragsmäßig kleiner ist als der dritt schlechteste Wert, so überträfen die Verluste den VaR in drei von 250 Fällen (1,2%). Dieses widerspricht jedoch dem angestrebten Konfidenzniveau von 99%.

...VaR mit
Korrelation

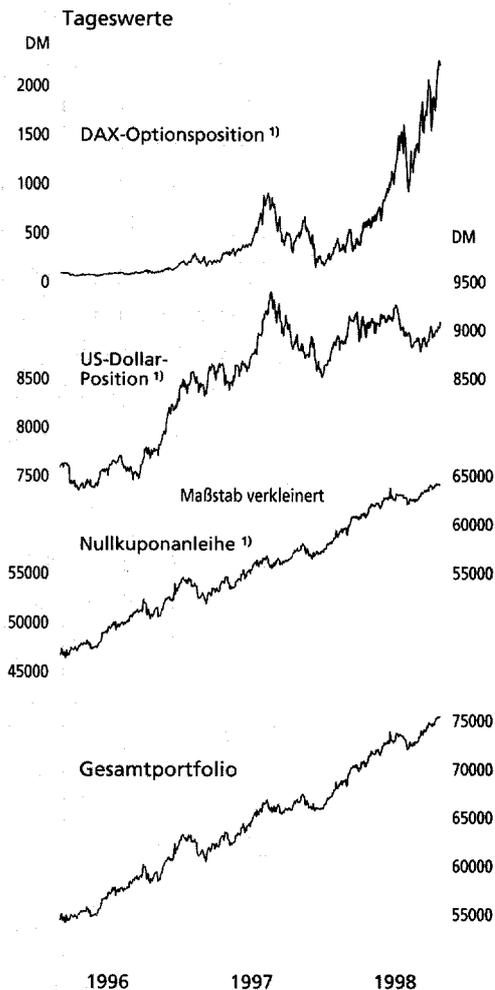
in Höhe von 760,93 DM. Der VaR auf Portfolioebene liegt damit um 358,91 DM oder circa 32% unterhalb der Summe der Einzel-VaR-Werte.

Historische Simulation

Bei der historischen Simulation wird die Verteilung der zukünftigen Portfolio-Wertveränderungen geschätzt, indem die historischen Veränderungen der Risikofaktoren auf deren aktuellen Stand ange-

Simulation
historischer
Veränderungen
der Risiko-
faktoren ...

Wertentwicklung des Gesamtportfolios und seiner Komponenten



¹ Hierbei handelt es sich um synthetische Positionen des Beispielportfolios.

Deutsche Bundesbank

Monte-Carlo-Simulation

Bei der Monte-Carlo-Simulation wird die Verteilung der Portfolio-Wertveränderungen durch eine Simulation der Veränderungen der Risikofaktoren mit einem Zufallsgenerator geschätzt.

Zuerst werden, wie auch beim Varianz-Kovarianz-Ansatz, die Volatilitäten und Korrelationen der Risikofaktoren ermittelt.

Die Monte-Carlo-Simulation setzt sich aus einzelnen Simulationsschritten zusammen. Für jeden Schritt wird eine Veränderung aller Risikofaktoren mit einem Zufallsgenerator simuliert, wobei hier im Beispiel eine multivariate Normalverteilung mit den zuvor ermittelten Volatilitäten und Korrelationen zugrunde gelegt wird. Nach jedem Simulationsschritt erfolgt eine Neubewertung des gesamten Portfolios²¹⁾ und es wird die Portfolio-Wertveränderung berechnet. Der Value-at-Risk ergibt sich dann aus dem 1%-Quantil der Verteilung der simulierten Portfolio-Wertveränderungen und beträgt beispielsweise 735,67 DM. Für eine große Anzahl an Simulationsschritten nähert sich die auf diese Weise generierte Verteilung der wahren Verteilung der Portfolio-Wertveränderungen an.²²⁾

Methodenvergleich und Backtesting

Im folgenden werden die täglichen Wertveränderungen des Beispiel-Portfolios den mit den verschiedenen Methoden ermittelten VaR-Werten gegenübergestellt (Backtesting) und erläutert. Die Berechnungen haben lediglich beispielhaften Charakter und dienen nur der Illustration. Auch erlauben sie keine allgemeingültigen Aussagen darüber, welche Methoden tendenziell zu einer geringeren oder höheren Eigenmittelunterlegung führen. Fragen dieser Art können grundsätzlich nur für ein bestimmtes Portfolio beantwortet werden.

Berechnet wurden Risiko- und Ergebniskennzahlen für einen Zeitraum, der 250 Handelstage umfaßt und am 1. Juli 1998 endete. Die Länge des Zeit-

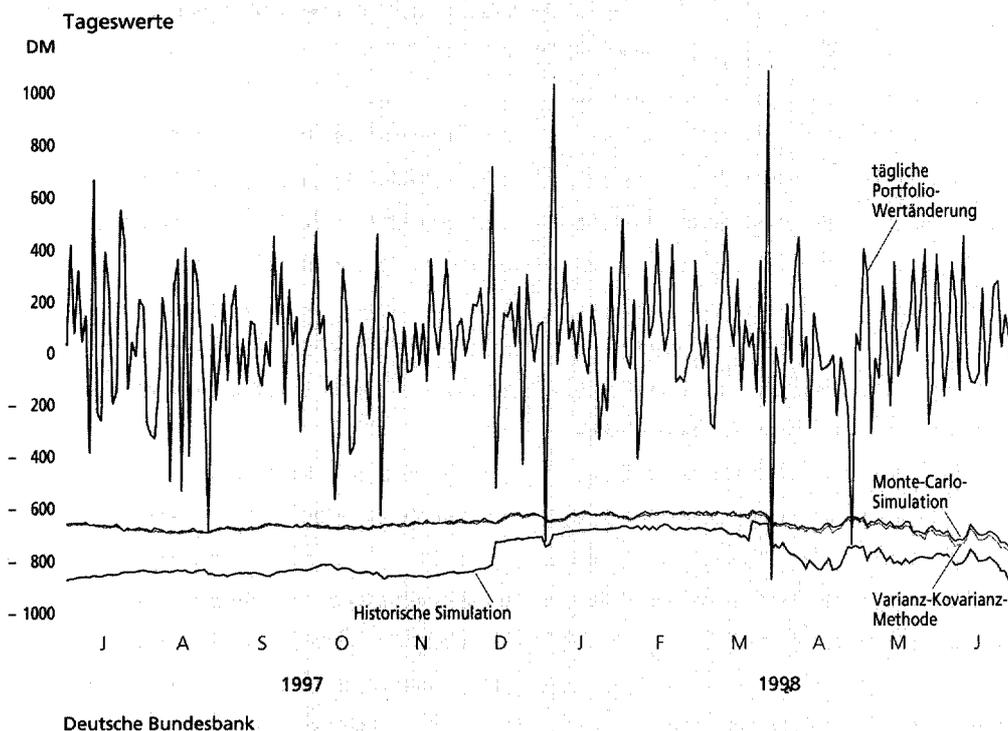
... ergibt simulierte Portfolio-Wertveränderungen

Tatsächliche Wertveränderungen versus prognostizierte Wertveränderungen

Simulation mit Zufallsgenerator...

²¹ Auch hier kann es numerisch einfacher sein, die Portfolio-Wertveränderung in Abhängigkeit der Veränderungen der Risikofaktoren über eine Taylor-Reihe zu approximieren. Zur Erfassung nicht-linearer Risiken ist es natürlich auch hier notwendig, die Glieder der Taylor-Reihe zu berücksichtigen, die eine höhere Ordnung als eins haben.
²² Für die vorliegende Berechnung wurden 80 000 Simulationen pro Bewertungstag durchgeführt.

Vergleich der täglichen Wertänderungen des Portfolios mit den nach den verschiedenen Verfahren berechneten VaR-Werten



raums wurde so gewählt, daß es genau einmal möglich ist, ein Backtesting gemäß den bankaufsichtlichen Anforderungen durchzuführen.²³⁾

wicklung der Einzelpositionen als auch die des Gesamtportfolios für die letzten 500 Tage. Relevant

Wertentwicklung der Risikofaktoren und ...

Als Risikofaktoren, von denen der Wert des Portfolios während des untersuchten Zeitraums abhängig ist, wurden der DAX-Index, der US-\$/DM-Wechselkurs sowie die DM-Nullkuponrenditen für 9 Jahre und für 10 Jahre gewählt. Die zeitliche Entwicklung der verwendeten Risikofaktoren ist aus dem Schaubild auf Seite 81 ersichtlich.²⁴⁾

Eine hohe historische Korrelation besteht hier nur für 9- und 10-Jahres-DM-Nullkuponrenditen.

...Wertentwicklung der Portfolio-Positionen sowie des Gesamtportfolios

Die Wertentwicklung der einzelnen Positionen im Zeitablauf ergibt sich in direkter Abhängigkeit der Finanzinstrumente von den Risikofaktoren.²⁵⁾ Das Schaubild auf Seite 82 zeigt sowohl die Wertent-

²³ Das Baseler Marktrisikopapier und der Grundsatz I (neue Fassung) fordern die Ermittlung der Prognosegüte des Modells mittels eines täglichen Vergleichs des anhand des Risikomodells auf der Basis einer Haltedauer von einem Arbeitstag ermittelten potentiellen Risikobetrags (Value-at-Risk) mit der Wertveränderung der in die modellmäßige Berechnung einbezogenen Finanzinstrumente. Hierzu ist die Anzahl der Ausnahmen der letzten 250 Handelstage zugrunde zu legen, in denen der Verlust des Portfolios den Value-at-Risk übersteigt.

²⁴ Da für die Risikoberechnung eine historische Beobachtungsperiode von einem Jahr beziehungsweise 250 Handelstagen zugrunde zu legen ist und die Berechnung der Risikokennzahlen für 251 Tage erfolgt, werden für die Risikofaktoren Datenreihen der Länge 501 Handelstage benötigt.

²⁵ Der Risikofaktor für die Nullkuponanleihe mit Fälligkeit 1. Juli 2007 ist am 1. Juli 1997 die 10-Jahres- und am 1. Juli 1998 die 9-Jahres-Nullkuponrendite. Für die dazwischenliegenden Zeiträume besteht eine Abhängigkeit von beiden Risikofaktoren, da beim Mapping Zahlungen mit gebrochener Laufzeit in zwei Zahlungen mit ganzzahliger Laufzeit (hier: 9 und 10 Jahre) aufgespalten werden. Für die DAX-Option werden aus Vereinfachungsgründen die Volatilität und der kurzfristige Zinssatz als konstant angenommen.

für Zwecke des Backtestings sind hierbei nur die letzten 250 Werte.

Backtesting ...

Das Schaubild auf Seite 83 stellt nun die täglichen Wertveränderungen des Beispiel-Portfolios den mit den verschiedenen Verfahren berechneten VaR-Werten der jeweiligen Tage gegenüber. Übersteigt ein Eintagesverlust den prognostizierten VaR, so handelt es sich für Zwecke des Backtestings um eine Ausnahme im Sinne des Grundsatzes I (n.F.). Hierbei werden bei einem Konfidenzniveau von 99 % und 250 Beobachtungen durchschnittlich 2,5 Ausnahmen erwartet. Signifikant für die Hypothese, daß die Prognosequalität des Modells unzureichend ist, sind jedoch erst sechs und mehr Ausnahmen. Zwei oder drei Ausnahmen, wie bei den Berechnungen festgestellt, sind mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit unproblematisch.

... im Vergleich

Bei einem Vergleich der mit den drei Methoden ermittelten VaR-Zeitreihen fällt zum einen auf, daß mit dem Varianz-Kovarianz-Ansatz und der Monte-Carlo-Simulation sehr ähnliche Ergebnisse erzielt werden. Weiterhin liegen die Ergebnisse der historischen Simulation fast durchgängig deutlich über den Ergebnissen der anderen beiden Verfahren.

Grund für die Ähnlichkeit der mit dem Varianz-Kovarianz-Ansatz beziehungsweise mit der Monte-Carlo-Simulation ermittelten VaR-Zeitreihen ist die Ähnlichkeit der verwendeten Modelle. In beiden Fällen wurde die gleiche multivariate Normalverteilung der relativen Risikofaktorveränderungen angenommen. Ein Unterschied ergibt sich lediglich in der Einbeziehung nicht-linearer Risiken bei der Monte-Carlo-Simulation,²⁶⁾ während der Varianz-Kovarianz-Ansatz ausschließlich auf einer linearen Approximation der Portfolio-Wertveränderungen basiert. Hierbei ist der mit der Monte-Carlo-

Simulation ermittelte VaR durchschnittlich geringer, da sowohl bei der Anleihe eine positive Konvexität als auch bei der Option ein positives Gamma besteht.²⁷⁾

Aufgrund der eher kleinen Optionsposition im Beispiel-Portfolio und des nur äußerst geringen Effekts der Konvexität der Anleihe ergeben sich nur sehr geringe Ergebnisunterschiede von circa 1 % bis 4 % bei den beiden Methoden. Bei größeren Optionspositionen spielen diese nicht-linearen Risiken aber sehr wohl eine bedeutende Rolle.

Der Grund dafür, daß die mittels der historischen Simulation ermittelte VaR-Zeitreihe durchgängig oberhalb der mit den anderen Methoden ermittelten Zeitreihen liegt, besteht darin, daß bei der Verwendung der historischen Simulation keine explizite Annahme über die Form der Verteilung der Risikofaktorveränderungen (z.B. multivariate Normalverteilung) gemacht wird. Damit berücksichtigt die historische Simulation implizit auch die „fat tails“ der Verteilung der Risikofaktorrenditen.²⁸⁾ Dieser Effekt kommt beim gewählten Beispiel-Portfolio besonders stark zum Tragen, da die Nullkuponanleihe einen großen Teil des Portfolios ausmacht, und die „fat tails“ im Zinsbereich besonders stark ausgeprägt sind.

26 Die Einbeziehung nicht-linearer Risiken erfolgt hier bei der Monte-Carlo-Simulation, wie auch bei der historischen Simulation, durch Berücksichtigung des Glieds zweiter Ordnung der Taylor-Reihe bei der Approximation der Portfolio-Wertveränderungen in Abhängigkeit der Veränderungen der Risikofaktoren.

27 Für den Investor bedeutet eine positive Konvexität beziehungsweise ein positives Gamma, daß im Falle eines Verlusts die Verluste geringer und im Falle eines Gewinns die Gewinne höher sind als bei einer rein linearen Approximation. Grundsätzlich haben Kaufpositionen in Anleihen eine positive Konvexität und Kaufpositionen in Standard-Optionen ein positives Gamma.

28 Grundsätzlich ist es jedoch auch möglich, „fat tails“ (vgl. Fußnote 13) bei der Monte-Carlo-Simulation zu berücksichtigen.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank	12*

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*		
9. Wertpapierbestände	31*		
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*		
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*		
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*		
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*		
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*		
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*		
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*		
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*		
18. Aktiva und Passiva der Auslands-filialen und Auslandstöchter in-ländischer Kreditinstitute	38*		
19. Bausparkassen	40*		
V. Mindestreserven			
1. Reservesätze	41*		
2. Reservehaltung	41*		
		VI. Zinssätze	
		1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Son-derzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	43*
		2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rück-kaufsvereinbarung über Wert-papiere	43*
		3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	44*
		4. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
		5. Soll- und Habenzinsen	45*
		6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
		7. Geldmarktsätze im Ausland	47*
		VII. Kapitalmarkt	
		1. Absatz und Erwerb von festverzins-lichen Wertpapieren und Aktien	48*
		2. Absatz von festverzinslichen Wert-papieren	49*
		3. Umlauf von festverzinslichen Wert-papieren	50*
		4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
		5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
		6. Absatz und Erwerb von Investment-zertifikaten	51*
		7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	58*
10. Verschuldung des Bundes	59*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	59*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen	60*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)	76*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 2)		Zinssätze			
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 3)	M2 2)	M1 2)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere	
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %				% p. a. im Jahresdurchschnitt					
1993	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	7,5	11,1	6,3	
1994	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	5,3	9,6	6,7	
1995	0,6	1,7	- 5,0	5,0	7,6	9,1	4,5	8,8	6,5	
1996	7,5	5,7	1,3	10,3	7,2	5,5	3,3	7,9	5,6	
1997	6,2	5,1	3,2	8,5	7,2	4,5	3,2	7,7	5,1	
	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %	Veränderung in den jeweils letzten 6 Monaten, auf Jahresrate umgerechnet in %				% p. a. im Monatsdurchschnitt				
1997 Sept.	5,2	3,7	3,4	1,3	4,5	6,4	4,1	3,1	7,8	5,1
Okt.	5,0	4,0	3,2	2,0	4,7	6,0	4,0	3,4	7,7	5,2
Nov.	4,6	2,8	3,2	0,5	1,4	5,3	4,1	3,5	7,7	5,2
Dez.	4,6	3,0	2,8	0,9	- 0,1	5,1	4,1	3,4	7,7	5,1
1998 Jan.	3,1	2,9	2,1	1,2	0,6	6,3	3,7	3,4	7,7	4,8
Febr.	2,8	2,3	2,4	3,1	3,6	6,5	4,6	3,5	7,7	4,7
März	5,1	4,3	3,7	4,3	6,2	7,3	4,5	3,5	7,7	4,7
April	4,7	4,1	4,8	6,1	9,7	8,6	3,9	3,4	7,7	4,7
Mai	4,4	4,7	5,1	6,1	9,9	9,3	3,3	3,4	7,7	4,8
Juni	5,3	5,7	5,8	7,2	12,6	8,5	2,5	3,5	7,7	4,6
Juli	5,0	5,6	6,6	6,5	9,7	7,7	2,7	3,4	7,7	4,5
Aug.	p) 4,7	p) 5,7	p) ...	p) 6,0	p) 8,5	p) 7,4	p) 1,7	3,5	7,6	4,3
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	3,5	7,7	4,0

1 Deutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Stand am Monatsende. — 3 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsständen; ab August 1994 einschl. Geldmarktfonds. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

2. Öffentliche Finanzen *)

3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften				Sozialversicherungen	Zahlungsbilanz 1)			Wechselkurse 2)	
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo	Schulden-stand	Finanzierungs-saldo	Leistungsbilanz 3)	Kapitalbilanz insgesamt ohne kurzfr. Kredite	Kurzfristige Kredite 4)	Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 5)
	Veränderung gegen Vorjahr in %					Mrd DM			DM/US-\$	Ende 1972 = 100
1993	3,1	4,8	- 132,0	1 509,1	2,8	- 23,2	174,9	- 188,3	1,65	193,4
1994	7,0	3,9	- 106,1	1 662,1	0,9	- 32,9	- 57,9	102,7	1,62	193,4
1995	p) 3,2	p) 3,3	p) - 110,3	1 996,0	p) - 10,5	- 32,4	47,0	4,0	1,43	203,9
1996	ts) - 2,3	ts) - 1,3	ts) - 120,0	2 129,3	ts) - 11,5	- 20,7	55,6	- 36,4	1,50	199,3
1997	ts) 1,4	ts) - 1,0	ts) - 94,0	2 219,2	ts) 6,5	- 6,9	- 85,9	80,8	1,73	189,4
1996 2.Vj.	0,4	0,1	- 16,9	2 027,4	- 5,9	- 7,9	16,9	- 13,0	1,52	198,4
3.Vj.	- 4,1	- 1,9	- 30,1	2 061,0	- 6,6	- 6,9	30,4	- 14,7	1,50	199,5
4.Vj.	- 4,8	- 2,5	- 48,8	2 129,3	5,9	- 3,7	0,2	- 1,9	1,53	197,0
1997 1.Vj.	- 2,3	1,0	- 32,1	2 159,9	- 2,3	- 10,3	- 13,1	21,0	1,66	193,0
2.Vj.	- 0,5	- 0,5	- 16,9	2 178,3	- 0,3	0,5	- 22,2	16,6	1,71	190,3
3.Vj.	2,9	- 0,6	- 21,5	2 197,9	- 0,7	0,9	- 17,1	15,1	1,81	185,8
4.Vj.	5,0	- 3,8	- 22,2	2 219,2	8,4	1,1	- 33,5	28,2	1,76	188,5
1998 1.Vj.	4,8	3,6	- 30,4	2 249,6	0,3	- 7,0	- 46,3	53,2	1,82	187,0
2.Vj.	10,4	- 0,0	8,0	2 252,4	p) - 2,8	2,7	- 22,9	17,3	1,79	189,4
3.Vj.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,76	191,8
1998 April	.	.	.	.	.	.	- 8,2	6,4	1,81	187,8
Mai	.	.	.	.	.	.	- 19,3	18,9	1,77	190,2
Juni	.	.	.	.	.	.	4,6	- 8,0	1,79	190,3
Juli	.	.	.	.	.	.	8,1	- 9,1	1,80	190,4
Aug.	.	.	.	.	.	p)	10,7	...	1,79	191,7
Sept.	.	.	.	.	.	.	...	...	1,70	193,2

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium der Finanzen. — * Deutschland.

1 Deutschland. — 2 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitt. — 3 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 4 Einschl. Restposten. — 5 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion *)

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Auftragseingang (Volumen 2)					Produktion					
	Bruttoinlands- produkt 3)	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe	insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe	
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland			Vorleistungs- güter- produzenten	Investitions- güter- produzenten	Ge- und Ver- brauchsgüter- produzenten		
1995	1,2	0,5	0,1	0,8	- 4,4	1,2	0,2	5,4	- 1,7	- 1,6	
1996	1,3	- 0,1	- 3,0	5,1	- 7,1	0,2	- 0,7	1,6	0,3	- 6,4	
1997	2,2	6,3	1,9	13,6	- 7,1	4,0	5,9	4,4	- 0,5	- 4,0	
1995 4. Vj.	- 0,1	- 2,6	- 2,8	- 2,1	- 3,5	- 1,5	- 2,8	0,5	- 1,2	- 2,6	
1996 1. Vj.	0,0	0,3	- 2,0	4,3	- 4,1	0,2	- 0,3	- 0,3	1,8	- 15,4	
2. Vj.	1,3	2,6	3,1	1,8	0,8	1,2	1,4	0,8	0,8	19,2	
3. Vj.	0,4	0,3	- 1,3	2,9	1,7	1,0	2,0	0,2	0,2	0,1	
4. Vj.	0,4	0,6	0,0	1,7	- 5,3	0,3	0,9	0,8	- 1,2	- 1,6	
1997 1. Vj.	0,4	1,6	- 0,4	4,9	- 2,7	0,8	0,5	0,8	0,8	- 8,7	
2. Vj.	1,0	3,2	2,9	3,8	- 0,1	1,6	2,9	2,1	- 1,2	3,8	
3. Vj.	0,6	2,1	- 0,1	5,0	- 1,3	1,9	2,2	2,4	1,0	- 0,8	
4. Vj.	0,3	0,1	0,9	- 1,0	- 3,9	0,7	1,7	0,2	- 0,3	- 0,2	
1998 1. Vj.	1,4	2,3	3,5	0,5	2,3	- 3,1	- 2,0	5,1	2,5 4)	- 2,6	
2. Vj.	0,1	0,2	- 0,4	1,1	p)	3,6	- 0,1	- 0,5	0,9 4)	- 6,4	
1998 Febr.	.	- 0,6	- 0,3	- 0,6	6,8	0,1	0,2	0,6	- 0,3	- 4,7	
März	.	0,1	- 0,8	0,9	1,2	1,2	- 0,3	4,1	- 0,1 4)	- 5,6	
April	.	0,7	0,6	1,1	2,5	- 1,2	- 0,6	- 3,3	1,2 4)	- 2,4	
Mai	.	- 0,3	0,1	- 0,8	2,6	- 1,2	1,2	1,2	0,6 4)	2,1	
Juni	.	- 0,5	- 1,3	0,2	p)	0,2	- 1,4	- 0,4	- 2,5	- 1,4 4)	0,0
Juli	.	0,8	2,3	- 1,0	p)	7,3	- 4,0	2,4	- 3,8 4)	2,4	
Aug. p)	.	0,5	- 0,3	1,8	...	- 4,0	0,9	- 0,7	- 2,0 4)	- 5,1	

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Deutschland. — 1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. Jahreswerte der Produktion arbeitstäglich bereinigt. — 2 In Preisen von 1995. —

3 In Preisen von 1991. Ab 1996 vorläufig. — 4 Bis zur Anpassung an die jährliche Totalerhebung vorläufig.

5. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige (Inlands- konzept) 1)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)	Kurzarbeiter 3)	Offene Stellen 4)
1993	35 221	3 419	8,9	948	279
1994	34 986	3 698	9,6	372	285
1995	34 860	3 612	9,4	199	321
1996	34 423	3 965	10,4	277	327
1997	33 962	4 384	11,4	183	337
1996 1. Vj.	34 585	3 867	10,1	372	320
2. Vj.	34 519	3 932	10,3	323	336
3. Vj.	34 386	3 981	10,4	197	328
4. Vj.	34 192	4 094	10,7	217	327
1997 1. Vj.	34 043	4 253	11,1	303	326
2. Vj.	33 991	4 337	11,3	197	330
3. Vj.	33 924	4 452	11,6	111	341
4. Vj.	33 887	4 510	11,8	121	355
1998 1. Vj.	33 862	4 431	11,6	163	376
2. Vj.	33 926	4 340	11,2	122	430
3. Vj.	...	4 206	10,9	75	448
1998 März	33 863	4 404	11,5	170	404
April	33 885	4 376	11,3	143	422
Mai	33 926	4 312	11,2	119	443
Juni	33 967	4 259	11,0	102	445
Juli	33 994	4 219	10,9	83	444
Aug.	...	4 194	10,9	65	453
Sept.	...	4 153	10,7	77	448

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Deutschland. Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitt; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitt; Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 1 Ab 1996 vorläufig. — 2 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 3 Nicht saisonbereinigt. — 4 Offene Stellen in Ostdeutschland nicht saisonbereinigt.

6. Preise *)

Weltmarkt- preise für Rohstoffe 1)	Deutschland			Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung
	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preisniveau 3)	Preisindex für die Lebenshaltung		
Veränderung gegen Vorjahr in %					
- 3,3	0,2	4,3	4,5	3,6	
3,2	0,6	2,0	2,7	2,7	
- 2,4	1,8	2,0	1,8	1,7	
8,5	- 0,5	- 0,2	1,5	1,4	
13,1	1,2	- 0,8	1,8	1,8	
- 2,9	- 0,2	0,7	1,6	1,4	
6,2	- 0,6	- 0,3	1,6	1,3	
11,5	- 0,6	- 0,5	1,5	1,4	
20,1	- 0,3	- 0,7	1,4	1,4	
20,6	0,7	- 0,7	1,7	1,7	
12,9	1,2	- 0,8	1,5	1,5	
16,2	1,4	- 0,8	2,0	1,8	
4,2	1,2	- 0,8	1,9	1,7	
- 12,9	0,7	- 0,9	1,1	1,1	
- 16,0	0,1	0,0	1,3	1,3	
- 24,4	...	0,0	0,8	0,8	
- 14,5	0,6	.	1,1	1,0	
- 11,5	0,3	.	1,4	1,4	
- 18,1	0,1	.	1,3	1,3	
- 18,4	- 0,1	.	1,2	1,1	
- 21,3	- 0,4	.	0,9	0,9	
- 26,5	- 0,8	.	0,8	0,7	
- 25,3	...	.	0,8	0,7

Quelle: HWVA-Institut; Statistisches Bundesamt. — * Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWVA-Index der Rohstoffpreise (Nahrungs- und Genußmittel, Industrie- und Energierohstoffe), auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland 2)			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 3)				
	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 1)	Kreditinstitute				insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- institute	insgesamt	Termin- gelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spar- einlagen mit Kündi- gungsfrist von mehr als 3 Monaten und Spar- briefe	Inhaber- schul- ver- schrei- bungen im Umlauf (netto) 4)	
			zusammen	Unter- nehmen und Privat- personen	öffentliche Haushalte									
					zusammen	darunter Wert- papiere								
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9	
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	- 7,4	+ 0,2	- 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1	
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0	
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1	
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5	
1995	+ 310,5	- 2,3	+ 312,8	+ 223,0	+ 89,8	- 0,4	- 31,7	+ 17,6	- 49,2	+ 181,7	+ 69,1	+ 15,4	+ 74,8	
1996	+ 335,4	- 0,9	+ 336,3	+ 254,1	+ 82,2	- 3,3	- 19,1	- 1,6	- 17,5	+ 120,9	+ 69,1	- 19,1	+ 45,4	
1997	+ 285,2	-	+ 285,2	+ 225,8	+ 59,4	+ 7,0	- 67,7	- 8,3	- 59,4	+ 116,1	+ 45,3	- 11,7	+ 45,7	
1994 1.Hj.	+ 138,0	- 0,7	+ 138,7	+ 107,9	+ 30,8	+ 30,7	- 106,2	+ 5,8	- 112,0	+ 65,8	+ 31,1	- 17,6	+ 30,8	
2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7	
1995 1.Hj.	+ 112,2	- 0,8	+ 113,0	+ 87,1	+ 25,9	- 4,2	- 32,5	+ 14,4	- 46,9	+ 113,0	+ 39,0	+ 6,3	+ 54,5	
2.Hj.	+ 198,3	- 1,5	+ 199,8	+ 135,9	+ 63,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,1	- 2,3	+ 68,7	+ 30,1	+ 9,2	+ 20,4	
1996 1.Hj.	+ 140,8	- 0,9	+ 141,7	+ 94,3	+ 47,3	+ 13,9	- 46,1	+ 0,2	- 46,4	+ 66,5	+ 38,5	- 21,4	+ 32,5	
2.Hj.	+ 194,6	-	+ 194,6	+ 159,8	+ 34,8	- 17,3	+ 27,0	- 1,8	+ 28,9	+ 54,4	+ 30,6	+ 2,3	+ 12,9	
1997 1.Hj.	+ 127,9	-	+ 127,9	+ 100,8	+ 27,1	+ 27,9	- 91,4	- 2,2	- 89,2	+ 67,9	+ 23,5	- 13,5	+ 40,3	
2.Hj.	+ 157,2	-	+ 157,2	+ 125,0	+ 32,3	- 20,9	+ 23,8	- 6,1	+ 29,8	+ 48,2	+ 21,8	+ 1,8	+ 5,4	
1994 4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8	
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5	
2.Vj.	+ 63,5	- 0,4	+ 63,9	+ 57,5	+ 6,4	- 6,9	+ 4,3	+ 6,7	- 2,5	+ 48,7	+ 16,6	+ 4,8	+ 18,0	
3.Vj.	+ 71,8	- 0,2	+ 71,9	+ 55,9	+ 16,0	+ 4,6	- 2,0	+ 2,5	- 4,6	+ 37,7	+ 15,0	+ 1,4	+ 17,8	
4.Vj.	+ 126,6	- 1,3	+ 127,9	+ 80,0	+ 47,9	- 0,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 2,3	+ 31,0	+ 15,1	+ 7,8	+ 2,5	
1996 1.Vj.	+ 82,3	- 0,9	+ 83,1	+ 45,0	+ 38,1	+ 8,1	- 48,6	+ 1,0	- 49,6	+ 29,2	+ 21,0	- 12,7	+ 12,9	
2.Vj.	+ 58,5	-	+ 58,5	+ 49,3	+ 9,2	+ 5,8	+ 2,5	- 0,8	+ 3,3	+ 37,3	+ 17,5	- 8,7	+ 19,6	
3.Vj.	+ 46,9	-	+ 46,9	+ 48,1	- 1,3	- 8,8	+ 11,1	+ 0,2	+ 11,0	+ 20,0	+ 15,7	- 3,4	+ 4,4	
4.Vj.	+ 147,7	-	+ 147,7	+ 111,7	+ 36,1	- 8,5	+ 15,9	- 2,0	+ 17,9	+ 34,4	+ 15,0	+ 5,7	+ 8,5	
1997 1.Vj.	+ 82,1	-	+ 82,1	+ 40,8	+ 41,4	+ 28,0	- 85,2	- 1,8	- 83,4	+ 34,0	+ 14,3	- 6,7	+ 19,3	
2.Vj.	+ 45,8	-	+ 45,8	+ 60,0	- 14,2	- 0,0	- 6,3	- 0,5	- 5,8	+ 33,9	+ 9,2	- 6,9	+ 21,0	
3.Vj.	+ 68,9	-	+ 68,9	+ 43,0	+ 25,9	- 3,1	+ 0,3	- 6,5	+ 6,9	+ 15,0	+ 7,8	- 6,1	+ 3,6	
4.Vj.	+ 88,3	-	+ 88,3	+ 81,9	+ 6,4	- 17,9	+ 23,5	+ 0,5	+ 23,0	+ 33,2	+ 14,0	+ 7,9	+ 1,8	
1998 1.Vj.	+ 103,3	-	+ 103,3	+ 64,9	+ 38,4	+ 22,5	- 103,8	+ 1,0	- 104,8	+ 38,6	+ 10,0	- 1,5	+ 24,3	
2.Vj.	+ 69,3	-	+ 69,3	+ 63,3	+ 6,0	+ 12,7	- 24,2	+ 2,0	- 26,2	+ 8,7	+ 6,3	- 6,9	+ 1,2	
1996 Aug.	+ 16,3	-	+ 16,3	+ 17,0	- 0,7	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,5	+ 2,9	+ 6,1	+ 5,6	- 1,5	+ 1,2	
Sept.	+ 18,6	-	+ 18,6	+ 19,7	- 1,1	- 5,6	+ 6,8	+ 2,4	+ 4,3	+ 8,1	+ 2,6	+ 0,1	+ 4,0	
Okt.	+ 46,0	-	+ 46,0	+ 16,7	+ 29,3	+ 4,8	- 9,8	+ 0,6	- 10,5	+ 8,9	+ 4,3	+ 0,7	+ 2,6	
Nov.	+ 50,1	-	+ 50,1	+ 27,3	+ 22,7	- 2,5	- 0,5	+ 1,4	- 1,9	+ 14,8	+ 5,4	+ 0,5	+ 7,0	
Dez.	+ 51,7	-	+ 51,7	+ 67,6	- 15,9	- 10,8	+ 26,2	- 4,1	+ 30,3	+ 10,7	+ 5,2	+ 4,5	- 1,1	
1997 Jan.	+ 11,7	-	+ 11,7	- 6,0	+ 17,7	+ 17,2	- 48,8	- 0,4	- 48,5	+ 7,4	+ 4,9	- 5,5	+ 5,9	
Febr.	+ 33,1	-	+ 33,1	+ 23,5	+ 9,6	+ 2,8	- 10,8	- 1,2	- 9,6	+ 17,0	+ 5,0	- 1,7	+ 11,1	
März	+ 37,4	-	+ 37,4	+ 23,3	+ 14,1	+ 7,9	- 25,5	- 0,2	- 25,3	+ 9,5	+ 4,3	+ 0,5	+ 2,3	
April	+ 12,6	-	+ 12,6	+ 15,5	- 2,9	- 1,5	- 8,3	- 0,3	- 8,0	+ 11,4	+ 5,0	- 3,8	+ 7,6	
Mai	+ 23,9	-	+ 23,9	+ 17,4	+ 6,5	+ 2,9	- 15,0	+ 0,8	- 15,8	+ 9,8	+ 3,6	- 1,9	+ 6,5	
Juni	+ 9,2	-	+ 9,2	+ 27,0	- 17,8	- 1,4	+ 17,0	- 1,0	+ 18,0	+ 12,8	+ 0,7	- 1,2	+ 7,0	
Juli	+ 28,4	-	+ 28,4	+ 4,5	+ 23,8	+ 3,0	+ 6,6	- 3,4	+ 10,0	+ 14,8	+ 3,4	- 1,6	+ 8,2	
Aug.	+ 27,3	-	+ 27,3	+ 15,5	+ 11,8	+ 5,0	- 18,1	- 2,3	- 15,8	- 1,1	+ 4,3	- 2,5	- 5,8	
Sept.	+ 13,3	-	+ 13,3	+ 23,0	- 9,8	- 11,0	+ 11,8	- 0,8	+ 12,7	+ 1,3	+ 0,1	- 2,1	+ 1,2	
Okt.	+ 31,3	-	+ 31,3	+ 9,8	+ 21,5	- 0,4	- 32,9	- 0,7	- 32,3	+ 3,1	+ 6,5	+ 0,0	- 6,7	
Nov.	+ 39,9	-	+ 39,9	+ 19,6	+ 20,4	+ 3,3	+ 13,6	+ 0,1	+ 13,5	+ 14,0	+ 3,6	+ 1,2	+ 6,1	
Dez.	+ 17,1	-	+ 17,1	+ 52,6	- 35,5	- 20,8	+ 42,8	+ 1,0	+ 41,8	+ 16,0	+ 3,8	+ 6,6	+ 2,4	
1998 Jan.	+ 23,6	-	+ 23,6	+ 9,0	+ 14,7	+ 9,4	- 44,4	- 0,4	- 44,0	+ 13,1	+ 4,1	- 1,7	+ 9,0	
Febr.	+ 30,1	-	+ 30,1	+ 18,6	+ 11,4	- 5,2	- 22,4	+ 1,1	- 23,4	+ 18,1	+ 4,3	+ 0,8	+ 11,3	
März	+ 49,6	-	+ 49,6	+ 37,3	+ 12,3	+ 18,4	- 37,1	+ 0,4	- 37,4	+ 7,5	+ 1,6	- 0,6	+ 4,0	
April	+ 43,4	-	+ 43,4	+ 34,0	+ 9,5	+ 2,4	- 11,8	+ 0,9	- 12,7	+ 2,5	+ 2,9	- 2,8	+ 0,5	
Mai	+ 10,9	-	+ 10,9	+ 20,2	- 9,2	+ 4,3	- 21,1	+ 1,1	- 22,2	+ 4,6	+ 3,0	- 2,3	+ 0,7	
Juni	+ 14,9	-	+ 14,9	+ 9,1	+ 5,8	+ 6,0	+ 8,6	- 0,0	+ 8,6	+ 1,7	+ 0,3	- 1,9	+ 0,0	
Juli	+ 13,6	-	+ 13,6	+ 11,7	+ 1,8	- 6,0	- 17,3	- 0,8	- 16,4	+ 12,2	+ 5,5	- 1,5	+ 7,3	
Aug.	+ 16,7	-	+ 16,7	+ 14,3	+ 2,4	+ 0,5	+ 13,1	+ 0,3	+ 12,8	- 5,0	+ 4,7	- 1,7	- 8,3	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab.II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. III. 1. —

2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rücklagen 5)	IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 6)	V. Sonstige Einflüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)								Nachrichtlich:			Zeit
			insgesamt	Geldmenge M2		Geldmenge M1			Spar-einlagen inländischer Nicht-banken mit drei-monatiger Kündigungs-frist 9)	Geld-menge M3 im Monats-durchschnitt 10)	Geld-menge M3 erweitert plus Geldmarkt-fonds 11)	von in-ländischen Nicht-banken er-worbene Bundes-bank-Liqui-ditäts-U-Schätze 12)		
				zusammen	zusammen	Bargeld-umlauf 8)	Sicht-einlagen in-ländischer Nicht-banken	Termin-gelder in-ländischer Nicht-banken bis unter 4 Jahren						
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	- 50,7	+ 61,2	+ 96,3	-	1990	
+ 19,9	- 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 115,0	-	1991	
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 171,2	-	1992	
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 226,5	+ 0,4	1993	
+ 29,7	- 10,0	- 11,1	+ 31,9	- 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 87,8	+ 0,1	1994	
+ 22,4	- 0,8	+ 11,9	+ 86,1	- 15,8	+ 61,2	+ 11,6	+ 49,7	- 77,0	+ 101,9	+ 66,4	+ 70,7	- 0,2	1995	
+ 25,5	+ 4,5	+ 16,9	+ 174,0	+ 57,3	+ 99,9	+ 9,3	+ 90,5	- 42,6	+ 116,8	+ 156,4	+ 137,9	-	1996	
+ 36,8	- 6,5	+ 34,6	+ 73,3	+ 13,4	+ 19,5	+ 0,2	+ 19,2	- 6,1	+ 60,0	+ 93,2	+ 84,8	-	1997	
+ 21,5	- 10,0	- 19,9	- 4,1	- 29,1	- 23,0	+ 2,8	- 25,8	- 6,1	+ 25,0	+ 48,6	+ 46,0	± 0,0	1994 1.Hj.	
+ 8,2	- 0,1	+ 8,8	+ 36,1	- 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	- 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 41,8	+ 0,1	2.Hj.	
+ 13,3	+ 1,6	+ 15,7	- 50,6	- 80,1	- 36,6	- 2,7	- 33,9	- 43,5	+ 29,5	- 25,6	- 15,5	- 0,2	1995 1.Hj.	
+ 9,1	- 2,4	- 3,8	+ 136,7	+ 64,4	+ 97,9	+ 14,3	+ 83,6	- 33,5	+ 72,3	+ 92,0	+ 86,2	-	2.Hj.	
+ 16,9	- 1,9	+ 17,1	+ 13,0	- 46,2	- 20,4	+ 1,0	- 21,5	- 25,8	+ 59,2	+ 52,3	+ 45,6	-	1996 1.Hj.	
+ 8,6	+ 6,4	- 0,2	+ 161,0	+ 103,5	+ 120,3	+ 8,3	+ 112,0	- 16,8	+ 57,6	+ 104,1	+ 92,3	-	2.Hj.	
+ 17,6	- 5,5	+ 6,5	- 32,3	- 57,8	- 45,2	- 1,2	- 44,0	- 12,5	+ 25,4	+ 23,0	+ 20,2	-	1997 1.Hj.	
+ 19,2	- 1,0	+ 28,1	+ 105,7	+ 71,2	+ 64,7	+ 1,5	+ 63,3	+ 6,4	+ 34,5	+ 70,2	+ 64,6	-	2.Hj.	
+ 4,2	- 5,3	- 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	- 38,5	+ 31,4	+ 28,3	+ 52,0	- 0,3	1994 4.Vj.	
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	- 58,4	- 74,7	- 58,6	- 4,1	- 54,6	- 16,0	+ 16,2	- 28,6	- 24,8	- 0,2	1995 1.Vj.	
+ 9,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 7,9	- 5,5	+ 22,0	+ 1,3	+ 20,7	- 27,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 9,2	-	2.Vj.	
+ 3,5	- 2,4	+ 17,2	+ 17,2	- 2,3	+ 9,2	+ 3,5	+ 5,6	- 11,5	+ 19,6	+ 13,3	+ 4,4	-	3.Vj.	
+ 5,6	+ 0,0	- 21,0	+ 119,5	+ 66,7	+ 88,7	+ 10,8	+ 77,9	- 22,0	+ 52,8	+ 78,7	+ 81,8	-	4.Vj.	
+ 8,1	- 0,3	+ 9,1	- 4,4	- 46,2	- 43,5	- 2,2	- 41,3	- 2,7	+ 41,8	+ 34,7	+ 30,4	-	1996 1.Vj.	
+ 8,8	- 1,5	+ 7,9	+ 17,4	+ 0,0	+ 23,1	+ 3,3	+ 19,8	- 23,1	+ 17,3	+ 17,6	+ 15,2	-	2.Vj.	
+ 3,4	+ 0,2	+ 19,9	+ 18,0	+ 4,9	+ 13,2	+ 1,7	+ 11,5	- 8,2	+ 13,1	+ 20,0	- 6,5	-	3.Vj.	
+ 5,3	+ 6,2	- 20,0	+ 143,0	+ 98,5	+ 107,1	+ 6,6	+ 100,5	- 8,6	+ 44,5	+ 84,2	+ 98,8	-	4.Vj.	
+ 7,1	- 6,4	+ 15,8	- 46,4	- 68,2	- 69,1	- 0,5	- 68,5	+ 0,9	+ 21,8	+ 19,1	+ 20,4	-	1997 1.Vj.	
+ 10,5	+ 0,8	- 9,3	+ 14,1	+ 10,4	+ 23,8	- 0,7	+ 24,5	- 13,4	+ 3,7	+ 4,0	- 0,2	-	2.Vj.	
+ 9,7	- 0,9	+ 56,9	- 1,8	- 5,9	- 1,3	- 2,1	+ 0,7	- 4,6	+ 4,1	+ 6,9	- 3,2	-	3.Vj.	
+ 9,5	- 0,0	- 28,8	+ 107,5	+ 77,0	+ 66,0	+ 3,5	+ 62,5	+ 11,0	+ 30,4	+ 63,3	+ 67,8	-	4.Vj.	
+ 5,8	- 0,1	- 2,1	- 37,0	- 46,3	- 42,1	- 4,2	- 37,9	- 4,2	+ 9,3	+ 8,3	+ 23,3	-	1998 1.Vj.	
+ 8,2	+ 0,8	+ 17,1	+ 18,5	+ 21,1	+ 26,0	- 0,8	+ 26,8	- 4,9	- 2,6	+ 16,1	+ 16,7	-	2.Vj.	
+ 0,7	- 0,2	+ 4,2	+ 9,7	+ 4,5	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,3	+ 5,2	+ 9,5	- 1,5	-	1996 Aug.	
+ 1,3	+ 0,4	+ 8,0	+ 8,8	+ 4,6	+ 13,5	+ 0,2	+ 13,3	- 8,9	+ 4,3	+ 9,9	+ 0,7	-	Sept.	
+ 1,2	+ 0,1	+ 16,7	+ 10,5	+ 3,8	+ 11,5	+ 1,0	+ 10,5	- 7,7	+ 6,7	+ 7,1	+ 8,1	-	Okt.	
+ 1,9	+ 0,6	- 1,6	+ 35,8	+ 29,9	+ 40,3	+ 3,3	+ 37,1	- 10,4	+ 5,9	+ 22,4	+ 28,3	-	Nov.	
+ 2,2	+ 5,6	- 35,1	+ 96,7	+ 64,7	+ 55,3	+ 2,4	+ 52,9	+ 9,5	+ 32,0	+ 54,7	+ 62,4	-	Dez.	
+ 2,0	- 6,5	+ 4,9	- 43,0	- 56,1	- 69,2	- 3,8	- 65,4	+ 13,1	+ 13,1	+ 37,2	+ 33,5	-	1997 Jan.	
+ 2,6	- 0,1	+ 3,4	+ 1,8	- 5,0	- 0,3	+ 1,1	- 1,4	- 4,8	+ 6,9	- 12,2	- 9,0	-	Febr.	
+ 2,4	+ 0,2	+ 7,5	- 5,3	- 7,0	+ 0,4	+ 2,2	- 1,8	- 7,4	+ 1,8	- 5,9	- 4,2	-	März	
+ 2,6	+ 0,4	- 7,1	- 0,4	- 2,1	+ 1,7	- 0,7	+ 2,3	- 3,7	+ 1,7	- 10,6	- 5,2	-	April	
+ 1,6	- 0,5	- 14,7	+ 14,4	+ 12,0	+ 8,6	+ 0,6	+ 8,0	+ 3,3	+ 2,4	+ 15,5	+ 4,6	-	Mai	
+ 6,3	+ 0,9	+ 12,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 13,5	- 0,6	+ 14,2	- 13,0	- 0,4	- 0,9	+ 0,4	-	Juni	
+ 4,8	- 1,0	+ 26,0	- 4,8	- 5,0	- 3,7	+ 1,0	- 4,7	- 1,3	+ 0,1	- 5,3	- 3,0	-	Juli	
+ 2,9	+ 0,0	+ 3,3	+ 7,0	+ 4,1	+ 0,6	- 1,3	+ 1,9	+ 3,5	+ 2,8	+ 10,4	+ 2,1	-	Aug.	
+ 2,1	+ 0,1	+ 27,6	- 3,9	- 5,0	+ 1,8	- 1,8	+ 3,6	- 6,8	+ 1,1	+ 1,8	- 2,2	-	Sept.	
+ 3,2	+ 0,1	- 7,5	+ 2,7	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,1	- 4,7	+ 1,9	-	Okt.	
+ 3,1	- 0,2	- 5,0	+ 44,7	+ 42,4	+ 43,8	+ 1,7	+ 42,1	- 1,3	+ 2,2	+ 16,5	+ 25,0	-	Nov.	
+ 3,2	+ 0,1	- 16,3	+ 60,1	+ 33,0	+ 21,5	+ 1,3	+ 20,2	+ 11,6	+ 27,1	+ 51,5	+ 40,8	-	Dez.	
+ 1,6	- 0,0	+ 4,9	- 38,7	- 44,8	- 51,0	- 4,8	- 46,2	+ 6,2	+ 6,2	+ 15,1	+ 16,0	-	1998 Jan.	
+ 1,7	+ 0,1	- 19,8	+ 9,4	+ 5,2	+ 8,2	+ 1,5	+ 6,7	- 3,0	+ 4,2	- 13,5	+ 2,2	-	Febr.	
+ 2,5	- 0,1	+ 12,8	- 7,7	- 6,7	+ 0,7	- 0,9	+ 1,6	- 7,4	- 1,0	+ 6,7	+ 5,1	-	März	
+ 1,8	- 0,0	+ 21,9	+ 7,4	+ 8,7	+ 12,3	+ 1,9	+ 10,5	- 3,7	- 1,3	- 8,4	+ 3,5	-	April	
+ 3,2	- 0,0	- 24,2	+ 9,6	+ 9,7	+ 2,1	- 0,5	+ 2,7	+ 7,6	- 0,1	+ 12,3	+ 10,0	-	Mai	
+ 3,2	+ 0,9	+ 19,4	+ 1,5	+ 2,8	+ 11,6	- 2,1	+ 13,7	- 8,8	- 1,2	+ 12,2	+ 3,3	-	Juni	
+ 0,9	- 0,7	- 7,9	- 7,3	- 6,5	- 11,4	+ 2,3	- 13,8	+ 5,0	- 0,8	- 11,9	- 5,4	-	Juli	
+ 0,3	+ 0,0	+ 13,0	+ 21,9	+ 21,6	+ 17,2	- 2,6	+ 19,7	+ 4,5	+ 0,3	+ 8,7	...	-	Aug.	

und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrech-

nungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11: Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einflüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)
Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken												
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Deutsche Bundesbank								Kreditinstitute		
			inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte				Post, Telekom				inländische Nicht- banken insgesamt	Unterneh- zusammen
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)			
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	-	4,4	8,7	0,3	-	0,3	3 826,4	2 986,0	
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	-	2,9	8,7	0,3	-	0,3	4 137,2	3 210,9	
1995	5 695,7	4 446,5	9,6	9,5	-	0,8	8,7	0,1	-	0,1	4 436,9	3 369,4	
1996	6 170,9	4 781,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 773,1	3 624,4	
1997	6 716,3	5 067,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 058,4	3 849,2	
1997 Aug.	6 500,1	4 966,4	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 957,8	3 745,8	
Sept.	6 517,3	4 979,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 970,6	3 767,8	
Okt.	6 581,5	5 010,2	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 001,6	3 777,2	
Nov.	6 661,1	5 050,5	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 041,8	3 797,1	
Dez.	6 716,3	5 067,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 058,4	3 849,2	
1998 Jan.	6 756,0	5 090,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 081,6	3 858,0	
Febr.	6 791,4	5 120,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 111,4	3 876,4	
März	6 876,3	5 169,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 161,0	3 913,7	
April	6 921,9	5 212,4	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 203,7	3 947,0	
Mai	6 981,6	5 223,0	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 214,3	3 966,8	
Juni	7 052,3	5 233,9	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 225,2	3 970,9	
Juli	7 039,3	5 245,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 236,6	3 980,5	
Aug.	7 108,1	5 262,0	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 253,3	3 994,7	

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3											Nachrichtlich:	
	Passiva insgesamt	insgesamt	Geldmenge M2								Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)
			zusammen	Geldmenge M1					Termingelder inlän- discher Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren				
				zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken			zusammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)			
						Unter- nehmen und Privat- personen 2)	öffentliche Haus- halte 8)	öffentliche Haus- halte 8)					
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 132,5
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 214,5
1995	5 695,7	2 007,4	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,5	749,7	1 950,9	2 266,8
1996	6 170,9	2 181,8	1 315,9	916,9	246,8	670,1	639,9	30,2	399,0	362,9	865,8	2 107,2	2 409,4
1997	6 716,3	2 259,7	1 330,9	938,0	247,0	691,0	659,2	31,8	392,9	354,3	928,8	2 204,6	2 506,5
1997 Aug.	6 500,1	2 152,8	1 259,1	870,3	245,3	625,0	601,4	23,6	388,7	352,6	893,7	2 137,0	2 436,9
Sept.	6 517,3	2 148,6	1 253,7	871,8	243,5	628,3	606,1	22,2	381,9	346,4	894,9	2 138,3	2 434,8
Okt.	6 581,5	2 151,2	1 254,9	872,2	244,0	628,3	606,8	21,5	382,7	351,8	896,3	2 133,4	2 437,2
Nov.	6 661,1	2 196,2	1 297,7	916,3	245,7	670,6	644,6	26,1	381,3	347,6	898,5	2 149,9	2 463,1
Dez.	6 716,3	2 259,7	1 330,9	938,0	247,0	691,0	659,2	31,8	392,9	354,3	928,8	2 204,6	2 506,5
1998 Jan.	6 756,0	2 221,4	1 286,4	887,3	242,2	645,1	623,2	21,9	399,1	362,8	935,0	2 220,4	2 525,2
Febr.	6 791,4	2 230,7	1 291,5	895,4	243,7	651,7	627,3	24,4	396,1	359,4	939,1	2 207,0	2 529,0
März	6 876,3	2 223,3	1 285,1	896,5	242,8	653,7	629,6	24,1	388,7	354,0	938,1	2 213,8	2 536,1
April	6 921,9	2 230,0	1 293,3	908,3	244,7	663,6	640,7	23,0	385,0	351,6	936,7	2 205,2	2 541,4
Mai	6 981,6	2 239,8	1 302,7	910,2	244,1	666,1	642,5	23,6	392,6	353,3	937,1	2 217,0	2 552,7
Juni	7 052,3	2 241,7	1 305,8	922,0	242,0	680,0	656,1	23,9	383,8	344,9	935,9	2 229,8	2 558,1
Juli	7 039,3	2 234,0	1 299,0	910,2	244,3	665,9	643,9	22,0	388,8	350,5	935,0	2 218,0	2 554,9
Aug.	7 108,1	2 256,0	1 320,6	927,3	241,7	685,6	661,4	24,2	393,2	352,1	935,4	2 226,4	...

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bauspar-kassen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundeseseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunter-

nehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münz-umlauf. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva			Sonstige Aktiva 6)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte					insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute 5)		
kurzfristig 3)	mittel- und langfristig	Wertpapiere	zusammen	kurzfristig 4)	mittel- und langfristig	Wertpapiere	Ausgleichsfordernungen					
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994
584,0	2 592,6	192,9	1 067,5	31,3	730,5	234,4	71,3	990,9	123,3	867,7	258,3	1995
617,2	2 801,3	205,9	1 148,7	45,1	791,1	231,3	81,3	1 109,0	121,0	988,0	280,2	1996
625,8	2 989,3	234,1	1 209,2	41,9	852,0	239,2	76,0	1 336,8	116,8	1 220,1	312,4	1997
603,2	2 908,3	234,3	1 212,0	44,9	821,4	268,0	77,7	1 239,9	115,0	1 124,9	293,8	1997 Aug.
613,8	2 920,5	233,5	1 202,8	42,2	825,8	257,1	77,6	1 241,7	114,5	1 127,2	296,3	Sept.
606,8	2 940,7	229,8	1 224,3	52,7	837,4	256,7	77,5	1 259,7	114,1	1 145,6	311,6	Okt.
604,9	2 960,0	232,2	1 244,7	60,7	847,3	260,1	76,6	1 301,4	114,4	1 187,0	309,3	Nov.
625,8	2 989,3	234,1	1 209,2	41,9	852,0	239,2	76,0	1 336,8	116,8	1 220,1	312,4	Dez.
609,1	2 995,9	252,9	1 223,6	40,6	858,5	248,4	76,1	1 334,6	117,0	1 217,6	331,2	1998 Jan.
609,5	3 006,3	260,6	1 235,0	51,8	864,0	243,1	76,1	1 344,5	118,0	1 226,5	326,8	Febr.
617,6	3 014,0	282,1	1 247,3	44,6	864,8	261,5	76,4	1 368,2	118,9	1 249,4	338,4	März
623,4	3 028,1	295,5	1 256,7	49,6	867,3	263,8	75,9	1 374,1	119,6	1 254,5	335,4	April
630,5	3 038,5	297,8	1 247,5	34,9	868,5	268,2	75,9	1 411,4	131,8	1 279,5	347,2	Mai
635,3	3 048,6	287,0	1 254,3	36,0	867,7	275,2	75,4	1 464,6	132,2	1 332,4	353,9	Juni
625,9	3 072,4	282,2	1 256,1	45,4	867,7	269,2	73,9	1 426,8	131,7	1 295,0	367,3	Juli
627,0	3 086,2	281,5	1 258,6	46,7	868,4	269,8	73,7	1 467,8	132,6	1 335,2	378,2	Aug.

		Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten						Auslandspassiva			Überschuß der Interbankverbindlichkeiten	Sonstige Passiva	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
von inländischen Nichtbanken erworbene Bundesbank-Liquiditäts-U-Schätze 12)	Einlagen des Bundes im Bankensystem 13)	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhandkredite)	Spar-einlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Sparbriefe	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf (netto) 14)	Kapital und Rücklagen 15)	insgesamt	Deutsche Bundesbank 16)	Kreditinstitute 17)			
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994
-	2,2	2 561,3	726,1	296,4	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,3	13,1	401,4	1995
-	6,7	2 745,0	796,6	277,2	227,8	1 108,5	334,9	780,5	18,3	762,2	12,7	444,4	1996
-	0,1	2 903,3	840,2	253,2	236,9	1 202,8	370,1	1 026,3	19,9	1 006,4	6,0	520,9	1997
-	0,1	2 859,8	826,1	255,5	232,3	1 187,4	358,5	970,0	18,8	951,2	14,9	502,5	1997 Aug.
-	0,2	2 866,3	826,2	253,8	232,0	1 193,7	360,6	956,2	18,9	937,3	14,4	531,8	Sept.
-	0,3	2 872,5	832,7	252,4	233,0	1 190,5	363,9	1 005,1	19,1	986,0	18,0	534,5	Okt.
-	0,1	2 891,4	836,3	252,0	234,7	1 201,5	366,9	1 027,2	19,2	1 008,0	9,3	536,9	Nov.
-	0,1	2 903,3	840,2	253,2	236,9	1 202,8	370,1	1 026,3	19,9	1 006,4	6,0	520,9	Dez.
-	0,1	2 923,5	844,3	249,7	238,7	1 219,1	371,8	1 054,3	20,2	1 034,1	19,7	537,0	1998 Jan.
-	0,2	2 957,9	848,5	249,3	240,0	1 246,6	373,5	1 071,5	20,4	1 051,1	3,7	527,4	Febr.
-	0,1	2 975,5	850,2	247,7	241,0	1 260,7	376,0	1 121,4	21,2	1 100,3	10,4	545,5	März
-	0,0	2 988,8	853,1	244,2	241,9	1 271,9	377,8	1 130,3	21,2	1 109,0	4,4	568,4	April
-	0,0	2 997,0	856,1	241,0	242,3	1 276,6	380,9	1 173,3	21,2	1 152,1	4,6	566,9	Mai
-	0,9	3 007,1	856,4	239,4	242,0	1 285,2	384,1	1 195,4	21,4	1 174,0	6,1	601,1	Juni
-	0,2	3 032,1	861,9	238,1	241,7	1 305,3	385,1	1 163,4	21,5	1 141,9	13,4	596,2	Juli
-	0,2	3 032,7	866,6	236,9	241,2	1 302,8	385,3	1 185,9	22,1	1 163,9	16,3	616,9	Aug.

von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöckern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; gerechnet als Mittel aus zwei Monatsendständen; ab August 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfondsanteile in den Händen inländischer Nichtbanken (bereinigt um die Bankeinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. —

14 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und
Liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank *)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch										II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw.				
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)				2. Laufende Transaktionen						insgesamt (I.1 + I.2)	Änderung der Mindestreservesätze 8) (Zunahme: -)	Änderungen der Refinanzierungslinien 9) (Kürzung: -)	Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	Offenopera- (Nettover- in langfristigen Titeln („Out-right-Geschäfte“))
	zusammen	Bargeldumlauf 1)	Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten 2)	Nachrichtlich: Bestand an Zentralbankgeld 3) 4)	Devisenzugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bundesbank 5)	Veränderungen der Nettoguthaben inländischer Nichtbanken bei der Bundesbank 6)	„Float“ im Zahlungsverkehr mit der Bundesbank	Veränderung der „Überschußguthaben“ (Abbau: +)	Sonstige Einflüsse 7)	Änderung der Mindestreservesätze 8)						Änderungen der Refinanzierungslinien 9)
1974	- 5,8	- 4,5	- 1,3	96,1	- 2,8	- 2,9	- 0,4	+ 0,4	- 4,4	- 15,9	+ 12,8	+ 4,5	- 2,0	+ 0,4	
1975	- 9,5	- 5,3	- 4,2	99,7	- 2,1	- 1,7	+ 0,4	- 0,1	- 2,6	- 15,5	+ 7,1	+ 4,5	- 10,2	+ 7,5	
1976	- 7,9	- 4,1	- 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	+ 0,8	+ 0,3	- 4,8	+ 2,8	- 4,4	+ 0,7	+ 7,2	- 6,6	
1977	- 10,9	- 6,6	- 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	- 0,9	- 4,1	- 2,1	+ 8,2	+ 6,5	- 5,5	- 0,7	
1978	- 14,1	- 8,7	- 5,4	129,9	+ 20,3	- 2,6	+ 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,3	- 1,8	+ 4,4	- 0,2	+ 3,8	
1979	- 7,8	- 5,2	- 2,5	140,2	- 5,2	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	- 4,9	- 14,3	- 3,2	+ 5,1	+ 9,7	- 1,9	
1980	- 6,5	- 4,2	- 2,3	136,7	- 24,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	- 7,9	- 38,8	+ 10,5	+ 12,1	- 1,4	+ 1,3	
1981	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	135,7	- 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 9,9	- 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0	
1982	- 7,5	- 4,3	- 3,1	138,0	+ 1,7	- 3,9	- 1,3	+ 0,2	- 11,2	- 21,9	+ 5,4	+ 7,7	- 3,5	+ 1,8	
1983	- 10,1	- 7,3	- 2,8	148,1	- 2,0	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	- 10,0	- 20,0	- 0,2	- 0,7	+ 3,3	+ 2,4	
1984	- 7,1	- 4,6	- 2,6	155,2	- 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 12,0	- 21,9	- 0,4	+ 7,8	- 1,0	+ 3,5	
1985	- 6,6	- 3,9	- 2,7	161,8	- 0,7	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 14,3	- 25,5	+ 0,1	+ 3,3	- 3,1	- 0,3	
1986	- 13,1	- 8,6	- 4,5	167,7	+ 8,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 8,2	- 12,6	+ 7,4	- 5,6	+ 4,2	+ 1,1	
1987	- 15,5	- 11,5	- 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 9,5	+ 16,0	- 6,1	- 7,6	+ 0,1	- 0,7	
1988	- 18,6	- 15,4	- 3,2	207,2	- 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	- 10,8	- 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5	
1989	- 9,4	- 6,6	- 2,7	216,6	- 20,0	+ 2,5	+ 0,6	- 0,2	- 11,5	- 42,9	- 0,1	+ 7,5	- 0,5	- 0,5	
1990	- 29,6	- 14,2	- 15,4	246,1	+ 9,9	- 16,7	+ 1,0	- 1,2	- 14,2	- 50,8	- 0,2	+ 25,2	- 0,5	+ 0,1	
1991	- 20,2	- 13,4	- 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	- 3,4	+ 0,6	- 15,6	- 28,4	- 0,1	- 7,6	- 2,0	+ 0,6	
1992	- 38,7	- 24,1	- 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	- 2,1	+ 0,2	- 21,9	+ 16,6	- 0,9	- 15,5	+ 2,0	+ 1,5	
1993	- 21,5	- 14,2	- 7,3	294,3	- 16,6	- 9,2	- 2,3	+ 0,4	- 17,0	- 66,2	+ 32,6	+ 0,1	- 4,2	- 1,3	
1994	- 15,0	- 13,5	- 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	- 3,7	- 0,0	- 25,1	- 31,1	+ 29,5	+ 0,1	+ 2,7	- 1,4	
1995	- 9,8	- 10,2	+ 0,4	271,9	+ 9,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,0	- 25,8	- 27,6	+ 19,6	+ 0,0	+ 0,3	- 1,9	
1996	- 14,3	- 12,6	- 1,7	286,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,4	- 0,0	- 11,0	- 25,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,4	
1997	- 2,4	- 0,9	- 1,5	288,6	- 10,7	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 11,9	- 25,2	- 0,8	+ 0,4	+ 1,0	-	
1996 4.Vj.	- 10,4	- 9,6	- 0,8	286,2	+ 0,4	- 0,3	- 1,0	- 0,6	- 5,2	- 17,0	- 0,3	+ 0,0	- 1,2	-	
1997 1.Vj.	+ 4,0	+ 4,7	- 0,7	282,2	- 3,7	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,2	- 1,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,3	+ 1,3	-	
2.Vj.	+ 0,5	- 0,5	- 0,0	282,7	+ 0,6	+ 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 3,0	- 2,8	- 0,3	- 0,2	+ 0,3	-	
3.Vj.	+ 0,8	+ 0,9	- 0,1	281,9	- 6,8	+ 0,0	+ 0,4	- 0,0	- 2,3	- 8,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	-	
4.Vj.	+ 6,8	- 6,1	- 0,7	288,6	- 0,8	- 0,1	- 1,3	- 0,4	- 5,3	- 14,8	- 0,4	+ 0,1	- 0,6	-	
1998 1.Vj.	+ 6,6	+ 7,3	- 0,6	282,0	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,5	- 1,6	+ 8,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,6	-	
2.Vj.	+ 0,1	+ 0,5	- 0,3	281,9	+ 2,5	+ 0,0	+ 0,4	- 0,0	- 3,6	- 0,6	- 0,4	- 0,1	- 0,2	-	
3.Vj. ts)	+ 1,7	+ 1,9	- 0,2	280,2	+ 0,3	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	- 0,1	+ 1,5	- 0,4	- 0,1	- 0,3	-	
1996 Okt.	- 0,8	- 0,7	- 0,1	276,6	+ 1,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 1,6	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,5	-	
Nov.	- 0,7	- 0,6	- 0,2	277,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,8	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	-	
Dez.	- 8,8	- 8,4	- 0,5	286,2	- 2,3	- 0,2	- 1,2	- 0,5	- 2,8	- 15,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,7	-	
1997 Jan.	+ 5,2	+ 6,5	- 1,3	281,1	- 2,3	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,5	- 1,1	+ 4,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1	-	
Febr.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	280,0	- 0,3	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,1	- 0,1	+ 1,1	-	
März	- 2,2	- 2,3	+ 0,1	282,2	- 1,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,9	- 4,8	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	-	
April	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,2	281,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,4	- 1,5	+ 0,5	- 0,2	- 0,0	+ 0,2	-	
Mai	- 1,9	- 1,8	- 0,0	283,0	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,9	- 2,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	
Juni	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	282,7	+ 0,0	+ 0,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,0	-	
Juli	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	283,5	- 2,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 1,0	- 3,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	
Aug.	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	283,1	- 3,8	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,9	- 4,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	-	
Sept.	+ 1,2	+ 1,4	- 0,2	281,9	- 0,9	+ 0,0	- 0,5	-	- 0,5	- 0,6	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	-	
Okt.	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	281,2	- 0,9	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 1,2	- 1,0	- 0,2	- 0,0	- 0,3	-	
Nov.	+ 0,2	+ 0,4	- 0,1	281,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,7	- 1,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,4	-	
Dez.	- 7,6	- 7,0	- 0,7	288,6	+ 0,1	- 0,1	- 1,3	- 0,4	- 3,4	- 12,7	- 0,2	+ 0,1	- 0,7	-	
1998 Jan.	+ 6,3	+ 7,2	- 0,9	282,3	- 0,0	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,4	- 0,5	+ 7,8	- 0,4	- 0,1	- 0,1	-	
Febr.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,4	281,3	+ 0,8	- 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7	-	
März	- 0,7	- 0,5	- 0,2	282,0	+ 0,9	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 1,2	- 1,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	-	
April	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	282,8	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 1,7	- 1,6	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	-	
Mai	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0	282,3	+ 1,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,5	+ 0,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	
Juni	+ 0,4	+ 0,7	- 0,4	281,9	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 1,5	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2	-	
Juli	- 0,3	- 0,5	+ 0,1	282,2	- 0,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,9	+ 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	-	
Aug.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	281,7	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2	- 0,7	- 0,5	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	-	
Sept. ts)	+ 1,5	+ 1,8	- 0,4	280,2	+ 0,9	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 1,3	+ 1,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,4	-	

*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Postbank AG. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reservesätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. II erfaßt sind. — 3 Bargeldumlauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reservesätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenswap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl.

vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu den Kreditinstituten (vgl. Anm. 14). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewiesene Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen beeinflusst durch die Herabsetzung und im August 1995 durch die Aufhebung der Anrechenbarkeit der Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Mindestreserveverfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch							Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)					Zeit
markt- tionen	in Liqui- ditäts- papie- ren 10)	Gewinn- aus- schüt- tung der Bundes- bank an den Bund	Ins- gesamt (II.)	III. Ver- ände- rung der kurz- fristigen Liqui- ditäts- lücke der Banken (I. + II., Zu- nahme: -)	sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank				Verände- rung der Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite (Zu- nahme: +)	un- ausge- nutzte Re- finan- zie- rungs- linien 9)	Ausgleich der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken durch				
					Wert- papier- pensi- onsge- schäfte der Bundes- bank 11)	Schnell- tender	Devisen- swap- und -pensi- onsge- schäfte	kurz- fristige Schatz- wechsel- abgaben			Verlage- rungen von Bundes- gut- haben in den Geld- markt 14) und Wechsel- pensi- onsge- schäfte	Wert- papier- pensi- onsge- schäfte der Bundes- bank	sehr kurz- fristige Aus- gleichs- ope- rationen der Bundes- bank	Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite	Saison- be- reinigter Bestand an Zentral- bank- geld 12)
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	-	- 1,4	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	61,0	1974
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	-	+ 4,7	- 2,0	14,3	-	4,7	0,8	66,8	1975
- 1,7	+ 0,4	- 4,5	- 1,7	-	-	-	-	- 4,7	+ 6,5	7,1	-	-	7,3	71,5	1976
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	-	± 0,0	- 6,5	12,6	-	-	0,8	78,7	1977
- 7,4	-	- 1,2	- 1,0	-	-	-	-	± 0,0	+ 1,0	12,7	-	-	1,8	84,1	1978
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	- 2,4	-	+ 0,1	+ 2,2	3,0	-	- 2,3	3,9	89,7	1979
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	+ 4,6	± 0,0	- 0,1	+ 2,6	4,4	6,0	2,2	6,5	94,3	1980
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	- 2,5	3,1	10,5	1,7	4,0	95,0	1981
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	- 1,4	-	+ 0,3	-	+ 1,3	+ 0,1	6,6	9,0	3,4	4,1	100,1	1982
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	- 1,9	-	- 1,5	+ 1,0	3,3	15,7	-	5,1	107,9	1983
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	± 0,0	-	± 0,0	+ 0,3	4,3	23,4	-	5,4	113,2	1984
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	+ 0,2	- 0,7	+ 1,2	- 5,0	7,4	39,9	0,6	0,4	117,9	1985
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	3,2	30,3	2,1	1,0	127,6	1986
- 0,3	+ 7,3	- 7,3	+ 8,6	- 5,5	-	- 0,3	- 0,4	- 1,6	+ 0,9	3,1	24,9	- 0,2	0,1	139,7	1987
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	-	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,2	2,2	75,3	0,2	2,4	155,4	1988
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+ 0,1	± 0,3	± 0,0	+ 0,0	- 0,6	2,7	101,9	0,4	1,8	162,9	1989
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	- 0,4	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	+ 2,3	3,2	115,3	1,4	4,1	-	1990
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	- 2,3	5,2	145,1	2,2	1,9	195,9	1991
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	+ 0,8	± 0,0	- 0,2	- 1,7	- 1,4	3,2	129,0	- 0,4	0,5	223,2	1992
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,7	7,4	175,6	3,2	1,5	239,6	1993
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 3,2	+ 0,1	4,7	148,4	-	0,8	253,9	1994
+ 11,5	+ 10,2	+ 39,7	+ 12,1	- 12,6	± 0,0	-	-	-	+ 0,5	4,4	135,8	-	1,3	264,3	1995
+ 0,1	+ 10,3	+ 9,1	- 16,6	+ 16,6	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	-	- 0,3	4,0	152,4	0,2	1,1	278,5	1996
-	+ 8,8	+ 8,7	- 16,6	+ 17,4	± 0,0	- 0,2	-	-	- 0,6	3,0	169,8	-	0,5	281,0	1997
-	-	- 1,4	- 18,4	+ 17,6	-	+ 0,2	-	-	+ 0,7	4,0	152,4	0,2	1,1	278,5	1996 4.Vj.
-	-	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5	± 0,0	- 0,2	-	-	- 0,6	2,7	151,9	-	0,4	281,6	1997 1.Vj.
-	+ 8,8	+ 8,6	+ 5,8	- 5,9	-	-	-	-	+ 0,2	2,4	145,9	-	0,6	284,0	2.Vj.
-	-	- 0,1	- 8,1	+ 8,6	-	-	-	-	- 0,5	2,4	154,5	-	0,1	283,7	3.Vj.
-	-	- 0,8	- 15,7	+ 15,3	-	-	-	-	+ 0,4	3,0	169,8	-	0,5	281,0	4.Vj.
-	-	+ 0,2	+ 8,6	- 8,5	-	-	-	-	- 0,2	2,4	161,3	-	0,3	282,7	1998 1.Vj.
-	+ 24,2	+ 23,5	+ 22,9	- 23,2	-	± 0,0	-	-	+ 0,3	2,6	138,1	-	0,6	282,4	2.Vj.
-	-	+ 0,7	- 0,4	- 0,4	-	-	-	-	- 0,4	2,9	137,7	-	0,2	282,1	3.Vj. ts)
-	-	- 0,5	- 1,0	+ 1,2	-	-	-	-	- 0,2	3,3	136,0	-	0,2	278,6	1996 Okt.
-	-	- 0,1	- 1,0	+ 0,9	-	-	-	-	+ 0,1	3,3	136,9	-	0,3	278,9	Nov.
-	-	- 0,8	- 16,5	+ 15,5	-	+ 0,2	-	-	+ 0,8	4,0	152,4	0,2	1,1	278,5	Dez.
-	-	- 0,2	+ 3,8	- 3,3	+ 0,5	- 0,2	-	-	- 0,8	4,1	149,1	0,5	0,3	279,2	1997 Jan.
-	-	+ 1,1	+ 2,4	- 2,0	- 0,5	-	-	-	+ 0,1	3,0	147,1	-	0,4	280,7	Febr.
-	-	+ 0,0	- 4,8	+ 4,7	-	-	-	-	+ 0,1	2,7	151,9	-	0,4	281,6	März
-	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,6	- 4,2	-	-	-	-	- 0,4	2,4	147,6	-	0,1	282,2	April
-	+ 4,7	+ 4,7	+ 2,0	- 2,0	-	-	-	-	+ 0,0	2,4	145,6	-	0,1	282,8	Mai
-	-	- 0,3	- 0,8	+ 0,3	-	-	-	-	+ 0,5	2,4	145,9	-	0,6	284,0	Juni
-	-	- 0,0	- 3,3	+ 3,6	-	-	-	-	- 0,3	2,4	149,6	-	0,3	284,2	Juli
-	-	- 0,0	- 4,2	+ 4,2	-	-	-	-	- 0,0	2,3	153,8	-	0,2	284,5	Aug.
-	-	+ 0,0	- 0,6	+ 0,7	-	-	-	-	- 0,2	2,4	154,5	-	0,1	283,7	Sept.
-	-	- 0,5	- 1,6	+ 1,3	-	-	-	-	+ 0,3	2,7	155,8	-	0,4	283,2	Okt.
-	-	+ 0,4	- 0,7	+ 0,5	-	-	-	-	+ 0,2	2,3	156,3	-	0,5	282,6	Nov.
-	-	- 0,7	- 13,4	+ 13,5	-	-	-	-	- 0,1	3,0	169,8	-	0,5	281,0	Dez.
-	-	- 0,6	+ 7,2	- 7,1	-	-	-	-	- 0,1	3,1	162,6	-	0,4	280,5	1998 Jan.
-	-	+ 0,8	+ 2,5	- 2,8	-	-	-	-	+ 0,3	2,4	159,9	-	0,7	282,0	Febr.
-	-	+ 0,1	- 1,0	+ 1,5	-	-	-	-	- 0,4	2,4	161,3	-	0,3	282,7	März
-	-	- 0,3	- 1,9	+ 1,7	-	+ 0,3	-	-	- 0,2	2,4	163,0	0,3	0,1	282,5	April
-	+ 14,1	+ 14,1	+ 14,9	- 14,9	-	- 0,3	-	-	+ 0,3	2,4	148,2	-	0,4	282,7	Mai
-	+ 10,2	+ 9,7	+ 9,9	- 10,0	-	-	-	-	+ 0,2	2,6	138,1	-	0,6	282,4	Juni
-	-	- 0,2	+ 0,8	- 0,4	-	-	-	-	- 0,4	2,6	137,8	-	0,2	283,0	Juli
-	-	+ 0,0	- 0,5	- 0,1	-	-	-	-	+ 0,6	2,5	137,7	-	0,8	283,1	Aug.
-	-	+ 0,6	+ 0,6	- 0,0	-	-	-	-	+ 0,6	2,9	137,7	-	0,2	282,1	Sept.

Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. November 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatkonten, bis zur erstmaligen Auktion von „Bulis“ im März 1993 ausschließlich mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Ti-

tel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechselabgaben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis August 1995) gerechnet, ab Januar 1997 Verbindlichkeiten aus Repogeschäften von der Mindestreserve befreit. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)											Kredite an inländische	
	Aktiva insgesamt	Währungsreserven					Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte	Forde- rungen an die Euro- päische Zentral- bank 3)	nach- richtlich: Forde- rungen an die Euro- päische Zentral- bank (brutto) 3)	Devisen und Sorten	Kredite und sonstige Forderun- gen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinba- rung an- gekaufte Wert- papiere
		insgesamt	zusammen	Gold	Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonde- rer Kredit- vereinba- rungen								Sonder- ziehungs- rechte
1993	405,6	122,8	120,1	13,7	6,8	-	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5
1994	356,5	116,0	113,6	13,7	6,2	-	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3
1995	354,4	123,3	121,3	13,7	7,5	-	2,9	28,8	38,4	68,5	2,0	213,1	145,8
1996	366,4	121,0	119,5	13,7	8,5	-	3,0	22,0	33,2	72,4	1,4	226,2	161,6
1997	369,5	116,8	115,8	13,7	10,7	-	3,2	20,4	33,4	67,9	0,9	235,2	170,2
1997 Dez.	369,5	116,8	115,8	13,7	10,7	-	3,2	20,4	33,4	67,9	0,9	235,2	170,2
1998 Jan.	357,9	117,0	116,1	13,7	11,6	-	3,2	20,4	32,6	67,2	0,9	225,3	159,1
Febr.	364,5	118,0	117,3	13,7	11,9	-	3,3	20,4	32,6	68,1	0,7	230,9	164,4
März	362,3	118,9	118,2	13,7	11,9	-	3,3	20,4	32,6	68,9	0,7	227,9	161,6
April	361,3	119,6	118,9	13,7	12,0	-	3,3	20,6	33,4	69,4	0,7	225,9	161,1
Mai	353,1	131,8	131,1	13,7	12,0	-	3,4	22,9	36,0	79,2	0,7	205,5	138,4
Juni	359,1	132,2	131,5	13,7	12,7	-	3,5	22,9	36,0	78,8	0,7	211,1	139,9
Juli	351,6	131,7	131,0	13,7	13,2	0,5	3,4	23,1	35,8	77,1	0,7	201,9	133,6
1998 Aug. 7.	352,2	131,8	131,3	13,7	13,2	0,5	3,4	23,1	35,8	77,4	0,5	202,4	138,8
15.	352,6	132,1	131,6	13,7	13,2	0,5	3,5	23,1	35,8	77,6	0,5	202,6	138,9
23.	351,3	132,4	131,9	13,7	13,2	0,5	3,5	23,1	35,8	77,9	0,5	200,9	137,2
31.	360,8	132,6	132,1	13,7	13,2	0,5	3,5	23,1	35,8	78,1	0,5	210,2	138,5
Sept. 7.	353,2	133,0	132,6	13,7	13,6	0,5	3,5	23,1	35,8	78,2	0,5	202,1	138,4
15.	351,2	133,1	132,7	13,7	13,6	0,5	3,5	23,1	35,8	78,3	0,5	200,1	136,7
23.	352,6	133,3	132,9	13,7	13,6	0,5	3,5	23,1	35,8	78,5	0,5	201,2	138,0
30.	355,8	133,4	132,9	13,7	13,8	0,5	3,4	23,1	35,8	78,5	0,5	204,3	141,1

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen										
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute	inländische öffentliche Haushalte					andere öffentliche Einleger 9)	inländische Unternehmen und Privat- personen	ausländische Einleger 1)
				zusammen	Bund	Sonder- vermögen des Bundes	Länder	inländische Unternehmen und Privat- personen			
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,0	0,4	0,1	0,8	22,0
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,7	18,5
1995	354,4	248,4	49,7	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	14,8
1996	366,4	260,4	51,9	0,5	0,1	0,0	0,0	0,2	0,1	1,2	13,0
1997	369,5	260,7	48,7	0,3	0,1	0,0	0,0	0,2	0,1	1,0	12,4
1997 Dez.	369,5	260,7	48,7	0,3	0,1	0,0	0,0	0,2	0,1	1,0	12,4
1998 Jan.	357,9	250,4	46,1	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	12,4
Febr.	364,5	252,2	49,3	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	12,4
März	362,3	251,7	45,6	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,8	12,3
April	361,3	253,3	41,8	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,6	12,3
Mai	353,1	253,3	46,8	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	12,1
Juni	359,1	251,0	53,4	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,6	12,2
Juli	351,6	252,4	44,0	0,2	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	12,2
1998 Aug. 7.	352,2	254,3	42,4	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	12,2
15.	352,6	252,9	44,4	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,6	12,2
23.	351,3	251,4	43,8	0,2	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	12,2
31.	360,8	250,6	51,9	0,4	0,1	0,0	0,0	0,2	0,1	0,6	12,6
Sept. 7.	353,2	252,1	43,4	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	12,2
15.	351,2	250,2	44,4	0,2	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,6	12,3
23.	352,6	247,8	46,7	0,2	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,5	12,2
30.	355,8	247,6	48,9	0,3	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,9	12,3

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen; Neubewertungen werden hier (abweichend von der Darstellung der Auslandsposition in Tab.X.7) ab dem Zeitpunkt der Feststellung des jeweiligen Jahresabschlusses gezeigt. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 7 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFZW im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Einschl. Lastenausgleichs-

fonds und ERP-Sondervermögen. — 5 Die Bundesbank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 6 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren“. — 7 Ab Januar 1995 sind Anleihen und verzinsliche Schatzanwei-

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere		Sonstige Aktivpositionen 8)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel	insgesamt	Bund 4) 5)		Länder 5)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 7)		
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 6)					
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	-	8,7	-	4,4	0,3	11,9	1993
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	1994
52,2	9,6	5,5	213,1	8,7	-	8,7	-	0,8	0,1	8,5	1995
52,3	9,0	3,3	226,2	8,7	-	8,7	-	-	-	10,6	1996
53,7	8,5	2,7	235,2	8,7	-	8,7	-	-	-	8,8	1997
53,7	8,5	2,7	235,2	8,7	-	8,7	-	-	-	8,8	1997 Dez.
55,4	8,9	1,9	225,3	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	1998 Jan.
55,3	8,6	2,6	230,9	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	Febr.
55,4	8,9	2,0	227,9	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	März
55,5	8,7	0,6	225,9	8,7	-	8,7	-	-	-	7,1	April
55,7	8,3	3,2	205,5	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	Mai
55,3	8,3	7,6	211,1	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	Juni
55,8	8,2	4,4	201,9	8,7	-	8,7	-	-	-	9,3	Juli
55,8	7,9	0,0	202,4	8,7	-	8,7	-	-	-	9,3	1998 Aug. 7.
55,6	8,0	0,1	202,6	8,7	-	8,7	-	-	-	9,3	15.
55,7	8,0	0,0	200,9	8,7	-	8,7	-	-	-	9,3	23.
55,7	8,0	8,0	210,2	8,7	-	8,7	-	-	-	9,3	31.
55,5	8,1	0,0	202,1	8,7	-	8,7	-	-	-	9,4	Sept. 7.
55,3	8,1	0,0	200,1	8,7	-	8,7	-	-	-	9,3	15.
55,0	8,0	0,1	201,2	8,7	-	8,7	-	-	-	9,4	23.
54,3	8,1	0,8	204,3	8,7	-	8,7	-	-	-	9,4	30.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren 10)	Verbindlichkeiten gegenüber der Europäischen Zentralbank 1)	Ausgleichspositionen für zugeteilte Sonderziehungsrechte 1)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
							Bargeldumlauf		Festgesetzte Rediskontkontingente 11)	
							insgesamt	darunter Scheidemünzen		
-	26,2	-	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	14,2	263,5	15,1	65,6	1995
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	11,1	275,7	15,4	65,9	1996
-	4,5	-	2,9	11,0	13,6	14,2	276,2	15,6	66,0	1997
-	4,5	-	2,9	11,0	13,6	14,2	276,2	15,6	66,0	1997 Dez.
-	4,9	-	2,9	11,0	13,6	15,8	265,7	15,4	66,0	1998 Jan.
-	5,0	-	2,9	11,0	13,6	17,3	267,6	15,4	66,0	Febr.
-	5,9	-	2,9	11,0	13,6	18,2	267,2	15,5	66,0	März
-	6,0	-	2,9	11,0	13,6	19,6	268,9	15,6	66,0	April
-	6,1	-	2,9	11,5	13,6	6,0	269,0	15,7	66,0	Mai
-	6,2	-	2,9	11,5	13,6	7,5	266,6	15,7	66,0	Juni
-	6,3	-	2,9	11,5	13,6	7,8	268,0	15,6	65,9	Juli
-	6,3	-	2,9	11,5	13,6	8,2	269,9	15,6	.	1998 Aug. 7.
-	6,4	-	2,9	11,5	13,6	8,0	268,5	15,6	.	15.
-	6,4	-	2,9	11,5	13,6	8,7	267,0	15,6	.	23.
-	6,5	-	2,9	11,5	13,6	10,2	266,2	15,6	65,9	31.
-	6,4	-	2,9	11,5	13,6	10,3	267,7	15,6	.	Sept. 7.
-	6,5	-	2,9	11,5	13,6	8,9	265,9	15,6	.	15.
-	6,5	-	2,9	11,5	13,6	10,6	263,4	15,6	.	23.
-	6,5	-	2,9	11,5	13,6	11,2	263,2	15,6	...	30.

sungen des Bundeseseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 8 Enthält u.a. die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“ und „Sonstige Aktiva“; bis einschl. März 1995 auch „Postgiro Guthaben“. — 9 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 10 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 11 Ohne Sonderrediskontlinie zur Finanzierung von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische Regelungen der Deutschen

Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 12 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung. — 13 Abgang in Höhe von 2,5 Mrd DM durch Neubewertung. — 14 Zugang in Höhe von 1,1 Mrd DM durch Neubewertung der Reserveposition im IWF. — 15 Zugang durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute 2)						Kredite an Nichtbanken 7)	
					insgesamt	Guthaben und Buchkredite 3)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 5)	Wertpapiere von Kreditinstituten 6)	insgesamt	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1988	4 350	3 984,2	13,0	76,7	1 297,8	922,3	18,4	7,2	-	350,0	2 457,8	2 163,6
1989	4 217	4 277,3	15,0	82,6	1 421,0	1 037,3	19,8	8,3	-	355,6	2 607,8	2 297,9
1990	4 638	5 243,8	22,1	96,6	1 843,2	1 401,5	17,6	12,7	-	411,4	3 042,5	2 675,1
1991	4 329	5 573,5	23,9	90,0	1 844,5	1 371,3	23,5	12,7	-	437,0	3 335,7	2 953,9
1992	4 047	5 950,8	27,8	88,2	1 889,1	1 398,0	19,2	15,4	-	456,4	3 696,0	3 190,2
1993	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1996	3 517	8 292,4	30,3	59,7	2 722,9	1 987,1	18,3	25,2	3,7	688,7	5 125,0	4 326,3
1997	3 414	9 109,9	30,8	60,2	3 087,1	2 241,0	18,7	21,6	3,8	802,0	5 533,2	4 664,0
1997 März	3 511	8 474,7	26,2	51,7	2 789,2	2 008,8	18,5	25,4	2,8	733,7	5 247,8	4 379,9
April	3 506	8 514,8	24,8	45,7	2 810,8	2 024,8	17,9	24,9	3,1	740,1	5 275,1	4 396,6
Mai	3 496	8 572,0	24,9	52,7	2 836,5	2 039,4	18,0	24,5	2,7	751,8	5 298,0	4 418,8
Juni	3 480	8 689,4	25,2	66,5	2 901,4	2 096,2	18,0	24,7	2,3	760,2	5 327,5	4 446,1
Juli	3 463	8 755,4	25,3	52,9	2 924,3	2 098,8	17,9	25,1	2,7	779,8	5 378,8	4 482,8
Aug.	3 453	8 800,2	25,1	52,0	2 938,8	2 104,4	18,0	24,6	2,4	789,5	5 401,8	4 500,8
Sept.	3 440	8 810,7	25,1	49,9	2 935,4	2 098,1	17,5	24,1	2,4	793,3	5 415,1	4 527,9
Okt.	3 428	8 931,1	24,9	54,9	3 004,5	2 159,1	17,4	24,2	3,4	800,4	5 454,0	4 562,6
Nov.	3 413	9 069,5	24,6	56,1	3 089,9	2 240,2	18,3	24,0	3,6	803,9	5 503,7	4 604,7
Dez.	3 414	9 109,9	30,8	60,2	3 087,1	2 241,0	18,7	21,6	3,8	802,0	5 533,2	4 664,0
1998 Jan.	3 413	9 155,0	25,0	56,9	3 100,0	2 238,2	18,7	22,2	4,5	816,5	5 560,5	4 653,7
Febr.	3 411	9 214,5	25,6	61,7	3 111,9	2 241,8	18,6	21,6	5,0	824,9	5 603,7	4 690,4
März	3 408	9 297,0	26,2	58,1	3 137,2	2 255,3	18,4	21,0	6,9	835,7	5 665,8	4 706,7
April	3 402	9 364,1	26,1	54,6	3 162,2	2 269,5	18,1	20,2	5,1	849,3	5 711,9	4 727,3
Mai	3 399	9 473,0	26,8	56,4	3 226,0	2 320,3	17,7	20,4	5,0	862,7	5 740,4	4 736,8
Juni	3 371	9 586,9	26,6	63,6	3 283,6	2 364,7	17,4	19,9	4,9	876,8	5 784,1	4 767,2
Juli	3 341	9 573,4	25,6	53,2	3 262,5	2 327,6	17,4	19,9	6,6	891,1	5 792,0	4 791,3
Aug.	3 326	9 721,1	26,2	60,2	3 373,5	2 416,7	17,4	19,6	6,9	912,9	5 818,2	4 820,4
Veränderungen *)												
1989		+ 303,0	+ 2,0	+ 5,8	+ 131,0	+ 119,6	+ 1,5	+ 1,2	-	+ 8,7	+ 152,4	+ 134,3
1990		+ 454,5	+ 6,1	+ 13,9	+ 163,5	+ 97,9	- 2,1	+ 4,7	-	+ 63,0	+ 246,3	+ 197,9
1991		+ 375,0	+ 1,8	- 6,6	+ 42,8	+ 7,3	+ 6,0	- 0,2	-	+ 29,6	+ 308,3	+ 293,6
1992		+ 414,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 59,1	+ 39,1	- 4,3	+ 2,7	-	+ 21,6	+ 322,9	+ 263,2
1993		+ 648,5	+ 0,0	- 12,9	+ 250,6	+ 192,5	- 4,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 62,0	+ 371,7	+ 271,7
1994		+ 389,0	- 1,6	- 13,7	+ 75,1	+ 46,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 21,4	+ 318,8	+ 234,8
1995		+ 668,2	+ 1,1	- 0,6	+ 252,7	+ 196,9	+ 0,2	- 1,2	- 0,5	+ 57,2	+ 351,1	+ 324,8
1996		+ 715,9	+ 3,1	- 1,3	+ 292,0	+ 191,6	+ 0,5	- 0,3	- 0,9	+ 101,1	+ 394,6	+ 347,8
1997		+ 781,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 343,1	+ 232,1	+ 0,3	- 2,3	+ 0,1	+ 112,9	+ 394,5	+ 327,9
1997 März		+ 87,5	+ 2,8	+ 1,7	+ 41,0	+ 21,8	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 19,1	+ 41,9	+ 21,7
April		+ 33,3	- 1,4	- 6,1	+ 18,1	+ 11,5	- 0,6	+ 0,7	+ 0,3	+ 6,1	+ 24,2	+ 14,4
Mai		+ 59,1	+ 0,1	+ 7,1	+ 26,3	+ 15,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	+ 11,7	+ 24,1	+ 23,4
Juni		+ 107,5	+ 0,3	+ 13,8	+ 59,1	+ 51,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 8,0	+ 25,7	+ 24,8
Juli		+ 48,7	+ 0,1	- 13,6	+ 13,1	- 6,5	- 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 19,1	+ 44,0	+ 31,3
Aug.		+ 54,0	- 0,1	- 1,0	+ 19,8	+ 10,5	+ 0,1	- 0,5	- 0,3	+ 10,0	+ 26,8	+ 20,8
Sept.		+ 17,6	+ 0,0	- 2,0	+ 0,7	- 2,5	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 4,0	+ 16,1	+ 29,1
Okt.		+ 128,3	- 0,2	+ 5,0	+ 73,7	+ 65,2	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 7,5	+ 42,1	+ 37,1
Nov.		+ 132,7	- 0,4	+ 1,2	+ 82,8	+ 78,6	+ 0,8	- 0,3	+ 0,2	+ 3,4	+ 46,8	+ 39,7
Dez.		+ 36,9	+ 6,2	+ 4,1	- 5,3	- 1,8	+ 0,4	- 2,4	+ 0,2	- 1,6	+ 28,4	+ 58,7
1998 Jan.		+ 39,4	- 5,8	- 3,4	+ 9,4	- 6,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 15,5	+ 25,2	- 11,9
Febr.		+ 62,8	+ 0,5	+ 4,9	+ 14,0	+ 5,1	- 0,1	- 0,6	+ 0,6	+ 9,0	+ 44,4	+ 37,7
März		+ 75,7	+ 0,6	- 3,6	+ 21,6	+ 10,0	- 0,2	- 0,6	+ 1,8	+ 10,6	+ 59,4	+ 14,0
April		+ 79,6	- 0,1	- 3,5	+ 31,8	+ 20,3	- 0,3	- 0,7	- 1,7	+ 14,2	+ 51,5	+ 24,7
Mai		+ 116,0	+ 0,7	+ 1,8	+ 68,2	+ 54,9	- 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 13,7	+ 31,0	+ 11,2
Juni		+ 96,9	- 0,2	+ 7,2	+ 45,4	+ 36,7	- 0,3	- 0,6	- 0,1	+ 9,7	+ 32,8	+ 31,2
Juli		- 1,6	- 1,0	- 10,5	- 15,2	- 31,7	- 0,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 14,8	+ 13,7	+ 26,9
Aug.		+ 148,7	+ 0,6	+ 7,0	+ 111,5	+ 89,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,3	+ 21,9	+ 26,7	+ 29,5

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschlossen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten

Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 6). — 6 Bis November 1993 einschl.

IV. Kreditinstitute

Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 8)	Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 9)	Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 10)	Schuldverschreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen 11)	Sachanlagen	Sonstige Aktivpositionen 12)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentralnotenbanken refinanzierbare Wechsel 13)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	-	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	1995
46,8	118,7	10,8	541,1	81,3	-	37,5	135,5	64,6	116,8	10,1	5,3	1996
47,3	123,3	8,9	613,6	76,0	-	37,7	149,8	67,6	143,5	11,4	6,4	1997
50,1	120,1	12,5	606,8	78,3	-	40,3	136,5	61,8	121,0	11,9	7,2	1997 März
50,6	120,1	11,2	618,3	78,4	-	41,0	137,1	62,5	117,8	12,1	7,4	April
50,2	121,1	11,0	618,0	79,0	-	41,7	140,1	63,2	114,9	11,6	7,0	Mai
49,9	120,4	11,3	620,5	79,3	-	42,9	141,3	64,1	120,5	11,9	7,1	Juni
50,7	120,3	11,6	635,9	77,6	-	45,5	142,2	65,0	121,4	11,9	6,9	Juli
51,0	121,3	12,0	639,0	77,7	-	46,1	142,4	65,8	128,2	12,3	7,4	Aug.
48,8	121,3	11,9	627,7	77,6	-	45,1	146,5	66,6	127,0	11,2	6,5	Sept.
49,7	122,1	11,1	631,0	77,5	-	48,8	146,9	67,5	129,6	11,9	7,2	Okt.
50,2	122,5	10,6	639,2	76,6	-	47,6	147,1	68,4	132,0	12,4	7,5	Nov.
47,3	123,3	8,9	613,6	76,0	-	37,7	149,8	67,6	143,5	11,4	6,4	Dez.
50,2	124,3	9,0	647,4	76,1	-	36,8	150,3	64,9	160,7	12,6	7,5	1998 Jan.
50,4	124,6	8,6	653,6	76,1	-	36,8	153,5	64,8	156,6	12,7	7,6	Febr.
51,1	125,2	8,5	697,9	76,4	-	37,3	154,6	65,4	152,4	13,2	8,1	März
51,8	126,7	12,8	717,4	75,9	-	37,7	155,1	66,1	150,4	13,5	8,4	April
52,5	126,2	11,0	738,0	75,9	-	37,7	155,6	66,8	163,2	14,0	8,9	Mai
51,7	127,4	11,6	750,8	75,4	-	39,6	156,2	67,5	165,7	13,6	8,7	Juni
53,1	127,3	12,1	734,3	73,9	-	40,6	158,1	68,6	172,8	14,6	9,7	Juli
52,3	129,8	10,5	731,3	73,7	-	42,3	158,5	69,5	172,6	14,1	9,3	Aug.
Veränderungen *)												
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
+ 1,0	+ 7,1	+ 0,4	+ 19,0	- 1,2	- 0,3	+ 8,7	+ 17,7	+ 4,8	+ 33,1	+ 1,2	+ 1,0	1995
- 1,9	+ 1,0	+ 7,8	+ 32,0	+ 8,0	-	+ 1,1	+ 12,4	+ 3,4	+ 10,6	- 1,2	- 0,8	1996
+ 0,5	+ 4,3	- 2,3	+ 69,5	- 5,3	-	+ 0,3	+ 13,4	+ 3,0	+ 26,5	+ 1,4	+ 1,2	1997
+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 18,7	+ 0,3	-	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,1	- 2,3	+ 0,4	+ 0,5	1997 März
+ 0,4	- 0,1	- 1,5	+ 10,9	+ 0,0	-	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,7	- 3,2	+ 0,2	+ 0,2	April
- 0,4	+ 1,0	- 0,1	- 0,5	+ 0,6	-	+ 0,7	+ 3,0	+ 0,7	- 2,9	- 0,5	- 0,4	Mai
- 0,2	- 0,8	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,3	-	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 5,7	+ 0,3	+ 0,1	Juni
+ 0,7	- 0,2	- 0,0	+ 14,0	- 1,8	-	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,0	- 0,2	Juli
+ 0,3	+ 1,0	+ 0,6	+ 4,0	+ 0,2	-	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,8	+ 6,7	+ 0,4	+ 0,5	Aug.
- 2,2	+ 0,1	- 0,0	- 10,8	- 0,1	-	- 1,0	+ 4,2	+ 0,8	- 1,2	- 1,0	- 0,9	Sept.
+ 1,0	+ 0,8	- 0,6	+ 3,9	- 0,1	-	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,7	Okt.
+ 0,4	+ 0,3	- 0,4	+ 7,6	- 0,9	-	- 1,2	+ 0,1	+ 0,9	+ 2,5	+ 0,5	+ 0,3	Nov.
- 2,9	+ 0,8	- 1,8	- 25,9	- 0,6	-	- 9,8	+ 2,6	- 0,8	+ 11,4	- 0,9	- 1,1	Dez.
+ 2,9	+ 0,7	- 0,0	+ 33,4	+ 0,0	-	- 0,9	+ 0,4	- 2,7	+ 17,2	+ 1,2	+ 1,1	1998 Jan.
+ 0,2	+ 0,4	- 0,4	+ 6,4	+ 0,0	-	- 0,0	+ 3,2	- 0,1	- 4,1	+ 0,1	+ 0,1	Febr.
+ 0,8	+ 0,5	- 0,1	+ 44,0	+ 0,3	-	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,6	- 4,2	+ 0,5	+ 0,5	März
+ 0,7	+ 1,7	+ 4,4	+ 20,6	- 0,4	-	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	- 2,0	+ 0,3	+ 0,3	April
+ 0,7	- 0,5	- 1,8	+ 21,3	+ 0,0	-	- 0,0	+ 0,7	+ 0,7	+ 12,8	+ 0,4	+ 0,5	Mai
- 0,7	+ 1,1	+ 0,4	+ 1,4	- 0,5	-	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,7	+ 8,8	- 0,3	- 0,2	Juni
+ 1,4	+ 0,1	+ 0,6	- 13,8	- 1,5	-	+ 1,0	+ 2,2	+ 1,1	+ 7,1	+ 0,9	+ 1,0	Juli
- 0,8	+ 2,5	- 1,5	- 2,8	- 0,2	-	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,9	- 0,2	- 0,5	- 0,3	Aug.

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 8 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 9 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 10 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 11 Einschl. den Aus-

landsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 12 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 13 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

2. Passiva *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)								Einlagen und aufgenommene Kredite von			
	Geschäfts- volumen 1)	insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- einlagen 4)	Treuhand- kredite 5)	weitergegebene Wechsel			insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen
						zusammen	darunter:					
							eigene Akzepte im Umlauf	Indossa- mentsver- bindlich- keiten 6)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1988	3 984,2	1 001,5	133,0	775,4	24,2	68,9	7,4	60,9	1 982,7	293,0	700,5	737,5
1989	4 277,3	1 099,1	151,2	848,4	25,8	73,7	6,2	67,1	2 098,7	313,4	800,9	715,2
1990	5 243,8	1 495,6	311,0	1 060,1	31,2	93,4	28,5	64,5	2 417,5	436,2	918,4	765,0
1991	5 573,5	1 502,8	285,7	1 097,4	32,0	87,8	11,7	75,8	2 555,7	442,9	1 038,0	764,8
1992	5 950,8	1 563,3	367,9	1 084,4	32,9	78,0	17,3	60,4	2 696,2	484,1	1 105,3	785,0
1993	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2
1994	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4
1995	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1
1996	8 292,4	2 217,6	548,2	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,8
1997	9 109,9	2 572,5	653,6	1 789,3	54,0	75,6	21,1	54,2	3 675,8	733,3	1 402,0	1 205,0
1997 März	8 474,7	2 300,5	585,0	1 580,9	56,2	78,4	21,7	56,3	3 497,0	639,8	1 352,5	1 178,8
April	8 514,8	2 320,1	563,0	1 623,3	56,3	77,5	21,1	56,1	3 506,3	643,2	1 361,2	1 175,9
Mai	8 572,0	2 356,1	576,7	1 645,0	56,6	77,8	21,3	56,1	3 522,4	651,0	1 368,7	1 175,7
Juni	8 689,4	2 417,1	632,0	1 651,4	56,7	77,1	21,0	55,8	3 530,0	667,1	1 362,6	1 173,2
Juli	8 755,4	2 413,4	608,2	1 671,3	56,6	77,3	20,6	56,4	3 541,3	665,7	1 376,2	1 171,3
Aug.	8 800,2	2 438,0	609,9	1 693,8	56,6	77,7	21,0	56,3	3 545,3	664,1	1 381,1	1 171,7
Sept.	8 810,7	2 414,9	600,8	1 681,7	56,3	76,1	21,1	54,7	3 538,4	667,5	1 371,8	1 171,0
Okt.	8 931,1	2 512,5	649,3	1 729,9	56,7	76,6	21,3	55,0	3 550,1	666,8	1 382,5	1 171,0
Nov.	9 069,5	2 574,9	661,1	1 779,7	56,5	77,5	21,5	55,6	3 608,3	711,5	1 391,8	1 172,8
Dez.	9 109,9	2 572,5	653,6	1 789,3	54,0	75,6	21,1	54,2	3 675,8	733,3	1 402,0	1 205,0
1998 Jan.	9 155,0	2 595,7	679,3	1 784,0	55,0	77,4	21,1	55,9	3 651,9	689,0	1 417,1	1 207,6
Febr.	9 214,5	2 606,0	683,1	1 791,0	54,8	77,2	21,0	55,8	3 673,0	694,0	1 427,9	1 211,4
März	9 297,0	2 644,7	695,6	1 818,1	53,8	77,3	21,0	55,8	3 678,2	698,9	1 428,8	1 208,8
April	9 364,1	2 645,2	683,8	1 831,5	53,0	76,9	20,6	55,9	3 697,0	718,5	1 430,7	1 203,6
Mai	9 473,0	2 708,8	701,5	1 877,7	52,8	76,8	20,7	55,7	3 710,7	717,1	1 448,3	1 200,8
Juni	9 586,9	2 765,1	756,1	1 881,0	52,2	75,8	20,3	55,0	3 710,5	731,8	1 435,2	1 197,9
Juli	9 573,4	2 716,7	669,9	1 918,4	52,2	76,2	20,3	55,5	3 705,8	710,5	1 454,3	1 195,6
Aug.	9 721,1	2 784,2	713,3	1 942,5	52,1	76,2	20,6	55,3	3 747,2	734,0	1 471,1	1 194,7
Veränderungen *)												
1989	+ 303,0	+ 100,2	+ 18,8	+ 74,2	+ 1,7	+ 5,5	- 1,2	+ 6,9	+ 117,5	+ 20,9	+ 101,3	- 22,3
1990	+ 454,5	+ 111,8	- 93,7	+ 179,1	+ 6,6	+ 19,8	+ 22,3	- 2,4	+ 138,0	+ 33,3	+ 114,1	- 37,2
1991	+ 375,0	+ 44,1	- 3,6	+ 52,6	+ 0,6	- 5,6	- 16,8	+ 11,2	+ 134,6	+ 4,4	+ 119,4	+ 1,9
1992	+ 414,1	+ 81,0	+ 81,3	+ 7,7	+ 1,7	- 9,8	+ 5,6	- 15,4	+ 158,5	+ 37,8	+ 92,1	+ 19,8
1993	+ 648,5	+ 169,1	+ 89,2	+ 88,2	+ 0,5	- 8,8	- 0,4	- 8,4	+ 251,1	+ 44,8	+ 125,3	+ 92,1
1994	+ 389,0	+ 118,0	- 0,1	+ 109,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 108,0	+ 32,2	+ 4,5	+ 82,4
1995	+ 668,2	+ 205,3	+ 28,3	+ 176,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 206,1	+ 51,1	+ 29,5	+ 107,8
1996	+ 715,9	+ 187,1	+ 63,7	+ 123,8	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 263,1	+ 106,0	+ 56,6	+ 98,6
1997	+ 781,7	+ 333,2	+ 99,3	+ 236,2	- 2,5	+ 0,2	+ 0,8	- 0,6	+ 151,5	+ 18,4	+ 79,4	+ 39,2
1997 März	+ 87,5	+ 37,8	+ 10,4	+ 26,9	- 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	- 4,5	+ 2,2	+ 1,1
April	+ 33,3	+ 14,6	- 23,8	+ 39,3	+ 0,0	- 0,9	- 0,6	- 0,2	+ 8,9	+ 2,8	+ 7,7	- 2,8
Mai	+ 59,1	+ 37,4	+ 13,7	+ 23,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 16,3	+ 7,9	+ 7,5	- 0,3
Juni	+ 107,5	+ 54,9	+ 53,1	+ 2,8	- 0,3	- 0,7	- 0,3	- 0,4	+ 5,8	+ 15,4	- 7,6	- 2,4
Juli	+ 48,7	- 13,2	- 27,1	+ 13,9	- 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 6,7	- 2,6	+ 10,4	- 1,9
Aug.	+ 54,0	+ 29,2	+ 3,4	+ 25,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	+ 6,7	- 1,0	+ 6,8	+ 0,3
Sept.	+ 17,6	- 19,6	- 7,7	- 10,0	- 0,3	- 1,5	+ 0,1	- 1,6	- 5,0	+ 3,8	- 7,9	- 0,7
Okt.	+ 128,3	+ 101,8	+ 50,0	+ 50,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 13,9	- 0,1	+ 12,2	+ 0,0
Nov.	+ 132,7	+ 58,5	+ 10,3	+ 47,4	- 0,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,7	+ 56,6	+ 44,2	+ 8,3	+ 1,8
Dez.	+ 36,9	- 2,8	- 6,1	+ 7,7	- 2,5	- 1,9	- 0,4	- 1,4	+ 63,8	+ 18,8	+ 9,5	+ 32,2
1998 Jan.	+ 39,4	+ 16,3	+ 21,6	- 7,3	+ 0,3	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,7	- 23,6	- 42,3	+ 13,6	+ 2,6
Febr.	+ 62,8	+ 11,9	+ 4,3	+ 8,0	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 21,7	+ 5,2	+ 11,2	+ 3,8
März	+ 75,7	+ 34,3	+ 11,0	+ 24,3	- 1,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,3	+ 4,3	- 0,4	- 2,6
April	+ 79,6	+ 7,7	- 9,0	+ 17,8	- 0,7	- 0,4	- 0,4	+ 0,1	+ 22,3	+ 20,4	+ 4,4	- 5,2
Mai	+ 116,0	+ 66,9	+ 19,2	+ 48,0	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 15,7	- 1,0	+ 19,2	- 2,8
Juni	+ 96,9	+ 42,9	+ 47,4	- 2,8	- 0,7	- 1,0	- 0,4	- 0,6	- 2,8	+ 13,6	- 14,5	- 2,9
Juli	- 1,6	- 41,2	- 82,0	+ 40,4	+ 0,0	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5	- 1,8	- 20,6	+ 21,2	- 2,2
Aug.	+ 148,7	+ 68,1	+ 43,7	+ 24,5	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 41,6	+ 23,5	+ 16,9	- 0,9

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. IV. 1, Anm. 1, S. 16*/17*. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namens-

schuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 3 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 5 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 6 Einschl. den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegen-

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)							Nachrichtlich:					Zeit
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpositionen 12)	Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	-	157,8	1,0	1988	
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	-	168,8	0,9	1989	
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	-	181,1	1,0	1990	
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	-	199,8	0,9	1991	
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	-	216,5	0,6	1992	
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993	
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994	
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	1995	
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	312,1	8 237,3	85,6	352,1	0,8	1996	
244,6	90,9	1 987,7	77,1	39,8	378,2	378,8	9 055,3	101,6	371,9	0,5	1997	
236,5	89,4	1 878,2	81,2	40,5	347,8	329,5	8 418,0	93,9	358,9	0,3	1997 März	
237,1	88,8	1 892,0	80,9	40,5	350,0	325,1	8 458,4	96,2	363,9	0,3	April	
237,9	89,1	1 906,0	79,2	40,5	352,1	315,6	8 515,4	97,2	361,9	0,4	Mai	
238,6	88,5	1 926,9	78,5	40,5	358,3	338,1	8 633,4	98,4	360,8	0,4	Juni	
239,2	88,9	1 959,2	77,6	40,5	363,0	360,4	8 698,8	100,3	366,5	0,4	Juli	
239,2	89,2	1 969,3	76,9	40,5	365,9	364,2	8 743,5	100,1	363,5	0,3	Aug.	
238,9	89,2	1 979,2	76,4	40,5	368,5	392,8	8 755,7	100,6	363,9	0,4	Sept.	
240,2	89,6	1 985,6	76,2	40,6	371,6	394,5	8 875,8	100,9	367,3	0,4	Okt.	
242,2	90,0	1 999,4	76,1	40,4	374,7	395,7	9 013,4	101,6	365,5	0,3	Nov.	
244,6	90,9	1 987,7	77,1	39,8	378,2	378,8	9 055,3	101,6	371,9	0,5	Dez.	
246,7	91,4	2 016,7	83,5	40,9	380,4	385,9	9 098,7	102,1	372,0	0,3	1998 Jan.	
248,2	91,4	2 050,8	90,0	40,5	385,5	368,8	9 158,3	102,4	370,5	0,3	Febr.	
249,2	92,4	2 069,7	89,7	40,7	388,1	386,0	9 240,8	103,6	372,6	0,3	März	
250,2	93,9	2 094,1	89,3	40,7	390,0	407,9	9 307,8	104,7	374,9	0,2	April	
250,6	93,8	2 110,5	89,1	39,8	393,5	420,5	9 416,8	105,7	376,0	0,2	Mai	
250,5	95,1	2 132,7	88,0	39,8	396,5	454,3	9 531,4	105,9	364,1	0,2	Juni	
250,2	95,0	2 176,4	87,4	39,7	397,6	449,9	9 517,5	105,9	366,5	0,2	Juli	
249,9	97,4	2 196,6	86,6	39,8	397,9	468,9	9 665,5	106,2	365,6	0,3	Aug.	
Veränderungen *)												
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	-	+ 11,6	- 0,1	1989	
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990	
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-	+ 18,7	- 0,1	1991	
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992	
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993	
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994	
+ 12,4	+ 5,4	+ 168,5	+ 4,8	- 1,9	+ 23,9	+ 61,5	+ 668,2	+ 14,2	+ 26,2	- 0,2	1995	
+ 0,6	+ 1,3	+ 198,3	+ 2,1	- 0,2	+ 24,3	+ 41,1	+ 716,0	+ 12,9	+ 58,7	+ 0,6	1996	
+ 10,0	+ 4,5	+ 193,4	+ 4,3	+ 0,2	+ 38,1	+ 61,0	+ 782,3	+ 15,9	+ 19,7	- 0,3	1997	
+ 1,1	+ 0,7	+ 29,5	+ 0,6	+ 0,0	+ 3,1	+ 15,8	+ 87,0	+ 4,1	- 3,5	+ 0,0	1997 März	
+ 0,6	+ 0,7	+ 13,8	- 0,3	- 0,0	+ 2,1	- 5,9	+ 33,6	+ 2,3	+ 5,1	- 0,0	April	
+ 0,7	+ 0,4	+ 14,1	- 1,7	- 0,0	+ 2,2	- 9,2	+ 58,9	+ 1,1	- 2,1	+ 0,1	Mai	
+ 0,7	- 0,3	+ 20,9	- 0,8	+ 0,0	+ 6,2	+ 20,5	+ 107,9	+ 1,1	- 1,1	+ 0,0	Juni	
+ 0,6	+ 0,2	+ 32,3	- 0,8	+ 0,0	+ 4,6	+ 19,2	+ 48,2	+ 1,9	+ 5,7	+ 0,0	Juli	
+ 0,0	+ 0,4	+ 10,2	- 0,7	- 0,1	+ 2,9	+ 5,8	+ 54,0	- 0,2	- 3,0	- 0,1	Aug.	
- 0,2	- 0,0	+ 9,9	- 0,5	- 0,0	+ 2,7	+ 30,1	+ 19,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	Sept.	
+ 1,3	+ 0,5	+ 6,4	- 0,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 128,0	+ 0,3	+ 3,4	- 0,0	Okt.	
+ 1,9	+ 0,3	+ 14,7	- 0,1	- 0,2	+ 3,1	+ 0,2	+ 132,0	+ 0,7	- 1,8	- 0,0	Nov.	
+ 2,4	+ 0,9	- 11,8	+ 1,0	- 0,5	+ 3,5	- 16,3	+ 38,4	- 0,0	+ 6,4	+ 0,2	Dez.	
+ 2,1	+ 0,4	+ 29,0	+ 6,5	+ 1,1	+ 2,2	+ 7,9	+ 37,7	+ 0,5	+ 0,2	- 0,3	1998 Jan.	
+ 1,4	+ 0,1	+ 34,1	+ 6,4	- 0,4	+ 5,1	- 16,0	+ 62,8	+ 0,3	- 1,6	- 0,0	Febr.	
+ 1,1	+ 0,8	+ 18,9	- 0,2	+ 0,2	+ 2,6	+ 16,6	+ 75,7	+ 1,2	+ 2,1	+ 0,0	März	
+ 1,0	+ 1,7	+ 24,4	- 0,4	- 0,0	+ 1,9	+ 23,8	+ 79,5	+ 1,1	+ 2,3	- 0,1	April	
+ 0,4	- 0,0	+ 16,4	- 0,2	- 0,0	+ 3,5	+ 13,7	+ 116,2	+ 1,0	+ 1,1	- 0,0	Mai	
- 0,1	+ 1,2	+ 22,2	- 1,1	+ 0,0	+ 3,0	+ 32,7	+ 97,6	+ 0,2	- 11,9	+ 0,0	Juni	
- 0,3	+ 0,1	+ 43,6	- 0,6	- 0,1	+ 1,1	- 2,6	- 2,1	- 0,1	+ 2,3	+ 0,0	Juli	
- 0,3	+ 2,4	+ 20,2	- 0,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 19,2	+ 148,9	+ 0,3	- 0,8	+ 0,0	Aug.	

über inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller unversicherten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich unter den „Sonstigen Passiva“ aus-

gewiesen wurden. — 11 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1997: 38,0 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen *)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken					Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		Buchkredite mit Befristung		Wechseldiskontkredite	Wertpapiere von Nichtbanken		
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
1998 Juni	3 371	9 586,9	90,2	3 283,6	2 364,7	876,8	5 784,1	722,9	4 044,3	51,7	750,8	156,2	272,8
Juli	3 341	9 573,4	78,8	3 262,5	2 327,6	891,1	5 792,0	719,9	4 071,3	53,1	734,3	158,1	282,0
Aug.	3 326	9 721,1	86,4	3 373,5	2 416,7	912,9	5 818,2	730,9	4 089,5	52,3	731,3	158,5	284,4
Kreditbanken													
1998 Juni	329	2 501,2	27,1	772,7	597,0	166,1	1 521,2	357,1	827,9	30,0	267,7	85,4	94,8
Juli	332	2 447,6	25,5	741,5	570,7	159,7	1 495,4	348,6	832,5	30,8	243,4	86,3	98,9
Aug.	333	2 506,1	26,3	795,6	617,8	166,8	1 494,1	354,0	833,0	30,3	235,4	86,6	103,5
Großbanken ¹⁾													
1998 Juni	3	1 044,2	16,0	328,4	248,1	78,5	619,1	165,8	298,6	14,8	131,9	51,7	29,0
Juli	3	1 010,2	16,7	309,9	233,9	72,5	602,5	161,2	301,8	15,1	114,0	52,2	28,9
Aug.	3	1 049,8	14,6	352,2	271,8	76,7	598,5	162,6	300,3	14,8	109,8	52,3	32,2
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾													
1998 Juni	189	1 224,0	10,0	330,0	249,7	72,9	808,4	152,5	498,1	11,4	116,5	30,1	45,5
Juli	191	1 210,1	7,8	323,8	244,2	72,4	799,2	149,2	499,3	11,7	110,0	30,6	48,7
Aug.	189	1 222,6	10,6	330,6	249,2	74,6	800,3	152,3	500,8	11,5	106,3	30,7	50,4
Zweigstellen ausländischer Banken													
1998 Juni	79	181,4	0,4	97,1	87,6	9,4	62,1	23,6	18,4	2,8	16,9	3,0	18,7
Juli	80	175,3	0,3	90,2	80,6	9,6	62,1	23,3	18,5	2,9	16,9	3,0	19,8
Aug.	83	180,8	0,5	94,4	84,3	10,0	63,2	23,7	19,1	2,9	17,2	3,0	19,6
Privatbankiers ³⁾													
1998 Juni	58	51,7	0,7	17,2	11,6	5,3	31,6	15,2	12,8	1,1	2,3	0,5	1,6
Juli	58	51,9	0,7	17,6	12,0	5,2	31,6	14,9	12,9	1,1	2,4	0,5	1,5
Aug.	58	52,9	0,6	18,4	12,5	5,6	32,0	15,5	12,9	1,2	2,1	0,6	1,3
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1998 Juni	13	1 721,7	10,5	795,7	684,7	108,3	842,4	65,0	593,6	5,4	100,6	31,2	41,8
Juli	13	1 717,7	3,2	790,2	673,5	114,0	849,7	70,7	595,0	5,5	102,4	32,1	42,5
Aug.	13	1 741,3	4,8	806,5	685,1	118,6	854,3	74,7	596,7	5,4	101,6	32,3	43,4
Sparkassen													
1998 Juni	595	1 713,8	28,4	428,3	130,1	292,6	1 201,3	143,3	878,5	8,7	148,1	15,6	40,2
Juli	595	1 721,3	26,7	433,3	129,8	297,6	1 205,5	140,8	884,3	8,9	149,1	15,7	40,1
Aug.	595	1 736,0	31,2	438,7	131,6	301,2	1 209,8	140,1	889,1	8,8	149,5	15,8	40,5
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1998 Juni	4	356,7	1,1	235,7	157,6	75,2	99,3	18,0	39,9	2,2	25,4	10,9	9,7
Juli	4	362,6	1,0	237,8	157,4	77,4	103,1	20,2	40,9	2,5	25,9	11,2	9,5
Aug.	4	377,8	0,8	248,1	164,5	80,7	108,6	24,8	41,0	2,4	27,0	11,2	9,1
Kreditgenossenschaften													
1998 Juni	2 377	979,9	17,2	258,4	108,2	144,4	671,9	104,5	485,9	4,9	68,3	5,4	27,0
Juli	2 344	981,8	15,8	259,7	108,2	145,7	674,2	102,8	489,6	5,0	68,7	5,4	26,7
Aug.	2 330	987,1	16,5	264,3	112,2	146,2	674,2	102,2	491,6	4,9	67,4	5,5	26,6
Realkreditinstitute													
1998 Juni	35	1 429,9	0,7	323,8	294,8	28,4	1 059,4	17,3	967,1	0,2	67,2	4,8	41,2
Juli	35	1 450,4	0,5	331,4	297,8	33,2	1 070,5	16,7	974,9	0,2	71,3	4,6	43,4
Aug.	33	1 476,8	0,2	344,4	308,4	35,4	1 082,7	17,5	981,4	0,2	76,2	4,5	45,0
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾													
1998 Juni	18	883,8	5,3	468,9	392,3	61,8	388,5	17,7	251,3	0,3	73,6	2,9	18,2
Juli	18	892,0	6,2	468,7	390,3	63,5	393,7	20,2	254,2	0,3	73,5	2,6	20,9
Aug.	18	896,1	6,6	475,9	397,0	64,0	394,6	17,6	256,7	0,3	74,4	2,6	16,3
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾													
1998 Juli	154	420,8	2,1	187,2	154,5	28,6	192,4	50,6	82,5	5,5	47,3	4,9	34,1
Aug.	155	436,1	3,3	194,9	160,4	30,6	196,5	52,6	82,9	5,4	46,5	4,9	36,4
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾													
1998 Juli	74	245,5	1,8	97,0	74,0	19,0	130,4	27,3	63,9	2,5	30,4	1,9	14,3
Aug.	72	255,3	2,8	100,5	76,0	20,7	133,3	28,9	63,8	2,5	29,3	1,9	16,8

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerkt, s. Veränderungen im Statistischen Beihelf zum Monatsbericht – Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16* ff. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	Sichteinlagen	darunter:			Spareinlagen	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe					
	Sichteinlagen	Termin-einlagen			Termineinlagen mit Befristung von	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren				4 Jahren und darüber				
Alle Bankengruppen															
2 765,1	756,1	1 881,0	3 710,5	731,8	293,9	140,1	1 001,2	1 197,9	952,7	250,5	2 132,7	396,5	582,1	1998 Juni	
2 716,7	669,9	1 918,4	3 705,8	710,5	304,6	143,5	1 006,2	1 195,6	951,8	250,2	2 176,4	397,6	577,0	1998 Juli	
2 784,2	713,3	1 942,5	3 747,2	734,0	312,0	148,2	1 010,9	1 194,7	952,1	249,9	2 196,6	397,9	595,3	1998 Aug.	
Kreditbanken															
967,6	383,4	545,8	812,5	278,2	108,9	50,4	182,2	149,0	111,4	29,3	290,6	144,3	286,2	1998 Juni	
919,0	326,0	554,6	810,5	264,0	118,8	52,7	183,7	148,0	110,7	29,1	290,1	144,3	283,6	1998 Juli	
945,4	347,6	559,3	833,4	278,6	122,0	54,3	186,0	147,1	110,3	29,0	288,5	144,2	294,6	1998 Aug.	
Großbanken ¹⁾															
410,4	200,5	194,9	383,9	135,5	61,5	25,7	63,6	81,6	53,6	11,2	60,4	65,8	123,7	1998 Juni	
379,1	161,5	202,6	385,1	127,1	67,3	28,6	65,4	81,0	53,2	11,2	62,1	65,8	118,2	1998 Juli	
394,0	167,7	211,4	396,4	136,2	68,0	30,1	66,3	80,1	52,9	11,1	62,3	65,9	131,3	1998 Aug.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾															
413,6	140,7	254,2	381,0	119,3	40,4	19,7	111,8	63,8	54,9	16,2	228,4	68,1	133,0	1998 Juni	
404,4	128,7	257,0	377,2	113,8	43,8	18,9	111,7	63,5	54,7	16,0	226,9	68,1	133,5	1998 Juli	
411,6	140,5	252,6	387,4	118,5	45,6	19,2	113,0	63,5	54,6	15,9	225,2	68,0	130,5	1998 Aug.	
Zweigstellen ausländischer Banken															
132,0	38,9	90,4	15,0	6,1	1,4	2,5	4,7	0,0	0,0	0,1	1,1	6,6	26,7	1998 Juni	
123,7	32,5	88,4	15,6	6,3	1,9	2,5	4,6	0,0	0,0	0,1	0,3	6,6	29,1	1998 Juli	
128,0	36,3	88,8	16,0	6,6	1,9	2,6	4,6	0,0	0,0	0,1	0,3	6,6	29,8	1998 Aug.	
Privatbankiers ³⁾															
11,6	3,3	6,4	32,7	17,2	5,6	2,5	2,1	3,5	2,9	1,8	0,7	3,9	2,8	1998 Juni	
11,8	3,2	6,5	32,6	16,9	5,8	2,6	2,1	3,5	2,8	1,9	0,7	3,9	2,8	1998 Juli	
11,9	3,2	6,6	33,5	17,2	6,4	2,5	2,1	3,4	2,8	1,9	0,8	3,7	3,0	1998 Aug.	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)															
681,3	183,1	486,3	367,3	37,3	10,9	12,3	236,5	20,3	19,3	0,9	553,6	62,4	57,1	1998 Juni	
665,8	159,0	495,1	366,2	34,4	10,2	12,8	238,3	20,2	19,2	0,8	572,5	62,4	50,7	1998 Juli	
675,2	161,5	502,2	371,2	37,0	10,2	14,6	238,9	20,2	19,2	0,8	575,1	62,5	57,3	1998 Aug.	
Sparkassen															
352,2	48,1	281,2	1 123,7	230,2	89,0	29,6	14,2	612,8	477,6	146,2	96,6	71,0	70,3	1998 Juni	
355,0	48,5	283,5	1 123,9	230,7	89,7	29,5	14,3	611,7	477,4	146,2	98,0	71,6	72,8	1998 Juli	
361,6	49,4	289,2	1 130,9	234,8	92,2	29,8	14,2	611,8	477,7	146,3	98,0	71,7	73,9	1998 Aug.	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)															
226,4	77,9	141,0	37,0	8,4	1,6	4,3	22,6	0,0	0,0	0,0	61,7	13,1	18,5	1998 Juni	
231,5	77,8	146,2	35,5	6,2	1,8	4,4	23,0	0,0	0,0	0,0	63,5	13,2	18,8	1998 Juli	
245,5	88,3	149,7	36,6	7,1	2,0	4,3	23,1	0,0	0,0	0,0	63,1	13,3	19,3	1998 Aug.	
Kreditgenossenschaften															
137,2	13,3	107,6	712,4	141,0	77,3	36,9	32,3	354,5	291,6	69,8	52,3	48,5	29,5	1998 Juni	
137,1	12,2	108,5	712,2	141,2	76,8	37,2	32,3	354,3	291,6	69,7	52,7	48,7	31,2	1998 Juli	
139,1	12,2	110,3	715,1	142,8	77,6	37,7	32,6	354,4	292,1	69,5	53,0	48,8	31,2	1998 Aug.	
Realkreditinstitute															
169,1	20,3	145,4	313,6	3,2	0,6	1,3	304,5	0,3	0,2	0,3	864,7	31,1	51,4	1998 Juni	
173,1	20,3	149,5	314,9	2,6	0,6	1,4	306,3	0,3	0,2	0,3	879,8	31,2	51,4	1998 Juli	
174,0	21,7	148,8	316,8	3,0	0,5	1,5	307,7	0,3	0,3	0,3	901,2	31,2	53,6	1998 Aug.	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾															
231,3	29,9	173,7	344,0	33,6	5,6	5,2	209,0	60,9	52,5	3,9	213,3	26,1	69,1	1998 Juni	
235,0	26,1	181,1	342,6	31,4	6,7	5,5	208,3	60,9	52,6	4,0	219,8	26,2	68,5	1998 Juli	
243,4	32,6	183,1	343,3	30,7	7,5	6,1	208,3	60,9	52,6	4,0	217,7	26,2	65,5	1998 Aug.	
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾															
221,2	69,2	143,2	97,4	36,1	8,6	6,9	21,0	12,8	10,7	5,3	24,3	20,2	57,6	1998 Juli	
227,4	75,5	142,9	103,5	38,0	9,5	6,9	22,3	12,6	10,5	5,2	24,8	20,1	60,3	1998 Aug.	
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾															
97,5	36,6	54,8	81,8	29,8	6,7	4,3	16,4	12,8	10,7	5,2	24,0	13,6	28,5	1998 Juli	
99,4	39,2	54,1	87,5	31,4	7,6	4,4	17,6	12,6	10,5	5,1	24,5	13,5	30,5	1998 Aug.	

gesellschaft haben. — ³ Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. a. Anm. 2. — ⁴ Einschl. Deutsche Postbank AG. — ⁵ Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — ⁶ Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)						Kredite an inländische Nichtbanken 6)					Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 7)
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 2)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 4)	Wertpapiere von Kreditinstituten 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	-	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2	
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	-	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0	
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	-	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7	
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	-	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7	
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	-	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6	
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6	
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2	
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4	
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	12,2	3,4	657,2	4 773,1	4 097,9	44,8	106,0	5,9	
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	11,1	3,6	758,9	5 058,4	4 353,9	44,7	107,6	2,9	
1997 März	24,7	51,7	2 187,0	1 453,4	18,1	12,0	2,5	701,0	4 855,2	4 128,3	47,9	106,8	5,8	
April	23,2	45,6	2 206,7	1 466,3	17,5	12,3	2,8	707,7	4 868,3	4 137,3	48,3	106,5	4,6	
Mai	23,2	45,6	2 206,7	1 466,3	17,5	12,3	2,8	707,7	4 868,3	4 137,3	48,3	106,5	4,6	
Juni	23,4	66,5	2 269,4	1 513,3	17,6	12,1	1,7	724,6	4 901,6	4 173,5	47,8	106,3	3,6	
Juli	23,4	52,3	2 288,2	1 514,0	17,5	12,1	2,0	742,7	4 931,0	4 197,7	48,5	106,2	3,7	
Aug.	23,4	52,0	2 307,4	1 525,3	17,5	11,7	1,8	751,1	4 957,8	4 218,3	48,8	106,9	3,8	
Sept.	23,5	49,9	2 302,7	1 518,5	17,1	11,5	1,9	753,7	4 970,6	4 245,6	46,6	106,9	3,2	
Okt.	23,4	54,9	2 350,6	1 560,1	17,0	11,5	2,9	759,0	5 001,6	4 278,4	47,5	107,2	4,5	
Nov.	23,2	56,0	2 409,4	1 614,7	17,8	11,3	3,1	762,6	5 041,8	4 313,8	47,8	107,5	3,8	
Dez.	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	11,1	3,6	758,9	5 058,4	4 353,9	44,7	107,6	2,9	
1998 Jan.	23,6	56,9	2 411,8	1 606,5	18,1	11,1	4,1	772,0	5 081,6	4 343,8	47,4	108,2	4,8	
Febr.	24,0	61,6	2 431,7	1 618,9	18,0	10,5	4,8	779,5	5 111,4	4 372,0	47,7	108,1	3,7	
März	24,5	58,0	2 432,9	1 613,4	17,8	10,2	5,0	786,6	5 161,0	4 381,1	48,4	108,0	3,5	
April	24,4	54,6	2 458,8	1 624,9	17,4	9,8	4,6	802,0	5 203,7	4 404,4	49,1	107,8	7,1	
Mai	25,0	56,4	2 516,1	1 670,0	17,1	10,0	4,4	814,6	5 214,3	4 409,9	49,8	107,2	5,5	
Juni	24,7	63,6	2 551,8	1 699,8	16,8	9,8	4,4	820,9	5 225,2	4 426,1	49,2	107,1	5,3	
Juli	23,8	52,9	2 563,2	1 689,8	16,8	9,8	6,2	840,6	5 236,6	4 448,3	50,6	107,3	5,1	
Aug.	24,5	59,9	2 633,6	1 739,3	16,9	9,6	6,6	861,2	5 253,3	4 467,4	49,9	107,4	3,7	
Veränderungen *)														
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	-	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8	
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	+ 0,8	-	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0	
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	-	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 1,9	- 8,0	
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	+ 2,3	-	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	+ 1,5	- 2,2	
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	+ 2,1	- 4,5	
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	- 3,3	
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 54,3	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	+ 7,3	- 0,8	
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	+ 0,8	- 1,1	+ 95,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 3,3	+ 4,7	
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	- 1,1	+ 0,2	+ 102,6	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	+ 1,6	- 3,0	
1997 März	+ 2,6	+ 1,7	+ 24,9	+ 6,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 18,1	+ 37,4	+ 21,4	+ 0,6	- 0,1	- 0,3	
April	- 1,5	- 6,0	+ 19,4	+ 12,5	- 0,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 6,8	+ 12,6	+ 8,5	+ 0,4	- 0,3	- 1,2	
Mai	- 0,0	+ 7,1	+ 31,7	+ 23,5	+ 0,0	- 0,5	- 0,5	+ 9,1	+ 23,9	+ 20,4	- 0,3	+ 0,6	- 0,8	
Juni	+ 0,2	+ 13,8	+ 30,6	+ 23,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,6	+ 7,8	+ 9,2	+ 15,1	- 0,2	- 0,7	- 0,3	
Juli	- 0,0	- 14,2	+ 18,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 18,1	+ 28,4	+ 23,3	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1	
Aug.	- 0,0	- 0,3	+ 19,6	+ 11,7	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 8,4	+ 27,3	+ 21,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,1	
Sept.	+ 0,1	- 2,0	- 4,4	- 6,5	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	+ 2,6	+ 13,3	+ 27,7	- 2,3	+ 0,1	- 0,6	
Okt.	- 0,1	+ 4,9	+ 48,2	+ 41,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,9	+ 5,5	+ 31,3	+ 33,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,3	
Nov.	- 0,3	+ 1,2	+ 58,6	+ 54,3	+ 0,7	- 0,2	+ 0,2	+ 3,6	+ 39,9	+ 35,2	+ 0,3	+ 0,3	- 0,7	
Dez.	+ 6,2	+ 4,2	- 11,3	- 8,6	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5	- 3,3	+ 17,1	+ 40,6	- 3,1	+ 0,1	- 0,9	
1998 Jan.	- 5,7	- 3,4	+ 14,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,6	+ 14,1	+ 23,6	- 9,8	+ 2,7	+ 0,6	+ 2,0	
Febr.	+ 0,4	+ 4,8	+ 20,4	+ 12,5	- 0,1	- 0,5	+ 0,7	+ 7,9	+ 30,1	+ 28,4	+ 0,3	- 0,0	- 1,1	
März	+ 0,5	- 3,6	+ 0,8	- 5,9	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	+ 7,1	+ 49,6	+ 9,1	+ 0,7	- 0,1	- 0,2	
April	- 0,2	- 3,4	+ 26,4	+ 12,1	- 0,4	- 0,4	- 0,3	+ 15,3	+ 43,4	+ 24,0	+ 0,7	- 0,2	+ 3,6	
Mai	+ 0,6	+ 1,8	+ 57,6	+ 45,4	- 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 12,6	+ 10,9	+ 5,9	+ 0,6	- 0,7	- 1,5	
Juni	- 0,2	+ 7,3	+ 35,0	+ 29,5	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 6,1	+ 14,9	+ 24,5	- 0,6	- 0,1	- 0,2	
Juli	- 1,0	- 10,7	+ 11,9	- 9,6	- 0,0	- 0,0	+ 1,8	+ 19,7	+ 13,6	+ 22,8	+ 1,5	+ 0,2	- 0,2	
Aug.	+ 0,8	+ 7,0	+ 70,4	+ 49,5	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 20,6	+ 16,7	+ 19,1	- 0,8	+ 0,1	- 1,5	

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht be-

sonders angemerkt. — 1 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 2 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 5). — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel

IV. Kreditinstitute

Wert- papiere von Nicht- banken	Aus- gleichs- forde- rungen 8)	Beteilig- ungen an in- ländischen Kreditin- stituten und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 9) 12)					Zeit	
			insgesamt	Sichtein- lagen 11)	Termin- ein- lagen 11)	Treuhand- kredite 3)	weiterge- gebene Wechsel	insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen	Spar- briefe 13)		Treuhand- kredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
437,2	81,3	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	52,2	75,4	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	237,0	85,8	1996
473,3	76,0	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	50,0	75,6	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
488,0	78,3	89,9	1 733,1	405,7	1 196,7	52,3	78,4	3 198,4	601,8	1 124,2	1 156,0	229,9	86,6	1997 März
493,2	78,4	90,0	1 736,2	389,8	1 216,5	52,5	77,5	3 199,0	604,6	1 125,6	1 153,2	230,5	85,1	April
496,2	79,0	90,0	1 763,4	397,0	1 236,1	52,6	77,8	3 214,2	612,4	1 132,2	1 153,1	231,2	85,4	Mai
491,2	79,3	90,3	1 796,5	430,2	1 236,7	52,5	77,1	3 215,1	627,6	1 120,1	1 150,7	231,9	84,8	Juni
497,3	77,6	90,2	1 797,7	411,2	1 256,7	52,5	77,2	3 211,0	622,8	1 121,9	1 148,9	232,3	85,1	Juli
502,3	77,7	90,0	1 813,6	411,3	1 272,0	52,6	77,7	3 220,8	624,4	1 129,5	1 149,3	232,3	85,3	Aug.
490,7	77,6	93,2	1 802,2	406,9	1 266,7	52,4	76,1	3 216,1	627,4	1 122,8	1 148,7	232,0	85,2	Sept.
486,5	77,5	93,6	1 854,0	430,1	1 294,8	52,5	76,5	3 224,9	627,7	1 130,0	1 148,8	233,0	85,4	Okt.
492,3	76,6	93,7	1 904,6	439,6	1 334,9	52,6	77,5	3 272,9	669,9	1 132,0	1 150,5	234,7	85,7	Nov.
473,3	76,0	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	50,0	75,6	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	Dez.
501,3	76,1	95,6	1 905,3	442,7	1 334,5	50,7	77,3	3 311,2	644,4	1 156,7	1 184,7	238,7	86,7	1998 Jan.
503,7	76,1	98,7	1 910,0	448,4	1 333,4	51,0	77,2	3 324,2	651,2	1 158,4	1 188,4	240,0	86,3	Febr.
543,6	76,4	99,2	1 910,4	440,6	1 342,2	50,4	77,2	3 318,4	652,8	1 152,3	1 185,9	241,0	86,6	März
559,3	75,9	99,5	1 915,7	440,7	1 348,2	50,0	76,9	3 323,8	663,0	1 151,6	1 180,8	241,9	86,5	April
566,0	75,9	99,5	1 939,6	435,7	1 377,3	49,8	76,8	3 334,5	665,4	1 162,3	1 178,1	242,3	86,4	Mai
562,2	75,4	99,5	1 970,5	460,4	1 385,2	49,1	75,8	3 337,7	680,2	1 153,6	1 175,2	242,0	86,6	Juni
551,4	73,9	99,4	1 956,3	423,6	1 407,5	49,1	76,1	3 330,8	665,2	1 163,9	1 173,1	241,7	86,8	Juli
551,3	73,7	99,8	2 016,0	464,3	1 426,6	48,9	76,2	3 358,1	684,9	1 173,1	1 172,3	241,2	86,8	Aug.
Veränderungen *)														
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	- 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 2,9	- 1,2	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 2,0	+ 0,4	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 10,6	+ 8,0	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	+ 1,7	- 0,2	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
+ 36,5	- 5,3	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	- 2,6	+ 0,2	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
+ 15,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 5,7	- 3,4	+ 8,6	- 0,3	+ 0,8	- 2,5	- 1,7	- 3,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,3	1997 März
+ 5,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,9	- 16,2	+ 19,8	+ 0,2	- 0,9	+ 1,6	+ 2,4	+ 1,4	- 2,7	+ 0,6	- 0,1	April
+ 3,4	+ 0,6	+ 0,0	+ 27,2	+ 7,3	+ 19,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 15,3	+ 7,9	+ 6,7	- 0,2	+ 0,7	+ 0,2	Mai
- 5,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 32,4	+ 32,9	+ 0,7	- 0,4	- 0,7	+ 0,8	+ 14,8	- 12,1	- 2,3	+ 0,7	- 0,2	Juni
+ 6,2	- 1,8	- 0,1	+ 0,4	- 19,8	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,2	- 4,7	- 5,4	+ 1,8	- 1,8	+ 0,4	+ 0,3	Juli
+ 4,9	+ 0,2	- 0,2	+ 16,3	+ 0,5	+ 15,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 10,1	+ 1,9	+ 7,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	Aug.
- 11,6	- 0,1	+ 3,2	- 11,1	- 4,0	- 5,4	- 0,2	- 1,6	- 4,3	+ 3,3	- 6,7	- 0,6	- 0,3	- 0,0	Sept.
- 4,3	- 0,1	+ 0,4	+ 52,2	+ 23,6	+ 28,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 9,1	+ 0,6	+ 7,1	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	Okt.
+ 5,8	- 0,9	+ 0,1	+ 50,3	+ 9,1	+ 40,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 47,7	+ 41,9	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	Nov.
- 19,0	- 0,6	+ 1,4	+ 3,9	- 5,7	+ 14,2	- 2,6	- 1,9	+ 68,8	+ 19,6	+ 14,9	+ 31,5	+ 2,2	+ 0,5	Dez.
+ 28,1	+ 0,0	+ 0,4	- 3,9	+ 8,3	- 14,0	+ 0,0	+ 1,7	- 31,0	- 45,8	+ 9,8	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,5	1998 Jan.
+ 2,5	+ 0,0	+ 3,2	+ 4,9	+ 5,8	- 1,1	+ 0,3	- 0,1	+ 13,1	+ 6,9	+ 1,6	+ 3,7	+ 1,3	- 0,4	Febr.
+ 39,9	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	- 8,2	+ 8,9	- 0,6	+ 0,0	- 6,1	+ 1,3	- 6,1	- 2,5	+ 1,0	+ 0,3	März
+ 15,7	- 0,4	+ 0,3	+ 5,8	+ 0,6	+ 5,9	- 0,4	- 0,4	+ 5,9	+ 10,7	- 0,7	- 5,0	+ 1,0	- 0,0	April
+ 6,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 24,3	- 4,6	+ 29,1	- 0,2	- 0,1	+ 10,9	+ 2,7	+ 10,7	- 2,7	+ 0,3	- 0,1	Mai
- 8,1	- 0,5	- 0,0	+ 28,4	+ 22,4	+ 7,6	- 0,6	- 1,0	+ 2,9	+ 14,5	- 8,6	- 2,9	- 0,2	+ 0,2	Juni
- 9,2	- 1,5	- 0,1	- 12,1	- 34,7	+ 22,3	- 0,1	+ 0,4	- 6,5	- 14,6	+ 10,3	- 2,1	- 0,3	+ 0,2	Juli
- 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 59,8	+ 40,8	+ 19,1	- 0,1	+ 0,0	+ 27,4	+ 19,7	+ 9,1	- 0,9	- 0,6	+ 0,0	Aug.

und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Ohne Verbindlichkei-

ten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 13 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	Kredite an ausländische Kreditinstitute							Kredite an ausländische Nichtbanken					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite 1)			Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	-	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	13,0	0,3	31,5	352,0	230,4	60,2	170,2	12,7	4,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	10,5	0,2	43,1	474,8	312,7	96,2	216,5	15,7	6,0
1997 März	1,5	602,3	555,8	395,9	159,9	13,4	0,3	32,7	392,5	253,8	76,2	177,6	13,3	6,7
April	1,6	604,1	558,9	397,8	161,1	12,5	0,4	32,3	406,9	261,5	79,9	181,5	13,6	6,6
Mai	1,7	598,1	550,1	388,0	162,1	12,6	0,4	34,9	406,2	263,2	79,6	183,6	14,1	7,2
Juni	1,8	632,0	583,3	419,4	163,9	12,6	0,6	35,5	425,9	274,8	85,7	189,1	14,1	7,7
Juli	1,9	636,1	585,3	421,1	164,2	13,0	0,7	37,1	447,8	287,3	89,6	197,6	14,1	7,9
Aug.	1,8	631,4	579,6	413,4	166,1	12,9	0,6	38,4	444,0	284,7	86,8	197,8	14,4	8,2
Sept.	1,6	632,7	580,0	410,1	169,9	12,6	0,4	39,6	444,5	284,5	85,9	198,6	14,4	8,7
Okt.	1,5	653,9	599,4	426,1	173,4	12,7	0,5	41,3	452,5	286,5	85,7	200,8	14,8	6,6
Nov.	1,4	680,5	626,0	451,6	174,4	12,7	0,5	41,3	462,0	293,3	89,8	203,5	15,0	6,8
Dez.	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	10,5	0,2	43,1	474,8	312,7	96,2	216,5	15,7	6,0
1998 Jan.	1,4	688,2	632,2	452,9	179,3	11,1	0,3	44,5	478,9	312,6	88,1	224,5	16,1	4,1
Febr.	1,6	680,2	623,5	441,6	181,9	11,0	0,3	45,4	492,2	321,0	94,8	226,2	16,5	4,8
März	1,7	704,3	642,5	455,7	186,8	10,8	1,9	49,1	504,8	328,3	98,3	230,0	17,2	5,0
April	1,7	703,5	645,2	457,0	188,2	10,4	0,5	47,4	508,2	325,5	97,2	228,3	18,9	5,8
Mai	1,8	709,9	650,9	462,0	188,9	10,4	0,5	48,1	526,2	329,6	98,8	230,9	19,0	5,5
Juni	1,9	731,8	665,4	475,4	190,0	10,1	0,6	55,8	558,9	343,7	108,6	235,2	20,3	6,2
Juli	1,9	699,3	638,4	448,2	190,2	10,1	0,4	50,5	555,4	345,5	106,8	238,7	20,1	7,0
Aug.	1,7	739,9	677,9	485,3	192,5	10,0	0,2	51,8	564,9	355,5	113,1	242,3	22,5	6,9
Veränderungen *)														
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	-	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	- 0,4
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,6
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	- 1,4	+ 0,0	+ 2,9	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	- 0,2	+ 1,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	- 1,1	+ 0,2	+ 5,2	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	- 2,3	+ 3,1
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 1,2	- 0,1	+ 10,4	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 2,7	+ 0,7
1997 März	+ 0,2	+ 16,1	+ 14,9	+ 14,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 4,5	+ 0,4	- 0,9	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,3
April	+ 0,0	- 1,3	- 1,0	- 1,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	- 0,7	+ 11,6	+ 5,9	+ 3,2	+ 2,6	+ 0,3	- 0,2
Mai	+ 0,1	- 5,4	- 8,1	- 9,5	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,1	+ 2,9	- 0,1	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,6
Juni	+ 0,1	+ 28,5	+ 28,2	+ 27,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 16,4	+ 9,7	+ 5,6	+ 4,1	- 0,0	+ 0,4
Juli	+ 0,1	- 5,0	- 6,4	- 4,6	- 1,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 15,7	+ 8,1	+ 3,0	+ 5,0	- 0,1	- 0,1
Aug.	- 0,1	+ 0,2	- 1,2	- 4,3	+ 3,1	- 0,1	- 0,2	+ 1,6	- 0,5	- 0,4	- 2,3	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,5
Sept.	- 0,1	+ 5,1	+ 3,9	- 0,6	+ 4,6	- 0,2	- 0,1	+ 1,5	+ 2,8	+ 1,4	- 0,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,6
Okt.	- 0,1	+ 25,5	+ 23,3	+ 19,0	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,0	+ 10,8	+ 4,0	+ 0,3	+ 3,7	+ 0,5	- 1,9
Nov.	- 0,1	+ 24,3	+ 24,5	+ 23,6	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 6,9	+ 4,6	+ 3,7	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,3
Dez.	+ 0,1	+ 6,0	+ 6,9	+ 2,5	+ 4,4	- 2,3	- 0,3	+ 1,7	+ 11,3	+ 18,3	+ 6,1	+ 12,2	+ 0,7	- 0,8
1998 Jan.	- 0,1	- 5,1	- 6,7	- 6,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,5	- 2,0	- 8,6	+ 6,6	+ 0,2	- 2,0
Febr.	+ 0,2	- 6,4	- 7,4	- 10,3	+ 2,9	- 0,0	- 0,1	+ 1,1	+ 14,3	+ 9,2	+ 6,9	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,7
März	+ 0,1	+ 20,7	+ 15,9	+ 11,9	+ 4,0	- 0,2	+ 1,6	+ 3,5	+ 9,8	+ 5,0	+ 3,1	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,1
April	+ 0,1	+ 5,4	+ 8,3	+ 5,3	+ 2,9	- 0,3	- 1,4	- 1,1	+ 8,1	+ 0,6	- 0,4	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,8
Mai	+ 0,1	+ 10,6	+ 9,5	+ 7,2	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 20,1	+ 5,4	+ 1,9	+ 3,5	+ 0,2	- 0,2
Juni	+ 0,1	+ 10,4	+ 7,2	+ 7,1	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	+ 3,6	+ 17,9	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 1,2	+ 0,6
Juli	- 0,0	- 27,2	- 22,1	- 23,5	+ 1,4	+ 0,0	- 0,2	- 4,9	+ 0,1	+ 4,1	- 1,2	+ 5,2	- 0,1	+ 0,8
Aug.	- 0,2	+ 41,1	+ 39,9	+ 37,5	+ 2,4	- 0,0	- 0,1	+ 1,3	+ 10,0	+ 10,3	+ 6,4	+ 3,9	+ 2,4	- 0,1

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bauparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den

Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

IV. Kreditinstitute

Wert- papiere von Nicht- banken	Betei- ligungen an auslän- dischen Kredit- instituten und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)						Zeit
		insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuh- hand- kredite 2)	insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen (einschl. Spar- einlagen und Sparbriefe)			Treuh- hand- kredite 2)	
				zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig				zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
103,9	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
140,3	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
118,8	46,6	567,4	179,3	384,2	212,8	171,4	3,9	298,6	38,0	257,7	56,5	201,2	2,8	1997 März
125,1	47,1	583,8	173,3	406,8	233,2	173,6	3,8	307,3	38,6	265,0	58,4	206,6	3,6	April
121,8	50,0	592,7	179,7	409,0	233,8	175,1	4,0	308,2	38,6	265,8	57,0	208,8	3,8	Mai
129,3	50,9	620,6	201,7	414,7	234,5	180,2	4,2	315,0	39,5	271,7	58,5	213,2	3,7	Juni
138,5	52,0	615,7	197,0	414,6	234,1	180,5	4,1	330,3	42,9	283,7	62,4	221,3	3,8	Juli
136,8	52,5	624,4	198,6	421,8	240,0	181,7	4,0	324,5	39,7	280,8	59,7	221,1	4,0	Aug.
137,0	53,3	612,7	193,8	415,0	233,0	181,9	3,9	322,2	40,0	278,3	58,0	220,3	3,9	Sept.
144,5	53,3	658,5	219,2	435,1	252,4	182,8	4,1	325,2	39,1	282,0	60,3	221,7	4,2	Okt.
146,9	53,5	670,2	221,5	444,8	259,3	185,5	3,9	335,5	41,6	289,6	65,5	224,1	4,3	Nov.
140,3	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	Dez.
146,1	54,7	690,4	236,6	449,4	260,2	189,2	4,3	340,7	44,7	291,3	64,0	227,3	4,8	1998 Jan.
149,9	54,8	696,0	234,6	457,6	267,4	190,2	3,8	348,8	42,9	300,7	62,1	238,6	5,2	Febr.
154,3	55,5	734,2	255,0	475,8	282,4	193,4	3,4	359,7	46,2	307,7	67,8	239,9	5,8	März
158,1	55,6	729,5	243,1	483,3	289,8	193,5	3,1	373,2	55,6	310,2	66,3	243,9	7,4	April
172,0	56,1	769,2	265,8	500,4	304,4	196,0	3,1	376,2	51,7	317,1	68,3	248,8	7,4	Mai
188,7	56,7	794,6	295,7	495,8	298,5	197,3	3,0	372,8	51,6	312,7	63,3	249,3	8,5	Juni
182,9	58,7	760,3	246,3	511,0	315,6	195,3	3,1	375,0	45,3	321,4	72,0	249,4	8,3	Juli
180,1	58,8	768,2	249,1	515,9	321,6	194,4	3,1	389,1	49,2	329,2	79,4	249,9	10,7	Aug.
Veränderungen *)														
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
+ 16,1	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
+ 21,4	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 32,9	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 3,3	+ 0,4	+ 32,1	+ 13,7	+ 18,4	+ 16,2	+ 2,2	- 0,0	+ 3,1	- 2,8	+ 5,5	+ 2,0	+ 3,5	+ 0,4	1997 März
+ 5,7	+ 0,3	+ 11,7	- 7,6	+ 19,4	+ 18,1	+ 1,3	- 0,1	+ 7,4	+ 0,3	+ 6,2	+ 1,5	+ 4,8	+ 0,8	April
- 3,9	+ 2,9	+ 10,1	+ 6,4	+ 3,6	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,8	- 1,2	+ 2,0	+ 0,2	Mai
+ 6,4	+ 0,6	+ 22,5	+ 20,2	+ 2,1	- 1,9	+ 4,0	+ 0,1	+ 4,9	+ 0,7	+ 4,4	+ 1,2	+ 3,2	- 0,1	Juni
+ 7,9	+ 0,8	- 13,6	- 7,3	- 6,1	- 4,8	- 1,4	- 0,1	+ 11,4	+ 2,8	+ 8,7	+ 3,1	+ 5,6	- 0,1	Juli
- 0,9	+ 0,7	+ 12,9	+ 2,9	+ 10,0	+ 7,9	+ 2,1	- 0,0	- 3,4	- 2,8	- 0,9	- 2,3	+ 1,4	+ 0,3	Aug.
+ 0,8	+ 1,0	- 8,5	- 3,7	- 4,6	- 5,5	+ 0,8	- 0,1	- 0,7	+ 0,5	- 1,1	- 1,5	+ 0,3	+ 0,0	Sept.
+ 8,2	+ 0,1	+ 49,6	+ 26,4	+ 22,9	+ 21,3	+ 1,6	+ 0,3	+ 4,8	- 0,7	+ 5,2	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,3	Okt.
+ 1,9	- 0,0	+ 8,2	+ 1,2	+ 7,3	+ 5,3	+ 1,9	- 0,3	+ 8,9	+ 2,3	+ 6,6	+ 4,8	+ 1,8	+ 0,0	Nov.
- 6,9	+ 1,1	- 6,7	- 0,4	- 6,5	- 6,4	- 0,1	+ 0,1	- 4,9	- 0,8	- 4,5	- 2,8	- 1,7	+ 0,4	Dez.
+ 5,3	- 0,1	+ 20,2	+ 13,3	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 0,3	+ 7,4	+ 3,4	+ 4,1	+ 0,6	+ 3,5	- 0,1	1998 Jan.
+ 4,0	+ 0,1	+ 7,1	- 1,5	+ 9,1	+ 8,0	+ 1,2	- 0,5	+ 8,6	- 1,7	+ 9,9	- 1,7	+ 11,6	+ 0,4	Febr.
+ 4,1	+ 0,4	+ 34,3	+ 19,3	+ 15,4	+ 12,9	+ 2,5	- 0,4	+ 9,4	+ 3,1	+ 5,8	+ 5,4	+ 0,4	+ 0,6	März
+ 4,8	+ 0,4	+ 1,9	- 9,6	+ 11,8	+ 10,5	+ 1,3	- 0,3	+ 16,4	+ 9,7	+ 5,0	- 1,0	+ 6,0	+ 1,7	April
+ 14,7	+ 0,7	+ 42,6	+ 23,8	+ 18,8	+ 15,9	+ 2,9	- 0,0	+ 4,8	- 3,7	+ 8,4	+ 2,1	+ 6,3	+ 0,1	Mai
+ 9,5	+ 0,4	+ 14,6	+ 25,0	- 10,4	- 11,1	+ 0,7	- 0,0	- 5,7	- 0,9	- 5,8	- 5,2	- 0,6	+ 1,0	Juni
- 4,6	+ 2,2	- 29,1	- 47,3	+ 18,1	+ 19,3	- 1,2	+ 0,1	+ 4,7	- 6,0	+ 10,8	+ 8,9	+ 1,8	- 0,1	Juli
- 2,7	+ 0,1	+ 8,3	+ 2,9	+ 5,3	+ 6,2	- 0,9	+ 0,1	+ 14,3	+ 3,9	+ 8,0	+ 7,5	+ 0,5	+ 2,4	Aug.

besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a.

Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Kurzfristige Kredite									Mittelfristige Kredite 2)				
	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit börsenfähigen(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausgleichsforderungen		an Unternehmen und Privatpersonen					an öffentliche Haushalte			an Unternehmen und Privatpersonen			
			insgesamt	zu- sammen	Buch- und Wechsel- diskont- kredite	börsen- fähige Geld- markt- papiere		zu- sammen	Buch- kredite	Schatz- wechsel 1)	insgesamt	zu- sammen	Buch- und Wechsel- diskont- kredite	Wert- papiere
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4	
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6	
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3	
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3	
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0	
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3	
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9	
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5	
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	306,5	221,2	215,8	5,4	
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	294,1	219,3	216,2	3,1	
1997 März	4 855,2	4 283,0	665,0	608,1	606,7	1,4	56,9	52,4	4,5	293,6	216,0	212,1	3,9	
April	4 868,3	4 292,2	643,8	599,6	598,0	1,5	44,2	41,1	3,1	293,0	217,1	213,1	4,0	
Mai	4 891,8	4 312,8	646,3	603,5	602,3	1,2	42,8	40,2	2,6	292,5	217,0	213,2	3,8	
Juni	4 901,6	4 327,6	648,7	622,5	621,4	1,1	26,2	23,7	2,5	293,3	217,4	213,5	3,9	
Juli	4 931,0	4 352,4	649,3	605,7	604,5	1,2	43,5	41,0	2,5	293,4	217,6	213,6	4,1	
Aug.	4 957,8	4 374,0	648,1	603,2	601,2	2,1	44,9	43,2	1,7	292,2	218,2	214,3	3,9	
Sept.	4 970,6	4 399,1	656,0	613,8	611,7	2,0	42,2	41,1	1,2	294,9	218,9	215,1	3,8	
Okt.	5 001,6	4 433,1	659,4	606,8	605,0	1,7	52,7	49,9	2,8	292,3	219,1	215,2	3,9	
Nov.	5 041,8	4 469,2	665,7	604,9	603,4	1,5	60,7	58,5	2,3	291,3	218,3	214,9	3,4	
Dez.	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	294,1	219,3	216,2	3,1	
1998 Jan.	5 081,6	4 499,4	649,8	609,1	606,9	2,3	40,6	38,0	2,6	285,6	217,5	214,4	3,1	
Febr.	5 111,4	4 527,9	661,3	609,5	607,7	1,9	51,8	49,9	1,9	283,0	217,1	214,1	3,0	
März	5 161,0	4 537,5	662,2	617,6	615,9	1,7	44,6	42,8	1,8	280,6	216,4	213,3	3,0	
April	5 203,7	4 561,4	673,0	623,4	621,6	1,8	49,6	44,4	5,3	279,8	216,7	213,5	3,3	
Mai	5 214,3	4 566,8	665,4	630,5	628,5	2,0	34,9	31,4	3,5	279,0	216,3	213,2	3,1	
Juni	5 225,2	4 582,3	671,3	635,3	634,0	1,3	36,0	31,9	4,0	277,4	215,3	212,3	3,0	
Juli	5 236,6	4 606,2	671,3	625,9	625,0	0,9	45,4	41,2	4,2	274,5	216,9	213,9	3,0	
Aug.	5 253,3	4 624,6	673,7	627,0	626,1	0,9	46,7	44,0	2,8	273,7	216,0	213,0	3,0	
	Veränderungen *)													
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2	
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2	
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9	
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7	
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1	
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1	
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 6,6	- 3,4	- 1,9	- 1,5	
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	- 18,5	- 6,5	+ 1,6	- 8,1	
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	- 14,1	- 2,0	+ 0,3	- 2,3	
1997 März	+ 37,4	+ 22,0	+ 9,4	+ 6,7	+ 6,6	+ 0,1	+ 2,7	+ 3,1	- 0,3	+ 1,3	- 0,4	- 0,5	+ 0,2	
April	+ 12,6	+ 8,6	- 21,7	- 9,0	- 9,1	+ 0,2	- 12,7	- 11,3	- 1,4	- 0,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	
Mai	+ 23,9	+ 20,7	+ 2,6	+ 4,0	+ 4,3	- 0,3	- 1,4	- 1,0	- 0,5	- 2,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	
Juni	+ 9,2	+ 14,2	+ 1,8	+ 18,4	+ 18,5	- 0,1	- 16,6	- 16,5	- 0,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	
Juli	+ 28,4	+ 23,8	- 0,4	- 17,8	- 17,8	+ 0,1	+ 17,4	+ 17,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	
Aug.	+ 27,3	+ 22,1	- 0,7	- 2,0	- 2,9	+ 0,9	+ 1,3	+ 2,1	- 0,8	- 1,2	+ 0,6	+ 0,8	- 0,2	
Sept.	+ 13,3	+ 25,6	+ 8,3	+ 11,0	+ 11,0	- 0,0	- 2,7	- 2,1	- 0,6	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,8	- 0,1	
Okt.	+ 31,3	+ 34,4	+ 3,9	- 6,5	- 6,2	- 0,3	+ 10,4	+ 8,8	+ 1,6	- 2,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	
Nov.	+ 39,9	+ 35,8	+ 6,0	- 2,1	- 1,9	- 0,2	+ 8,1	+ 8,6	- 0,5	- 1,0	- 0,8	- 0,3	- 0,5	
Dez.	+ 17,1	+ 37,6	+ 1,1	+ 19,9	+ 20,4	- 0,5	- 18,8	- 18,4	- 0,4	+ 2,6	+ 0,9	+ 1,1	- 0,3	
1998 Jan.	+ 23,6	- 6,5	- 17,7	- 16,4	- 17,6	+ 1,2	- 1,3	- 2,0	+ 0,7	- 8,5	- 1,9	- 1,9	- 0,0	
Febr.	+ 30,1	+ 28,6	+ 11,7	+ 0,5	+ 0,9	- 0,4	+ 11,2	+ 11,9	- 0,7	- 2,6	- 0,3	- 0,3	- 0,1	
März	+ 49,6	+ 9,6	+ 0,0	+ 7,2	+ 7,4	- 0,2	- 7,1	- 7,1	- 0,1	- 2,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	
April	+ 43,4	+ 24,6	+ 11,5	+ 6,5	+ 6,4	+ 0,1	+ 5,0	+ 1,6	+ 3,5	- 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	
Mai	+ 10,9	+ 5,8	- 7,3	+ 7,5	+ 7,2	+ 0,2	- 14,7	- 13,0	- 1,7	- 0,8	- 0,4	- 0,2	- 0,2	
Juni	+ 14,9	+ 23,7	+ 14,2	+ 13,1	+ 13,8	- 0,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	- 1,6	- 1,1	- 0,9	- 0,1	
Juli	+ 13,6	+ 24,5	+ 0,5	- 8,9	- 8,5	- 0,4	+ 9,4	+ 9,2	+ 0,2	- 3,0	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,1	
Aug.	+ 16,7	+ 18,5	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,3	+ 2,8	- 1,5	- 0,7	- 0,9	- 0,8	- 0,1	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neue-

sten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger

IV. Kreditinstitute

Langfristige Kredite 3)													Zeit
an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte				Ausgleichsfor-derungen 5)	
zu-sammen	Buch-kredite	Wert-papiere		zu-sammen	Buch-kredite	Treuhand-kredite 4)	Wert-papiere	zu-sammen	Buch-kredite	Treuhand-kredite 4)	Wert-papiere		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	1995
85,3	69,5	15,9	3 804,3	2 786,0	2 497,5	88,0	200,5	1 018,3	703,6	18,0	215,4	81,3	1996
74,8	53,0	21,8	4 096,6	3 004,1	2 683,8	89,3	231,0	1 092,5	780,8	18,3	217,5	76,0	1997
77,6	60,9	16,6	3 896,6	2 840,2	2 527,6	88,6	224,0	1 056,4	716,4	18,2	243,4	78,3	1997 März
76,0	59,3	16,7	3 931,5	2 863,7	2 544,9	88,3	230,6	1 067,8	729,3	18,2	241,9	78,4	April
75,5	59,2	16,3	3 952,9	2 876,8	2 557,1	88,8	230,9	1 076,2	733,8	18,3	245,2	79,0	Mai
75,9	58,3	17,6	3 959,6	2 885,3	2 569,8	88,3	227,2	1 074,3	734,5	18,0	242,4	79,3	Juni
75,8	57,5	18,3	3 988,3	2 907,5	2 589,0	88,2	230,3	1 080,9	740,6	18,0	244,7	77,6	Juli
74,0	56,6	17,5	4 017,5	2 924,4	2 605,1	88,9	230,4	1 093,1	746,9	18,0	250,5	77,7	Aug.
76,0	56,6	19,4	4 019,7	2 935,1	2 616,5	88,9	229,7	1 084,6	751,2	18,0	237,8	77,6	Sept.
73,2	54,9	18,3	4 049,8	2 951,4	2 636,4	89,1	225,9	1 098,5	764,5	18,1	238,4	77,5	Okt.
73,0	55,5	17,5	4 084,8	2 973,9	2 655,7	89,3	228,8	1 111,0	773,6	18,2	242,6	76,6	Nov.
74,8	53,0	21,8	4 096,6	3 004,1	2 683,8	89,3	231,0	1 092,5	780,8	18,3	217,5	76,0	Dez.
68,1	50,1	18,0	4 146,2	3 031,4	2 691,7	89,9	249,8	1 114,9	790,1	18,3	230,4	76,1	1998 Jan.
65,9	49,4	16,4	4 167,1	3 049,8	2 702,1	90,1	257,6	1 117,3	796,5	18,1	226,7	76,1	Febr.
64,2	43,8	20,4	4 218,2	3 079,8	2 710,7	90,0	279,1	1 138,4	803,0	18,0	241,1	76,4	März
63,1	44,0	19,1	4 250,9	3 106,9	2 724,8	89,8	292,2	1 144,0	805,3	18,0	244,7	75,9	April
62,7	42,9	19,8	4 269,9	3 120,0	2 736,0	89,3	294,7	1 149,9	807,7	17,9	248,4	75,9	Mai
62,2	41,2	21,0	4 276,5	3 120,3	2 747,0	89,3	284,0	1 156,2	808,7	17,8	254,2	75,4	Juni
57,6	38,1	19,5	4 290,9	3 137,7	2 768,9	89,7	279,1	1 153,2	812,0	17,6	249,7	73,9	Juli
57,7	36,0	21,7	4 305,9	3 151,7	2 783,4	89,8	278,6	1 154,2	814,8	17,6	248,1	73,7	Aug.
Veränderungen *)													
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991
+ 6,3	- 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993
- 10,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994
+ 0,0	+ 15,3	- 5,3	+ 270,3	+ 188,5	+ 177,9	+ 5,9	+ 4,7	+ 81,8	+ 76,6	+ 1,5	+ 4,9	- 1,2	1995
- 11,9	- 5,5	- 6,5	+ 310,4	+ 228,1	+ 202,8	+ 3,1	+ 22,1	+ 82,4	+ 71,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 8,0	1996
- 12,1	- 18,0	+ 5,9	+ 296,6	+ 221,9	+ 188,7	+ 1,4	+ 31,8	+ 74,7	+ 78,6	+ 0,2	+ 1,1	- 5,3	1997
+ 1,7	- 1,1	+ 2,7	+ 26,7	+ 17,0	+ 9,7	- 0,1	+ 7,4	+ 9,7	+ 4,2	+ 0,1	+ 5,2	+ 0,3	1997 März
- 1,6	- 1,7	+ 0,1	+ 34,9	+ 23,5	+ 17,3	- 0,3	+ 6,5	+ 11,4	+ 12,9	- 0,0	- 1,5	+ 0,0	April
- 2,0	- 1,6	- 0,4	+ 23,4	+ 13,5	+ 12,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 9,9	+ 6,0	+ 0,0	+ 3,2	+ 0,6	Mai
+ 0,4	- 0,9	+ 1,3	+ 6,7	+ 8,3	+ 12,4	- 0,5	- 3,6	- 1,6	+ 1,1	- 0,3	- 2,7	+ 0,3	Juni
- 0,1	- 0,8	+ 0,7	+ 28,7	+ 22,1	+ 19,2	- 0,1	+ 3,0	+ 6,6	+ 6,1	- 0,0	+ 2,3	- 1,8	Juli
- 1,7	- 0,9	- 0,8	+ 29,1	+ 16,9	+ 16,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 12,2	+ 6,3	+ 0,0	+ 5,8	+ 0,2	Aug.
+ 2,0	+ 0,0	+ 1,9	+ 2,2	+ 11,3	+ 11,8	+ 0,0	- 0,5	- 9,1	+ 3,9	+ 0,1	- 12,9	- 0,1	Sept.
- 2,8	- 1,8	- 1,0	+ 30,1	+ 16,2	+ 19,9	+ 0,2	- 4,0	+ 13,9	+ 13,3	+ 0,1	+ 0,6	- 0,1	Okt.
- 0,2	+ 0,6	- 0,9	+ 35,0	+ 22,5	+ 19,4	+ 0,2	+ 3,0	+ 12,5	+ 9,2	+ 0,1	+ 4,2	- 0,9	Nov.
+ 1,7	- 2,6	+ 4,3	+ 13,4	+ 31,8	+ 29,8	+ 0,0	+ 2,0	- 18,4	+ 7,2	+ 0,1	- 25,1	- 0,6	Dez.
- 6,6	- 2,9	- 3,7	+ 49,8	+ 27,2	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,7	+ 22,6	+ 9,4	+ 0,0	+ 13,1	+ 0,0	1998 Jan.
- 2,3	- 0,7	- 1,6	+ 21,0	+ 18,4	+ 10,5	+ 0,2	+ 7,8	+ 2,5	+ 6,4	- 0,2	- 3,6	+ 0,0	Febr.
- 1,7	- 5,6	+ 4,0	+ 51,5	+ 30,4	+ 9,0	- 0,1	+ 21,5	+ 21,1	+ 6,5	- 0,1	+ 14,4	+ 0,3	März
- 1,1	+ 0,2	- 1,3	+ 32,7	+ 27,1	+ 14,1	- 0,1	+ 13,2	+ 5,5	+ 2,4	- 0,0	+ 3,6	- 0,4	April
- 0,5	- 1,1	+ 0,7	+ 19,1	+ 13,1	+ 11,2	- 0,5	+ 2,5	+ 6,0	+ 2,4	- 0,1	+ 3,6	+ 0,0	Mai
- 0,5	- 1,7	+ 1,1	+ 2,3	- 3,0	+ 11,0	- 0,0	- 14,0	+ 5,2	+ 1,0	- 0,1	+ 4,9	- 0,5	Juni
- 4,6	- 3,1	- 1,5	+ 16,0	+ 19,0	+ 21,8	+ 0,4	- 3,3	- 3,0	+ 3,3	- 0,2	- 4,5	- 1,5	Juli
+ 0,2	- 2,0	+ 2,2	+ 15,0	+ 14,1	+ 14,5	+ 0,1	- 0,6	+ 0,9	+ 2,8	- 0,0	- 1,7	- 0,2	Aug.

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). — 3 Einschl. mittelfristiger Tilgungs-

streckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)														
Zeit	darunter: Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige									
	insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- ungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- ungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 1)	Bau- gewerbe	Handel 2)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nach- richtenübermittlung		Finan- zierungs- institu- tionen 3) und Ver- sicher- ungs- gewerbe
												zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom	
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
1995	3 175,9	1 303,8	807,8	496,0	1 965,3	481,8	316,9	61,9	117,2	310,6	56,9	76,1	14,1	87,5
1996	3 417,4	1 433,7	887,1	546,5	2 111,1	534,7	320,6	64,1	121,0	323,2	58,9	75,4	10,6	101,8
1997 Juni	3 493,0	1 474,5	919,7	554,8	2 156,7	548,4	322,5	65,2	124,5	324,0	59,7	77,5	10,3	110,8
Sept.	3 532,2	1 504,6	944,1	560,5	2 171,0	559,3	317,4	65,3	124,4	326,9	60,7	76,3	8,7	109,6
Dez.	3 614,1	1 543,9	968,2	575,7	2 225,2	574,4	318,5	66,6	122,7	334,9	60,5	77,2	8,0	116,0
1998 März	3 629,9	1 560,9	983,0	577,9	2 233,9	582,1	321,3	67,1	123,4	330,3	60,9	78,4	6,9	117,5
Juni	3 682,6	1 579,2	993,7	585,5	2 266,6	589,1	324,5	69,0	124,9	333,7	62,1	80,1	6,6	120,4
Kurzfristige Kredite														
1995	583,3	33,4	-	33,4	495,3	24,4	116,9	5,7	39,6	122,3	9,1	12,7	1,9	17,6
1996	616,2	35,9	-	35,9	524,5	26,8	116,2	6,5	38,7	126,1	9,2	11,7	0,4	23,3
1997 Juni	621,4	34,9	-	34,9	533,0	26,5	121,0	6,8	41,0	125,2	9,3	12,4	0,7	28,2
Sept.	611,7	34,7	-	34,7	522,6	26,4	115,9	6,2	40,5	125,7	9,3	12,1	0,8	24,8
Dez.	624,8	34,6	-	34,6	534,4	26,3	114,5	6,1	37,5	132,0	8,7	11,8	0,6	27,9
1998 März	615,9	33,2	-	33,2	528,8	25,2	117,0	6,3	38,5	128,7	8,8	12,4	0,8	27,7
Juni	634,0	33,9	-	33,9	542,8	25,7	120,0	7,3	39,2	130,8	9,4	13,6	0,7	25,9
Mittelfristige Kredite														
1995	214,1	39,7	-	39,7	135,2	16,6	18,4	2,2	11,3	18,0	4,4	8,1	1,3	15,3
1996	215,8	41,5	-	41,5	135,6	17,3	18,4	1,8	10,5	17,4	4,7	8,0	0,6	15,8
1997 Juni	213,5	40,9	-	40,9	134,0	16,8	18,2	1,7	10,2	16,8	4,7	8,0	0,4	16,1
Sept.	215,1	41,5	-	41,5	135,8	17,2	17,9	1,7	10,0	17,1	4,7	8,1	0,3	16,4
Dez.	216,2	42,3	-	42,3	137,8	17,8	17,6	1,6	10,0	16,7	4,7	7,7	0,2	17,0
1998 März	213,3	42,3	-	42,3	135,9	18,2	16,9	1,4	9,8	16,9	4,6	7,5	0,2	16,9
Juni	212,3	42,0	-	42,0	134,2	18,1	16,6	1,7	9,6	16,4	4,7	7,2	0,1	16,9
Langfristige Kredite														
1995	2 378,5	1 230,7	807,8	422,9	1 334,8	440,7	181,6	54,0	66,2	170,3	43,3	55,2	11,0	54,6
1996	2 585,5	1 356,3	887,1	469,1	1 451,1	490,7	186,0	55,8	71,7	179,6	45,1	55,6	9,7	62,7
1997 Juni	2 658,1	1 398,7	919,7	479,1	1 489,8	505,0	183,3	56,7	73,3	182,1	45,8	57,0	9,3	66,5
Sept.	2 705,4	1 428,3	944,1	484,2	1 512,6	515,7	183,6	57,4	73,9	184,1	46,7	56,1	7,5	68,3
Dez.	2 773,1	1 467,0	968,2	498,8	1 553,0	530,3	186,5	58,9	75,2	186,1	47,2	57,7	7,2	71,1
1998 März	2 800,7	1 485,5	983,0	502,5	1 569,3	538,6	187,4	59,4	75,1	184,7	47,4	58,6	6,0	72,9
Juni	2 836,3	1 503,3	993,7	509,5	1 589,6	545,2	187,8	60,0	76,1	186,5	48,1	59,3	5,8	77,6
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
1997 3.Vj.	+ 39,6	+ 27,9	+ 20,9	+ 6,9	+ 16,1	+ 10,1	- 5,0	+ 0,1	- 0,1	+ 3,2	+ 1,0	- 0,8	- 1,2	- 1,2
4.Vj.	+ 82,6	+ 38,5	+ 23,7	+ 14,8	+ 55,0	+ 15,1	+ 1,3	+ 1,4	- 1,5	+ 8,1	- 0,2	+ 0,9	- 0,7	+ 6,5
1998 1.Vj.	+ 16,3	+ 13,8	+ 13,0	+ 0,8	+ 9,4	+ 5,6	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,7	- 4,1	+ 0,4	+ 1,3	- 1,1	+ 1,6
2.Vj.	+ 62,1	+ 21,2	+ 13,9	+ 7,3	+ 39,2	+ 7,1	+ 3,2	+ 1,8	+ 1,5	+ 3,5	+ 1,3	+ 1,7	- 0,3	+ 8,8
Kurzfristige Kredite														
1997 3.Vj.	- 9,7	- 0,3	-	- 0,3	- 10,3	- 0,2	- 5,0	- 0,7	- 0,5	+ 0,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,1	- 3,4
4.Vj.	+ 12,3	- 0,2	-	- 0,2	+ 10,9	- 0,2	- 1,4	- 0,1	- 3,1	+ 6,3	- 0,6	- 0,3	- 0,3	+ 3,1
1998 1.Vj.	- 9,3	- 1,4	-	- 1,4	- 6,0	- 1,1	+ 2,6	+ 0,2	+ 1,1	- 3,8	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2
2.Vj.	+ 27,5	+ 0,8	-	+ 0,8	+ 23,4	+ 0,5	+ 3,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,2	+ 0,6	+ 1,3	- 0,1	+ 6,9
Mittelfristige Kredite														
1997 3.Vj.	+ 1,6	+ 0,4	-	+ 0,4	+ 1,9	+ 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4
4.Vj.	+ 0,9	+ 0,6	-	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,5	- 0,4	- 0,1	- 0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,5	- 0,1	+ 0,5
1998 1.Vj.	- 2,4	- 1,4	-	- 1,4	- 1,4	- 0,9	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0
2.Vj.	- 1,1	- 0,3	-	- 0,3	- 1,6	- 0,2	- 0,3	+ 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	- 0,3	- 0,0	- 0,1
Langfristige Kredite														
1997 3.Vj.	+ 47,7	+ 27,7	+ 20,9	+ 6,8	+ 24,5	+ 10,0	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,7	+ 2,1	+ 0,9	- 0,6	- 1,3	+ 1,8
4.Vj.	+ 69,4	+ 38,0	+ 23,7	+ 14,3	+ 42,2	+ 14,7	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 0,5	+ 1,6	- 0,4	+ 2,8
1998 1.Vj.	+ 28,1	+ 16,6	+ 13,0	+ 3,6	+ 16,8	+ 7,6	+ 1,0	+ 0,6	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	+ 0,8	- 1,2	+ 1,8
2.Vj.	+ 35,6	+ 20,8	+ 13,9	+ 6,9	+ 17,5	+ 6,7	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,7	- 0,2	+ 1,9

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes,

Ausgabe 1993 (WZ 93) erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hatte eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Die daraus resultierenden Brüche konnten nur teilweise in den Veränderungen statistisch

IV. Kreditinstitute

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:		Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit
zusammen	darunter:			Kredite an Selbständige	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					zusammen	Ratenkredite 4)	Debet-salden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten			
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt
938,2	217,6	41,3	216,4	703,3	131,3	1 184,3	813,7	370,6	182,1	40,5	26,3	8,3	1995
1 046,1	249,9	47,6	247,4	750,2	136,2	1 279,3	890,5	388,8	192,5	42,2	27,0	8,4	1996
1 072,5	258,8	52,2	255,9	761,6	140,4	1 309,3	917,6	391,7	197,1	42,2	27,0	8,6	1997 Juni
1 090,4	266,2	54,5	260,3	766,7	141,1	1 334,3	936,6	397,7	200,3	43,6	27,0	8,7	Sept.
1 128,8	277,6	56,3	270,9	781,1	139,8	1 360,4	960,8	399,6	201,7	42,6	28,5	8,6	Dez.
1 134,9	285,0	61,0	266,8	782,8	141,0	1 368,1	970,1	398,0	203,2	41,9	27,9	8,7	1998 März
1 151,8	288,8	64,1	271,1	792,1	142,2	1 387,8	981,4	406,4	205,0	43,0	28,2	8,8	Juni
													Kurzfristige Kredite
171,4	29,0	15,5	43,9	105,8	34,9	85,6	8,9	76,8	4,0	40,5	2,4	0,1	1995
192,7	33,4	18,7	53,0	107,7	34,3	89,2	9,0	80,2	3,9	42,2	2,4	0,1	1996
189,0	33,1	21,9	51,7	102,6	36,0	85,7	8,3	77,4	4,1	42,2	2,8	0,1	1997 Juni
188,1	33,1	22,4	51,7	100,5	35,5	86,6	8,2	78,3	4,1	43,6	2,6	0,1	Sept.
195,9	34,9	21,5	54,2	103,4	33,0	87,3	8,2	79,1	4,2	42,6	3,1	0,1	Dez.
189,5	35,8	23,9	49,0	100,4	34,0	84,6	7,9	76,8	4,3	41,9	2,5	0,1	1998 März
196,5	38,6	26,4	48,5	102,3	34,4	88,6	8,1	80,5	4,4	43,0	2,6	0,1	Juni
													Mittelfristige Kredite
57,3	8,3	3,8	12,4	40,9	6,7	78,2	23,0	55,1	41,4	-	0,8	0,1	1995
58,9	8,9	3,9	13,3	41,2	6,9	79,3	24,1	55,2	41,2	-	0,9	0,1	1996
58,3	8,6	4,3	12,9	41,0	6,7	78,8	24,0	54,8	41,0	-	0,8	0,1	1997 Juni
59,8	9,1	4,6	13,7	40,8	6,6	78,7	24,2	54,5	40,4	-	0,7	0,1	Sept.
62,6	10,8	5,1	13,5	40,2	6,6	77,8	24,3	53,4	39,3	-	0,7	0,1	Dez.
61,8	10,9	5,1	13,2	39,3	6,6	76,9	23,9	52,9	38,8	-	0,6	0,1	1998 März
61,2	10,8	4,8	12,8	39,0	6,5	77,4	23,8	53,6	38,9	-	0,6	0,1	Juni
													Langfristige Kredite
709,5	180,2	22,1	160,1	556,6	89,7	1 020,5	781,9	238,7	136,6	-	23,1	8,1	1995
794,5	207,7	25,0	181,1	601,3	95,1	1 110,8	857,4	253,4	147,5	-	23,6	8,2	1996
825,1	217,1	26,1	191,3	618,0	97,6	1 144,8	885,3	259,5	152,1	-	23,5	8,4	1997 Juni
842,5	224,0	27,5	194,9	625,4	99,0	1 169,0	904,2	264,8	155,8	-	23,8	8,5	Sept.
870,4	231,8	29,8	203,2	637,5	100,2	1 195,4	928,3	267,1	158,3	-	24,7	8,5	Dez.
883,7	238,4	32,0	204,6	643,1	100,4	1 206,6	938,3	268,3	160,1	-	24,8	8,5	1998 März
894,1	239,4	32,9	209,8	650,8	101,3	1 221,7	949,4	272,3	161,7	-	25,0	8,6	Juni
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt
+ 18,9	+ 7,4	+ 2,0	+ 4,4	+ 6,9	+ 0,8	+ 23,2	+ 17,8	+ 5,5	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,0	1997 3.Vj.
+ 38,6	+ 11,5	+ 1,6	+ 10,5	+ 14,7	- 0,6	+ 26,2	+ 23,4	+ 2,7	+ 1,1	- 1,0	+ 1,5	- 0,0	4.Vj.
+ 5,6	+ 5,5	+ 3,9	- 1,9	+ 2,5	+ 1,2	+ 7,5	+ 8,1	- 0,6	+ 1,5	- 0,8	- 0,6	+ 0,1	1998 1.Vj.
+ 17,5	+ 4,5	+ 3,1	+ 3,4	+ 9,3	+ 1,1	+ 22,5	+ 14,1	+ 8,4	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,1	2.Vj.
													Kurzfristige Kredite
- 1,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 1,9	- 0,6	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,4	- 0,2	- 0,0	1997 3.Vj.
+ 7,0	+ 1,6	- 1,0	+ 2,1	+ 2,9	- 1,9	+ 0,8	- 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,0	4.Vj.
- 6,5	- 0,5	+ 2,4	- 3,5	- 2,6	+ 1,0	- 2,7	- 0,3	- 2,3	+ 0,1	- 0,8	- 0,7	- 0,0	1998 1.Vj.
+ 7,8	+ 2,8	+ 2,5	- 0,5	+ 1,9	+ 0,3	+ 4,0	+ 0,2	+ 3,8	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.
													Mittelfristige Kredite
+ 1,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,8	- 0,1	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,7	-	- 0,1	+ 0,0	1997 3.Vj.
+ 2,6	+ 1,6	+ 0,5	- 0,2	- 0,5	- 0,1	- 0,9	+ 0,1	- 1,0	- 1,1	-	- 0,0	- 0,0	4.Vj.
- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	- 1,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	-	- 0,0	- 0,0	1998 1.Vj.
- 0,7	- 0,1	- 0,3	- 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,6	- 0,1	+ 0,7	+ 0,2	-	- 0,0	+ 0,0	2.Vj.
													Langfristige Kredite
+ 18,5	+ 6,9	+ 1,4	+ 3,6	+ 8,8	+ 1,4	+ 22,8	+ 17,7	+ 5,0	+ 2,6	-	+ 0,4	+ 0,0	1997 3.Vj.
+ 29,0	+ 8,4	+ 2,1	+ 8,6	+ 12,3	+ 1,3	+ 26,3	+ 23,3	+ 3,0	+ 2,1	-	+ 1,0	- 0,0	4.Vj.
+ 13,0	+ 5,9	+ 1,4	+ 2,0	+ 5,6	+ 0,1	+ 11,1	+ 8,9	+ 2,2	+ 1,9	-	+ 0,1	+ 0,1	1998 1.Vj.
+ 10,4	+ 1,7	+ 0,9	+ 4,4	+ 7,7	+ 0,9	+ 17,9	+ 14,0	+ 4,0	+ 1,5	-	+ 0,2	+ 0,1	2.Vj.

bereinigt werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instand-

haltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte *)

Mrd DM

Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1995	761,0	30,5	74,5	656,0	178,6	8,7	44,0	125,9	337,8	8,1	25,0	304,7
1996	831,3	40,2	69,5	721,6	194,6	10,8	38,0	145,7	383,3	12,5	25,5	345,3
1997	892,1	40,1	53,0	799,0	204,3	14,0	23,5	166,8	432,8	10,8	24,1	398,0
1998 Jan.	896,6	38,0	50,1	808,4	203,8	13,3	23,1	167,4	435,6	9,2	21,5	405,0
Febr.	913,9	49,9	49,4	814,6	215,8	24,6	22,9	168,3	442,4	11,3	21,0	410,1
März	907,6	42,8	43,8	821,0	208,1	21,1	17,6	169,4	441,9	5,7	20,6	415,7
April	911,7	44,4	44,0	823,3	207,9	21,5	17,4	169,0	445,6	7,2	21,0	417,4
Mai	899,8	31,4	42,9	825,6	198,1	10,8	17,5	169,8	446,9	7,6	19,9	419,4
Juni	899,7	31,9	41,2	826,5	197,4	12,3	16,2	168,9	445,0	3,3	19,6	422,1
Juli	908,8	41,2	38,1	829,6	199,9	19,6	13,1	167,2	450,9	5,1	19,6	426,2
Aug.	912,3	44,0	36,0	832,4	200,7	21,6	12,6	166,5	453,8	6,3	18,0	429,5
Veränderungen *)												
1996	+ 73,2	+ 7,4	- 5,5	+ 71,3	+ 15,7	- 0,2	- 6,4	+ 22,3	+ 45,6	+ 4,4	+ 0,5	+ 40,6
1997	+ 60,7	- 0,1	- 18,0	+ 78,8	+ 9,6	+ 3,2	- 16,0	+ 22,4	+ 49,7	- 1,7	- 1,5	+ 52,9
1998 Jan.	+ 4,5	- 2,0	- 2,9	+ 9,4	- 0,5	- 0,7	- 0,5	+ 0,6	+ 2,8	- 1,6	- 2,5	+ 7,0
Febr.	+ 17,3	+ 11,9	- 0,7	+ 6,1	+ 12,0	+ 11,3	- 0,2	+ 0,9	+ 6,7	+ 2,2	- 0,5	+ 5,1
März	- 6,3	- 7,1	- 5,6	+ 6,4	- 7,7	- 3,5	- 5,3	+ 1,1	- 0,4	- 5,7	- 0,4	+ 5,6
April	+ 4,1	+ 1,6	+ 0,2	+ 2,3	- 0,2	+ 0,4	- 0,2	- 0,4	+ 3,7	+ 1,5	+ 0,5	+ 1,7
Mai	- 11,8	- 13,0	- 1,1	+ 2,3	- 9,8	- 10,7	+ 0,0	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,4	- 1,1	+ 2,0
Juni	- 0,2	+ 0,6	- 1,7	+ 0,9	- 0,7	+ 1,5	- 1,3	- 0,9	- 1,9	- 4,3	- 0,3	+ 2,7
Juli	+ 9,1	+ 9,2	- 3,1	+ 3,1	+ 2,5	+ 7,3	- 3,1	- 1,7	+ 5,6	+ 1,5	- 0,1	+ 4,1
Aug.	+ 3,5	+ 2,8	- 2,0	+ 2,8	+ 0,8	+ 2,0	- 0,5	- 0,7	+ 2,9	+ 1,2	- 1,6	+ 3,3

noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1995	228,9	12,4	5,1	211,5	14,2	0,5	0,3	13,3	1,6	0,8	0,1	0,7
1996	233,5	14,8	5,3	213,5	17,9	1,0	0,5	16,4	1,9	1,1	0,2	0,7
1997	233,6	13,2	4,9	215,5	19,2	0,8	0,4	18,0	2,2	1,3	0,1	0,8
1998 Jan.	235,9	13,8	5,0	217,0	19,4	0,8	0,4	18,3	1,9	1,0	0,1	0,8
Febr.	234,5	12,6	5,1	216,8	19,6	0,7	0,4	18,5	1,5	0,6	0,1	0,8
März	235,8	14,3	5,1	216,4	20,0	0,9	0,4	18,7	1,8	0,9	0,1	0,8
April	236,2	14,0	5,0	217,2	20,2	0,9	0,4	18,9	1,8	0,8	0,2	0,8
Mai	233,2	11,7	4,9	216,5	20,3	0,9	0,4	19,1	1,4	0,3	0,2	0,9
Juni	234,7	14,2	4,9	215,6	20,4	1,0	0,3	19,1	2,2	1,2	0,2	0,9
Juli	235,5	14,0	4,9	216,6	20,0	0,9	0,3	18,7	2,6	1,5	0,2	0,9
Aug.	233,4	11,8	4,9	216,6	20,2	1,0	0,4	18,8	4,2	3,2	0,2	0,9
Veränderungen *)												
1996	+ 9,9	+ 2,4	+ 0,2	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0
1997	- 0,3	- 1,6	- 0,4	+ 1,7	+ 1,3	- 0,2	- 0,1	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1
1998 Jan.	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0
Febr.	- 1,3	- 1,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	-
März	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,0	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0
April	+ 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Mai	- 3,0	- 2,3	- 0,1	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 0,0
Juni	+ 1,5	+ 2,5	- 0,0	- 0,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,8	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0
Juli	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,0	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0
Aug.	- 2,1	- 2,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,6	+ 1,6	- 0,0	+ 0,0

* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfasst sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände *)

Mrd DM

Zeit	Inländische Wertpapiere							Ausländische Wertpapiere					
	Wertpapierbestände insgesamt	zusammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen 1)	Anleihen der öffent-lichen Haus-halte 2)	Anleihen von Unter-nehmen 3)	Aktien	Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere	zu-sammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen	Schuld-ver-schrei-bungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1995	1 094,5	989,2	553,8	234,4	94,8	39,5	61,6	5,1	105,4	25,2	73,4	6,3	0,5
1996	1 229,8	1 094,4	646,2	231,3	82,3	48,6	77,0	9,1	135,4	30,6	94,7	9,2	0,9
1997	1 415,6	1 232,2	744,8	239,2	76,1	50,8	110,4	10,9	183,5	41,7	127,1	12,6	2,0
1998 März	1 533,6	1 330,2	768,3	261,5	76,1	90,1	121,7	12,6	203,4	47,1	140,1	14,1	2,0
April	1 566,7	1 361,3	781,6	263,8	80,1	97,3	124,8	13,6	205,4	45,5	143,2	14,6	2,1
Mai	1 600,6	1 380,6	791,8	268,2	80,5	97,8	127,5	14,9	220,1	46,2	155,3	16,0	2,5
Juni	1 627,6	1 383,1	804,4	275,2	78,0	80,0	130,1	15,4	244,5	51,4	165,7	22,5	5,0
Juli	1 625,4	1 392,0	824,9	269,2	75,5	75,2	133,8	13,4	233,4	47,0	164,5	16,9	4,9
Aug.	1 644,3	1 412,5	845,5	269,8	76,6	69,4	137,9	13,4	231,8	47,7	160,5	18,7	4,9
Veränderungen *)													
1996	+ 133,1	+ 106,5	+ 92,9	- 3,3	- 12,5	+ 9,1	+ 16,4	+ 3,9	+ 26,6	+ 4,9	+ 19,5	+ 1,9	+ 0,4
1997	+ 182,4	+ 139,1	+ 99,2	+ 7,0	- 4,9	+ 0,1	+ 33,0	+ 4,7	+ 43,3	+ 9,8	+ 29,6	+ 3,2	+ 0,7
1998 März	+ 54,6	+ 47,0	+ 4,3	+ 18,4	- 0,3	+ 20,5	+ 3,3	+ 0,9	+ 7,5	+ 3,2	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,1
April	+ 34,8	+ 31,1	+ 13,3	+ 2,4	+ 4,0	+ 7,2	+ 3,2	+ 1,0	+ 3,7	- 1,0	+ 4,1	+ 0,6	+ 0,1
Mai	+ 35,0	+ 19,2	+ 9,9	+ 4,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,6	+ 1,5	+ 15,7	+ 1,0	+ 12,8	+ 1,4	+ 0,5
Juni	+ 11,1	- 2,0	+ 12,4	+ 6,0	- 3,6	- 20,1	+ 2,7	+ 0,5	+ 13,1	+ 4,1	+ 9,3	- 0,4	+ 0,2
Juli	+ 1,1	+ 10,5	+ 20,5	- 6,0	- 2,5	- 4,8	+ 3,7	- 0,4	- 9,5	- 3,9	- 0,2	- 5,4	- 0,0
Aug.	+ 19,1	+ 20,5	+ 20,6	+ 0,5	+ 1,0	- 5,8	+ 4,1	+ 0,1	- 1,4	+ 0,7	- 3,8	+ 1,8	- 0,0

* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten;

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt.

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen *)

Mrd DM

Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)					Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen					
	insgesamt	öffentliche Haushalte			Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt	insgesamt	öffentliche Haushalte			Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt	
		zu-sammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder			zu-sammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder		Gemeinden und Gemeindeverbände
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1995	0,8	0,8	0,4	0,4	0,0	327,9	234,4	147,1	86,3	1,1	93,4
1996	4,9	4,9	4,5	0,4	0,0	312,5	231,3	142,1	88,1	1,1	81,2
1997	1,9	1,9	1,2	0,6	-	314,2	239,2	154,7	82,9	1,6	75,0
1998 März	1,9	1,8	1,7	0,1	0,0	336,2	261,5	179,9	80,0	1,6	74,8
April	5,3	5,3	5,2	0,1	0,0	342,4	263,8	181,7	80,6	1,6	78,6
Mai	3,6	3,5	3,4	0,2	0,0	346,7	268,2	186,3	80,3	1,6	78,6
Juni	4,0	4,0	3,8	0,2	-	350,9	275,2	193,6	80,0	1,6	75,7
Juli	4,2	4,2	4,0	0,1	-	342,4	269,2	186,4	81,2	1,6	73,2
Aug.	2,8	2,8	2,6	0,1	-	344,3	269,8	186,4	81,8	1,6	74,5
Veränderungen *)											
1996	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 0,2	± 0,0	- 15,6	- 3,3	- 5,0	+ 1,6	+ 0,1	- 12,3
1997	- 3,1	- 3,0	- 3,3	+ 0,2	- 0,0	+ 2,0	+ 7,0	+ 11,7	- 5,2	+ 0,5	- 5,0
1998 März	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 18,0	+ 18,4	+ 18,8	+ 0,2	- 0,7	- 0,3
April	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,5	- 0,0	- 0,0	+ 6,2	+ 2,4	+ 1,8	+ 0,6	- 0,1	+ 3,8
Mai	- 1,7	- 1,7	- 1,8	+ 0,1	-	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,6	- 0,3	+ 0,0	- 0,0
Juni	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 3,1	+ 6,0	+ 6,2	- 0,3	+ 0,0	- 2,9
Juli	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	-	- 8,5	- 6,0	- 7,1	+ 1,2	- 0,0	- 2,5
Aug.	- 1,5	- 1,5	- 1,5	-	-	+ 1,9	+ 0,5	- 0,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 1,3

Anmerkung * s. Tab. IV. 1. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche

Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichsbahn.

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen			Termineinlagen 1)						Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibungen)	
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre			mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber						
					zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
Inländische Nichtbanken insgesamt														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1995	3 021,1	579,9	557,8	22,1	1 086,1	441,6	333,4	98,0	10,2	644,5	1 046,1	227,4	81,6	26,2
1996	3 241,5	675,1	646,7	28,4	1 109,8	399,0	301,9	86,0	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7
1997	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	392,9	287,6	94,3	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9
1997 Okt.	3 224,9	627,7	609,4	18,4	1 130,0	382,7	279,4	92,8	10,4	747,3	1 148,8	233,0	85,4	40,2
Nov.	3 272,9	669,9	647,6	22,4	1 132,0	381,3	276,1	94,5	10,7	750,7	1 150,5	234,7	85,7	40,6
Dez.	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	392,9	287,6	94,3	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9
1998 Jan.	3 311,2	644,4	622,6	21,8	1 156,7	399,1	291,8	96,0	11,3	757,6	1 184,7	238,7	86,7	41,1
Febr.	3 324,2	651,2	628,0	23,2	1 158,4	396,1	284,2	100,5	11,3	762,3	1 188,4	240,0	86,3	41,6
März	3 318,4	652,8	633,0	19,8	1 152,3	388,7	275,7	101,5	11,4	763,6	1 185,9	241,0	86,6	41,8
April	3 323,8	663,0	642,6	20,3	1 151,6	385,0	274,2	99,3	11,5	766,6	1 180,8	241,9	86,5	42,4
Mai	3 334,5	665,4	644,9	20,6	1 162,3	392,6	279,4	101,7	11,5	769,7	1 178,1	242,3	86,4	42,6
Juni	3 337,7	680,2	662,4	17,9	1 153,6	383,8	268,6	103,6	11,6	769,8	1 175,2	242,0	86,6	42,8
Juli	3 330,8	665,2	646,3	19,0	1 163,9	388,8	274,6	102,3	12,0	775,1	1 173,1	241,7	86,8	43,2
Aug.	3 358,1	684,9	666,0	18,9	1 173,1	393,2	278,5	102,3	12,4	779,8	1 172,3	241,2	86,8	43,5
Veränderungen *)														
1996	+ 218,4	+ 94,3	+ 88,0	+ 6,3	+ 23,2	- 42,6	- 31,5	- 11,9	+ 0,9	+ 65,8	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	+ 7,4
1997	+ 100,5	+ 13,0	+ 11,3	+ 1,7	+ 37,1	- 6,1	- 14,3	+ 8,3	- 0,2	+ 43,2	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	+ 7,3
1997 Okt.	+ 9,1	+ 0,6	- 0,2	+ 0,8	+ 7,1	+ 0,8	- 1,0	+ 1,6	+ 0,1	+ 6,4	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,5
Nov.	+ 47,7	+ 41,9	+ 37,9	+ 4,0	+ 2,1	- 1,3	- 3,3	+ 1,7	+ 0,2	+ 3,4	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,4
Dez.	+ 68,8	+ 19,6	+ 11,8	+ 7,8	+ 14,9	+ 11,6	+ 11,5	- 0,2	+ 0,2	+ 3,4	+ 31,5	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,3
1998 Jan.	- 31,0	- 45,8	- 37,4	- 8,3	+ 9,8	+ 6,2	+ 4,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 3,6	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,2
Febr.	+ 13,1	+ 6,9	+ 5,5	+ 1,4	+ 1,6	- 3,0	- 7,5	+ 4,5	+ 0,0	+ 4,6	+ 3,7	+ 1,3	- 0,4	+ 0,5
März	- 6,1	+ 1,3	+ 4,7	- 3,4	- 6,1	- 7,4	- 8,5	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,3	- 2,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,2
April	+ 5,9	+ 10,7	+ 10,2	+ 0,5	- 0,7	- 3,7	- 1,5	- 2,2	+ 0,0	+ 3,0	- 5,0	+ 1,0	- 0,0	+ 0,6
Mai	+ 10,9	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,3	+ 10,7	+ 7,6	+ 5,2	+ 2,3	+ 0,1	+ 3,2	- 2,7	+ 0,3	- 0,1	+ 0,2
Juni	+ 2,9	+ 14,5	+ 17,2	- 2,7	- 8,6	- 8,8	- 10,7	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	- 2,9	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Juli	- 6,5	- 14,6	- 15,7	+ 1,1	+ 10,3	+ 5,0	+ 5,9	- 1,3	+ 0,4	+ 5,3	- 2,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,4
Aug.	+ 27,4	+ 19,7	+ 19,8	- 0,1	+ 9,1	+ 4,5	+ 4,0	+ 0,0	+ 0,5	+ 4,7	- 0,9	- 0,6	+ 0,0	+ 0,3
Inländische öffentliche Haushalte														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1995	278,6	31,3	27,0	4,3	166,3	45,1	34,5	9,5	1,1	121,2	5,3	4,2	71,5	1,3
1996	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	36,1	24,5	10,2	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5
1997	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	38,6	23,4	14,3	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6
1997 Okt.	260,7	21,5	18,2	3,3	153,4	30,9	17,3	12,7	0,9	122,5	5,9	6,1	73,8	2,6
Nov.	268,9	25,9	20,9	5,0	156,9	33,7	19,3	13,6	0,8	123,2	5,9	6,2	73,9	2,6
Dez.	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	38,6	23,4	14,3	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6
1998 Jan.	269,0	21,8	17,6	4,3	160,2	36,3	21,5	13,9	0,8	123,9	5,9	6,4	74,7	2,5
Febr.	272,3	24,4	20,3	4,1	161,2	36,7	21,7	14,1	0,8	124,5	5,9	6,5	74,3	2,5
März	268,7	24,0	19,4	4,6	158,1	34,7	19,0	14,8	0,9	123,4	6,0	6,4	74,2	2,5
April	265,9	22,9	19,4	3,4	156,6	33,4	18,5	14,1	0,9	123,2	5,9	6,5	74,1	2,5
Mai	273,2	23,5	19,4	4,0	162,8	39,3	21,6	16,8	0,8	123,6	6,5	6,4	73,9	2,5
Juni	272,8	24,7	21,3	3,4	161,3	38,8	20,6	17,4	0,9	122,5	6,5	6,2	74,2	2,6
Juli	271,6	22,0	18,5	3,6	162,2	38,3	21,1	16,2	1,0	124,0	6,7	6,2	74,4	2,6
Aug.	277,5	24,1	20,3	3,8	165,9	41,1	24,1	16,0	1,0	124,7	6,8	6,2	74,6	2,6
Veränderungen *)														
1996	+ 1,1	+ 5,1	+ 3,5	+ 1,5	- 7,4	- 8,9	- 10,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,0	+ 2,3	+ 1,3
1997	+ 0,9	- 4,7	- 6,4	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,4	- 1,1	+ 4,1	- 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,1
1997 Okt.	- 4,5	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 3,8	- 4,5	- 4,0	- 0,5	- 0,0	+ 0,7	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0
Nov.	+ 8,1	+ 4,4	+ 2,7	+ 1,7	+ 3,6	+ 2,8	+ 2,0	+ 0,9	- 0,0	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0
Dez.	+ 11,2	+ 5,7	+ 3,2	+ 2,4	+ 5,2	+ 4,9	+ 4,1	+ 0,8	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0
1998 Jan.	- 11,4	- 9,8	- 6,6	- 3,2	- 2,0	- 2,3	- 1,9	- 0,4	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1
Febr.	+ 3,3	+ 2,6	+ 2,8	- 0,2	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0
März	- 3,5	- 0,4	- 1,0	+ 0,5	- 3,1	- 2,0	- 2,8	+ 0,7	+ 0,0	- 1,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,0
April	- 2,9	- 1,1	+ 0,1	- 1,2	- 1,5	- 1,2	- 0,5	- 0,8	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,0
Mai	+ 7,4	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 6,3	+ 5,8	+ 3,1	+ 2,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0
Juni	- 0,1	+ 1,2	+ 1,8	- 0,7	- 1,2	- 0,4	- 1,0	+ 0,6	+ 0,0	- 0,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0
Juli	- 1,5	- 2,7	- 2,8	+ 0,2	+ 0,6	- 0,6	+ 0,5	- 1,2	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0
Aug.	+ 5,9	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,2	+ 3,6	+ 2,9	+ 3,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 0,0

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)						Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuh- hand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schreibungen)
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	ins- gesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber				
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
Inländische Unternehmen und Privatpersonen														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	2 742,5	548,6	530,8	17,8	919,8	396,5	299,0	88,5	9,1	523,3	1 040,8	223,1	10,1	25,0
1996	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	362,9	277,4	75,8	9,7	588,0	1 137,6	222,5	11,3	31,1
1997	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	354,3	264,2	80,0	10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3
1997 Okt.	2 964,1	606,2	591,2	15,0	976,6	351,8	262,1	80,1	9,6	624,8	1 142,8	226,9	11,7	37,6
Nov.	3 004,0	644,0	626,7	17,3	975,1	347,6	256,8	81,0	9,8	627,4	1 144,6	228,6	11,7	38,0
Dez.	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	354,3	264,2	80,0	10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3
1998 Jan.	3 042,2	622,6	605,0	17,5	996,6	362,8	270,3	82,1	10,5	633,7	1 178,8	232,3	12,0	38,6
Febr.	3 051,9	626,8	607,7	19,1	997,2	359,4	262,5	86,4	10,5	637,8	1 182,5	233,5	12,0	39,0
März	3 049,7	628,8	613,6	15,2	994,2	354,0	256,8	86,7	10,6	640,2	1 179,9	234,5	12,3	39,2
April	3 057,9	640,1	623,2	16,9	995,0	351,6	255,7	85,3	10,6	643,4	1 175,0	235,4	12,4	39,9
Mai	3 061,2	642,0	625,4	16,5	999,4	353,3	257,7	84,9	10,7	646,1	1 171,6	235,8	12,5	40,0
Juni	3 064,9	655,5	641,1	14,5	992,3	344,9	248,0	86,1	10,7	647,3	1 168,8	235,9	12,4	40,2
Juli	3 059,2	643,2	627,8	15,4	1 001,7	350,5	253,5	86,1	11,0	651,2	1 166,4	235,5	12,4	40,6
Aug.	3 080,7	660,8	645,7	15,1	1 007,2	352,1	254,4	86,3	11,5	655,1	1 165,5	235,0	12,2	40,9
Veränderungen *)														
1996	+ 217,3	+ 89,2	+ 84,4	+ 4,8	+ 30,6	- 33,7	- 21,6	- 12,7	+ 0,6	+ 64,3	+ 96,8	- 0,3	+ 1,0	+ 6,2
1997	+ 99,6	+ 17,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 34,2	- 8,6	- 13,2	+ 4,2	+ 0,4	+ 42,7	+ 38,6	+ 8,2	+ 0,9	+ 7,1
1997 Okt.	+ 13,6	+ 1,2	- 0,2	+ 1,4	+ 11,0	+ 5,3	+ 3,0	+ 2,1	+ 0,2	+ 5,6	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,4
Nov.	+ 39,5	+ 37,5	+ 35,2	+ 2,3	- 1,5	- 4,1	- 5,2	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,4
Dez.	+ 57,6	+ 14,0	+ 8,6	+ 5,4	+ 9,7	+ 6,7	+ 7,4	- 1,0	+ 0,3	+ 3,0	+ 31,5	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3
1998 Jan.	- 19,6	- 36,0	- 30,8	- 5,1	+ 11,8	+ 8,5	+ 6,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 3,3	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,4
Febr.	+ 9,8	+ 4,3	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,7	- 3,4	- 7,8	+ 4,3	+ 0,0	+ 4,1	+ 3,7	+ 1,2	- 0,0	+ 0,4
März	- 2,6	+ 1,7	+ 5,6	- 3,9	- 3,0	- 5,4	- 5,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 2,3	- 2,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2
April	+ 8,8	+ 11,8	+ 10,1	+ 1,7	+ 0,8	- 2,4	- 1,1	- 1,4	+ 0,0	+ 3,2	- 4,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,6
Mai	+ 3,6	+ 2,1	+ 2,5	- 0,3	+ 4,5	+ 1,7	+ 2,0	- 0,4	+ 0,1	+ 2,7	- 3,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2
Juni	+ 3,0	+ 13,3	+ 15,3	- 2,0	- 7,4	- 8,4	- 9,7	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,0	- 2,8	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2
Juli	- 5,0	- 11,9	- 12,9	+ 0,9	+ 9,7	+ 5,6	+ 5,4	- 0,1	+ 0,2	+ 4,1	- 2,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,3
Aug.	+ 21,5	+ 17,6	+ 17,9	- 0,3	+ 5,5	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,5	+ 3,9	- 1,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,3
darunter inländische Unternehmen														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	833,9	196,6	182,9	13,8	588,1	110,7	83,1	23,3	4,3	477,4	7,1	33,0	9,0	14,7
1996	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	123,3	90,5	28,3	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0
1997	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	128,5	90,0	33,9	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7
1997 Okt.	972,9	205,1	193,9	11,2	706,2	126,5	86,9	35,2	4,4	579,8	9,7	40,9	11,0	20,5
Nov.	979,6	210,8	198,1	12,6	706,9	124,4	84,6	35,3	4,6	582,5	9,6	41,3	11,1	20,6
Dez.	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	128,5	90,0	33,9	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7
1998 Jan.	998,4	213,1	200,2	12,9	721,9	133,7	93,2	35,7	4,8	588,2	9,8	42,2	11,4	21,0
Febr.	997,8	210,7	196,1	14,6	723,3	130,8	87,2	38,9	4,8	592,5	10,0	42,5	11,3	21,3
März	997,8	210,9	199,6	11,2	722,3	127,5	83,4	39,3	4,8	594,9	10,1	42,8	11,7	21,4
April	1 007,7	217,3	204,8	12,5	725,2	126,7	83,4	38,5	4,8	598,5	10,2	43,2	11,8	21,6
Mai	1 009,5	213,6	200,9	12,7	730,1	128,3	85,2	38,3	4,8	601,8	10,3	43,6	11,9	21,7
Juni	1 011,5	219,8	209,4	10,4	726,1	123,0	78,5	39,6	4,9	603,1	10,2	43,6	11,8	21,9
Juli	1 011,1	211,6	200,3	11,3	733,4	126,6	81,9	39,6	5,1	606,8	10,4	44,0	11,8	22,2
Aug.	1 028,5	223,8	212,9	10,9	738,4	127,6	82,4	39,7	5,5	610,8	10,5	44,1	11,6	22,4
Veränderungen *)														
1996	+ 131,4	+ 47,4	+ 43,3	+ 4,1	+ 76,6	+ 12,6	+ 7,3	+ 5,0	+ 0,2	+ 64,0	+ 1,5	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,1
1997	+ 51,7	- 2,3	- 1,8	- 0,5	+ 47,8	+ 5,0	- 0,6	+ 5,6	+ 0,1	+ 42,8	+ 1,1	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,7
1997 Okt.	+ 14,5	+ 2,5	+ 1,6	+ 0,9	+ 11,6	+ 5,9	+ 4,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 5,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,3
Nov.	+ 6,4	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,5	+ 0,7	- 2,1	- 2,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,8	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
Dez.	+ 41,0	+ 33,4	+ 28,7	+ 4,7	+ 6,6	+ 4,1	+ 5,4	- 1,3	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0
1998 Jan.	- 22,4	- 31,6	- 27,2	- 4,4	+ 8,3	+ 5,1	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,2	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3
Febr.	- 0,5	- 2,4	- 4,0	+ 1,7	+ 1,4	- 2,9	- 6,0	+ 3,2	- 0,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3
März	- 0,5	- 0,1	+ 3,2	+ 3,4	- 1,0	- 3,3	- 3,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1
April	+ 10,5	+ 6,9	+ 5,6	+ 1,3	+ 2,8	- 0,7	+ 0,0	- 0,8	+ 0,0	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
Mai	+ 2,0	- 3,5	- 3,6	+ 0,2	+ 4,9	+ 1,6	+ 1,8	- 0,3	+ 0,0	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2
Juni	+ 1,7	+ 5,9	+ 8,2	- 2,3	- 4,0	- 5,3	- 6,7	+ 1,3	+ 0,0	+ 1,3	- 0,1	-	- 0,1	+ 0,1
Juli	+ 0,2	- 7,8	- 8,7	+ 0,9	+ 7,5	+ 3,6	+ 3,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 3,9	+ 0,2	+ 0,4	- 0,0	+ 0,3
Aug.	+ 17,4	+ 12,2	+ 12,6	- 0,4	+ 5,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen							Termineinlagen 1)				
		insgesamt	nach Gläubigergruppen				nach Befristung		insgesamt	nach Gläubigergruppen			
			inländische Privatpersonen			inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	täglich fällig	bis unter 1 Monat		inländische Privatpersonen			
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige					sonstige Privatpersonen	zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1995	1 908,6	352,0	335,4	66,9	226,2	42,3	16,7	348,0	4,0	331,7	296,1	83,4	170,7
1996	1 993,5	393,8	376,1	78,7	248,5	48,9	17,7	389,0	4,7	285,0	252,8	75,2	137,6
1997	2 041,0	413,8	396,5	79,7	264,3	52,4	17,3	408,4	5,4	271,2	240,9	73,3	129,8
1998 März	2 051,9	417,9	400,6	78,7	267,9	54,0	17,4	414,0	3,9	271,8	240,6	72,4	130,4
April	2 050,2	422,8	405,8	82,3	269,5	54,0	17,0	418,4	4,3	269,8	239,1	71,8	129,8
Mai	2 051,8	428,4	411,8	82,3	274,7	54,8	16,6	424,5	3,8	269,3	238,5	71,8	129,3
Juni	2 053,3	435,7	417,9	81,4	280,5	56,0	17,8	431,7	4,0	266,2	235,3	70,4	127,7
Juli	2 048,1	431,6	414,6	84,3	275,4	54,9	17,0	427,5	4,1	268,3	237,4	71,2	128,7
Aug.	2 052,2	437,0	419,9	86,2	277,8	56,0	17,1	432,8	4,2	268,8	237,4	71,3	128,5
Veränderungen *)													
1996	+ 85,9	+ 41,8	+ 40,8	+ 11,9	+ 22,8	+ 6,1	+ 1,0	+ 41,1	+ 0,7	- 46,0	- 43,1	- 8,0	- 28,4
1997	+ 47,9	+ 20,1	+ 20,3	+ 1,0	+ 15,5	+ 3,8	- 0,2	+ 19,5	+ 0,6	- 13,6	- 11,9	- 2,0	- 7,8
1998 März	- 2,2	+ 1,8	+ 1,4	- 1,0	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,4	+ 2,4	- 0,6	- 2,1	- 2,7	- 1,6	- 0,9
April	- 1,7	+ 4,9	+ 5,2	+ 3,6	+ 1,6	+ 0,0	- 0,3	+ 4,5	+ 0,4	- 2,1	- 1,5	- 0,6	- 0,6
Mai	+ 1,6	+ 5,6	+ 6,0	+ 0,0	+ 5,2	+ 0,8	- 0,4	+ 6,1	- 0,5	- 0,5	- 0,6	+ 0,0	- 0,5
Juni	+ 1,3	+ 7,4	+ 6,1	- 0,9	+ 5,8	+ 1,2	+ 1,3	+ 7,1	+ 0,2	- 3,4	- 3,2	- 1,4	- 1,7
Juli	- 5,2	- 4,1	- 3,3	+ 2,9	- 5,1	- 1,0	- 0,8	- 4,2	+ 0,0	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,1
Aug.	+ 4,1	+ 5,4	+ 5,3	+ 1,9	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,1	+ 5,3	+ 0,1	+ 0,5	- 0,0	+ 0,2	- 0,2

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder					
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Spar-einlagen und Spar-briefe 2)					Treuhand-kredite 3)	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1995	278,6	111,0	4,4	2,7	81,1	0,1	22,8	79,3	5,6	1,4	23,7	0,1	48,6
1996	280,5	114,6	5,1	4,5	80,3	0,1	24,6	82,4	6,1	1,3	25,1	0,1	49,7
1997	280,0	108,3	1,9	3,9	79,5	0,1	23,0	83,0	4,5	1,3	26,3	0,1	50,8
1998 März	268,7	107,5	1,5	3,3	79,4	0,1	23,2	82,7	4,1	1,5	26,1	0,2	50,8
April	265,9	106,0	0,9	2,6	79,6	0,1	22,8	82,5	3,1	2,1	26,1	0,1	51,0
Mai	273,2	106,6	1,0	2,4	79,9	0,1	23,2	81,2	2,8	1,5	26,2	0,1	50,6
Juni	272,8	108,1	2,8	3,0	79,0	0,1	23,3	81,4	3,1	1,5	26,0	0,1	50,6
Juli	271,6	107,8	1,5	2,8	80,2	0,1	23,2	81,5	2,9	1,5	26,0	0,1	50,9
Aug.	277,5	108,3	1,6	2,6	80,9	0,1	23,2	81,5	2,6	1,5	26,2	0,2	51,1
Veränderungen *)													
1996	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,7	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 4,3	+ 0,5	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	+ 2,4
1997	+ 0,9	- 4,9	- 3,3	- 0,6	- 0,8	+ 0,0	- 0,3	+ 1,0	- 1,6	- 0,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,5
1998 März	- 3,5	- 0,3	+ 0,1	+ 0,7	- 0,9	-	- 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,0
April	- 2,9	- 1,5	- 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 0,0	- 0,4	- 0,2	- 1,0	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,3
Mai	+ 7,4	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	- 1,3	- 0,3	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	- 0,5
Juni	- 0,1	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,5	- 1,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1
Juli	- 1,5	- 0,3	- 1,3	- 0,2	+ 1,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3
Aug.	+ 5,9	+ 0,5	+ 0,1	- 0,2	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

IV. Kreditinstitute

nach Befristung							Spareinlagen			Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schreibungen)	Zeit
sonstige Privat- personen	inländi- sche Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber	insgesamt	inlän- dische Privat- personen	inländi- sche Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck				
		zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
42,0	35,6	285,8	215,8	65,2	4,8	45,9	1 033,7	1 018,7	15,0	190,1	1,1	10,2	1995
39,9	32,2	239,6	186,9	47,5	5,1	45,5	1 129,0	1 112,1	16,8	184,9	0,8	13,2	1996
37,8	30,3	225,8	174,3	46,1	5,5	45,4	1 166,5	1 148,6	17,9	188,9	0,6	17,6	1997
37,8	31,2	226,5	173,4	47,4	5,8	45,3	1 169,8	1 151,4	18,4	191,7	0,6	17,9	1998 März
37,5	30,7	224,9	172,3	46,8	5,8	44,9	1 164,8	1 146,2	18,5	192,2	0,6	18,3	April
37,3	30,8	225,0	172,5	46,6	5,8	44,3	1 161,3	1 142,7	18,6	192,2	0,6	18,3	Mai
37,2	30,9	221,9	169,5	46,6	5,9	44,2	1 158,6	1 139,8	18,8	192,3	0,6	18,4	Juni
37,5	30,9	223,9	171,6	46,5	5,9	44,4	1 156,1	1 137,2	18,8	191,6	0,6	18,4	Juli
37,5	31,4	224,5	172,0	46,5	6,0	44,3	1 154,9	1 136,0	18,9	190,8	0,6	18,5	Aug.
Veränderungen *)													
- 6,7	- 2,9	- 46,3	- 28,9	- 17,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 95,3	+ 93,4	+ 1,8	- 4,9	- 0,2	+ 3,1	1996
- 2,1	- 1,7	- 13,6	- 12,5	- 1,4	+ 0,4	- 0,0	+ 37,5	+ 36,5	+ 1,0	+ 4,0	- 0,1	+ 4,4	1997
- 0,2	+ 0,6	- 2,1	- 1,9	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 2,7	- 2,8	+ 0,2	+ 0,8	- 0,0	+ 0,1	1998 März
- 0,3	- 0,6	- 1,7	- 1,1	- 0,6	+ 0,0	- 0,4	- 5,0	- 5,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,4	April
- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,6	- 3,5	- 3,5	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	Mai
- 0,1	- 0,2	- 3,0	- 3,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	- 2,8	- 2,9	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	Juni
+ 0,4	- 0,1	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 2,5	- 2,6	+ 0,1	- 0,7	- 0,0	+ 0,0	Juli
- 0,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 1,1	- 1,2	+ 0,1	- 0,7	+ 0,0	+ 0,1	Aug.

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

gen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
34,5	13,2	16,2	0,9	4,3	4,0	1,5	1,9	0,2	0,4	49,8	6,7	22,8	15,6	4,7	1995
35,5	14,2	14,6	1,5	5,2	3,9	1,4	1,8	0,3	0,4	44,1	9,5	13,9	15,8	4,9	1996
36,1	13,2	15,6	1,6	5,7	3,7	1,3	1,7	0,2	0,4	48,9	10,8	16,1	16,2	5,8	1997
33,0	9,9	15,6	1,6	5,9	3,5	1,2	1,6	0,3	0,4	42,1	7,3	12,6	16,2	5,9	1998 März
33,6	11,3	14,9	1,6	5,9	3,5	1,2	1,7	0,3	0,4	40,2	6,4	12,2	15,9	5,8	April
37,7	12,4	17,7	1,6	5,9	3,7	1,2	1,8	0,3	0,4	44,0	6,0	15,8	15,8	6,4	Mai
35,8	11,3	16,9	1,6	5,9	3,6	1,2	1,8	0,3	0,4	43,9	6,3	15,7	15,8	6,1	Juni
35,0	11,1	16,2	1,7	5,9	3,6	1,1	1,8	0,2	0,5	43,7	5,4	15,9	16,0	6,4	Juli
39,5	13,0	18,9	1,7	6,0	4,1	1,3	2,1	0,2	0,4	44,1	5,6	16,1	16,0	6,4	Aug.
Veränderungen *)															
+ 1,0	+ 1,0	- 1,6	+ 0,6	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 5,7	+ 2,8	- 8,9	+ 0,2	+ 0,2	1996
+ 0,6	- 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,3	+ 1,2	+ 2,1	- 0,1	+ 1,0	1997
- 1,4	- 1,4	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 2,0	+ 0,7	- 2,6	- 0,0	- 0,0	1998 März
+ 0,7	+ 1,4	- 0,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 1,9	- 0,9	- 0,5	- 0,4	- 0,1	April
+ 4,0	+ 1,2	+ 2,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 3,8	- 0,4	+ 3,6	- 0,0	+ 0,6	Mai
- 1,9	- 1,1	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,3	Juni
- 0,8	- 0,2	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,9	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	Juli
+ 4,6	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	Aug.

nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe *)

Mrd DM

Zeit	Spareinlagen									Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar-einlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an			
	ins-gesamt	von Inländern									Nicht-banken ins-gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht-banken
		zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten				von Aus-ländern			zu-sammen	darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber	
			zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber						
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	1 067,1	1 046,1	749,7	344,7	296,4	238,5	234,0	62,3	21,0	38,0	234,3	227,4	197,9	7,0
1996	1 165,8	1 143,0	865,8	459,6	277,2	219,5	216,1	61,0	22,8	39,5	234,7	227,8	203,3	6,9
1997	1 205,0	1 182,1	928,8	531,7	253,2	201,4	194,6	58,7	22,9	38,8	244,6	236,9	214,6	7,7
1998 März	1 208,8	1 185,9	938,1	546,5	247,7	200,0	193,5	54,2	23,0	0,8	249,2	241,0	217,2	8,3
April	1 203,6	1 180,8	936,7	548,3	244,2	196,4	190,1	54,1	22,8	0,8	250,2	241,9	218,0	8,3
Mai	1 200,8	1 178,1	937,1	551,0	241,0	193,5	186,9	54,2	22,7	0,6	250,6	242,3	218,3	8,3
Juni	1 197,9	1 175,2	935,9	553,2	239,4	192,0	185,2	54,2	22,6	0,8	250,5	242,0	217,9	8,5
Juli	1 195,6	1 173,1	935,0	555,0	238,1	191,0	183,9	54,2	22,5	0,9	250,2	241,7	217,4	8,5
Aug.	1 194,7	1 172,3	935,4	555,2	236,9	189,4	182,6	54,3	22,4	0,8	249,9	241,2	216,7	8,8
Veränderungen *)														
1996	+ 98,6	+ 96,9	+ 116,8	+ 100,2	- 19,9	- 19,6	- 18,7	- 1,1	+ 1,7		+ 0,6	+ 0,7	+ 5,5	- 0,1
1997	+ 39,2	+ 39,1	+ 60,0	+ 67,2	- 20,9	- 18,0	- 18,7	- 2,2	+ 0,2		+ 10,0	+ 9,2	+ 11,3	+ 0,8
1998 März	- 2,6	- 2,5	- 1,0	+ 1,8	- 1,5	- 1,5	- 1,5	- 0,0	- 0,1		+ 1,1	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,1
April	- 5,2	- 5,0	- 1,3	+ 2,0	- 3,7	- 3,8	- 3,6	- 0,1	- 0,1		+ 1,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,0
Mai	- 2,8	- 2,7	- 0,1	+ 2,7	- 2,7	- 2,9	- 2,7	+ 0,0	- 0,1		+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
Juni	- 2,9	- 2,9	- 1,2	+ 2,1	- 1,6	- 1,5	- 1,6	+ 0,0	- 0,1		- 0,1	- 0,2	- 0,4	+ 0,1
Juli	- 2,2	- 2,1	- 0,8	+ 1,9	- 1,3	- 1,0	- 1,3	+ 0,1	- 0,1		- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,0
Aug.	- 0,9	- 0,9	+ 0,3	+ 0,2	- 1,1	- 1,6	- 1,2	+ 0,0	- 0,0		- 0,3	- 0,6	- 0,7	+ 0,3

Anmerkung * s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder — nicht nur vorübergehend — ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere *)

Mrd DM

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)									Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)				Nachrangig begebene		
	ins-gesamt	darunter:					mit Laufzeit				ins-gesamt	mit Laufzeit			börsen-fähige Schuld-ver-schreibun-gen	nicht börsen-fähige Schuld-ver-schreibun-gen
		variabel verzinsliche Anlei-hen 2)	Null-Kupon-Anlei-hen 2) 3)	Fremd-wäh-rungs-anlei-hen 4)	Certi-ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		über 4 Jahre				
													bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.			über 4 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
1995	1 562,3	157,7	6,5	62,2	1,3	20,5	313,9	1 227,9	8,3	0,9	4,7	2,6	34,2	0,6		
1996	1 756,3	184,0	6,9	103,9	6,0	18,6	375,0	1 362,7	6,3	0,6	3,4	2,2	38,9	0,4		
1997	1 942,2	217,7	7,8	160,5	11,8	24,1	378,5	1 539,6	5,1	0,9	2,4	1,8	45,5	2,6		
1998 März	2 023,8	236,2	8,4	187,9	14,6	29,5	371,9	1 622,3	5,2	1,1	2,3	1,8	45,9	2,5		
April	2 047,7	242,7	8,4	186,9	14,4	29,2	366,8	1 651,8	5,0	0,9	2,3	1,8	46,3	2,9		
Mai	2 064,0	246,6	8,4	190,3	15,7	30,1	370,1	1 663,8	5,0	0,9	2,2	1,8	46,5	2,8		
Juni	2 085,6	248,8	8,3	195,9	14,9	30,9	370,6	1 684,1	4,9	0,9	2,2	1,8	47,1	2,8		
Juli	2 129,7	258,8	8,7	200,4	15,6	33,1	376,9	1 719,6	4,8	0,9	2,2	1,7	46,7	2,8		
Aug.	2 150,0	262,2	8,7	202,4	15,6	34,9	372,5	1 742,6	4,8	0,9	2,1	1,7	46,6	2,8		
Veränderungen *)																
1996	+ 193,6	+ 26,3	+ 0,4	+ 41,7	+ 4,6	- 2,0	+ 60,9	+ 134,7	- 1,7	- 0,3	- 1,1	- 0,3	+ 4,7	- 0,2		
1997	+ 186,8	+ 30,9	+ 0,9	+ 51,0	+ 5,8	+ 5,3	+ 4,1	+ 177,5	- 1,2	+ 0,3	- 1,1	- 0,4	+ 6,6	+ 2,2		
1998 März	+ 18,5	+ 4,7	+ 0,1	+ 6,5	+ 1,3	+ 1,4	- 2,7	+ 19,8	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,4	+ 0,0		
April	+ 24,0	+ 6,5	- 0,0	- 1,0	- 0,1	- 0,4	- 5,2	+ 29,5	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4		
Mai	+ 16,2	+ 4,0	+ 0,0	+ 3,4	+ 1,3	+ 0,9	+ 3,3	+ 12,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1		
Juni	+ 21,7	+ 2,2	- 0,0	+ 5,6	- 0,9	+ 0,8	- 1,5	+ 22,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,6	+ 0,0		
Juli	+ 44,0	+ 8,0	+ 0,4	- 0,5	+ 0,8	+ 2,2	+ 6,3	+ 35,6	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,4	- 0,1		
Aug.	+ 20,3	+ 3,4	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,0	+ 1,8	- 4,5	+ 23,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0		

Anmerkung * s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebener Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2).

IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Mrd DM

Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit					Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1)							
	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen im Zeitraum	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen im Zeitraum				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen
							zusammen	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)			
1995	190,8	599,4	556,3	46,9	185,2	53,1	139,9	57,0	74,7	8,3	136,7	3,9	50,8
1996	6) 185,2	654,3	610,3	49,5	177,7	7) 52,2	162,3	64,4	87,4	10,6	157,6	3,5	53,4
1997	8) 177,7	660,3	609,4	46,9	181,2	9) 51,4	161,2	56,3	92,1	12,7	155,3	3,9	53,4
1997 Dez.	189,0	84,8	88,6	4,0	181,2	55,7	21,0	6,6	12,9	1,5	22,5	0,8	53,4
1998 Jan.	181,2	46,4	43,6	4,3	179,7	10) 50,4	11,2	3,4	6,8	1,0	10,2	0,9	50,5
Febr.	179,7	48,4	42,9	3,5	181,7	50,5	10,8	3,4	6,3	1,2	9,6	0,7	51,1
März	181,7	60,2	53,9	3,3	184,7	.	.	.	.	.	.	.	.
April	184,7	55,4	50,8	3,6	185,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	185,8	55,3	48,6	3,3	189,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	189,2 r)	60,4	53,7	4,4 r)	191,5	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	191,5	62,5	62,6	3,8	187,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	187,6	54,0	48,5	3,0	190,1	.	.	.	.	.	.	.	.

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen; ab Januar 1996 einschl. Sparkassen in Ostdeutschland), Verband deutscher Hypothekenbanken, Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). —

2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,9 Mrd DM. — 7 Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 1,4 Mrd DM durch Einbeziehung der ostdeutschen Sparkassen. — 8 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 0,5 Mrd DM. — 9 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 2,0 Mrd DM. — 10 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 3,0 Mrd DM.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter *)

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen 1)	Zins- und Währungsswaps 2)			Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren 3)		
		insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins- / Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen
1995	0,2	2 769,5	2 496,8	59,9	212,9	967,8	978,8	4,9	7,8
1996	0,1	4 400,3	4 020,0	72,9	307,4	1 194,0	1 198,4	4,3	5,9
1997	0,8	7 332,1	6 765,2	104,6	462,2	1 522,9	1 507,7	6,6	7,9
1998 Mai	1,0	8 634,7	7 967,7	136,3	530,8	1 612,6	1 566,1	11,2	8,9
Juni	1,1	9 041,4	8 343,3	128,8	569,2	1 606,1	1 553,3	8,5	12,9
Juli	1,1	9 371,1	8 643,9	151,3	576,0	1 577,9	1 517,7	11,3	11,2
Aug.	0,8	9 659,7	8 913,7	156,8	589,2	1 576,4	1 520,4	11,3	12,0
Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute									
1995	2,9	663,0	591,2	31,7	40,1	774,3	774,3	0,3	0,3
1996	4,6	1 423,5	1 326,1	23,2	74,1	1 129,2	1 120,6	0,5	0,8
1997	7,8	2 778,7	2 624,8	16,9	137,0	1 483,3	1 471,6	0,5	0,9
1998 April	8,2	3 310,5	3 103,0	15,4	192,1	1 430,9	1 414,3	1,5	1,2
Mai	7,9	3 276,3	3 094,1	15,3	166,9	1 412,8	1 395,8	3,7	2,4
Juni	3,9	3 438,6	3 209,1	49,4	180,1	1 412,5	1 397,7	1,5	1,0
Juli	3,9	3 432,0	3 200,6	49,3	182,1	1 409,1	1 391,2	1,3	0,8

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der			Kredite an Kreditinstitute					Kredite an Nichtbanken					Sonstige Aktiv- posi- tionen	
	inlän- dischen Kredit- institute mit Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter	Ge- schäfts- volumen	ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite 2) 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5) 6)	ins- gesamt	Buchkredite 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)		
					zu- sammen	inlän- dische Kredit- institute 4)	auslän- dische Kredit- institute			zu- sammen	an Inländer				an Ausländer
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1995	60	156	1 110,0	691,0	608,0	145,2	462,7	83,0	400,5	292,8	63,9	31,3	228,9	107,8	18,5
1996	61	162	1 305,6	784,5	670,3	140,7	529,6	114,2	498,0	371,4	63,8	30,3	307,5	126,6	23,1
1997	62	165	1 837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9
1997 Dez.	62	165	1 837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9
1998 Jan.	63	166	1 927,1	1 100,7	954,2	215,3	739,0	146,4	793,5	556,3	67,1	33,8	489,2	237,2	33,0
Febr.	63	166	1 941,7	1 088,5	936,6	225,9	710,7	151,9	817,8	581,5	67,2	32,6	514,3	236,3	35,5
März	63	167	2 010,6	1 158,1	1 005,4	240,8	764,6	152,7	811,4	579,7	71,0	34,2	508,7	231,7	41,1
April	65	170	2 033,4	1 151,6	998,4	241,8	756,6	153,3	838,5	591,6	75,1	36,6	516,5	246,9	43,3
Mai	65	171	2 044,7	1 161,1	1 012,5	256,7	755,8	148,6	834,9	587,7	68,9	35,2	518,8	247,3	48,6
Juni	65	171	2 081,8	1 179,0	1 024,4	268,6	755,8	154,6	841,8	585,0	68,2	35,3	516,8	256,7	61,1
Juli	65	173	2 045,0	1 121,9	966,5	247,5	719,1	155,4	857,4	603,0	66,6	33,8	536,4	254,4	65,6
Veränderungen *)															
1996	+ 1	+ 6	+147,9	+ 65,8	+ 38,0	- 4,8	+ 42,7	+ 27,9	+ 77,7	+ 63,4	- 0,5	- 1,4	+ 63,9	+ 14,3	+ 4,4
1997	+ 1	+ 3	+442,8	+232,7	+212,8	+ 66,2	+146,6	+ 19,9	+192,8	+106,0	+ 3,4	+ 4,1	+102,5	+ 86,8	+ 17,3
1997 Dez.	-	+ 1	- 17,7	+ 4,0	+ 1,9	- 3,7	+ 5,6	+ 2,0	- 31,5	- 28,7	- 1,1	- 0,5	- 27,5	- 2,9	+ 9,9
1998 Jan.	+ 1	+ 1	+ 70,7	+ 23,0	+ 18,7	+ 7,6	+ 11,1	+ 4,2	+ 55,8	+ 44,1	- 1,1	- 1,6	+ 45,3	+ 11,6	- 8,0
Febr.	-	-	+ 19,7	- 9,5	- 15,4	+ 10,6	- 26,0	+ 5,9	+ 26,7	+ 26,9	+ 0,1	- 1,2	+ 26,8	- 0,3	+ 2,5
März	-	+ 1	+ 54,6	+ 61,8	+ 62,6	+ 14,9	+ 47,7	- 0,8	- 12,8	- 6,9	+ 3,6	+ 1,5	- 10,6	- 5,8	+ 5,5
April	+ 2	+ 3	+ 53,8	+ 9,1	+ 6,2	+ 1,1	+ 5,1	+ 2,8	+ 42,4	+ 23,1	+ 4,3	+ 2,6	+ 18,8	+ 19,3	+ 2,4
Mai	-	+ 1	+ 34,0	+ 19,6	+ 23,2	+ 15,0	+ 8,1	- 3,6	+ 8,8	+ 4,9	- 6,0	- 1,2	+ 10,9	+ 3,9	+ 5,6
Juni	-	-	+ 17,9	+ 8,8	+ 4,1	+ 11,8	- 7,7	+ 4,7	- 2,9	- 9,8	- 0,9	- 0,1	- 8,9	+ 6,9	+ 12,1
Juli	-	+ 2	- 7,5	- 43,4	- 45,7	- 21,0	- 24,8	+ 2,4	+ 31,0	+ 28,6	- 1,4	- 1,3	+ 29,9	+ 2,5	+ 4,9
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1995	37	117	576,7	340,8	296,5	91,2	205,2	44,3	213,5	157,1	64,1	45,5	93,0	56,4	22,4
1996	39	125	673,8	392,3	333,7	102,5	231,3	58,5	251,9	183,3	63,9	45,8	119,4	68,6	29,6
1997	37	131	764,9	429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9	147,0	77,6	43,4
1997 Dez.	37	131	764,9	429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9	147,0	77,6	43,4
1998 Jan.	37	131	809,2	451,5	386,6	125,4	261,2	64,9	313,0	230,9	69,8	54,7	161,1	82,1	44,7
Febr.	38	133	824,1	452,0	384,7	122,4	262,4	67,3	326,3	235,0	69,0	55,9	165,9	91,3	45,8
März	38	134	855,6	470,7	399,7	133,1	266,6	71,0	331,5	234,3	70,7	58,7	163,6	97,2	53,4
April	38	135	868,1	463,4	393,6	128,3	265,3	69,9	350,5	249,6	71,7	57,9	177,8	100,9	54,2
Mai	38	135	864,9	468,1	396,8	134,4	262,4	71,2	340,5	236,6	68,0	56,5	168,6	103,9	56,3
Juni	39	136	862,5	469,2	393,2	138,2	255,1	76,0	340,9	239,0	67,1	54,4	171,9	101,9	52,4
Juli	39	136	857,0	460,5	383,7	140,0	243,7	76,8	344,1	243,2	67,6	55,0	175,6	101,0	52,4
Veränderungen *)															
1996	+ 2	+ 8	+ 74,6	+ 39,0	+ 26,0	+ 9,6	+ 16,4	+ 13,0	+ 28,8	+ 19,3	- 0,3	+ 0,2	+ 19,6	+ 9,5	+ 6,9
1997	- 2	+ 6	+ 62,5	+ 19,8	+ 17,2	+ 16,9	+ 0,3	+ 2,6	+ 29,4	+ 23,3	+ 3,1	+ 8,7	+ 20,2	+ 6,1	+ 13,4
1997 Dez.	-	-	- 10,4	- 12,0	- 11,6	- 2,8	- 8,8	- 0,4	+ 0,8	+ 3,9	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,0	- 3,1	+ 0,8
1998 Jan.	-	-	+ 40,9	+ 19,9	+ 17,9	+ 2,8	+ 15,1	+ 2,0	+ 19,8	+ 15,6	+ 2,3	- 0,4	+ 13,3	+ 4,2	+ 1,2
Febr.	+ 1	+ 2	+ 16,0	+ 1,2	- 1,3	- 2,9	+ 1,6	+ 2,4	+ 13,7	+ 4,4	- 0,8	+ 1,2	+ 5,2	+ 9,3	+ 1,1
März	-	+ 1	+ 26,7	+ 15,8	+ 12,4	+ 10,3	+ 2,1	+ 3,4	+ 3,3	- 2,1	+ 1,6	+ 2,9	- 3,7	+ 5,4	+ 7,6
April	-	+ 1	+ 19,6	- 3,1	- 2,3	- 4,0	+ 1,7	- 0,8	+ 21,8	+ 17,3	+ 1,2	- 0,7	+ 16,1	+ 4,4	+ 0,9
Mai	± 0	± 0	+ 0,5	+ 6,8	+ 5,2	+ 6,5	- 1,3	+ 1,6	- 8,4	- 11,8	- 3,6	- 1,3	- 8,2	+ 3,4	+ 2,1
Juni	+ 1	+ 1	- 6,7	- 1,5	- 5,8	+ 3,3	- 9,2	+ 4,4	- 1,3	+ 1,1	- 1,0	- 2,2	+ 2,1	- 2,4	- 3,9
Juli	-	-	- 0,1	- 5,5	- 6,7	+ 2,4	- 9,1	+ 1,2	+ 5,4	+ 5,8	+ 0,6	+ 0,7	+ 5,1	- 0,4	+ 0,0

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandsstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhandkredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandsstöchern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 7) 8)											Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit	
von Kreditinstituten				von Nichtbanken											
insgesamt	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	inländische Nichtbanken 9)					auslän- dische Nicht- banken					
					zu- sammen	kurzfristig		mittel- und langfristig							
						zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen						
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														Auslandsfilialen	
958,0	651,2	197,3	453,9	306,7	169,6	166,1	140,9	3,5	3,2	137,1	109,6	10,9	31,5	1995	
1 091,2	718,1	203,1	515,0	373,1	163,3	159,7	135,4	3,6	3,5	209,8	156,1	13,5	44,8	1996	
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	1997	
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	1997 Dez.	
1 594,2	1 015,1	207,0	808,0	579,1	195,4	191,4	162,9	4,0	3,9	383,7	209,5	17,5	105,9	1998 Jan.	
1 607,4	988,1	206,8	781,3	619,4	197,0	193,0	164,8	4,0	4,0	422,4	205,5	17,7	111,0	Febr.	
1 677,8	1 017,1	215,0	802,1	660,6	201,5	197,6	169,0	3,9	3,8	459,2	214,2	17,8	100,8	März	
1 706,4	1 042,8	228,2	814,6	663,6	203,9	199,6	172,8	4,3	4,2	459,8	202,6	17,8	106,5	April	
1 693,6	1 051,8	225,0	826,8	641,8	206,0	202,0	172,5	3,9	3,8	435,8	209,2	18,0	123,9	Mai	
1 724,4	1 047,3	235,4	811,9	677,1	204,0	200,0	167,7	4,1	4,0	473,0	208,7	18,2	130,6	Juni	
1 693,1	1 031,2	218,6	812,6	661,9	200,9	197,1	167,9	3,8	3,7	461,0	204,1	18,8	129,0	Juli	
Veränderungen *)															
+ 95,1	+ 42,0	+ 5,1	+ 36,9	+ 53,1	- 7,0	- 7,1	- 6,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 60,1	+ 46,5	+ 2,6	+ 3,8	1996	
+ 355,6	+238,8	+ 17,0	+221,8	+116,8	+ 0,2	+ 0,0	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+116,6	+ 41,9	+ 3,9	+ 41,5	1997	
- 24,3	+ 22,4	+ 4,4	+ 18,0	- 46,7	- 17,4	- 17,9	- 17,5	+ 0,5	+ 0,5	- 29,3	- 1,4	+ 0,1	+ 7,8	1997 Dez.	
+ 60,9	+ 2,1	- 14,5	+ 16,6	+ 58,9	+ 30,3	+ 30,0	+ 26,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 28,5	+ 11,5	+ 0,2	- 1,9	1998 Jan.	
+ 18,1	- 23,9	- 0,2	- 23,7	+ 41,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 40,3	- 4,0	+ 0,1	+ 5,5	Febr.	
+ 56,0	+ 21,6	+ 8,0	+ 13,6	+ 34,4	+ 4,3	+ 4,4	+ 4,0	- 0,1	- 0,1	+ 30,1	+ 8,7	+ 0,1	- 10,3	März	
+ 54,0	+ 40,5	+ 13,6	+ 26,9	+ 13,5	+ 2,7	+ 2,3	+ 4,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 10,8	- 11,6	- 0,0	+ 11,4	April	
+ 3,8	+ 18,7	- 3,1	+ 21,8	- 14,9	+ 2,3	+ 2,6	- 0,2	- 0,3	- 0,4	- 17,2	+ 6,6	+ 0,2	+ 23,4	Mai	
+ 14,6	- 13,9	+ 10,1	- 24,0	+ 28,5	- 2,1	- 2,3	- 5,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 30,7	- 0,5	+ 0,1	+ 3,7	Juni	
- 9,3	- 3,5	- 16,5	+ 13,0	- 5,8	- 2,9	- 2,6	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	- 2,9	- 4,6	+ 0,7	+ 5,8	Juli	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														Auslandstöchter	
463,5	301,0	43,2	257,8	162,5	61,6	56,5	53,3	5,1	5,1	100,8	58,9	20,4	34,0	1995	
540,3	349,2	48,9	300,3	191,1	59,6	52,1	48,9	7,6	7,4	131,4	74,0	22,6	36,9	1996	
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	1997	
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	1997 Dez.	
642,4	445,3	60,3	384,9	197,2	51,8	44,8	42,6	7,0	7,0	145,3	82,7	28,3	55,8	1998 Jan.	
654,5	455,0	57,8	397,2	199,5	52,0	45,2	43,2	6,8	6,8	147,4	84,1	28,2	57,2	Febr.	
680,4	480,2	57,8	422,4	200,1	53,3	46,4	44,6	6,9	6,9	146,9	86,2	28,4	60,7	März	
694,4	488,2	59,5	428,7	206,2	53,6	46,8	45,0	6,8	6,8	152,6	83,5	29,8	60,5	April	
691,2	488,9	63,1	425,8	202,3	52,7	46,7	45,1	6,0	6,0	149,6	82,6	29,9	61,3	Mai	
689,4	489,1	66,2	422,8	200,3	49,7	43,7	42,1	6,0	6,0	150,6	84,3	29,9	59,0	Juni	
673,6	477,5	62,0	415,5	196,1	51,6	45,4	43,4	6,2	6,2	144,6	87,9	30,3	65,2	Juli	
Veränderungen *)															
+ 58,8	+ 37,0	+ 5,0	+ 31,9	+ 21,8	- 2,5	- 4,9	- 4,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 24,3	+ 15,1	+ 2,2	- 1,4	1996	
+ 35,2	+ 46,0	+ 8,4	+ 37,6	- 10,8	- 8,4	- 7,8	- 7,6	- 0,6	- 0,5	- 2,4	+ 10,4	+ 4,4	+ 12,5	1997	
- 11,6	- 3,7	+ 2,5	- 6,3	- 7,8	- 1,5	- 1,6	- 2,6	+ 0,2	+ 0,2	- 6,4	+ 3,4	- 0,5	- 1,7	1997 Dez.	
+ 38,7	+ 30,8	+ 1,9	+ 28,9	+ 7,9	- 0,3	- 0,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 8,2	- 1,7	+ 1,3	+ 2,7	1998 Jan.	
+ 13,2	+ 10,6	- 2,4	+ 13,1	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	- 0,2	- 0,2	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	+ 1,4	Febr.	
+ 21,0	+ 21,7	- 0,2	+ 21,9	- 0,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 1,8	+ 2,0	+ 0,2	+ 3,4	März	
+ 20,7	+ 12,8	+ 2,0	+ 10,8	+ 7,9	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 7,4	- 2,7	+ 1,4	+ 0,2	April	
+ 0,4	+ 3,0	+ 3,7	- 0,6	- 2,7	- 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,8	- 1,9	- 0,9	+ 0,1	+ 0,9	Mai	
- 6,4	- 3,0	+ 3,0	- 6,0	- 3,3	- 3,1	- 3,1	- 3,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3	+ 1,7	+ 0,1	- 2,1	Juni	
- 10,5	- 7,9	- 3,9	- 4,0	- 2,6	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,1	- 4,6	+ 3,6	+ 0,4	+ 6,4	Juli	

sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 8 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namensgeldmarktpapiere. —

9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen *)
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schul- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)								
Alle Bausparkassen																
1997	34	260,9	28,8	0,5	17,8	98,3	76,1	18,9	14,6	2,7	43,8	175,1	5,5	3,1	12,0	156,4
1998 Juni	34	265,5	28,8	0,4	20,5	97,4	78,9	19,4	15,1	2,6	46,8	174,4	5,3	3,3	13,2	12,2
Juli	34	264,5	27,0	0,4	20,6	97,6	79,2	19,1	16,0	2,5	46,4	173,4	5,3	4,0	13,6	12,4
Aug.	34	264,0	28,2	0,4	20,4	97,2	79,6	19,2	14,9	2,5	47,4	172,8	5,3	4,0	12,5	10,8
Private Bausparkassen																
1998 Juni	21	188,0	21,5	0,3	12,5	65,8	53,4	18,3	12,6	1,9	35,3	120,5	5,3	3,3	8,8	7,6
Juli	21	186,9	20,1	0,3	12,4	65,9	53,4	18,1	13,4	1,8	34,9	119,7	5,3	4,0	9,1	8,2
Aug.	21	186,2	21,3	0,2	12,1	65,7	53,6	18,2	12,2	1,8	35,6	119,1	5,3	4,0	8,0	7,2
Öffentliche Bausparkassen																
1998 Juni	13	77,5	7,3	0,1	8,1	31,6	25,5	1,0	2,6	0,7	11,5	53,9	0,0	-	4,4	4,6
Juli	13	77,7	6,9	0,2	8,2	31,6	25,8	1,0	2,6	0,7	11,6	53,8	0,0	-	4,4	4,2
Aug.	13	77,9	6,9	0,2	8,3	31,5	25,9	1,0	2,7	0,7	11,8	53,7	0,0	-	4,4	3,6

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohnungs- bau- prämien 13)	
	eingezahlte Bauspar- beiträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	darunter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal			
							Bauspareinlagen							Bauspardarlehen		
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- krediten						zu- sammen		darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- krediten
Alle Bausparkassen																
1997	46,6	4,9	7,3	92,3	60,2	86,9	33,9	10,1	23,0	8,0	30,0	17,4	12,1	30,6	25,1	0,4
1998 Juni	3,6	0,1	0,7	8,3	5,0	7,9	3,0	0,8	2,0	0,5	3,0	19,4	13,0	2,6	6,5	0,1
Juli	3,6	0,1	0,7	10,2	7,0	9,5	3,9	1,2	2,4	0,8	3,2	19,8	13,4	2,6	6,5	0,1
Aug.	3,2	0,1	0,7	8,5	5,9	7,7	3,2	0,9	1,9	0,7	2,6	20,1	13,9	2,5	6,5	0,1
Private Bausparkassen																
1998 Juni	2,5	0,0	0,5	6,1	3,5	5,6	2,1	0,6	1,2	0,3	2,3	11,1	6,1	1,8	4,6	0,1
Juli	2,5	0,1	0,5	7,9	5,4	7,2	3,0	1,0	1,7	0,7	2,5	11,6	6,6	1,9	4,6	0,0
Aug.	2,2	0,1	0,5	6,2	4,2	5,7	2,4	0,7	1,4	0,5	2,0	11,8	6,9	1,8	4,6	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
1998 Juni	1,1	0,0	0,2	2,2	1,5	2,3	0,9	0,2	0,7	0,2	0,7	8,3	6,8	0,8	1,9	0,0
Juli	1,1	0,0	0,2	2,3	1,6	2,3	1,0	0,2	0,6	0,1	0,7	8,2	6,8	0,8	1,9	0,0
Aug.	1,0	0,0	0,2	2,2	1,7	2,0	0,9	0,2	0,6	0,2	0,6	8,4	7,0	0,7	1,9	0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußrechtskapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeordneten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen						Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden		
	Sichtverbindlichkeiten						Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
	Progressionsstufe 1)								
	1	2	3	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Sichtverbindlichkeiten				befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM							
1987 1.Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15	
1993 1.März	6,6	9,9	12,1	2	2	12,1	2	2	
1994 1.März 2)		5		2	2	5	2	2	
1995 1.Aug.		2		2	1,5	2	2	1,5	

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung *)
Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten							Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 4) 15)		Anrechenbare Kassenbestände 5) 15)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 6) 15)	Ist-Reserve 7)	Überschussreserven 8) 15)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 9) 15)
	insgesamt	Sichtverbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)		insgesamt	darunter für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden				Betrag	in % des Reserve-Solls nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände	
		gegenüber		gegenüber		von									
		Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden	Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden	Gebietsansässigen	Gebietsfremden								
1979 Dez.	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 "	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 "	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 "	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 "	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 " 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 "	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,3	4
1986 "	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 "	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 "	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 "	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 "	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 "	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 " 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 "	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 "	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 "	2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	—	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 "	2 201 464	602 570	52 912	425 589	48 754	1 050 304	21 334	38 671	2 353	—	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 "	2 327 879	650 701	84 284	419 595	56 822	1 094 891	21 586	40 975	3 146	—	40 975	41 721	745	1,8	3
1997 Aug.	2 270 891	605 941	81 035	421 541	47 547	1 093 133	21 694	39 844	2 897	—	39 844	40 200	357	0,9	4
Sept.	2 270 835	610 929	74 880	424 378	45 679	1 093 315	21 655	39 842	2 736	—	39 842	40 199	357	0,9	2
Okt.	2 275 841	610 066	82 649	420 938	47 614	1 092 980	21 594	39 944	2 929	—	39 944	40 192	248	0,6	2
Nov.	2 285 428	615 516	82 694	422 546	50 182	1 092 948	21 542	40 136	2 981	—	40 136	40 504	368	0,9	5
Dez.	2 327 879	650 701	84 284	419 595	56 822	1 094 891	21 586	40 975	3 146	—	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Jan.	2 398 028	662 476	96 852	432 928	64 328	1 119 406	22 037	42 253	3 554	—	42 253	42 562	308	0,7	5
Febr.	2 377 067	626 106	95 828	439 819	61 057	1 132 071	22 187	41 770	3 470	—	41 770	42 098	328	0,8	4
März	2 380 593	635 866	94 251	436 345	56 763	1 135 100	22 267	41 825	3 354	—	41 825	42 070	245	0,6	5
April	2 393 050	641 240	105 546	430 861	60 785	1 132 403	22 216	42 088	3 660	—	42 088	42 364	276	0,7	3
Mai	2 392 439	647 090	105 782	429 885	60 251	1 127 356	22 075	42 102	3 652	—	42 102	42 479	377	0,9	9
Juni	2 417 120	662 227	109 638	434 885	63 468	1 124 921	21 980	42 608	3 792	—	42 608	42 902	295	0,7	3
Juli	2 417 064	660 703	109 414	433 068	69 876	1 122 123	21 880	42 621	3 914	—	42 621	42 725	104	0,2	159
Aug.	2 418 403	652 217	101 061	441 253	82 408	1 119 686	21 778	42 661	3 996	—	42 661	43 000	339	0,8	2

Anmerkungen siehe Seite 42*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll 4) %	Durchschnittlicher Reservesatz 12) für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:	
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	Ist-Reserve 7) Mio DM	Über- schuß- reserven
Alle Bankengruppen 11)								
1998 Juli	3 356	2 417 064	42 621	1,8	1,7	1,9	42 725	104
Aug.	3 332	2 418 403	42 661	1,8	1,7	1,9	43 000	339
Kreditbanken								
1998 Juli	313	645 985	12 227	1,9	1,9	2,0	12 169	- 58
Aug.	316	641 241	12 137	1,9	1,9	2,0	12 271	134
Großbanken								
1998 Juli	3	348 635	6 600	1,9	1,9	2,0	6 445	- 154
Aug.	3	345 312	6 537	1,9	1,9	2,0	6 551	14
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 13)								
1998 Juli	180	249 192	4 681	1,9	1,9	2,0	4 742	61
Aug.	182	247 624	4 651	1,9	1,9	2,0	4 731	80
Zweigstellen ausländischer Banken								
1998 Juli	79	20 793	416	2,0	2,0	2,0	445	29
Aug.	81	21 547	431	2,0	2,0	2,0	462	31
Privatbankiers 14)								
1998 Juli	51	27 365	530	1,9	1,9	2,0	536	6
Aug.	50	26 759	519	1,9	1,9	2,0	526	8
Girozentralen								
1998 Juli	13	83 441	1 571	1,9	1,9	2,0	1 584	13
Aug.	13	81 471	1 532	1,9	1,8	2,0	1 550	17
Sparkassen								
1998 Juli	595	941 684	15 881	1,7	1,7	1,7	15 935	54
Aug.	595	943 674	15 926	1,7	1,7	1,7	15 992	65
Genossenschaftliche Zentralbanken								
1998 Juli	4	35 049	701	2,0	2,0	2,0	702	1
Aug.	4	39 269	785	2,0	2,0	2,0	787	2
Kreditgenossenschaften								
1998 Juli	2 348	601 471	10 350	1,7	1,7	1,7	10 415	65
Aug.	2 321	602 790	10 378	1,7	1,7	1,7	10 454	75
Realkreditinstitute								
1998 Juli	34	8 612	171	2,0	2,0	2,0	182	11
Aug.	34	8 954	178	2,0	2,0	2,0	214	36
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)								
1998 Juli	15	99 401	1 694	1,7	1,7	2,0	1 708	14
Aug.	15	99 597	1 698	1,7	1,7	2,0	1 703	5
Bausparkassen								
1998 Juli	34	1 422	26	1,8	1,8	1,9	30	4
Aug.	34	1 406	26	1,8	1,8	1,9	30	4

* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstsatz auf Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 nur noch einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland, sofern sie auf die seinerzeitigen Sparverkehrsvorschriften des KWG umgestellt wurden. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Durchschnittlicher Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungs-

mitteln. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“ (ab 1. Januar 1995: Deutsche Postbank AG). — 12 Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft. — 15 Die Anrechenbarkeit der Kassenbestände wurde ab 1. August 1995 aufgehoben.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls *)

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)	Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz 2)
1979 19. Jan.	3	4	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
30. März	4	5				15. Sept.	8 1/4	9 1/2
1. Juni	4	5 1/2	1987 23. Jan.	3	5			
13. Juli	5	6	6. Nov.	3	4 1/2	1993 5. Febr.	8	9
1. Nov.	6	7	4. Dez.	2 1/2	4 1/2	19. März	7 1/2	9
1980 29. Febr.	7	8 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2	23. April	7 1/4	8 1/2
2. Mai	7 1/2	9 1/2	29. Juli	3	5	2. Juli	6 3/4	8 1/4
19. Sept.	7 1/2	3) 9	26. Aug.	3 1/2	5	30. Juli	6 3/4	7 3/4
			16. Dez.	3 1/2	5 1/2	10. Sept.	6 1/4	7 1/4
1982 27. Aug.	7	8	1989 20. Jan.	4	6	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
22. Okt.	6	7	21. April	4 1/2	6 1/2	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
3. Dez.	5	6	30. Juni	5	7	15. April	5	6 1/2
1983 18. März	4	5	6. Okt.	6	8	13. Mai	4 1/2	6
9. Sept.	4	5 1/2	1990 2. Nov.	6	8 1/2	1995 31. März	4	6
1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2	1991 1. Febr.	6 1/2	9	25. Aug.	3 1/2	5 1/2
1985 1. Febr.	4 1/2	6	16. Aug.	7 1/2	9 1/4	15. Dez.	3	5
16. Aug.	4	5 1/2	20. Dez.	8	9 3/4	1996 19. April	2 1/2	4 1/2

* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

dite mehr gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982 grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden.

2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank 1)					
	Anzahl der Bieter	Betrag	Anzahl	Betrag	Mengentender	Zinstender		Laufzeit
		Mio DM			Festsatz	marginaler Zuteilungssatz	Schwerpunkt-satz 2)		Tage
1998 25. Febr.	743	379 674	743	86 976	3,30	-	-	14
4. März	701	361 459	701	73 043	3,30	-	-	14
11. März	734	379 604	734	88 097	3,30	-	-	14
18. März	764	362 968	764	72 986	3,30	-	-	14
25. März	785	385 259	785	88 644	3,30	-	-	14
1. April	734	365 938	734	73 946	3,30	-	-	14
8. April	759	397 382	759	91 033	3,30	-	-	14
15. April	749	374 970	749	72 025	3,30	-	-	14
22. April	843	412 829	843	90 040	3,30	-	-	14
29. April	825	389 236	825	71 080	3,30	-	-	15
6. Mai	767	404 696	767	91 899	3,30	-	-	14
14. Mai	771	363 115	771	46 161	3,30	-	-	13
20. Mai	748	346 594	748	71 441	3,30	-	-	14
20. Mai	377	100 125	377	20 050	3,30	-	-	20
27. Mai	814	400 530	814	46 920	3,30	-	-	13
3. Juni	745	408 581	745	71 131	3,30	-	-	14
9. Juni	737	383 766	737	67 201	3,30	-	-	15
17. Juni	810	414 731	810	68 889	3,30	-	-	14
24. Juni	845	415 026	845	71 020	3,30	-	-	14
1. Juli	762	413 430	762	67 013	3,30	-	-	14
8. Juli	810	428 695	810	71 212	3,30	-	-	14
15. Juli	795	420 935	795	66 967	3,30	-	-	14
22. Juli	851	430 541	851	71 521	3,30	-	-	14
29. Juli	770	378 052	770	62 044	3,30	-	-	14
5. Aug.	765	423 625	765	76 717	3,30	-	-	14
12. Aug.	762	407 190	762	62 140	3,30	-	-	14
19. Aug.	786	431 314	786	75 085	3,30	-	-	14
26. Aug.	761	411 486	761	63 408	3,30	-	-	14
2. Sept.	733	420 026	733	75 008	3,30	-	-	14
9. Sept.	732	392 565	732	61 662	3,30	-	-	14
16. Sept.	755	421 010	755	74 975	3,30	-	-	13
23. Sept.	784	393 800	784	63 046	3,30	-	-	14
29. Sept.	703	406 323	703	78 038	3,30	-	-	15
7. Okt.	757	405 382	757	59 626	3,30	-	-	14

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnell-tender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den je-weils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen

durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erschei-nen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Pensionssatz s. S. 44*. — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwergewicht der Zuteilungen erfolgte.

VI. Zinssätze

noch: 2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Pensionssatz 3) % p.a.							
Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt
1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85	1997 Jan.	3,00
Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85	Febr.	3,00
März	8,50	März	8,31	März	4,85	März	3,00
April	8,58	April	8,05	April	4,51	April	3,00
Mai	8,60	Mai	7,63	Mai	4,51	Mai	3,00
Juni	8,73	Juni	7,60	Juni	4,50	Juni	3,00
Juli	8,79	Juli	7,25	Juli	4,50	Juli	3,00
Aug.	8,93	Aug.	6,80	Aug.	4,42	Aug.	3,00
Sept.	9,00	Sept.	6,75	Sept.	4,14	Sept.	3,00
Okt.	9,00	Okt.	6,63	Okt.	4,04	Okt.	3,18
Nov.	9,05	Nov.	6,33	Nov.	3,99	Nov.	3,30
Dez.	9,29	Dez.	6,05	Dez.	3,87	Dez.	3,30
1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00	1996 Jan.	3,67	1998 Jan.	3,30
Febr.	9,41	Febr.	6,00	Febr.	3,32	Febr.	3,30
März	9,48	März	5,87	März	3,30	März	3,30
April	9,56	April	5,62	April	3,30	April	3,30
Mai	9,60	Mai	5,30	Mai	3,30	Mai	3,30
Juni	9,60	Juni	5,05	Juni	3,30	Juni	3,30
Juli	9,63	Juli	4,89	Juli	3,30	Juli	3,30
Aug.	9,70	Aug.	4,85	Aug.	3,24	Aug.	3,30
Sept.	9,53	Sept.	4,85	Sept.	3,00	Sept.	3,30
Okt.	8,83	Okt.	4,85	Okt.	3,00		
Nov.	8,75	Nov.	4,85	Nov.	3,00		
Dez.	8,77	Dez.	4,85	Dez.	3,00		

Anmerkungen *,1 und 2 s. S. 43*. — 3 Ungewogener Durchschnitt aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheitlicher

bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengentender).

3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.

Sonderlombardkredit 1)				Schatzwechsellabgaben 2)						
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage	
1973 26. Nov. -		9. Okt. - 3. Dez.	11	1993 25. März - 2. Mai	7,5	3	22. April	5,3	3	
		4. Dez. -		3. Mai - 9. Sept.	7,0	3	26. Aug.	4,5	3	
1974 - 11. Jan.	13			10. Sept. - 21. Okt.	6,25	3				
14. März - 8. April	13	1982 - 21. Jan.	10,5	22. Okt. -			1996 26. April	3,1	3	
28. Mai - 3. Juli	10	22. Jan. - 18. März	10							
		19. März - 6. Mai	9,5	1994 - 17. Febr.	5,75	3				
1981 25. Febr. - 26. Febr.	12			18. Febr. - 14. April	5,25	3				
3. März - 8. Okt.	12			15. April - 21. April	5,0	3				

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel vom 16. April 1973 bis 18. März 1982 s. Tab. VI.2. S. 43*, zuletzt Monatsbericht, Januar 1997. — 1 Sonderlombardkredit

wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 2 Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechsellabgaben des Bundes. Erstmals am 13. August 1973 angeboten.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				FIBOR 2) 3)					FIBOR alter Art 2) 4)	
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Tagesgeld (O/N)	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld
	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte						
1997 Sept.	3,10	3,00 - 3,75	3,29	3,24 - 3,40	3,12	3,20	3,31	3,44	3,68	3,35	3,46
Okt.	3,40	3,04 - 4,50	3,55	3,35 - 3,68	3,44	3,41	3,58	3,73	4,03	3,67	3,78
Nov.	3,46	3,32 - 4,40	3,70	3,62 - 3,75	3,49	3,56	3,74	3,86	4,11	3,83	3,89
Dez.	3,44	5) 3,15 - 4,55	3,71	3,60 - 3,75	3,48	3,72	3,74	3,84	4,05	3,74	3,88
1998 Jan.	3,42	3,27 - 4,50	3,55	3,50 - 3,65	3,45	3,50	3,57	3,67	3,84	3,57	3,68
Febr.	3,49	3,35 - 4,50	3,49	3,45 - 3,52	3,52	3,47	3,51	3,60	3,77	3,48	3,63
März	3,45	3,36 - 4,15	3,50	3,45 - 3,58	3,49	3,48	3,52	3,60	3,77	3,60	3,68
April	3,41	3,25 - 3,52	3,61	3,55 - 3,65	3,44	3,57	3,63	3,73	3,93	3,68	3,79
Mai	3,41	3,34 - 3,70	3,60	3,52 - 3,64	3,44	3,55	3,63	3,73	3,94	3,71	3,81
Juni	3,47	3,38 - 4,40	3,54	3,51 - 3,57	3,51	3,48	3,56	3,66	3,88	3,65	3,74
Juli	3,39	2,50 - 4,20	3,52	3,48 - 3,55	3,43	3,49	3,54	3,64	3,82	3,62	3,72
Aug.	3,48	3,32 - 4,50	3,48	3,43 - 3,51	3,51	3,46	3,50	3,59	3,73	3,57	3,68
Sept.	3,48	3,36 - 4,40	3,46	3,42 - 3,55	3,51	3,46	3,49	3,56	3,59	3,51	3,58

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Tagesgeld (Overnight): seit 1. Juli 1996 von Telerate ermittelter Satz; Termingelder: seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelter und nach der Zinsmethode

365/360 Tage berechneter Satz. — 4 Seit August 1985 von der Privatkredit AG, ab Januar 1996 von Telerate nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz (ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte). — 5 Ultimgeld 4,25%-4,55%.

VI. Zinssätze

5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite	
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1997 Nov.	9,98	7,90 - 11,75	9,13	7,00 - 11,25	7,69	6,00 - 10,50	4,76	3,00 - 7,00
Dez.	10,00	7,90 - 11,75	9,05	6,75 - 11,25	7,71	6,00 - 10,50	4,73	3,00 - 6,75
1998 Jan.	9,98	7,75 - 11,75	9,05	6,90 - 11,50	7,70	6,00 - 10,50	4,73	3,00 - 7,00
Febr.	9,98	7,75 - 11,75	9,11	7,00 - 11,50	7,71	6,00 - 10,50	4,73	3,00 - 7,00
März	10,02	7,75 - 11,75	9,06	6,75 - 11,50	7,68	6,00 - 10,50	4,73	3,05 - 7,00
April	10,02	7,75 - 11,75	9,08	7,00 - 11,50	7,71	6,00 - 10,50	4,71	3,00 - 7,00
Mai	10,02	7,75 - 11,75	9,05	6,90 - 11,25	7,68	6,00 - 10,50	4,72	3,10 - 7,00
Juni	10,03	7,75 - 11,75	9,00	6,50 - 11,25	7,65	6,00 - 10,50	4,73	3,10 - 7,00
Juli	10,03	7,75 - 11,75	9,02	6,90 - 11,25	7,65	6,00 - 10,50	4,75	3,15 - 7,00
Aug.	9,99	7,75 - 11,75	9,00	6,75 - 11,25	7,59	6,00 - 10,50	4,76	3,15 - 7,00
Sept.	9,99	7,75 - 11,75	8,99	6,75 - 11,25	7,65	6,00 - 10,50	4,73	3,15 - 7,00

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositionskredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5)			
	Ratenkredite						von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	
	von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2)						Effektivverzinsung			
	Monatssatz 3)			jährliche Effektivverzinsung 4)						
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1997 Nov.	11,23	9,75 - 12,25	0,42	0,36 - 0,50	10,96	9,27 - 12,95	6,81	5,90 - 8,50	6,56	5,71 - 8,00
Dez.	11,25	9,75 - 12,25	0,42	0,35 - 0,49	10,95	9,18 - 12,91	6,77	5,85 - 8,50	6,50	5,63 - 7,98
1998 Jan.	11,27	9,75 - 12,25	0,42	0,35 - 0,49	10,96	9,26 - 12,87	6,62	5,70 - 8,50	6,35	5,55 - 7,73
Febr.	11,27	9,75 - 12,25	0,42	0,35 - 0,49	10,90	9,16 - 12,82	6,55	5,59 - 8,21	6,26	5,41 - 7,72
März	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,78	8,61 - 12,63	6,43	5,48 - 8,18	6,20	5,45 - 7,72
April	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,65	8,42 - 12,63	6,41	5,46 - 8,00	6,17	5,41 - 7,61
Mai	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,60	8,42 - 12,63	6,44	5,54 - 7,91	6,18	5,47 - 7,61
Juni	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,65	8,42 - 12,63	6,38	5,49 - 7,91	6,14	5,30 - 7,61
Juli	11,25	9,75 - 12,25	0,41	0,34 - 0,49	10,76	8,90 - 12,63	6,33	5,46 - 7,91	6,12	5,30 - 7,60
Aug.	11,24	9,75 - 12,25	0,41	0,34 - 0,49	10,69	8,86 - 12,59	6,24	5,25 - 7,91	6,01	5,20 - 7,39
Sept.	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,63	8,42 - 12,63	6,08	5,04 - 7,88	5,83	4,96 - 7,25

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1997 Nov.	5,73	5,27 - 6,33	6,15	5,74 - 6,59	6,80	6,59 - 7,23	6,33	5,38 - 7,72
Dez.	5,68	5,27 - 6,22	6,08	5,80 - 6,49	6,66	6,43 - 7,13	6,31	5,38 - 7,50
1998 Jan.	5,51	5,07 - 6,17	5,85	5,59 - 6,38	6,40	6,17 - 6,97	6,24	5,25 - 7,61
Febr.	5,41	5,01 - 5,91	5,71	5,46 - 6,31	6,24	5,97 - 6,75	6,19	5,22 - 7,61
März	5,36	4,96 - 5,88	5,62	5,38 - 6,11	6,11	5,88 - 6,64	6,17	5,12 - 7,72
April	5,39	5,01 - 5,91	5,60	5,38 - 6,06	6,04	5,80 - 6,49	6,15	5,12 - 7,61
Mai	5,42	5,03 - 5,96	5,64	5,40 - 6,06	6,07	5,85 - 6,52	6,14	5,12 - 7,61
Juni	5,38	5,01 - 5,91	5,58	5,38 - 6,06	6,00	5,80 - 6,43	6,14	5,12 - 7,61
Juli	5,35	4,96 - 5,91	5,53	5,33 - 6,06	5,93	5,75 - 6,38	6,11	5,12 - 7,61
Aug.	5,28	4,89 - 5,91	5,41	5,17 - 5,91	5,81	5,60 - 6,31	6,08	5,07 - 7,61
Sept.	5,05	4,59 - 5,75	5,19	4,80 - 5,85	5,63	5,36 - 6,28	5,98	4,91 - 7,50

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus

den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von 4 Jahren und darüber), für die eine Zinsbindungsfrist von mindestens 4 Jahren vereinbart worden ist. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen *)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 7)		von 1 Monat						von 3 Monaten	
			unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite
1997 Nov.	1,97	0,50 – 3,00	2,51	2,00 – 3,00	2,84	2,40 – 3,15	3,11	2,70 – 3,38	3,00	2,50 – 3,40
Dez.	1,99	0,50 – 3,00	2,64	2,13 – 3,15	2,97	2,50 – 3,40	3,27	2,75 – 3,65	3,06	2,50 – 3,50
1998 Jan.	1,98	0,50 – 3,00	2,57	2,10 – 3,00	2,91	2,50 – 3,25	3,16	2,75 – 3,50	2,99	2,50 – 3,35
Febr.	2,00	0,50 – 3,00	2,50	2,00 – 2,90	2,83	2,40 – 3,10	3,05	2,60 – 3,35	2,96	2,50 – 3,25
März	2,01	0,50 – 3,00	2,54	2,00 – 3,00	2,87	2,40 – 3,20	3,12	2,75 – 3,40	2,98	2,50 – 3,30
April	2,01	0,50 – 3,00	2,55	2,10 – 3,00	2,89	2,40 – 3,25	3,13	2,75 – 3,40	2,99	2,50 – 3,30
Mai	1,98	0,50 – 3,00	2,57	2,01 – 3,00	2,91	2,50 – 3,25	3,17	2,75 – 3,50	3,02	2,50 – 3,35
Juni	2,00	0,50 – 3,00	2,54	2,00 – 3,00	2,89	2,45 – 3,25	3,14	2,75 – 3,40	3,02	2,50 – 3,40
Juli	1,99	0,50 – 3,00	2,55	2,00 – 3,00	2,89	2,50 – 3,25	3,14	2,75 – 3,40	3,01	2,50 – 3,38
Aug.	2,01	0,50 – 3,00	2,54	2,00 – 3,00	2,88	2,40 – 3,25	3,14	2,70 – 3,40	2,99	2,50 – 3,35
Sept.	2,00	0,50 – 3,00	2,52	2,00 – 3,00	2,87	2,50 – 3,20	3,11	2,70 – 3,35	2,96	2,50 – 3,30

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen									
	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung		mit Mindest-/ Grundverzinsung 8)				mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)			
			bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite
1997 Nov.	4,50	4,00 – 5,00	1,62	1,50 – 2,00	2,45	1,90 – 3,26	2,66	2,13 – 3,25	2,80	2,25 – 3,40
Dez.	4,53	4,00 – 5,00	1,62	1,50 – 2,00	2,48	1,93 – 3,25	2,69	2,20 – 3,25	2,84	2,25 – 3,50
1998 Jan.	4,34	3,88 – 4,75	1,61	1,50 – 2,00	2,46	1,75 – 3,38	2,66	2,10 – 3,40	2,82	2,25 – 3,50
Febr.	4,29	3,90 – 4,75	1,60	1,50 – 2,00	2,47	1,88 – 3,25	2,66	2,13 – 3,25	2,81	2,25 – 3,50
März	4,23	3,75 – 4,75	1,59	1,50 – 2,00	2,43	1,75 – 3,00	2,64	2,10 – 3,25	2,79	2,25 – 3,32
April	4,22	3,75 – 4,60	1,58	1,50 – 2,00	2,41	1,75 – 3,00	2,63	2,02 – 3,25	2,78	2,25 – 3,32
Mai	4,23	3,81 – 4,55	1,57	1,50 – 2,00	2,42	1,75 – 3,00	2,63	2,00 – 3,25	2,79	2,25 – 3,38
Juni	4,21	3,80 – 4,50	1,57	1,50 – 2,00	2,42	1,75 – 3,04	2,63	2,00 – 3,25	2,78	2,25 – 3,38
Juli	4,19	3,75 – 4,50	1,56	1,50 – 2,00	2,41	1,75 – 3,04	2,62	2,00 – 3,25	2,77	2,25 – 3,30
Aug.	4,09	3,71 – 4,50	1,55	1,50 – 2,00	2,41	1,75 – 3,00	2,60	2,00 – 3,23	2,75	2,25 – 3,25
Sept.	3,88	3,40 – 4,50	1,54	1,50 – 2,00	2,37	1,75 – 3,00	2,56	2,00 – 3,10	2,72	2,25 – 3,25

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 10)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite
1997 Nov.	3,21	2,50 – 3,75	3,93	3,00 – 4,62	4,70	3,10 – 6,22	3,33	2,70 – 4,00	4,58	3,00 – 5,25
Dez.	3,26	2,70 – 3,80	4,00	3,00 – 4,81	4,72	3,10 – 6,22	3,39	2,75 – 4,00	4,61	3,05 – 5,28
1998 Jan.	3,21	2,68 – 3,75	3,92	3,00 – 4,61	4,63	3,00 – 6,22	3,35	2,75 – 3,80	4,51	3,50 – 5,28
Febr.	3,20	2,70 – 3,75	3,93	3,00 – 4,83	4,59	3,10 – 6,22	3,30	2,70 – 3,75	4,43	3,25 – 5,00
März	3,21	2,70 – 3,75	3,83	3,00 – 4,43	4,58	3,50 – 6,22	3,32	2,70 – 4,00	4,38	3,50 – 4,97
April	3,20	2,68 – 3,75	3,87	3,00 – 4,53	4,53	3,30 – 6,00	3,30	2,50 – 3,75	4,34	3,40 – 4,97
Mai	3,23	2,68 – 3,75	3,86	3,00 – 4,83	4,51	3,30 – 5,75	3,33	2,50 – 3,80	4,31	3,40 – 4,79
Juni	3,23	2,60 – 3,75	3,88	3,00 – 4,70	4,50	3,30 – 5,60	3,34	2,70 – 3,80	4,31	3,40 – 4,75
Juli	3,22	2,68 – 3,75	3,82	3,00 – 4,31	4,46	3,30 – 5,60	3,29	2,70 – 3,65	4,28	3,40 – 4,79
Aug.	3,19	2,70 – 3,75	3,71	2,80 – 4,25	4,37	3,10 – 5,60	3,30	2,70 – 3,75	4,18	3,40 – 4,79
Sept.	3,11	2,60 – 3,50	3,60	3,00 – 4,25	4,27	3,10 – 5,60	3,21	2,70 – 3,50	4,07	3,45 – 4,79

Anmerkungen *,1 bis 6 s. S. 45*. — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Kreditinstitute liegen. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein

über der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Mitgliedsländer					noch: EU-Mitgliedsländer				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	2 3/4	10.10.97	2 1/2	19. 4.96	Finnland Repo-Satz	3,40	19. 3.98	3,25	15. 9.97
Dänemark Diskontsatz	4 1/4	21. 9.98	3 3/4	29. 5.98	Österreich Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.95
Frankreich Interventionssatz 1)	3,30	10.10.97	3,10	30. 1.97	Schweden Diskontsatz	2	2. 7.98	2 1/2	3. 1.97
Griechenland Diskontsatz 2)	14 1/2	12. 5.97	15 1/2	17. 2.97	2. Schweiz Diskontsatz	1	27. 9.96	1 1/2	15.12.95
Großbritannien Repo-Satz 3)	7 1/4	8.10.98	7 1/2	5. 6.98	3. Außereuropäische Länder				
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	6 3/4	2. 5.97	6 1/4	19. 4.96	Japan Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Italien Diskontsatz	5	22. 4.98	5 1/2	23.12.97	Kanada Diskontsatz 7)	5 3/4	29. 9.98	6	27. 8.98
Niederlande Lombardsatz 5)	2 3/4	10.10.97	2 1/2	11. 3.97	Vereinigte Staaten Diskontsatz	5	31. 1.96	5 1/4	1. 2.95
Portugal Repo-Satz	4,50	11. 5.98	4,70	18. 3.98					
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	3 3/4	6.10.98	4 1/4	5. 5.98					

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Leitzins der Bank of England. — 4 Short Term Facility

rate: Satz, zu dem die Notenbank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionsatz der Notenbank. — 7 Obergrenze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9) US-\$/DM | £/DM	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld		
1996 Juli	2,85	3,08	3,21	3,34	5,70	5,51	5,40	5,17	3,62	2,03	5,30	5,39	5,57	- 2,24	- 2,34
Aug.	2,83	3,01	3,15	3,14	5,70	5,54	5,22	5,09	3,54	1,56	5,22	5,33	5,45	- 2,20	- 2,43
Sept.	2,69	2,81	3,01	3,06	5,75	5,53	5,30	5,15	3,48	0,91	5,28	5,38	5,54	- 2,47	- 2,64
Okt.	2,77	2,89	3,01	3,05	5,74	5,55	5,24	5,01	3,37	1,22	5,25	5,32	5,45	- 2,37	- 2,79
Nov.	2,78	3,01	3,01	3,06	5,83	6,02	5,31	5,03	3,31	1,44	5,31	5,31	5,43	- 2,26	- 3,09
Dez.	2,88	3,08	3,02	3,04	5,93	6,08	5,29	4,87	3,29	1,34	5,63	5,50	5,46	- 2,27	- 3,09
1997 Jan.	2,68	3,03	3,02	3,05	5,94	6,01	5,25	5,05	3,28	1,09	5,30	5,40	5,51	- 2,39	- 3,19
Febr.	2,93	3,01	3,20	3,29	6,10	5,81	5,19	5,00	3,20	1,09	5,29	5,33	5,41	- 2,26	- 2,99
März	3,03	3,20	3,35	3,41	5,86	5,92	5,39	5,14	3,19	1,28	5,38	5,41	5,55	- 2,32	- 2,93
April	2,96	3,20	3,10	3,25	5,98	6,09	5,51	5,17	3,19	1,19	5,56	5,61	5,73	- 2,57	- 3,13
Mai	3,11	3,22	3,15	3,31	6,20	6,15	5,50	5,13	3,19	0,63	5,55	5,59	5,74	- 2,62	- 3,27
Juni	3,04	3,23	3,29	3,31	6,40	6,37	5,56	4,92	3,23	0,78	5,59	5,58	5,72	- 2,63	- 3,53
Juli	3,12	3,25	3,64	3,68	6,68	6,58	5,51	5,06	3,23	0,94	5,54	5,58	5,66	- 2,53	- 3,78
Aug.	3,19	3,42	3,40	3,64	6,88	6,84	5,54	5,13	3,23	0,81	5,54	5,54	5,65	- 2,40	- 3,87
Sept.	3,10	3,43	3,46	3,60	6,93	6,89	5,54	4,97	3,22	0,88	5,60	5,58	5,62	- 2,39	- 3,90
Okt.	3,19	3,58	3,82	3,76	6,91	6,94	5,50	4,95	3,32	1,31	5,53	5,58	5,68	- 2,15	- 3,67
Nov.	3,32	3,75	3,43	3,70	7,11	7,09	5,52	5,15	3,38	1,38	5,59	5,64	5,80	- 2,08	- 3,77
Dez.	3,14	3,69	3,43	3,61	7,17	7,02	5,50	5,16	3,38	1,00	5,60	5,85	5,82	- 2,12	- 3,84
1998 Jan.	3,31	3,48	3,41	3,49	7,13	6,80	5,56	5,09	3,38	0,71	5,53	5,54	5,58	- 2,05	- 3,89
Febr.	3,22	3,44	3,61	3,59	7,15	6,88	5,51	5,11	3,38	0,46	5,54	5,54	5,58	- 2,09	- 3,93
März	3,57	3,45	3,64	3,69	7,09	6,98	5,49	5,03	3,38	0,77	5,53	5,58	5,58	- 2,12	- 3,91
April	3,25	3,56	3,59	3,86	7,09	7,02	5,45	5,00	3,38	0,88	5,55	5,55	5,65	- 2,02	- 3,78
Mai	3,36	3,63	3,60	3,65	7,13	6,99	5,49	5,03	3,38	1,08	5,53	5,58	5,63	- 2,04	- 3,76
Juni	2,99	3,54	3,56	3,66	7,47	7,29	5,56	4,99	3,38	1,44	5,61	5,56	5,63	- 2,09	- 4,04
Juli	3,24	3,50	3,55	3,61	7,29	7,22	5,54	4,96	3,38	1,31	5,58	5,59	5,63	- 2,14	- 4,13
Aug.	3,24	3,44	3,45	3,48	7,37	7,19	5,55	4,94	3,38	1,00	5,56	5,59	5,63	- 2,14	- 4,11
Sept. p)	3,25	3,35	3,42	3,46	7,44	6,95	5,51	4,74	3,38	0,84	5,58	5,52	5,45	- 2,00	- 3,89
Woche endend p)															
1998 Aug. 28.		3,40	3,42	3,48	7,44	7,10	5,48	4,92	3,41	1,00	5,61	5,58	5,62	- 2,15	- 4,12
Sept. 4.		3,39	3,36	3,43	7,44	7,10	5,61	4,80	3,41		5,56	5,58	5,58	- 2,11	- 4,02
11.		3,36	3,40	3,45	7,44	6,99	5,47	4,79	3,41		5,56	5,57	5,51	- 2,08	- 3,95
18.		3,34	3,45	3,46	7,44	6,94	5,55	4,74	3,41		5,61	5,53	5,43	- 2,03	- 3,88
25.		3,34	3,51	3,49	7,44	6,75	5,42	4,43	3,41	0,84	5,57	5,52	5,42	- 1,96	- 3,82

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-

durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien *)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz									Erwerb					
	inländische Rentenwerte 1)									Inländer					
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Bankschuldverschreibungen						Indu- strie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)	auslän- dische Renten- werte 3)	zusam- men 4)	Kredit- insti- tute einschl. Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)
zu- sam- men		zu- sam- men	Hypo- theken- pfand- briefe	Öffent- liche Pfand- briefe	Schuld- verschr. von Spe- zialkredit- instituten	Sonstige Bank- schuld- verschrei- bungen	zusam- men								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	-1 757	5 960	8 477	15 764	- 27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	- 711	34 093
1988	88 425	35 100	-11 029	-5 168	65	- 2 911	- 3 011	- 100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	- 686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	-3 924	- 215	70 503	70 436	- 67	83 609	24 488	225 066	91 833	133 266	- 33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	18 617	54 329	- 8 270	52 507	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349
1995	227 137	203 029	162 538	15 310	89 183	3 891	54 155	- 350	40 839	24 108	141 294	49 193	94 421	- 2 320	85 843
1996	255 370	233 519	191 341	11 544	121 118	4 922	53 756	649	41 529	21 851	148 959	117 352	32 604	- 853	106 411
1997	327 657	250 688	184 911	16 990	113 900	11 316	42 701	1 563	64 214	76 969	199 781	144 177	55 604	-	127 876
1998 Jan.	43 805	36 409	26 487	2 979	23 182	1 713	- 1 387	-	9 922	7 396	20 506	33 082	-12 576	-	23 299
Febr.	44 156	32 334	33 734	1 697	21 421	4 252	6 364	- 60	- 1 340	11 822	24 940	6 532	18 408	-	19 216
März	25 192	21 488	15 845	2 118	8 488	1 863	3 376	603	5 039	3 704	25 910	29 478	- 3 568	-	- 718
April	45 967	36 466	29 095	3 266	17 584	2 428	5 818	551	6 820	9 501	31 873	23 105	8 768	-	14 094
Mai	38 839	23 690	18 573	- 90	8 514	1 703	8 445	306	4 811	15 149	35 941	28 628	7 313	-	2 898
Juni	31 388	18 518	19 790	4 785	7 651	1 114	6 240	- 812	- 460	12 870	21 175	27 661	- 6 486	-	10 213
Juli	63 418	56 230	43 052	216	24 891	4 641	13 304	1 752	11 426	7 188	29 316	7 690	21 626	-	34 102
Aug.	25 546	27 280	23 025	1 675	13 676	1 581	6 093	-	4 256	- 1 734	- 3 454	17 652	-21 106	-	29 000

Zeit	Aktien							Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)		
	Absatz			Erwerb				zu- sam- men	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)			
				zu- sam- men 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)				
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
1986	32 371	16 394	15 976	17 197	5 022	12 175	15 174	+ 40 755	+ 41 558	- 803
1987	15 845	11 889	3 955	16 436	2 153	14 283	- 594	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	2 953	+ 62 467	+ 51 557	- 10 910
1989	35 510	19 365	16 147	10 234	4 913	5 321	25 277	- 8 533	- 17 664	+ 9 131
1990	50 070	28 021	22 048	52 633	7 215	45 418	- 2 561	+ 29 338	+ 4 726	- 24 612
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	1 230	+ 27 318	+ 46 247	- 18 929
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	- 8 055	+ 89 756	+ 113 181	- 23 425
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 485	+ 188 017	+ 199 376	- 11 359
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659	- 29 237	- 3 931	- 25 306
1995	46 422	23 600	22 822	49 359	11 945	37 414	- 2 936	+ 35 976	+ 61 735	- 25 759
1996	71 193	34 212	36 980	54 173	12 627	41 546	17 020	+ 64 599	+ 84 560	- 19 961
1997	104 062	22 239	81 822	81 910	8 547	73 363	22 151	- 8 764	+ 50 907	- 59 671
1998 Jan.	15 349	2 014	13 335	18 214	12 459	5 755	- 2 865	- 297	+ 15 903	- 16 200
Febr.	17 055	1 562	15 493	14 499	7 493	7 006	2 556	- 5 543	+ 7 394	- 12 937
März	29 505	2 766	26 739	28 833	20 791	8 042	672	- 30 489	+ 4 422	- 26 067
April	19 518	7 949	11 569	13 385	9 260	4 125	6 133	- 843	+ 4 593	- 5 436
Mai	16 172	2 658	13 514	6 463	4 118	2 345	9 709	- 16 056	- 12 251	- 3 805
Juni	33 675	12 442	21 233	- 4 857	- 18 275	13 418	38 532	+ 14 642	- 2 657	+ 17 299
Juli	22 809	3 091	19 718	12 536	- 11 737	24 273	10 273	+ 17 469	+ 26 914	- 9 445
Aug.	20 538	6 858	13 680	20 912	- 2 527	23 439	- 374	+ 16 680	+ 30 734	- 14 054

* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte (einschl. Geldmarktpapiere der Banken) durch Ausländer; Trans-

aktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) - vor 1989 auch inländischer Investmentzertifikate - durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)				Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten	
		zusammen	Hypothekendarlehen 2)	Öffentliche Pfandbriefe 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)				Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)
Brutto-Absatz 8)									
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	81 408	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	-	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	-	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998 April	91 741	74 963	7 633	35 610	8 085	23 634	551	16 227	15 449
Mai	68 229	51 248	3 627	18 047	4 483	25 092	350	16 630	11 937
Juni	71 790	59 633	8 463	19 941	3 830	27 399	305	11 852	19 920
Juli	108 229	84 972	4 972	37 207	8 791	34 003	786	22 471	23 151
Aug.	78 317	61 014	4 336	28 564	6 146	21 969	-	17 304	9 845
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)									
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	77 501	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	-	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	-	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998 April	70 134	54 922	6 974	29 664	7 537	10 747	551	14 661	14 048
Mai	43 084	26 995	2 943	13 202	4 072	6 778	350	15 739	11 273
Juni	38 360	34 282	7 693	17 771	2 790	6 028	305	3 773	19 213
Juli	77 582	55 554	4 572	34 104	7 146	9 733	241	21 786	22 805
Aug.	52 573	36 725	2 745	23 722	4 100	6 158	-	15 848	9 089
Netto-Absatz 10)									
1986	88 370	30 895	5 750	14 211	9 846	1 091	188	57 289	23 856
1987	92 960	30 346	1 472	6 846	8 803	16 171	56	62 667	8 769
1988	40 959	8 032	4 698	1 420	2 888	1 869	100	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1990	226 707	140 327	3 922	72	73 287	71 036	67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	6 897	50 914	62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998 April	38 359	29 337	2 681	18 280	2 181	6 195	551	8 471	8 413
Mai	24 676	18 390	234	8 730	1 526	8 368	300	5 985	6 847
Juni	22 520	20 709	4 323	8 693	1 158	6 535	818	2 629	16 781
Juli	61 028	45 809	325	27 155	4 883	13 446	1 745	13 474	18 677
Aug.	26 871	25 178	1 782	15 575	1 706	6 116	-	1 693	6 750

* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalanleihen, -obligationen, -schatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn letztere nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausführungskredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Kreditbank AG (bis Juni 1995), Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche VerkehrsBank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche

Rentenbank, Thüringer Aufbaubank und Staatsbank Berlin (im September 1994 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau übernommen) sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält alle Bankschuldverschreibungen, die sich nicht in die vorhergehenden Gruppen eingliedern lassen. Beispielsweise sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückervorbener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998 März	3 459 657	2 065 203	250 563	1 013 821	248 582	552 238	5 431	1 389 023	559 037
April	3 498 016	2 094 540	253 244	1 032 101	250 763	558 433	5 982	1 397 494	567 450
Mai	3 522 692	2 112 930	253 010	1 040 830	252 290	566 801	6 282	1 403 480	574 297
Juni	3 545 212	2 133 639	257 333	1 049 524	253 447	573 335	5 464	1 406 109	591 078
Juli	3 606 240	2 179 448	257 658	1 076 679	258 331	586 781	7 209	1 419 583	609 755
Aug.	3 633 111	2 204 626	259 439	1 092 253	260 037	592 897	7 209	1 421 276	616 505

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende August 1998

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	1 011 916	688 184	74 553	282 427	82 304	248 900	847	322 886	141 484
2 bis unter 4	949 978	623 186	69 312	320 655	72 896	160 323	2 578	324 213	145 375
4 bis unter 6	779 726	470 935	64 094	259 029	46 057	101 753	1 202	307 591	145 741
6 bis unter 8	394 297	225 278	21 933	138 159	23 903	41 284	1 480	167 539	50 845
8 bis unter 10	277 159	150 003	27 948	75 319	19 963	26 771	903	126 253	80 818
10 bis unter 15	46 532	36 557	1 545	15 940	11 667	7 405	200	9 775	34 628
15 bis unter 20	93 137	4 613	36	624	1 163	2 789	-	88 524	6 959
20 und darüber	80 366	5 871	18	99	2 084	3 671	-	74 495	10 656

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis

zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Kapital- herabsetzung und Auflösung		
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform			
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	-	316	907	-	1 017
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	-	465	791	-	1 165
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	-	323	377	-	1 241
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	-	82	3 725	-	571
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	-	43	1 284	-	1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	-	386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	-	1 678
1998 Jan.	222 161	585	278	126	58	18	-	114	266	-	47
Febr.	222 741	580	359	7	18	641	-	10	-	428	26
März	223 772	1 030	463	87	75	370	-	73	-	13	25
April	224 518	746	613	81	32	32	-	50	1	-	63
Mai	226 240	1 722	329	534	158	807	-	35	97	-	169
Juni	228 053	1 813	907	132	89	551	-	211	861	-	516
Juli	228 840	787	543	217	130	25	-	235	174	-	67
Aug.	230 200	1 359	550	46	5	205	-	501	66	-	13

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von

Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Zeit	Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)								Indizes 2) 3)			
	insgesamt	Anleihen der öffentlichen Hand			Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-Anlei-hen aus-ländischer Emit-tenten 5)	Renten		Deutscher Aktien-index (DAX)	
		zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlauf-zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indu-strieobli-gationen		Tagesdurch-schnittskurs	Ende 1987=100		Ende 1987=1000
			zusammen	mit Restlauf-zeit über 9 bis 10 Jahre 4)									mit Restlauf-zeit über 9 bis 10 Jahre
% p.a.												
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,9	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69	
1998 Jan.	4,9	4,8	4,8	5,1	4,9	5,4	5,1	5,4	112,53	314,55	4 440,38	
Febr.	4,7	4,7	4,7	5,0	4,8	5,3	5,0	5,3	112,89	333,65	4 709,83	
März	4,7	4,7	4,7	4,9	4,7	5,1	4,9	5,2	112,76	358,88	5 102,35	
April	4,8	4,7	4,7	4,9	4,8	5,1	5,0	5,2	112,29	360,80	5 107,44	
Mai	4,8	4,8	4,8	5,0	4,8	5,2	5,4	5,3	113,05	385,43	5 569,08	
Juni	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	5,4	5,3	113,40	400,13	5 897,44	
Juli	4,6	4,5	4,5	4,7	4,6	5,0	5,3	5,2	113,83	400,02	5 873,92	
Aug.	4,4	4,3	4,3	4,4	4,4	4,8	5,0	5,3	116,13	334,70	4 833,89	
Sept.	4,1	4,0	4,0	4,1	4,1	4,6	4,8	5,6	117,23	311,18	4 474,51	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emis-sionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.ä., Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldver-

schreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftsta-ge eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anlei-hen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Bör-sen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Zeit	Mio DM														Nach-richtlich: Saldo der Trans-aktionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)
	Absatz von Zertifikaten							Erwerb							
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer							
	Absatz= Erwerb insge-samt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	Publikumsfonds			Offene Immo-bilien-fonds	Spezial-fonds	aus-ländi-scher Fonds 3)	zu-sammen	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)		Aus-länder 4)		
zu-sammen		zu-sammen	Geld-markt-fonds	Wert-papier-fonds					zu-sammen	darunter aus-ländi-sche Zerti-fikate	zu-sammen	darunter aus-ländi-sche Zerti-fikate			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1990	25 788	26 857	7 904	—	8 032	— 128	18 952	— 1 069	25 766	4 296	— 362	21 470	— 707	22	1 091
1991	50 064	37 492	13 738	—	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	— 5	41 296	12 577	174	— 12 398
1992	81 514	20 474	—3 102	—	— 9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	— 2 152	71 023	58 888	— 4	— 61 044
1993	80 259	61 672	20 791	—	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	— 2 476	59 276	16 111	4 001	— 14 586
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	— 689	116 094	22 770	5 052	— 17 029
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	— 188	44 123	987	— 1 049	— 2 224
1996	82 346	79 110	16 517	— 4 706	7 273	13 950	62 592	3 236	84 654	19 924	— 1 685	64 730	1 551	— 2 308	— 5 544
1997	153 237	138 945	31 501	— 5 001	30 066	6 436	107 445	14 292	157 408	35 924	— 340	121 484	13 952	— 4 171	— 18 463
1998 Jan.	21 850	18 910	3 274	557	692	2 025	15 636	2 940	20 561	5 282	— 359	15 279	3 299	1 289	— 1 651
Febr.	16 959	15 064	5 398	2 447	2 341	610	9 666	1 895	16 666	2 477	— 484	14 189	2 379	293	— 1 602
März	17 460	15 241	4 799	645	4 139	15	10 442	2 219	18 730	3 628	— 239	15 102	1 980	— 1 270	— 3 489
April	16 000	11 734	3 794	43	3 734	17	7 940	4 266	16 415	2 954	— 206	13 461	4 472	— 415	— 4 681
Mai	14 212	12 212	3 325	73	3 418	— 166	8 888	2 000	13 880	2 546	— 468	11 334	2 468	332	— 1 668
Juni	10 492	9 210	2 891	168	2 312	410	6 320	1 282	11 609	2 871	— 182	8 738	1 100	— 1 117	— 2 399
Juli	16 789	14 987	3 404	288	2 794	321	11 583	1 802	16 266	4 134	— 345	12 132	1 457	523	— 1 279
Aug.	17 151	15 991	3 838	1 266	2 491	81	12 153	1 160	16 878	4 074	— 15	12 804	1 175	273	— 887

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräu-ßerung (–) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transak-tionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer In-

vestmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter den Aktien erfaßt). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unter- nehmen	Laufende Guthaben bei Kredit- instituten, Schecks und Kassen- bestand	Einlagen bei Kreditinstituten (ohne laufende Guthaben) sowie Vermögensanlagen									
			insgesamt	Einlagen bei Kredit- instituten 1)	Vermögensanlagen							andere Kapital- anlagen
					zusammen	Hypo- theken-, Grund- schuld- und Renten- schuld- forderungen	Namens- schuldver- schreibun- gen, Schuld- scheinfor- derungen und Darlehen 2)	Wert- papiere 3)	Beteili- gungen 4)	Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungs- scheine	Grund- stücke und grund- stücks- gleiche Rechte	
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1996 Dez.	664	8 518	1 221 186	12 713	1 208 473	123 186	559 516	378 623	80 657	10 190	54 091	2 210
1997 März	666	3 879	1 274 992	21 774	1 253 218	124 410	574 198	399 846	87 806	10 175	54 381	2 402
Juni	664	4 760	1 295 695	21 228	1 274 467	124 346	583 115	410 949	88 661	10 172	54 903	2 321
Sept.	664	3 737	1 320 230	19 070	1 301 160	125 510	589 890	425 250	92 141	10 191	55 365	2 813
Dez.	661	8 543	1 347 044	14 437	1 332 607	127 043	594 182	440 361	103 114	10 105	54 794	3 008
1998 März	658	4 180	1 398 655	29 701	1 368 954	127 870	607 360	460 416	104 656	10 343	54 483	3 826
Juni	661	5 603	1 428 353	27 983	1 400 370	128 463	612 453	477 060	114 059	10 161	54 403	3 771
Lebensversicherungsunternehmen												
1996 Dez.	126	5 634	768 003	4 274	763 729	107 158	395 774	195 106	22 924	10 080	31 100	1 587
1997 März	125	1 847	791 263	5 377	785 886	108 022	403 878	207 988	23 161	10 065	31 125	1 647
Juni	126	2 462	805 092	6 892	798 200	108 481	410 222	212 958	23 376	10 064	31 354	1 745
Sept.	126	1 921	820 349	7 780	812 569	109 742	413 490	221 848	23 743	10 084	31 619	2 043
Dez.	126	5 439	833 944	4 414	829 530	111 334	416 113	233 183	25 337	10 013	31 190	2 360
1998 März	124	1 803	859 674	10 071	849 603	112 262	424 126	244 186	25 432	10 066	30 891	2 640
Juni	123	2 459	876 178	9 207	866 971	113 128	427 296	256 231	26 349	10 068	31 036	2 863
Pensions- und Sterbekassen												
1996 Dez.	182	215	107 038	1 197	105 841	9 432	34 273	55 198	41	12	6 534	351
1997 März	183	216	109 590	1 670	107 920	9 294	35 480	55 923	41	12	6 721	449
Juni	183	240	111 171	1 318	109 853	9 203	35 954	57 478	40	12	6 983	183
Sept.	183	219	112 648	1 412	111 236	9 062	36 705	58 054	40	12	6 983	380
Dez.	183	212	115 237	1 276	113 961	8 943	37 958	59 810	40	0	6 954	256
1998 März	183	315	117 076	1 469	115 607	8 819	38 288	61 320	28	0	6 879	273
Juni	182	244	118 762	1 694	117 068	8 570	39 704	61 532	38	0	6 916	308
Krankenversicherungsunternehmen												
1996 Dez.	53	288	83 943	519	83 424	1 988	51 545	24 157	2 167	-	3 550	17
1997 März	53	172	87 645	1 087	86 558	2 063	53 245	25 485	2 202	-	3 518	45
Juni	53	158	90 315	930	89 385	2 096	54 859	26 642	2 207	-	3 548	33
Sept.	53	129	93 593	1 222	92 371	2 156	56 240	28 033	2 349	-	3 560	33
Dez.	51	264	97 048	1 248	95 800	2 203	58 626	28 955	2 389	-	3 534	93
1998 März	51	195	101 254	1 382	99 872	2 255	60 965	30 320	2 681	-	3 490	161
Juni	53	128	105 163	1 795	103 368	2 286	62 272	32 345	2 765	-	3 475	225
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5)												
1996 Dez.	266	1 931	158 789	4 050	154 739	4 471	58 824	63 316	18 634	98	9 156	240
1997 März	269	1 244	173 303	9 096	164 207	4 898	62 297	68 501	18 979	98	9 200	234
Juni	266	1 072	171 967	6 783	165 184	4 434	63 097	68 776	19 157	96	9 373	251
Sept.	266	984	171 500	5 395	166 105	4 412	62 531	69 539	19 712	95	9 555	261
Dez.	264	2 065	169 749	4 085	165 664	4 423	61 830	69 343	20 207	92	9 502	267
1998 März	262	1 283	183 117	8 648	174 469	4 389	65 698	74 466	20 031	93	9 448	344
Juni	263	1 254	181 333	6 237	175 096	4 337	65 734	75 020	20 132	93	9 462	318
Rückversicherungsunternehmen												
1996 Dez.	37	450	103 413	2 673	100 740	137	19 100	40 846	36 891	-	3 751	15
1997 März	36	400	113 191	4 544	108 647	133	19 298	41 949	43 423	-	3 817	27
Juni	36	828	117 150	5 305	111 845	132	18 983	45 095	43 881	-	3 645	109
Sept.	36	484	122 140	3 261	118 879	138	20 924	47 776	46 297	-	3 648	96
Dez.	37	563	131 066	3 414	127 652	140	19 655	49 070	55 141	-	3 614	32
1998 März	38	584	137 534	8 131	129 403	145	18 283	50 124	56 484	184	3 775	408
Juni	40	1 518	146 917	9 050	137 867	142	17 447	51 932	64 775	-	3 514	57

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Ab Januar 1995 Zuordnung gemäß der neuen Rechnungslegungsverordnung (RechVersV). — 1 Einschl. Tagelöhner. — 2 Einschl. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Un-

ternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie übriger Ausleihungen (u.a. sonstiger Schuldbuchforderungen die bis Ende 1994 unter „andere Kapitalanlagen“ erfaßt waren). — 3 Einschl. Anteile an Grundstücks-Sondervermögen die bis Ende 1994 unter „Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“ erfaßt waren. — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. Transportversicherungsunternehmen.

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:												
				Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- auf- wand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- aus- gaben	Sach- investio- nen	Finan- zier- ungs- hilfen 5)							
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1
1991 7)	849,5	661,9	971,3	294,7	143,5	294,0	77,3	90,6	71,3	- 121,8	562,8	549,6	+ 13,1	1 342,6	1 451,3	- 108,7
1992	957,9	731,7	1 068,3	324,5	153,5	299,8	100,9	107,5	81,4	- 110,4	621,0	628,8	- 7,9	1 501,6	1 619,9	- 118,3
1993	987,6	749,1	1 119,6	339,2	156,9	334,8	102,3	103,5	82,4	- 132,0	673,0	670,2	+ 2,8	1 563,1	1 692,3	- 129,2
1994	1 057,0	786,2	1 163,2	358,8	159,1	346,5	114,2	99,7	82,2	- 106,1	706,2	705,4	+ 0,9	1 670,2	1 775,5	- 105,2
1995 p)	1 090,8	814,2	1 201,1	370,3	158,4	360,7	129,1	96,9	82,0	- 110,3	743,0	753,5	- 10,5	1 741,0	1 861,5	- 120,5
1996 ts)	1 066,0	800,0	1 186,0	372,0	160,0	353,5	130,0	92,0	75,5	- 120,0	784,0	795,5	- 11,5	1 744,5	1 876,5	- 132,0
1997 ts)	1 080,5	797,2	1 174,5	372,5	159,0	347,5	132,5	89,0	73,0	- 94,0	812,5	806,0	+ 6,5	1 785,0	1 872,5	- 87,5
1996 3.Vj.	239,4	193,3	269,5	77,4	33,1	87,2	31,8	20,4	19,8	- 30,1	192,7	199,3	- 6,6	407,7	444,4	- 36,7
4.Vj.	279,7	225,5	328,5	95,9	41,5	93,3	33,7	30,5	32,0	- 48,8	211,5	205,7	+ 5,9	467,5	510,4	- 42,9
1997 1.Vj.	229,9	187,1	262,0	75,0	30,9	93,0	37,5	11,9	15,1	- 32,1	197,1	199,5	- 2,3	397,7	432,0	- 34,4
2.Vj.	238,7	187,4	255,6	74,8	31,6	89,9	27,9	15,9	14,0	- 16,9	200,8	201,1	- 0,3	410,0	427,2	- 17,2
3.Vj.	246,3	192,8	267,9	77,2	32,3	88,4	33,0	19,6	17,7	- 21,5	199,3	200,0	- 0,7	420,7	443,0	- 22,2
4.Vj.	293,7	230,1	315,9	94,9	40,2	85,6	33,1	29,3	31,0	- 22,2	214,0	205,5	+ 8,4	485,3	499,1	- 13,8
1998 1.Vj.	241,0	188,3	271,4	74,0	31,2	99,6	41,0	11,9	14,6	- 30,4	199,3	199,0	+ 0,3	408,0	438,1	- 30,1
2.Vj. p)	263,5	199,1	255,6	75,6	30,2	92,3	24,9	15,9	15,3	+ 8,0	203,1	205,9	- 2,8	435,2	430,0	+ 5,2

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen

von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verkehrsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	.	.	176,7	179,2	.	.
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	.	.	196,0	194,3	.	.
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	.	.	205,8	209,9	.	.
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992	398,4	431,7	334,9	353,0	75,2	88,2	241,4	250,8	57,4	64,9
1993	401,6	462,5	342,7	369,0	79,4	95,5	252,7	261,6	63,1	67,5
1994	439,6	478,9	347,6	375,6	82,4	99,1	260,9	266,8	63,1	67,8
1995 p)	439,3	489,9	357,8	389,8	91,8	104,9	258,3	270,6	68,5	70,4
1996 ts)	411,0	489,5	364,0	399,0	96,5	107,5	262,0	266,5	66,0	68,0
1997 ts)	415,5	479,0	368,5	397,5	97,5	107,0	257,5	262,5	62,5	64,0
1996 2.Vj.	99,0	115,4	80,3	86,0	21,3	22,9	54,6	54,7	13,5	13,2
3.Vj.	100,6	119,9	81,2	92,4	23,6	25,3	56,6	56,6	13,5	14,1
4.Vj.	119,2	142,2	97,3	111,1	27,9	35,3	65,4	65,8	16,5	17,9
1997 1.Vj.	86,8	116,5	80,3	87,5	23,3	21,3	49,5	53,0	10,9	11,2
2.Vj.	101,6	114,7	79,6	87,1	21,0	22,6	53,3	53,2	12,4	12,5
3.Vj.	98,6	115,0	87,3	90,3	22,9	25,1	54,1	55,6	12,8	13,0
4.Vj.	128,7	132,9	100,4	110,2	26,9	34,7	65,2	64,7	15,7	16,8
1998 1.Vj.	92,8	118,7	83,4	89,0	21,2	20,7	49,2	52,6	10,4	11,0
2.Vj. p)	104,5	119,3	85,5	87,2	22,0	23,7	55,3	52,5	11,8	12,1

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Mrd DM

Position	1989	1990	1991 1)	1991 2) p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1995 3) p)	1996 p)	1997 p)
Einnahmen	1 021,6	1 068,4	1 197,7	1 300,4	1 438,0	1 488,2	1 580,8	1 631,2	1 646,8	1 674,7
darunter:										
Steuern	560,1	573,2	653,3	689,2	754,7	772,9	811,5	838,8	819,2	822,4
Sozialabgaben	383,2	410,5	450,3	513,0	562,9	596,4	642,6	672,7	706,4	730,1
Ausgaben	1 018,9	1 118,1	1 287,4	1 395,0	1 525,2	1 600,0	1 668,0	1 751,6	1 771,6	1 776,2
davon:										
Staatsverbrauch	418,8	444,1	466,5	556,7	616,4	634,9	658,6	686,6	705,1	703,4
Zinsen	60,5	63,4	74,5	76,7	100,4	104,2	112,2	131,1	131,8	135,9
Laufende Übertragungen	456,4	521,7	620,3	621,7	665,3	720,6	765,0	801,3	812,5	821,9
Vermögensübertragungen	30,8	33,3	66,2	64,9	55,9	53,5	45,9	50,1	45,4	45,5
Bruttoinvestitionen	52,4	55,5	59,9	75,0	87,2	86,8	86,4	82,5	76,8	69,5
Finanzierungssaldo	+ 2,8	- 49,7	- 89,7	- 94,7	- 87,2	- 111,8	- 87,3	- 120,4	- 124,8	- 101,5
in % des Bruttoinlandsproduktes	+ 0,1	- 2,0	- 3,4	- 3,3	- 2,8	- 3,5	- 2,6	- 3,5	- 3,5	- 2,8
Nachrichtlich:										
Defizit der Treuhandanstalt		- 4,3	- 19,9	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1			
Abgrenzung gemäß Maastricht- Vertrag										
in % des Bruttoinlandsproduktes 4)										
Finanzierungssaldo				- 3,1	- 2,6	- 3,2	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7
Verschuldung				41,4	44,0	48,0	50,2	58,3	60,8	61,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Westdeutschland. — 2 Deutschland. — 3 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,1% des BIP. — 4 Der hier ausgewiesene Finanzierungssaldo weicht insbesondere

wegen der Umsetzung der Krankenhäuser von den oben ausgewiesenen Werten ab; die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab. Stand nach Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im September 1998.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 5)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 6)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 4)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundesländer 3)				
1993 7)	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+ 359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	- 714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	- 117
1998 1.Vj.	187 649	162 100	75 642	70 173	.	16 285	18 448	1 552	+ 7 101
2.Vj.	198 056	171 911	91 579	72 901	.	7 431	26 731	...	- 586
1998 April	.	49 488	25 798	21 115	.	2 576	.	.	.
Mai	.	51 509	28 103	20 788	.	2 617	.	.	.
Juni	.	70 915	37 678	30 998	.	2 238	.	.	.
Juli	.	55 543	29 853	23 675	.	2 016	.	.	.
Aug. p)	.	52 195	26 820	21 658	.	3 717	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 4 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnah-

menquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — 5 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 6 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8) 9)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle 9)	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)								Gewerbesteuerumlage 6) 7)
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
Westdeutschland															
1993		321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093			31 183	40 692	
1994		317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031			32 307	40 255	
1995		320 092	255 259	17 206	18 767	28 860	218 583	183 432	35 151	8 207			32 431	40 870	
1996		319 228	249 299	15 534	29 549	24 846	220 195	184 385	35 810	8 714			34 263	39 725	
1997		319 461	250 231	11 079	32 719	25 432	223 127	183 251	39 875	8 710			29 859	39 197	
1998 1.Vj.		79 051	59 361	878	8 665	10 148	55 217	44 740	10 477	416			8 687	9 036	
2.Vj.		78 707	60 076	1 627	10 316	6 688	57 764	46 419	11 345	2 293			8 316	9 256	
1998 April		19 569	18 923	- 3 018	1 154	2 510	18 004	14 187	3 817	1 719			2 977	2 386	
Mai		18 125	19 864	- 2 616	- 72	949	21 154	17 503	3 651	572			2 622	2 587	
Juni		41 013	21 290	7 261	9 234	3 229	18 605	14 728	3 877	1			2 718	4 283	
Juli		22 737	23 294	- 3 110	- 4 939	7 492	19 251	15 311	3 939	1 880			2 863	3 028	
Aug. p)		20 603	21 065	- 1 816	- 1 194	2 549	19 896	16 022	3 875	618			2 702	2 887	
Deutschland															
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973	
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450	
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 066	36 602	7 117	46 042	
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887	
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533	
1998 1.Vj.	172 620	76 934	58 359	- 737	8 910	10 402	59 531	48 798	10 734	416	24 173	9 964	1 601	10 520	
2.Vj.	182 281	75 887	58 862	- 204	10 450	6 780	62 240	50 582	11 659	2 300	30 724	9 540	1 591	10 370	
1998 April	52 193	18 353	18 457	- 3 834	1 156	2 574	19 269	15 371	3 898	1 721	8 876	3 401	572	2 705	
Mai	54 473	16 872	19 468	- 3 442	- 117	964	22 962	19 265	3 697	586	10 521	3 005	526	2 965	
Juni	75 615	40 661	20 937	7 071	9 411	3 243	20 010	15 946	4 064	- 8	11 326	3 134	492	4 701	
Juli	58 967	21 830	23 226	- 4 018	- 4 994	7 616	20 722	16 654	4 068	1 884	10 720	3 298	514	3 425	
Aug. p)	55 501	19 848	20 936	- 2 469	- 2 297	2 607	21 591	17 590	4 001	626	9 797	3 064	576	3 307	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des - teilweise nur für Gesamtdeutschland ausgewiesenen - Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem

steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Anteil des Bundes: 1993 und 1994 63%, 1995 56%, 1996 und 1997 50,5%; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1998 Gemeinden 2,2%, Rest: Bund 50,5%, Länder 49,5%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EU zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	übrige Verkehrssteuern 1)	sonstige Bundessteuern 2)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 3)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 4)
1993 5)	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	54	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	-	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	-	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998 1.Vj.	7 852	3 144	769	6 415	-	5 993	4 379	346	1 067	389	3 783	11 413	3 609	424
2.Vj.	16 513	5 621	970	2 425	-	5 195	4 364	221	1 141	434	3 380	13 249	4 434	392
1998 April	4 982	1 622	288	775	-	1 210	1 526	84	466	133	1 192	.	.	.
Mai	5 912	1 927	329	995	-	1 359	1 426	70	286	149	1 074	.	.	.
Juni	5 619	2 072	353	654	-	2 627	1 413	67	389	152	1 113	.	.	.
Juli	5 355	2 467	393	698	-	1 808	1 386	83	372	159	1 299	.	.	.
Aug. p)	5 358	1 028	347	1 645	-	1 418	1 025	78	574	157	1 230	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchssteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anlei- hen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 3)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 4)
Öffentliche Haushalte													
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994	1 662 150	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	646 855	5 329	25 127	1 391	87 098	184
1995	1 995 974	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	767 253	4 971	37 033	15 106	87 079	198
1996	2 129 344	-	27 609	217 668	176 164	96 391	631 696	839 501	4 168	36 157	9 960	89 826	203
1997 Juni	2 178 338	-	26 775	228 479	195 440	99 874	656 074	844 933	4 007	30 530	1 327	90 684	215
Sept.	2 197 884	-	24 923	234 556	187 862	99 633	655 378	872 500	3 935	29 483	1 337	88 062	216
Dez.	2 219 163	-	26 336	241 268	177 721	99 317	670 755	882 190	3 715	26 956	1 315	89 376	216
1998 März	2 249 630	-	25 631	239 755	172 919	97 182	692 381	902 120	3 512	25 218	1 268	89 427	218
Juni p)	2 252 436	-	25 721	245 081	181 627	97 547	690 601	893 744	3 475	23 672	1 283	89 471	214
Bund 5)													
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997 Juni	887 218	-	25 685	69 067	195 440	99 874	462 589	21 884	10	2 468	1 322	8 684	196
Sept.	902 329	-	24 573	73 556	187 862	99 633	465 014	39 012	10	2 468	1 322	8 684	197
Dez.	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998 März	932 277	-	25 021	85 443	172 419	97 182	500 252	41 435	10	340	1 292	8 684	201
Juni	946 364	-	24 986	95 495	181 127	97 547	501 046	33 053	10	2 928	1 292	8 684	197
Westdeutsche Länder													
1992	366 602	141	-	40 822	-	-	26 026	286 020	1 728	8 991	-	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	-	-	22 450	293 845	1 733	10 399	-	2 563	2
1994	415 052	-	-	68 643	-	-	20 451	311 622	1 632	10 444	-	2 259	2
1995	442 536	-	-	72 001	-	-	19 151	339 084	1 333	10 965	-	-	2
1996	477 361	-	320	80 036	-	-	11 934	372 449	874	11 747	-	-	2
1997 Juni	491 539	-	591	78 963	-	-	7 838	391 940	770	11 436	-	-	2
Sept.	493 144	-	150	78 048	-	-	7 059	395 871	716	11 298	-	-	2
Dez.	505 297	-	350	79 901	-	-	6 739	406 499	705	11 102	-	-	2
1998 März	510 857	-	-	78 902	-	-	5 304	415 098	575	10 976	-	-	2
Juni p)	514 028	-	-	81 427	-	-	4 208	417 764	539	10 088	-	-	2
Ostdeutsche Länder													
1992	22 528	48	-	9 740	-	-	-	12 465	-	275	-	-	-
1993	40 263	-	-	18 115	-	-	1 000	21 003	5	140	-	-	-
1994	55 650	-	-	19 350	-	-	1 000	35 065	5	230	-	-	-
1995	69 151	-	-	23 845	-	-	1 500	43 328	17	461	-	-	-
1996	80 985	-	500	25 320	-	-	1 500	53 483	-	182	-	-	-
1997 Juni	81 224	-	500	23 618	-	-	1 500	55 434	-	172	-	-	-
Sept.	84 324	-	200	26 013	-	-	1 500	56 384	15	212	-	-	-
Dez.	90 174	-	700	26 040	-	-	1 500	61 697	15	222	-	-	-
1998 März	90 372	-	610	24 925	-	-	1 500	63 100	15	222	-	-	-
Juni p)	92 573	-	735	25 695	-	-	1 500	64 406	15	222	-	-	-
Westdeutsche Gemeinden 6)													
1992	140 132	-	-	-	-	-	150	134 618	3 516	1 848	-	-	-
1993	149 211	-	-	-	-	-	-	143 940	3 264	2 007	-	-	-
1994	155 663	-	-	-	-	-	100	149 745	3 186	2 632	-	-	-
1995	159 575	-	-	-	-	-	1 000	153 323	3 006	2 246	-	-	-
1996	161 395	-	-	200	-	-	1 280	154 989	2 746	2 180	-	-	-
1997 Juni	160 150	-	-	200	-	-	1 330	153 720	2 720	2 180	-	-	-
Sept.	161 100	-	-	300	-	-	1 330	154 570	2 720	2 180	-	-	-
Dez.	163 141	-	-	300	-	-	1 330	157 024	2 537	1 950	-	-	-
1998 März	163 200	-	-	300	-	-	1 330	157 120	2 500	1 950	-	-	-
Juni p)	162 600	-	-	300	-	-	1 330	156 520	2 500	1 950	-	-	-
Ostdeutsche Gemeinden 6)													
1992	14 462	-	-	-	-	-	-	14 031	313	118	-	-	-
1993	23 648	-	-	-	-	-	300	22 727	339	282	-	-	-
1994	32 465	-	-	125	-	-	400	31 046	371	523	-	-	-
1995	37 024	-	-	225	-	-	400	35 609	349	441	-	-	-
1996	39 218	-	-	225	-	-	400	38 163	309	121	-	-	-
1997 Juni	39 700	-	-	225	-	-	400	38 675	300	100	-	-	-
Sept.	40 050	-	-	225	-	-	400	39 025	300	100	-	-	-
Dez.	38 979	-	-	225	-	-	400	37 913	274	167	-	-	-
1998 März	39 000	-	-	225	-	-	400	37 955	250	170	-	-	-
Juni p)	39 100	-	-	225	-	-	400	38 055	250	170	-	-	-

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 3)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 4)
Bundeseisenbahnvermögen 5)													
1994	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.	
1995	78 400	.	.	3 848	.	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	
1996	77 785	.	.	1 882	.	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	
1997 Juni	78 062	.	.	1 888	.	.	28 883	42 254	117	4 920	.	.	
Sept.	78 078	.	.	1 860	.	.	26 825	44 432	116	4 845	.	.	
Dez.	77 254	.	.	1 927	.	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	
1998 März	77 445	.	.	1 874	500	.	26 427	44 440	103	4 101	.	.	
Juni	76 391	.	.	-	500	.	26 468	45 771	102	3 550	.	.	
Fonds „Deutsche Einheit“ 5)													
1992	74 371	.	-	8 655	.	.	42 371	21 787	5	1 553	.	.	
1993	87 676	.	1 876	8 873	.	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.	
1994	89 187	.	897	8 867	.	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	
1995	87 146	.	-	8 891	.	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	
1996	83 547	.	-	-	.	.	44 312	38 020	5	1 210	.	.	
1997 Juni	81 870	.	-	-	.	.	44 330	36 740	5	795	.	.	
Sept.	81 333	.	-	-	.	.	44 293	36 390	5	645	.	.	
Dez.	79 663	.	-	-	.	.	44 293	34 720	5	645	.	.	
1998 März	79 530	.	-	-	.	.	48 135	30 755	5	635	.	.	
Juni	79 323	.	-	-	.	.	47 988	30 705	5	625	.	.	
ERP-Sondervermögen 5)													
1992	24 283	.	.	.	.	.	4 633	19 650	.	-	.	.
1993	28 263	.	.	.	.	.	9 318	18 945	.	-	.	.
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	.	-	.	.
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	.	-	.	.
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	.	-	.	.
1997 Juni	33 635	.	.	.	.	.	10 805	22 830	.	-	.	.
Sept.	33 491	.	.	.	.	.	10 746	22 745	.	-	.	.
Dez.	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	.	-	.	.
1998 März	34 720	.	.	.	.	.	10 810	23 910	.	-	.	.
Juni	34 660	.	.	.	.	.	10 700	23 960	.	-	.	.
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 5)													
1992	91 747	.	11 909	.	.	.	.	13 583	2	1 676	.	64 577
1993	101 230	.	5 437	.	.	.	.	20 197	-	1 676	.	73 921
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263
1995	328 888	.	-	58 699	.	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996	331 918	.	-	54 718	.	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997 Juni	321 740	.	-	54 519	.	.	98 370	78 285	85	8 459	5	82 001	17
Sept.	320 773	.	-	54 554	.	.	98 170	80 851	54	7 735	15	79 378	17
Dez.	322 032	.	-	54 028	.	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
1998 März	318 915	.	-	48 085	.	.	98 150	85 066	54	6 825	-24	80 743	16
Juni	303 976	.	-	41 939	.	.	96 874	80 176	54	4 140	-9	80 788	15
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz / Entschädigungsfonds													
1995	2 220	.	.	.	.	.	-	2 220	-	-	.	.
1996	3 117	.	.	.	.	.	9	3 108	-	-	.	.
1997 Juni	3 201	.	.	.	.	.	29	3 172	-	-	.	.
Sept.	3 261	.	.	.	.	.	40	3 221	-	-	.	.
Dez.	3 283	.	.	.	.	.	54	3 229	-	-	.	.
1998 März	3 314	.	.	.	.	.	72	3 241	-	-	.	.
Juni	3 420	.	.	.	.	.	87	3 334	-	-	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schulscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 4 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß London-

Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 5 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser.

VIII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1996	1997	Juni 1998 p)	1997				1998		
				insgesamt	1.Hj.	1.Vj.	2.Vj.	1.Hj. p)	1.Vj.	2.Vj. p)
Kreditnehmer										
Bund	839 883	905 691	946 364	+ 65 808	+ 47 335	+ 33 548	+ 13 787	+ 40 673	+ 26 586	+ 14 086
Fonds „Deutsche Einheit“	83 547	79 663	79 323	- 3 884	- 1 677	- 808	- 868	- 340	- 133	- 207
ERP- Sondervermögen	34 135	33 650	34 660	- 485	- 500	- 340	- 160	+ 1 010	+ 1 071	- 60
Bundeseisenbahnvermögen	77 785	77 254	76 391	- 531	+ 277	+ 191	+ 86	+ 863	+ 191	- 1 054
Erblastentilgungsfonds	331 918	322 032	303 976	- 11 037	- 11 028	- 2 885	- 8 143	- 18 094	- 3 151	- 14 943
Ausgleichsfonds Steinkohlen	3 108	3 229	3 334	+ 121	+ 64	+ 27	+ 37	+ 105	+ 12	+ 93
Entschädigungsfonds	9	54	87	+ 45	+ 20	+ 8	+ 12	+ 33	+ 19	+ 14
Westdeutsche Länder	477 361	505 297	514 028	+ 27 936	+ 14 177	+ 4 176	+ 10 001	+ 8 731	+ 5 559	+ 3 172
Ostdeutsche Länder	80 985	90 174	92 573	+ 9 189	+ 239	- 882	+ 1 121	+ 2 400	+ 198	+ 2 202
Westdeutsche Gemeinden 2)	161 395	163 141	162 600	+ 6 129	+ 2 470	+ 370	+ 2 100	+ 715	+ 915	- 200
Ostdeutsche Gemeinden 2)	39 218	38 979	39 100	+ 2 477	+ 482	+ 382	+ 100	+ 121	+ 21	+ 100
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 252 436	+ 95 769	+ 51 860	+ 33 786	+ 18 074	+ 34 491	+ 31 288	+ 3 203
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	27 609	26 336	25 721	- 1 273	- 833	- 925	+ 91	- 614	- 705	+ 91
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	217 668	241 268	245 081	+ 23 600	+ 10 811	+ 7 671	+ 3 140	+ 3 813	- 1 514	+ 5 327
Bundessobligationen 4)	176 164	177 721	181 627	+ 1 557	+ 19 276	+ 3 225	+ 16 051	+ 3 906	- 4 802	+ 8 708
Bundesschatzbriefe	96 391	99 317	97 547	+ 2 927	+ 3 483	+ 1 971	+ 1 512	- 1 770	- 2 135	+ 365
Anleihen 4)	631 696	670 755	690 601	+ 39 059	+ 24 377	+ 13 529	+ 10 849	+ 19 846	+ 21 627	- 1 780
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	839 501	882 190	893 744	+ 49 788	+ 9 147	+ 12 594	- 3 447	+ 12 811	+ 20 786	- 7 975
Darlehen von Sozialversicherungen	4 168	3 715	3 475	- 454	- 162	- 132	- 30	- 240	- 203	- 37
Sonstige Darlehen 5)	36 078	26 877	23 593	- 9 201	- 5 626	- 3 924	- 1 702	- 3 283	- 1 738	- 1 545
Altschulden 6)	10 163	1 531	1 497	- 8 633	- 8 622	- 209	- 8 413	- 34	- 45	+ 11
Ausgleichsforderungen	89 826	89 376	89 471	- 1 600	+ 10	- 13	+ 23	+ 57	+ 17	+ 40
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	- 0	- 0	+ 0	+ 0	+ 0	- 0	+ 0
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 252 436	+ 95 769	+ 51 860	+ 33 786	+ 18 074	+ 34 491	+ 31 288	+ 3 203
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	8 684	8 684	8 684	-	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	1 133 500	1 172 400	1 223 700	+ 43 900	+ 31 600	+ 42 900	- 11 300	+ 52 500	+ 45 500	+ 7 000
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	4 200	3 700	3 500	- 500	- 200	- 200	-	- 200	- 200	-
Sonstige 8)	358 660	329 380	308 053	- 28 332	- 16 140	- 27 214	+ 11 074	- 21 309	- 20 212	- 1 097
Ausland ts)	624 300	705 000	708 500	+ 80 700	+ 36 600	+ 18 300	+ 18 300	+ 3 500	+ 6 200	- 2 700
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 252 436	+ 95 769	+ 51 860	+ 33 786	+ 18 074	+ 34 491	+ 31 288	+ 3 203

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspä-

piere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 5 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen	Erblastentilgungsfonds	Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz
1994	661 675	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	181 638	36 497	-	-
1995	790 631	31 807	33 857	-	23 455	387 309	187 125	45 560	79 297	2 220
1996	853 533	33 817	39 235	-	23 385	428 292	189 599	47 155	88 942	3 108
1997 Juni	860 512	23 119	37 540	-	22 830	451 163	188 570	47 291	86 828	3 172
Sept.	872 036	23 099	37 040	-	22 745	458 334	189 565	49 393	88 639	3 221
Dez.	885 840	25 914	35 370	-	22 840	471 224	188 667	49 694	88 902	3 229
1998 März	895 614	22 394	31 395	-	23 910	485 451	188 635	48 644	91 944	3 241
Juni p)	893 250	23 669	31 335	-	23 910	489 191	188 019	49 423	84 369	3 334

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Ab 1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1990 9)	542 189	-	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1997 Okt.	904 379	-	25 250	5 185	74 989	176 192	99 805	472 277	43 712	10	1 948	1 321	8 684	193
Nov.	920 390	-	25 278	5 213	71 151	186 149	98 721	480 448	47 040	10	1 393	1 321	8 684	196
Dez.	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998 Jan.	921 642	-	24 976	5 080	80 452	169 224	99 806	496 586	40 065	10	340	1 300	8 684	199
Febr.	929 651	-	25 012	5 116	76 509	170 355	98 221	502 068	46 955	10	340	1 300	8 684	198
März	932 277	-	25 021	5 124	85 443	172 419	97 182	500 252	41 435	10	340	1 292	8 684	201
April	942 079	-	25 058	4 899	86 985	174 121	97 535	504 502	40 849	10	2 847	1 292	8 684	197
Mai	936 754	-	25 003	4 844	87 724	180 295	97 700	501 520	30 596	10	3 735	1 292	8 684	195
Juni	946 364	-	24 986	4 827	95 495	181 127	97 547	501 046	33 053	10	2 928	1 292	8 684	197
Juli	956 484	-	24 735	4 737	95 743	182 024	96 973	503 829	40 129	10	2 873	1 292	8 684	195
Aug.	958 085	-	24 751	4 754	92 826	187 432	96 505	505 240	37 792	0	3 368	1 292	8 684	195
Sept. p)	964 513	-	24 685	4 688	91 104	189 193	96 717	508 272	41 005	0	3 368	1 292	8 684	195

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen; einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. —

7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
				Veränderung			Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften	
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung			
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)					
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86
1991	405,61	449,51	- 43,90	- 3,71	-	+ 30,20	+ 8,82	1,16	- 43,90
1992	438,22	475,09	- 36,88	- 11,55	+ 4,35	+ 20,25	-	0,72	- 36,88
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83
1995	501,56	549,77	- 48,20	- 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20
1996	532,67	609,26	- 76,60	+ 6,62	-	+ 83,05	-	0,17	- 76,60
1997	568,83	638,04	- 69,21	- 3,33	-	+ 65,81	-	0,07	- 69,21
1997 Okt.	43,20	48,99	- 5,79	- 3,74	-	+ 2,05	-	- 0,01	- 69,67
Nov.	39,42	52,38	- 12,96	+ 3,07	-	+ 16,01	-	0,02	- 82,63
Dez.	81,89	68,47	+ 13,42	- 1,29	-	- 14,70	-	- 0,01	- 69,21
1998 Jan.	46,69	59,95	- 13,25	+ 2,70	-	+ 15,95	-	0,00	- 13,25
Febr.	35,33	47,51	- 12,18	- 4,15	-	+ 8,01	-	0,01	- 25,43
März	50,28	55,05	- 4,78	- 2,11	-	+ 2,63	-	0,04	- 30,20
April	35,09	42,37	- 7,28	+ 2,55	-	+ 9,80	-	0,03	- 37,48
Mai	46,89	45,37	+ 1,52	- 3,80	-	- 5,32	-	0,00	- 35,96
Juni	52,75	62,35	- 9,60	+ 0,04	-	+ 9,61	-	0,03	- 45,56
Juli	47,06	55,51	- 8,45	+ 1,67	-	+ 10,12	-	0,00	- 54,01
Aug.	45,05	48,90	- 3,85	- 2,25	-	+ 1,60	-	- 0,00	- 57,87
Sept. p)	51,61	54,65	- 3,04	+ 3,42	-	+ 6,43	-	0,03	- 60,91

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

VIII. Öffentliche Finanzen

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997 p)	305 606	248 463	54 896	295 635	245 857	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1997 2.Vj.	74 776	60 480	13 824	71 725	60 759	4 411	+ 3 051	12 025	7 348	2 013	2 436	228	9 068
3.Vj.	74 848	60 643	13 603	74 844	62 267	4 518	+ 4	9 454	4 874	1 961	2 407	212	9 170
4.Vj.	81 441	68 210	12 821	74 602	62 189	4 534	+ 6 839	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998 1.Vj.	74 315	59 036	14 827	75 224	63 105	4 561	- 909	11 808	7 507	1 720	2 351	230	9 297
2.Vj.	77 581	60 111	16 902	74 398	63 175	4 565	+ 3 183	11 657	7 506	1 584	2 330	237	9 324
Ostdeutschland													
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997 p)	79 351	48 939	20 065	87 424	70 585	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1997 2.Vj.	18 187	12 085	4 907	21 194	17 313	1 283	- 3 007	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	19 770	11 919	5 146	22 516	18 166	1 398	- 2 746	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	20 746	13 064	5 198	22 305	17 971	1 415	- 1 559	.	.	.	.	.	.
1998 1.Vj.	19 582	11 559	5 457	22 489	18 239	1 415	- 2 907	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	18 861	11 417	6 044	22 591	18 194	1 420	- 3 730	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	davon:		berufliche Förderung 4) 5)	davon:				Winterbau-förderung
		Beiträge	Umlagen 2)			Westdeutschland	Ostdeutschland		Westdeutschland	Ostdeutschland			
Gesamtdeutschland													
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	1 919	-24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	-10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	-6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	-13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	-9 574	9 574
1997 2.Vj.	22 041	20 671	707	26 576	15 618	10 448	5 170	8 198	4 116	4 082	209	-4 535	4 993
3.Vj.	24 002	21 023	840	23 633	14 009	9 305	4 704	7 058	3 620	3 438	21	369	310
4.Vj.	25 890	23 925	1 206	26 191	15 111	9 878	5 232	8 091	4 362	3 728	4	-301	-1 432
1998 1.Vj.	20 507	19 894	152	21 882	13 687	8 849	4 838	5 582	3 008	2 573	261	-1 375	6 157
2.Vj.	21 716	20 448	653	25 347	14 786	9 506	5 280	7 814	4 011	3 804	191	-3 631	2 668

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland

Position	1994	1995	1996 p)	1997 p)	1.Hj. 1998 p)	1995	1996 p)	1997 p)	1.Hj. 1998 p)	1994	1995	1996 p)	1997 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in jeweiligen Preisen													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	36,1	36,3	38,7	39,4	5,5	0,8	6,5	1,7	0,4	1,1	1,1	1,1	1,1
Produzierendes Gewerbe	1 116,7	1 133,3	1 123,9	1 144,5	590,7	1,5	- 0,8	1,8	5,0	33,6	32,9	31,9	31,6
Handel und Verkehr 2)	478,4	494,6	496,2	508,7	259,5	3,4	0,3	2,5	3,5	14,4	14,4	14,1	14,0
Dienstleistungsunternehmen 3)	1 110,0	1 169,3	1 245,7	1 305,1	669,1	5,3	6,5	4,8	4,2	33,4	34,0	35,4	36,0
Unternehmen	2 741,1	2 833,5	2 904,5	2 997,6	1 524,7	3,4	2,5	3,2	4,4	82,4	82,3	82,4	82,7
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	461,7	479,8	489,2	492,3	230,6	3,9	2,0	0,6	0,7	13,9	13,9	13,9	13,6
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	3 202,8	3 313,3	3 393,6	3 489,9	1 755,3	3,4	2,4	2,8	3,9	96,2	96,2	96,3	96,3
Bruttoinlandsprodukt	3 063,2	3 176,1	3 253,7	3 346,6	1 682,3	3,7	2,4	2,9	3,9	92,0	92,3	92,3	92,3
Bruttoinlandsprodukt	3 328,2	3 442,8	3 523,5	3 624,0	1 821,1	3,4	2,3	2,9	3,8	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 906,0	1 975,3	2 046,4	2 095,2	1 045,4	3,6	3,6	2,4	2,3	57,3	57,4	58,1	57,8
Staatsverbrauch	658,6	686,6	705,1	703,4	335,0	4,2	2,7	- 0,2	0,3	19,8	19,9	20,0	19,4
Ausrüstungen	258,1	262,3	267,9	279,5	140,8	1,6	2,1	4,3	8,8	7,8	7,6	7,6	7,7
Bauten	468,1	473,3	455,5	443,5	204,6	1,1	- 3,8	- 2,7	- 3,8	14,1	13,7	12,9	12,2
Vorratsinvestitionen	16,4	18,3	5,9	47,6	59,6	.	.	.	.	0,5	0,5	0,2	1,3
Inländische Verwendung	3 307,2	3 415,7	3 480,8	3 569,1	1 785,3	3,3	1,9	2,5	3,1	99,4	99,2	98,8	98,5
Außenbeitrag	21,0	27,1	42,7	54,9	35,8	.	.	.	.	0,6	0,8	1,2	1,5
Ausfuhr	757,0	821,2	866,2	971,8	508,5	8,5	5,5	12,2	9,8	22,7	23,9	24,6	26,8
Einfuhr	735,9	794,2	823,5	916,9	472,6	7,9	3,7	11,3	7,2	22,1	23,1	23,4	25,3
Bruttoinlandsprodukt	3 328,2	3 442,8	3 523,5	3 624,0	1 821,1	3,4	2,3	2,9	3,8	100	100	100	100
III. Verteilung des Volkseinkommens													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6)	1 824,1	1 883,4	1 902,5	1 907,0	909,0	3,3	1,0	0,2	0,9	72,7	72,5	71,6	69,7
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	685,9	715,6	754,5	828,7	456,7	4,3	5,4	9,8	10,3	27,3	27,5	28,4	30,3
Volkseinkommen	2 510,0	2 599,0	2 657,0	2 735,7	1 365,7	3,5	2,2	3,0	3,9	100	100	100	100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	3 320,2	3 426,6	3 497,5	3 600,1	1 804,6	3,2	2,1	2,9	3,5	.	.	.	.
in Preisen von 1991													
IV. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	43,8	42,5	46,2	45,4	8,2	- 3,0	8,6	- 1,6	- 1,0	1,5	1,4	1,5	1,5
Produzierendes Gewerbe	1 033,2	1 036,8	1 022,8	1 048,9	532,2	0,4	- 1,4	2,6	4,3	34,9	34,6	33,7	33,8
Handel und Verkehr 2)	432,9	438,2	442,4	453,3	231,4	1,2	1,0	2,5	3,7	14,6	14,6	14,6	14,6
Dienstleistungsunternehmen 3)	950,8	982,7	1 034,6	1 075,6	552,9	3,4	5,3	4,0	4,0	32,1	32,8	34,1	34,7
Unternehmen	2 460,7	2 500,2	2 545,8	2 623,2	1 324,6	1,6	1,8	3,0	4,0	83,1	83,4	83,9	84,6
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	401,3	403,0	405,6	404,2	202,2	0,4	0,6	- 0,3	0,2	13,6	13,5	13,4	13,0
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 862,0	2 903,2	2 951,4	3 027,4	1 526,8	1,4	1,7	2,6	3,5	96,7	96,9	97,3	97,6
Bruttoinlandsprodukt	2 730,6	2 767,4	2 803,9	2 866,6	1 440,5	1,3	1,3	2,2	3,2	92,2	92,4	92,4	92,4
Bruttoinlandsprodukt	2 960,2	2 996,2	3 034,6	3 101,4	1 555,2	1,2	1,3	2,2	2,9	100	100	100	100
V. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 699,0	1 730,2	1 757,6	1 765,7	872,1	1,8	1,6	0,5	1,1	57,4	57,7	57,9	56,9
Staatsverbrauch	588,9	600,5	616,9	612,7	303,5	2,0	2,7	- 0,7	0,3	19,9	20,0	20,3	19,8
Ausrüstungen	251,0	255,0	260,0	270,1	136,2	1,6	1,9	3,9	8,7	8,5	8,5	8,6	8,7
Bauten	413,2	409,0	396,1	386,4	178,9	- 1,0	- 3,1	- 2,5	- 3,1	14,0	13,6	13,1	12,5
Vorratsinvestitionen	19,4	18,5	4,1	41,9	50,4	.	.	.	.	0,7	0,6	0,1	1,3
Inländische Verwendung	2 971,4	3 013,2	3 034,6	3 076,8	1 541,1	1,4	0,7	1,4	2,5	100,4	100,6	100,0	99,2
Außenbeitrag	- 11,2	- 17,0	0,0	24,6	14,1	.	.	.	.	- 0,4	- 0,6	0,0	0,8
Ausfuhr	742,8	791,8	832,5	924,8	480,0	6,6	5,1	11,1	8,5	25,1	26,4	27,4	29,8
Einfuhr	754,0	808,9	832,5	900,2	465,8	7,3	2,9	8,1	7,0	25,5	27,0	27,4	29,0
Bruttoinlandsprodukt	2 960,2	2 996,2	3 034,6	3 101,4	1 555,2	1,2	1,3	2,2	2,9	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Fischerei. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 5 Bruttowertschöpfung aller Wirtschafts-

bereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 6 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung).

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter:												
			Verarbeitendes Gewerbe												
			zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten ¹⁾		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten		Bauhauptgewerbe		
	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland															
1993	95,1	- 6,7	94,9	- 8,1	93,5	- 7,0	92,9	- 10,6	102,3	- 13,0	99,2	- 3,5	93,0	+ 1,8	
1994	99,2	+ 4,3	98,8	+ 4,1	99,8	+ 6,7	94,9	+ 2,2	107,0	+ 4,6	99,0	- 0,2	101,6	+ 9,2	
1995	100,0	+ 0,8	100,0	+ 1,2	100,0	+ 0,2	100,0	+ 5,4	100,0	- 6,5	100,0	+ 1,0	100,0	- 1,6	
1996	99,6	- 0,4	100,2	+ 0,2	99,3	- 0,7	101,6	+ 1,6	101,1	+ 1,1	99,9	- 0,1	93,6	- 6,4	
1997	102,2	+ 2,6	104,2	+ 4,0	105,2	+ 5,9	106,1	+ 4,4	99,7	- 1,4	99,9	± 0,0	89,9	- 4,0	
1997 Sept.	110,1	+ 2,8	112,3	+ 4,9	112,5	+ 6,3	117,2	+ 6,1	109,9	+ 0,5	104,2	+ 0,6	107,4	- 6,1	
Okt.	111,4	+ 3,6	113,0	+ 5,3	116,1	+ 7,3	111,5	+ 6,9	109,8	- 0,3	108,8	± 0,0	104,6	- 4,8	
Nov.	110,7	+ 2,3	112,9	+ 3,5	112,6	+ 5,5	115,9	+ 3,8	115,1	- 0,3	106,9	- 1,0	96,8	- 4,5	
Dez.	100,4	+ 3,6	104,0	+ 6,2	98,4	+ 9,2	121,1	+ 5,8	90,0	+ 0,1	96,7	+ 2,1	69,7	- 10,6	
1998 Jan.	95,2	+ 6,3	98,9	+ 6,9	103,5	+ 10,2	92,9	+ 7,2	96,8	+ 2,3	98,1	+ 0,5	61,1	+ 23,2	
Febr.	97,7	+ 5,1	102,9	+ 6,9	105,2	+ 8,1	103,0	+ 9,2	109,1	+ 9,9	93,6	- 2,1	61,7	- 3,4	
März	113,4	+ 8,8	118,5	+ 11,8	118,9	+ 11,7	125,0	+ 17,5	122,6	+ 16,4	104,0	+ 1,5	82,5	- 10,4	
April	105,3	+ 0,5	108,9	+ 3,0	111,3	+ 3,1	111,0	+ 4,6	110,2	+ 3,4	98,5	+ 0,4	87,2	- 12,4	
Mai	103,5	+ 6,4	107,1	+ 9,2	109,7	+ 8,8	109,1	+ 11,6	107,2	+ 16,6	96,4	+ 1,6	88,4	- 6,3	
Juni	109,4	+ 0,8	113,8	+ 2,7	114,6	+ 3,2	121,3	+ 2,8	112,2	+ 5,3	99,6	- 0,1	94,8	- 9,2	
Juli	107,9	+ 2,9	111,6	+ 5,1	113,5	+ 4,6	117,0	+ 7,6	105,6	+ 7,2	100,4	+ 0,7	95,8	- 8,0	
Aug. p)	97,3	+ 6,1	99,7	+ 8,4	104,6	+ 7,8	100,1	+ 11,7	81,7	+ 18,9	95,1	+ 0,6	85,2	- 7,8	
Westdeutschland															
1993	96,8	- 7,8	96,3	- 8,9	95,4	- 7,5	93,7	- 11,8	103,5	- 14,0	100,9	- 4,1	99,0	- 2,1	
1994	99,8	+ 3,1	99,5	+ 3,3	100,9	+ 5,8	95,1	+ 1,5	107,8	+ 4,2	99,6	- 1,3	103,7	+ 4,7	
1995	100,0	+ 0,2	100,0	+ 0,5	100,0	- 0,9	100,0	+ 5,2	100,0	- 7,2	100,0	+ 0,4	100,0	- 3,6	
1996	99,5	- 0,5	99,9	- 0,1	99,0	- 1,0	101,5	+ 1,5	100,9	+ 0,9	99,3	- 0,7	92,7	- 7,3	
1997	102,1	+ 2,6	103,7	+ 3,8	104,8	+ 5,9	105,9	+ 4,3	99,0	- 1,9	98,9	- 0,4	89,2	- 3,8	
1997 Sept.	109,4	+ 2,7	111,3	+ 4,4	111,7	+ 6,1	115,9	+ 5,3	109,0	± 0,0	103,1	+ 0,5	106,7	- 5,7	
Okt.	111,2	+ 3,6	112,5	+ 5,0	115,6	+ 7,1	111,3	+ 6,5	109,2	- 0,5	107,6	- 0,5	104,7	- 4,2	
Nov.	110,4	+ 2,3	112,1	+ 3,1	111,9	+ 5,4	115,5	+ 3,3	114,2	- 0,7	105,4	- 1,3	96,4	- 3,0	
Dez.	100,5	+ 4,0	103,3	+ 6,3	98,0	+ 9,4	120,8	+ 6,1	88,8	- 0,3	95,0	+ 2,3	69,5	- 9,0	
1998 Jan.	95,6	+ 5,8	98,5	+ 6,4	103,2	+ 9,7	92,7	+ 6,4	95,8	+ 1,8	97,5	± 0,0	60,6	+ 24,4	
Febr.	98,3	+ 5,0	102,6	+ 6,5	104,8	+ 7,6	102,9	+ 9,1	108,2	+ 9,6	93,1	- 2,2	62,2	- 2,5	
März	113,9	+ 9,2	117,9	+ 11,4	118,1	+ 11,1	124,9	+ 17,5	121,3	+ 15,9	103,3	+ 1,5	84,1	- 8,0	
April	105,4	+ 0,8	108,3	+ 2,8	110,4	+ 2,6	110,9	+ 4,4	109,4	+ 3,3	97,3	+ 0,1	89,0	- 10,2	
Mai	103,5	+ 6,9	106,4	+ 9,1	108,7	+ 8,5	109,0	+ 11,7	106,4	+ 16,4	95,0	+ 1,8	90,2	- 3,2	
Juni	109,2	+ 0,9	112,9	+ 2,5	113,4	+ 2,6	121,0	+ 2,6	111,2	+ 4,9	98,1	- 0,2	95,7	- 7,6	
Juli	107,7	+ 2,9	110,8	+ 4,6	112,4	+ 4,1	116,6	+ 7,1	104,6	+ 6,4	99,5	+ 0,6	96,6	- 6,8	
Aug. p)	96,6	+ 6,6	98,6	+ 8,2	103,4	+ 7,4	99,2	+ 11,7	80,4	+ 18,9	94,0	+ 0,8	84,1	- 5,6	
Ostdeutschland															
1993	82,8	+ 5,9	81,0	+ 2,8	67,8	+ 7,1	99,5	+ 2,8	76,2	+ 11,4	86,0	- 5,5	73,7	+ 20,8	
1994	95,3	+ 15,1	91,2	+ 12,6	86,1	+ 27,0	96,9	- 2,6	88,7	+ 16,4	95,3	+ 10,8	94,9	+ 28,8	
1995	100,0	+ 4,9	100,0	+ 9,6	100,0	+ 16,1	100,0	+ 3,2	100,0	+ 12,7	100,0	+ 4,9	100,0	+ 5,4	
1996	101,2	+ 1,2	104,2	+ 4,2	103,0	+ 3,0	103,2	+ 3,2	108,9	+ 8,9	107,0	+ 7,0	96,9	- 3,1	
1997	103,9	+ 2,7	112,5	+ 8,0	112,8	+ 9,5	110,4	+ 7,0	121,7	+ 11,8	112,5	+ 5,1	92,6	- 4,4	
1997 Sept.	117,7	+ 3,0	128,7	+ 10,9	126,2	+ 10,2	140,7	+ 19,3	139,2	+ 13,1	117,4	+ 1,9	109,8	- 7,7	
Okt.	113,5	+ 3,2	122,2	+ 10,2	125,7	+ 10,8	115,2	+ 14,7	127,8	+ 7,5	122,7	+ 5,1	104,1	- 7,2	
Nov.	114,4	+ 2,5	125,9	+ 8,8	125,7	+ 9,6	123,7	+ 13,3	145,6	+ 12,6	124,9	+ 1,9	98,4	- 9,2	
Dez.	98,9	- 2,0	115,2	+ 4,3	105,5	+ 8,5	126,7	+ 0,2	129,0	+ 11,1	117,2	+ 1,1	70,3	- 16,0	
1998 Jan.	90,6	+ 12,5	105,8	+ 17,4	108,6	+ 20,3	97,2	+ 23,4	129,8	+ 18,6	105,7	+ 6,8	62,7	+ 18,8	
Febr.	90,3	+ 5,1	108,7	+ 12,1	112,8	+ 18,5	104,7	+ 11,5	138,8	+ 17,8	99,6	- 0,3	60,1	- 6,2	
März	108,0	+ 4,7	128,1	+ 16,7	133,6	+ 23,2	126,1	+ 16,3	163,5	+ 30,3	113,0	+ 2,0	76,8	- 18,6	
April	103,6	- 2,8	120,1	+ 7,4	126,4	+ 9,1	113,2	+ 8,1	136,4	+ 6,6	112,7	+ 3,2	80,5	- 20,5	
Mai	103,2	- 0,4	119,5	+ 9,3	126,7	+ 13,4	110,4	+ 8,1	133,1	+ 24,5	113,5	- 0,2	82,0	- 16,7	
Juni	111,7	- 0,4	129,7	+ 7,7	136,0	+ 11,6	127,0	+ 5,8	144,4	+ 16,2	117,7	+ 0,4	91,7	- 14,5	
Juli	109,9	+ 3,1	126,1	+ 12,9	133,7	+ 14,1	123,8	+ 17,3	137,6	+ 32,7	111,8	+ 1,7	92,7	- 12,3	
Aug. p)	105,3	+ 1,3	119,4	+ 10,5	126,1	+ 14,5	116,8	+ 10,9	123,7	+ 19,7	108,8	+ 0,2	89,4	- 14,3	

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebungen auf EU-einheitliche Wirtschaftszweig-

und Gütersystematiken gestört. — 3 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:		davon:		davon:	
	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten	
			1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1993	90,2	- 7,9	92,6	- 9,6	86,4	- 4,6	88,3	- 7,0	90,9	- 8,3	93,7	- 8,8
1994	97,0	+ 7,5	97,0	+ 4,8	97,2	+ 12,5	97,9	+ 10,9	94,7	+ 4,2	99,4	+ 6,1
1995	100,0	+ 3,1	100,0	+ 3,1	100,0	+ 2,9	100,0	+ 2,1	100,0	+ 5,6	100,0	+ 0,6
1996	99,7	- 0,3	96,6	- 3,4	105,2	+ 5,2	98,0	- 2,0	101,3	+ 1,3	101,2	+ 1,2
1997	106,7	+ 7,0	98,6	+ 2,1	121,1	+ 15,1	106,8	+ 9,0	108,4	+ 7,0	103,0	+ 1,8
1997 Sept.	117,3	+ 14,2	106,6	+ 6,5	136,6	+ 27,3	114,1	+ 13,8	122,7	+ 19,9	115,1	+ 5,0
Okt.	114,2	+ 8,6	104,9	+ 3,9	131,0	+ 16,1	115,7	+ 10,0	115,0	+ 11,1	108,9	+ 0,2
Nov.	108,0	+ 6,4	100,9	+ 3,7	120,8	+ 10,8	110,5	+ 9,4	109,0	+ 5,7	99,1	- 0,5
Dez.	103,6	+ 12,6	92,7	+ 6,7	123,2	+ 22,0	100,7	+ 13,1	113,8	+ 15,2	91,3	+ 5,8
1998 Jan.	108,9	+ 6,9	100,9	+ 6,5	123,3	+ 7,1	109,1	+ 6,9	112,0	+ 10,5	102,4	- 0,3
Febr.	110,7	+ 9,3	101,9	+ 8,2	126,4	+ 10,7	108,3	+ 7,1	113,2	+ 15,3	112,1	+ 3,8
März	125,5	+ 18,5	115,8	+ 17,3	143,0	+ 20,2	120,9	+ 17,0	130,8	+ 23,6	127,3	+ 12,5
April	112,9	- 0,6	103,7	- 1,0	129,4	- 0,1	112,3	- 0,6	115,6	- 0,4	109,0	- 1,0
Mai	106,6	+ 9,2	98,9	+ 8,4	120,5	+ 10,6	106,2	+ 7,3	111,4	+ 13,2	98,2	+ 6,5
Juni	113,0	+ 1,6	103,1	+ 0,6	130,8	+ 3,2	112,2	- 1,1	119,3	+ 5,9	102,6	+ 0,8
Juli	113,8	+ 4,0	107,6	+ 4,8	125,2	+ 3,2	111,1	+ 0,0	120,8	+ 8,7	107,5	+ 6,3
Aug. p)	99,9	+ 4,0	95,4	+ 6,1	107,9	+ 0,7	97,4	+ 0,5	102,1	+ 5,7	101,8	+ 9,8
Westdeutschland												
1993	91,4	- 8,6	94,4	- 10,7	86,7	- 4,6	89,7	- 7,7	91,8	- 9,1	94,3	- 9,6
1994	97,7	+ 6,9	97,8	+ 3,6	97,9	+ 12,9	98,7	+ 10,0	95,6	+ 4,1	99,4	+ 5,4
1995	100,0	+ 2,4	100,0	+ 2,2	100,0	+ 2,1	100,0	+ 1,3	100,0	+ 4,6	100,0	+ 0,6
1996	99,9	- 0,1	96,8	- 3,2	105,4	+ 5,4	97,7	- 2,3	102,5	+ 2,5	101,1	+ 1,1
1997	106,7	+ 6,8	98,5	+ 1,8	120,7	+ 14,5	106,0	+ 8,5	109,7	+ 7,0	102,7	+ 1,6
1997 Sept.	116,9	+ 13,6	105,6	+ 5,4	136,4	+ 26,9	113,0	+ 13,2	123,4	+ 18,9	114,7	+ 5,0
Okt.	114,4	+ 8,1	104,8	+ 3,4	130,8	+ 15,5	114,9	+ 9,3	116,9	+ 11,1	108,4	- 0,3
Nov.	107,6	+ 5,9	100,4	+ 3,3	120,1	+ 10,0	109,6	+ 8,9	109,9	+ 5,4	98,2	- 1,0
Dez.	103,5	+ 12,6	92,2	+ 6,5	122,8	+ 21,7	100,1	+ 12,9	114,7	+ 15,6	90,9	+ 5,5
1998 Jan.	109,0	+ 6,5	101,0	+ 6,2	122,7	+ 7,0	108,2	+ 6,3	113,8	+ 10,6	101,7	- 0,9
Febr.	110,2	+ 8,4	101,0	+ 6,9	126,0	+ 10,4	107,3	+ 6,3	113,4	+ 13,9	111,6	+ 3,3
März	124,6	+ 17,5	115,4	+ 16,6	140,5	+ 19,1	119,5	+ 16,1	130,6	+ 22,7	126,7	+ 11,8
April	112,6	- 0,9	103,0	- 1,7	129,1	+ 0,4	111,0	- 1,2	116,9	- 0,4	108,5	- 1,0
Mai	106,0	+ 8,9	98,2	+ 8,3	119,2	+ 9,8	104,8	+ 6,9	111,9	+ 12,8	97,5	+ 6,3
Juni	112,2	+ 1,0	102,0	- 0,1	129,5	+ 2,4	110,6	- 1,5	119,9	+ 4,8	101,4	- 0,2
Juli	113,4	+ 3,6	107,3	+ 4,5	123,9	+ 2,2	109,5	- 0,7	122,3	+ 8,3	106,4	+ 5,3
Aug. p)	98,6	+ 2,6	94,8	+ 5,7	105,1	- 1,8	96,0	+ 0,0	100,8	+ 2,8	101,0	+ 9,2
Ostdeutschland												
1993	73,5	+ 9,2	72,5	+ 12,2	80,6	- 4,4	65,9	+ 11,3	79,0	+ 4,1	82,0	+ 22,9
1994	86,2	+ 17,3	88,7	+ 22,3	77,4	- 4,0	84,9	+ 28,8	83,7	+ 5,9	98,8	+ 20,5
1995	100,0	+ 16,0	100,0	+ 12,7	100,0	+ 29,2	100,0	+ 17,8	100,0	+ 19,5	100,0	+ 1,2
1996	95,5	- 4,5	95,0	- 5,0	98,1	- 1,9	103,1	+ 3,1	84,2	- 15,8	105,2	+ 5,2
1997	106,8	+ 11,8	100,9	+ 6,2	136,3	+ 38,9	119,5	+ 15,9	91,2	+ 8,3	112,2	+ 6,7
1997 Sept.	123,3	+ 24,8	119,0	+ 20,3	144,6	+ 48,0	132,5	+ 20,9	112,1	+ 37,9	126,5	+ 7,6
Okt.	111,5	+ 15,7	106,0	+ 10,4	138,6	+ 41,1	129,0	+ 18,9	89,4	+ 12,5	120,9	+ 11,5
Nov.	114,2	+ 15,0	108,2	+ 10,3	144,1	+ 37,1	127,0	+ 17,5	97,3	+ 12,9	123,4	+ 11,4
Dez.	105,6	+ 13,2	99,1	+ 9,0	138,1	+ 31,4	110,5	+ 17,1	100,8	+ 7,8	103,7	+ 17,4
1998 Jan.	108,1	+ 12,7	100,9	+ 13,1	144,4	+ 11,5	125,1	+ 16,6	86,3	+ 7,9	119,1	+ 11,3
Febr.	118,7	+ 25,7	113,8	+ 27,6	143,7	+ 19,8	124,7	+ 19,3	110,4	+ 40,5	124,7	+ 13,2
März	140,5	+ 33,7	121,5	+ 27,6	235,6	+ 52,1	145,7	+ 32,0	134,3	+ 37,6	141,8	+ 27,5
April	117,0	+ 3,2	112,3	+ 8,4	140,5	- 13,5	134,8	+ 9,1	96,1	- 2,9	121,3	- 2,6
Mai	117,7	+ 14,2	107,5	+ 9,0	169,2	+ 34,8	129,8	+ 11,0	105,0	+ 20,1	115,4	+ 10,4
Juni	127,6	+ 13,4	117,1	+ 8,5	180,7	+ 32,9	140,7	+ 4,9	111,1	+ 24,1	135,0	+ 23,3
Juli	121,6	+ 13,5	111,5	+ 8,0	172,1	+ 35,9	137,8	+ 9,5	100,0	+ 14,8	134,5	+ 28,7
Aug. p)	120,5	+ 26,0	102,7	+ 12,0	210,3	+ 82,7	120,9	+ 7,0	119,7	+ 59,6	122,2	+ 22,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EU-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

kalendermonatlich

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:			insgesamt	davon:					
		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau		Wohn- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau		Wohn- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau			
1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100		
1994	102,9	+ 9,1	106,5	101,7	101,6	105,7	+ 4,1	115,7	102,6	101,9	96,5	+ 25,3	87,5	99,7	100,6
1995	100,0	- 2,8	100,0	100,0	100,0	100,0	- 5,4	100,0	100,0	100,0	100,0	+ 3,6	100,0	100,0	100,0
1996	92,1	- 7,9	101,3	89,1	88,5	91,0	- 9,0	97,7	91,0	86,2	94,7	- 5,3	108,7	85,0	95,0
1997	84,3	- 8,5	87,3	80,8	86,2	86,0	- 5,5	87,6	85,4	85,7	80,2	- 15,3	86,7	70,6	87,6
1997 Juli	91,0	- 9,6	92,1	82,5	100,4	92,6	- 8,0	94,7	88,2	96,1	87,1	- 13,7	86,8	69,6	112,7
Aug.	85,8	- 11,9	84,1	81,8	92,1	86,3	- 11,2	83,0	87,1	87,7	84,8	- 13,2	86,5	69,8	104,6
Sept.	97,8	- 7,2	96,0	90,0	108,9	100,6	- 0,9	102,9	92,6	108,3	91,3	- 20,5	81,9	84,2	110,7
Okt.	86,3	- 8,2	87,4	76,5	97,4	86,5	- 4,0	93,2	79,1	90,0	85,8	- 16,8	75,3	70,4	118,1
Nov.	70,0	- 11,3	69,4	69,0	71,6	70,8	- 8,5	70,3	71,9	69,8	68,1	- 17,4	67,6	62,4	76,9
Dez.	78,2	- 8,2	80,3	80,3	73,8	80,2	- 5,2	85,7	84,1	71,9	73,3	- 15,4	69,3	71,7	79,4
1998 Jan.	57,8	- 7,7	62,5	55,0	57,3	59,9	- 6,0	58,2	59,3	61,8	52,6	- 12,3	71,3	45,4	44,7
Febr.	67,5	- 9,5	73,1	69,6	60,6	70,0	- 9,6	72,7	77,0	60,0	61,7	- 9,3	74,0	52,9	62,3
März	94,7	+ 5,7	99,7	90,5	95,8	97,6	+ 7,7	100,3	97,5	95,9	87,6	+ 0,6	98,7	74,6	95,5
April	85,6	- 0,7	80,8	84,9	90,2	90,5	+ 2,7	82,7	93,5	92,5	74,1	- 9,4	76,9	65,6	83,6
Mai	85,6	- 1,9	85,8	78,0	94,6	88,8	- 1,1	86,5	84,1	95,8	78,0	- 4,2	84,3	64,4	91,3
Juni	99,3	- 2,9	97,8	82,9	120,7	101,7	- 4,0	97,8	87,8	120,7	93,6	- 0,1	97,9	71,8	120,7
Juli	95,9	+ 5,4	92,2	85,8	111,1	98,8	+ 6,7	88,6	93,6	112,0	88,9	+ 2,1	99,6	68,0	108,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Bau- stellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	preis-bereinigt 1)	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	preis-bereinigt 1)	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1996	101,3	+ 1,3	+ 0,3	100,2	+ 0,2	- 0,8	99,9	- 0,1	103,9	+ 3,9	99,2	- 0,8	98,4	- 1,6	105,6	+ 5,6
1997	101,2	- 0,1	- 0,7	99,5	- 0,7	- 1,5	99,8	- 0,1	105,8	+ 1,8	97,2	- 2,0	95,8	- 2,6	108,8	+ 3,0
1996 Dez.	117,6	- 1,4	- 2,3	123,5	- 1,8	- 2,9	115,4	- 1,5	116,7	- 3,3	130,3	- 2,8	124,7	+ 0,7	94,5	+ 0,6
1997 Jan.	94,6	+ 2,7	+ 1,5	95,0	+ 3,1	+ 1,5	95,1	+ 2,8	103,7	+ 0,6	88,6	+ 4,4	88,0	- 0,9	94,3	+ 1,6
Febr.	88,8	- 3,0	- 3,5	86,9	- 4,4	- 5,3	88,6	- 5,9	98,2	- 2,1	73,4	- 0,3	90,2	- 3,9	97,5	+ 3,2
März	101,5	- 3,1	- 3,3	98,1	- 2,5	- 3,0	99,9	- 1,3	101,4	- 4,5	99,8	+ 1,9	96,1	- 7,8	115,6	- 5,4
April	106,4	+ 2,1	+ 2,1	101,4	+ 0,7	+ 0,5	100,5	- 1,1	109,4	+ 5,1	100,2	- 6,3	100,2	+ 4,7	127,1	+ 7,6
Mai	99,7	- 3,2	- 3,6	97,7	- 1,3	- 2,1	102,2	+ 0,1	101,9	- 1,6	100,1	+ 7,5	87,7	- 7,3	107,3	- 10,1
Juni	99,7	+ 3,2	+ 2,7	94,6	+ 2,2	+ 1,3	95,8	- 0,3	114,2	+ 13,6	87,9	+ 0,1	90,1	+ 3,7	121,6	+ 8,3
Juli	102,7	+ 1,2	+ 0,6	98,2	- 0,3	- 1,1	99,5	- 0,1	103,7	- 1,1	94,5	+ 2,5	94,5	- 0,8	122,0	+ 7,4
Aug.	91,4	- 4,6	- 5,5	90,0	- 6,6	- 7,6	97,5	- 2,9	94,6	- 5,8	75,0	- 15,2	78,0	- 8,2	96,0	+ 4,6
Sept.	98,6	+ 1,9	+ 1,4	97,3	+ 0,7	+ 0,2	95,7	+ 4,5	102,0	+ 2,1	99,9	- 10,1	93,7	+ 1,8	104,4	+ 7,1
Okt.	107,2	+ 2,7	+ 2,2	106,1	+ 2,1	+ 1,6	104,4	+ 3,3	109,6	+ 2,9	115,9	+ 4,3	104,4	- 1,6	113,3	+ 6,3
Nov.	103,0	- 3,6	- 4,1	103,3	- 4,2	- 4,8	100,1	- 3,3	104,2	+ 3,3	102,3	- 9,1	106,6	- 6,1	103,3	- 0,1
Dez.	120,3	+ 2,3	+ 1,8	125,0	+ 1,2	+ 0,6	118,7	+ 2,9	126,8	+ 8,7	128,2	- 1,6	120,4	- 3,4	103,6	+ 9,6
1998 Jan.	93,5	- 1,2	- 1,2	93,3	- 1,8	- 1,7	93,8	- 1,4	105,0	+ 1,3	90,7	+ 2,4	89,1	+ 1,3	95,6	+ 1,4
Febr.	89,3	+ 0,6	+ 0,5	86,9	± 0,0	- 0,1	89,4	+ 0,9	100,9	+ 2,7	70,3	- 4,2	92,5	+ 2,5	100,3	+ 2,9
März	110,8	+ 9,2	+ 8,9	101,1	+ 3,1	+ 2,9	98,3	- 1,6	113,0	+ 11,4	89,5	- 10,3	115,1	+ 19,8	153,5	+ 32,8
April	102,1	- 4,0	- 4,8	101,0	- 0,4	- 1,2	105,2	+ 4,7	109,0	- 0,4	101,1	+ 0,9	95,3	- 4,9	106,6	- 16,1
Mai	102,0	+ 2,3	+ 1,4	98,5	+ 0,8	+ 0,1	102,4	+ 0,2	106,3	+ 4,3	100,1	± 0,0	89,7	+ 2,3	116,6	+ 8,7
Juni	97,8	- 1,9	- 2,5	92,8	- 1,9	- 2,4	96,2	+ 0,4	107,6	- 5,8	81,1	- 7,7	89,4	- 0,8	119,3	- 1,9
Juli	104,7	+ 1,9	+ 1,4	100,3	+ 2,1	+ 1,9	102,7	+ 3,2	114,8	+ 10,7	94,0	- 0,5	95,7	+ 1,3	124,2	+ 1,8
Aug.	93,1	+ 1,9	+ 1,8	91,6	+ 1,8	+ 1,9	95,5	- 2,1	103,4	+ 9,3	83,7	+ 11,6	82,6	+ 5,9	98,9	+ 3,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1997 vorläufig. — 1 In Preisen von 1991. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteile und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter	Beschäftigte in beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 4)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote 5) %	Offene Stellen Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Ver- arbeiten- des Ge- werbe				Tsd	Bau- haupt- gewerbe 3)			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	Arbeits- losen- quote 5) %
		%	Tsd															%	Tsd
Deutschland																	
1995	34 860	- 0,4	- 126	31 246	- 0,5	6 787	1 413	199	384	560	3 612	- 86	9,4	321			
1996	34 423	- 1,3	- 437	30 801	- 1,4	6 531	1 316	277	354	546	3 965	+ 353	10,4	327			
1997	33 962	- 1,3	- 461	30 314	- 1,6	6 316	6) 1 225	183	302	431	4 384	+ 419	11,4	337			
1997 Sept.	34 304	- 1,2	- 422			6 341	1 256	111	295	376	4 308	+ 460	11,2	335			
Okt.	34 268	- 1,0	- 362			6 322	1 239	118	289	377	4 290	+ 423	11,2	311			
Nov.	34 142	- 0,8	- 288	30 470	- 1,1	6 314	1 225	125	286	383	4 322	+ 379	11,3	304			
Dez.	33 962	- 0,8	- 274			6 280	1 193	120	270	380	4 522	+ 373	11,8	304			
1998 Jan.	33 489	- 0,6	- 203		9)	6 344	1 111	146	236	318	4 823	+ 165	12,6	338			
Febr.	33 455	- 0,6	- 186	29 862	- 0,7	6 345	1 078	172	239	293	4 819	+ 147	12,6	394			
März	33 607	- 0,5	- 181			6 365	p) 1 101	170	250	309	4 623	+ 146	12,1	446			
April	33 749	- 0,4	- 129			6 369	p) 1 118	143	309	323	4 421	+ 74	7) 11,4	469			
Mai	33 870	- 0,2	- 53	30 202	- 0,3	6 372	p) 1 122	119	349	347	4 197	- 58	10,9	484			
Juni	34 036	+ 0,0	+ 8			6 396	p) 1 127	102	397	359	4 075	- 147	10,5	483			
Juli	8) 34 001	+ 0,2	+ 65			6 432	p) 1 127	83	438	339	4 134	- 220	10,7	467			
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	65	468	346	4 095	- 277	10,6	466
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	77	496	390	3 965	- 343	10,3	432
Westdeutschland																	
1995	28 464	- 0,7	- 192	25 365	- 0,8	6 168	970	128	72	306	2 565	+ 9	8,3	267			
1996	28 156	- 1,1	- 308	25 052	- 1,2	5 943	897	206	76	308	2 796	+ 231	9,1	270			
1997	27 884	- 1,0	- 272	24 770	- 1,1	5 753	6) 836	133	68	248	3 022	+ 226	9,8	282			
1997 Sept.	28 158	- 0,7	- 208			5 772	857	77	65	225	2 933	+ 184	9,5	275			
Okt.	28 139	- 0,6	- 163			5 756	847	84	64	229	2 922	+ 153	9,5	250			
Nov.	28 046	- 0,4	- 111	24 919	- 0,6	5 749	840	91	62	233	2 942	+ 117	9,5	241			
Dez.	27 917	- 0,4	- 104			5 718	820	86	60	231	3 065	+ 104	9,9	247			
1998 Jan.	27 571	- 0,3	- 79		9)	5 770	770	106	59	193	3 236	- 13	10,5	282			
Febr.	27 576	- 0,2	- 53	24 501	- 0,3	5 770	749	124	60	172	3 214	- 27	10,4	325			
März	27 698	- 0,2	- 48			5 788	p) 769	117	60	181	3 075	- 36	10,0	363			
April	27 784	- 0,1	- 14			5 788	p) 784	98	64	188	2 952	- 63	7) 9,5	377			
Mai	27 868	+ 0,1	+ 34	24 741	+ 0,0	5 789	p) 787	81	66	197	2 825	- 119	9,1	383			
Juni	27 973	+ 0,2	+ 46			5 811	p) 788	69	70	199	2 774	- 134	8,9	384			
Juli	8) 27 925	+ 0,3	+ 71			5 842	p) 788	56	74	188	2 818	- 171	9,1	378			
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	42	76	192	2 802	- 190	9,0	376
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	53	79	215	2 734	- 199	8,8	350
Ostdeutschland																	
1995	6 396	+ 1,0	+ 66	5 881	+ 0,9	619	443	71	312	254	1 047	- 95	14,0	55			
1996	6 267	- 2,0	- 129	5 749	- 2,2	589	419	71	278	238	1 169	+ 122	15,7	57			
1997	6 078	- 3,0	- 189	5 544	- 3,6	564	6) 389	49	235	184	1 363	+ 194	18,1	56			
1997 Sept.	6 146	- 3,4	- 214			569	400	34	210	151	1 375	+ 275	18,3	59			
Okt.	6 129	- 3,1	- 199			567	392	33	225	148	1 368	+ 270	18,2	61			
Nov.	6 096	- 2,8	- 177	5 551	- 3,4	566	385	34	223	150	1 380	+ 263	18,3	63			
Dez.	6 045	- 2,7	- 170			562	372	33	210	149	1 457	+ 270	19,4	57			
1998 Jan.	5 918	- 2,1	- 124		9)	574	341	40	177	125	1 588	+ 178	21,1	56			
Febr.	5 879	- 2,2	- 133	5 361	- 2,6	575	329	48	180	121	1 605	+ 174	21,3	68			
März	5 909	- 2,2	- 133			578	p) 331	53	p) 190	128	1 548	+ 182	20,6	83			
April	5 965	- 1,9	- 115			581	p) 334	46	245	135	1 469	+ 137	7) 19,4	92			
Mai	6 002	- 1,4	- 87	5 461	- 1,7	583	p) 336	38	283	149	1 372	+ 60	18,1	101			
Juni	6 063	- 0,6	- 38			585	p) 339	33	328	160	1 302	- 13	17,2	99			
Juli	8) 6 076	- 0,1	- 6			590	p) 339	28	364	151	1 316	- 48	17,4	88			
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	23	392	154	1 294	- 87	17,1	90
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	24	417	175	1 232	- 143	16,3	81

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitt; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept; ab 1996 vorläufig. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 4 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 bewilligte, allerdings erst ab April 1998 statistisch erfaßte) Struktur Anpassungsmaßnahmen (SAM). — 5 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. —

6 Ergebnisse ab März 1997 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 7 Ab April 1998 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 8 Erste vorläufige Schätzung. — 9 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 10 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)		Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte		Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	insgesamt	davon:				Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Ausfuhr	Einfuhr		
		Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagenutzung										
Deutschland															
1993	109,8	+ 4,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 5,6	+ 10,2	96,1	+ 4,3	101,6	+ 0,2	- 8,3	± 0,0	- 1,5	- 3,3	
1994	112,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,5	+ 5,2	98,0	+ 2,0	102,2	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 3,2	
1995	114,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,5	+ 4,0	100,0	+ 2,1	104,0	+ 1,8	- 0,1	+ 1,7	+ 0,4	- 2,4	
1996	116,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,4	99,8	- 0,2	103,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 8,5	
1997	118,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,0	+ 2,3	+ 2,7	99,0	- 0,8	104,7	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,2	+ 13,1	
1997 Sept.	119,0	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,6			105,1	+ 1,4	+ 3,2	+ 2,2	+ 4,1	+ 10,7	
Okt.	118,9	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,2	+ 2,1	+ 2,5			105,0	+ 1,2	+ 3,7	+ 2,0	+ 3,4	+ 7,5	
Nov.	118,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,1	+ 2,6	+ 2,5	98,7	- 0,8	105,0	+ 1,2	+ 6,3	+ 2,1	+ 3,1	+ 6,5	
Dez.	119,1	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,9	+ 2,4	+ 2,3			104,9	+ 1,1	+ 4,6	+ 2,0	+ 2,0	- 1,6	
1998 Jan.	119,1	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,5	+ 1,7	+ 2,0			104,8	+ 0,7	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,9	- 11,6	
Febr.	119,4	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,5	+ 2,0	98,4	- 0,9	104,8	+ 0,7	+ 4,1	+ 1,5	+ 0,1	- 12,8	
März	119,2	+ 1,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,9			104,7	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,3	- 0,5	- 14,5	
April	119,5	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,9			104,7	+ 0,3	- 3,4	+ 1,0	- 0,5	- 11,5	
Mai	119,9	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,7	99,1	± 0,0	104,7	+ 0,1	- 8,1	+ 0,6	- 1,6	- 18,1	
Juni	120,0	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,6			104,6	- 0,1	- 4,1	+ 0,3	- 2,3	- 18,4	
Juli	120,3	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,6			104,4	- 0,4	p) - 4,7	± 0,0	- 3,3	- 21,3	
Aug.	120,2	+ 0,8	+ 0,7	± 0,0	+ 1,1	+ 1,6	99,0	± 0,0	104,2	- 0,8	p) - 7,9	- 0,5	- 4,7	- 26,5	
Sept.	119,9	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,6			...	...	...	...	...	- 25,3
Westdeutschland															
1993	107,7	+ 3,6	+ 0,7	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,8			101,4	± 0,0					
1994	110,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,5			102,0	+ 0,6					
1995	112,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,4	+ 3,9			103,7	+ 1,7					
1996	114,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,9			103,1	- 0,6					
1997	116,1	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,6			104,2	+ 1,1					
1997 Sept.	116,5	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,6			104,6	+ 1,4					
Okt.	116,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,4			104,6	+ 1,2					
Nov.	116,4	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,4			104,5	+ 1,2					
Dez.	116,5	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,9	+ 2,3	+ 2,2			104,5	+ 1,2					
1998 Jan.	116,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,8	+ 2,1			104,4	+ 0,7					
Febr.	116,9	+ 1,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,5	+ 2,1			104,3	+ 0,6					
März	116,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,2	+ 2,0			104,3	+ 0,7					
April	116,9	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,9			104,3	+ 0,3					
Mai	117,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,7			104,3	+ 0,2					
Juni	117,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,6			104,2	± 0,0					
Juli	117,7	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,6			104,0	- 0,3					
Aug.	117,6	+ 0,7	+ 0,6	± 0,0	+ 1,0	+ 1,6			103,8	- 0,8					
Sept.	117,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,7			...	...			
Ostdeutschland															
1993	125,4	+ 10,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,0	+ 59,2			104,2	+ 1,9					
1994	130,0	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,2	+ 10,6			105,5	+ 1,2					
1995	132,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,5	+ 5,3			107,0	+ 1,4					
1996	135,6	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 3,0	+ 6,7			108,5	+ 1,4					
1997	138,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,1	+ 3,3	+ 3,0			110,5	+ 1,8					
1997 Sept.	139,1	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,7	+ 3,9	+ 2,9			111,0	+ 1,9					
Okt.	139,1	+ 2,5	+ 3,3	+ 1,8	+ 3,2	+ 2,9			110,9	+ 1,6					
Nov.	139,0	+ 2,3	+ 2,9	+ 1,3	+ 3,4	+ 2,9			110,8	+ 1,4					
Dez.	139,1	+ 2,3	+ 3,5	+ 1,3	+ 3,0	+ 2,9			110,7	+ 1,3					
1998 Jan.	139,2	+ 1,7	+ 3,1	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,8			110,3	+ 0,5					
Febr.	139,5	+ 1,5	+ 2,8	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,5			110,3	+ 0,5					
März	139,3	+ 1,4	+ 2,9	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,5			110,1	+ 0,4					
April	139,9	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,2	+ 2,3	+ 1,5			110,0	± 0,0					
Mai	140,5	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,4			109,9	- 0,7					
Juni	140,8	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,5			109,7	- 0,7					
Juli	140,7	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,4			109,7	- 0,7					
Aug.	140,5	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,7	+ 1,5			109,4	- 1,4					
Sept.	140,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,4			...	...			

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben

des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	%
		%		%		%		%					
1994	1 512,2	1,6	1 015,7	- 0,2	515,8	4,0	1 531,5	1,2	2 173,4	3,4	267,4	- 1,7	12,3
1995	1 560,9	3,2	1 024,0	0,8	542,2	5,1	1 566,2	2,3	2 254,2	3,7	278,9	4,3	12,4
1996 p)	1 572,2	0,7	1 047,5	2,3	540,3	- 0,3	1 587,8	1,4	2 339,7	3,8	293,3	5,2	12,5
1997 p)	1 565,3	- 0,4	1 030,3	- 1,6	551,7	2,1	1 582,1	- 0,4	2 382,7	1,8	287,5	- 2,0	12,1
1996 1.Vj. p)	364,1	2,1	247,4	3,3	135,8	1,0	383,1	2,4	575,2	4,8	81,8	9,1	14,2
2.Vj. p)	375,9	0,7	248,9	2,9	133,3	0,8	382,2	2,2	566,6	3,2	62,3	5,3	11,0
3.Vj. p)	390,0	0,6	265,6	2,5	134,5	- 1,2	400,1	1,2	568,8	3,7	59,5	1,8	10,5
4.Vj. p)	442,1	- 0,2	285,6	0,7	136,8	- 1,8	422,4	- 0,1	629,0	3,5	89,7	4,0	14,3
1997 1.Vj. p)	362,8	- 0,4	242,9	- 1,8	139,6	2,8	382,5	- 0,2	582,7	1,3	80,2	- 1,9	13,8
2.Vj. p)	375,5	- 0,1	244,8	- 1,6	136,4	2,3	381,2	- 0,3	580,3	2,4	61,0	- 2,1	10,5
3.Vj. p)	386,3	- 1,0	260,0	- 2,1	136,9	1,8	396,9	- 0,8	577,5	1,5	58,6	- 1,5	10,2
4.Vj. p)	440,8	- 0,3	282,6	- 1,1	138,8	1,5	421,4	- 0,2	642,3	2,1	87,7	- 2,3	13,7
1998 1.Vj. p)	365,0	0,6	244,6	0,7	138,9	- 0,5	383,5	0,2	596,8	2,4	79,5	- 0,9	13,3
2.Vj. p)	381,3	1,5	248,6	1,5	139,4	2,2	388,0	1,8	591,6	1,9	63,5	4,1	10,7

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Geänderte Abgrenzung durch Umstellung bei der Buchung des Kindergeldes. — 2 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 3 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. Ab Anfang 1996 einschl. des an Arbeitnehmer zu leistenden Kindergeldes. — 4 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), ab-

züglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Ab Anfang 1996 ohne das an Arbeitnehmer geleistete Kindergeld, jedoch weiterhin einschl. des an Nichtsteuerpflichtige gezahlten Kindergeldes. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr
1991	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.
1992	111,8	11,8	110,9	10,9	110,5	10,5	112,6	12,6	111,4	11,4	113,9	13,9
1993	120,3	7,6	118,2	6,5	115,5	4,6	123,2	9,4	119,5	7,2	118,9	4,4
1994	124,4	3,4	121,7	3,0	118,3	2,4	128,3	4,2	123,2	3,1	123,8	4,1
1995	130,2	4,7	127,0	4,3	122,6	3,6	136,2	6,1	130,0	5,5	128,5	3,8
1996 p)	133,6	2,6	129,9	2,3	125,3	2,2	141,4	3,9	133,8	2,9	132,3	2,9
1997 p)	135,4	1,4	131,6	1,3	126,7	1,2	144,3	2,0	136,2	1,8	134,6	1,7
1997 1.Vj. p)	124,4	1,9	121,0	1,9	118,2	1,6	132,0	2,9	124,7	2,6	125,9	2,4
2.Vj. p)	124,7	1,4	121,3	1,4	121,6	1,7	132,2	2,4	124,8	2,1	134,8	2,2
3.Vj. p)	139,4	1,2	135,6	1,2	124,7	0,6	153,7	2,0	145,1	1,8	129,8	0,9
4.Vj. p)	153,1	1,0	148,8	1,0	142,0	0,8	159,3	1,0	150,3	0,9	146,8	1,3
1998 1.Vj. p)	126,0	1,3	122,4	1,2	119,8	1,3	132,8	0,6	125,3	0,5	126,9	0,8
2.Vj. p)	126,9	1,8	123,3	1,7	123,9	1,9	134,9	2,1	127,2	2,0	137,7	2,1
1997 Sept. p)	125,0	1,2	121,6	1,1	.	.	132,3	1,6	124,9	1,4	128,2	1,5
Okt. p)	125,1	1,1	121,7	1,1	.	.	132,6	1,5	125,2	1,4	132,6	1,4
Nov. p)	208,8	0,8	203,0	0,8	.	.	212,5	0,3	200,6	0,2	169,8	0,5
Dez. p)	125,3	1,2	121,8	1,2	.	.	132,7	1,5	125,2	1,4	137,7	2,3
1998 Jan. p)	125,9	1,3	122,4	1,3	.	.	132,7	0,6	125,2	0,5	127,0	0,9
Febr. p)	126,0	1,3	122,4	1,3	.	.	132,7	0,6	125,3	0,5	125,8	0,7
März p)	126,0	1,2	122,5	1,2	.	.	132,9	0,6	125,4	0,5	128,4	1,3
April p)	126,8	1,7	123,2	1,7	.	.	134,9	2,1	127,2	2,0	132,5	2,1
Mai p)	126,9	1,7	123,3	1,6	.	.	134,9	2,1	127,2	2,0	136,3	1,3
Juni p)	127,0	1,8	123,4	1,7	.	.	135,0	2,1	127,3	1,9	144,0	2,8
Juli p)	171,0	1,6	166,2	1,5	.	.	200,1	1,9	188,7	1,8	135,2	1,3
Aug. p)	127,3	1,9	123,7	1,8	.	.	135,1	2,1	127,4	2,0	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung sowie ohne Ausbaue-

werbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank 7)	
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Waren- verkehr 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	Laufende Über- tragungen				Trans- aktions- werte	Nachr.: Veränderung zu Bilanz- kursen 8)
1978	+ 18 034	+ 41 200	- 2 089	- 7 370	+ 6 267	- 19 974	- 80	+ 5 788	- 3 971	+ 19 772	+ 12 094
1979	- 10 096	+ 22 429	- 3 027	- 11 729	+ 4 322	- 22 091	- 451	+ 9 643	- 4 049	- 4 954	- 7 378
1980	- 24 250	+ 8 947	- 3 614	- 11 057	+ 5 631	- 24 157	- 1 638	+ 30	- 2 037	- 27 894	- 25 538
1981	- 8 854	+ 27 720	- 3 492	- 9 312	+ 3 388	- 27 158	- 183	+ 6 004	+ 750	- 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 573	+ 51 277	- 2 070	- 8 351	+ 22	- 28 305	- 170	- 2 762	- 6 564	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 12 575	+ 42 089	- 2 258	- 7 259	+ 7 488	- 27 485	- 198	- 16 281	- 171	- 4 074	- 1 644
1984	+ 28 750	+ 53 966	- 3 040	- 3 232	+ 13 569	- 32 514	- 115	- 37 304	+ 5 570	- 3 099	- 981
1985	+ 51 552	+ 73 353	- 1 848	- 1 345	+ 13 073	- 31 681	- 391	- 56 008	+ 6 690	+ 1 843	- 1 261
1986	+ 88 702	+ 112 619	- 3 520	- 4 736	+ 13 974	- 29 635	- 42	- 84 599	+ 1 904	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 84 090	+ 117 735	- 4 288	- 9 426	+ 11 622	- 31 554	- 168	- 39 207	- 3 496	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 88 211	+ 128 045	- 2 791	- 14 555	+ 12 450	- 34 937	- 24	- 125 556	+ 2 693	- 34 676	- 32 519
1989	+ 106 984	+ 134 576	- 4 107	- 13 323	+ 26 836	- 36 997	+ 149	- 134 651	+ 8 521	- 18 997	- 21 560
1990 o)	+ 78 964	+ 105 382	- 3 833	- 17 711	+ 33 245	- 38 119	- 2 124	- 90 519	+ 24 655	+ 10 976	+ 5 871
1991	- 29 590	+ 21 899	- 2 804	- 22 800	+ 35 484	- 61 368	- 1 009	+ 20 197	+ 10 720	+ 319	+ 823
1992	- 29 842	+ 33 656	- 1 426	- 36 035	+ 28 070	- 54 108	+ 924	+ 91 540	+ 6 123	+ 68 745	+ 62 442
1993 9)	- 23 159	+ 60 304	- 3 052	- 43 804	+ 21 808	- 58 415	+ 800	+ 14 036	- 27 444	- 35 766	- 34 237
1994 9)	- 32 926	+ 71 762	- 1 143	- 52 091	+ 11 396	- 62 850	+ 312	+ 66 416	- 21 560	+ 12 242	+ 8 552
1995 9)	- 32 409	+ 85 303	- 4 742	- 52 505	- 1 792	- 58 673	- 862	+ 72 295	- 21 270	+ 17 754	+ 15 097
1996 9)	- 20 728	+ 98 538	- 4 237	- 52 512	- 7 732	- 54 786	- 40	+ 28 095	- 8 937	- 1 610	- 1 490
1997 9)	- 6 937	+ 116 543	- 6 570	- 56 328	- 4 184	- 56 397	+ 3 559	- 12 582	+ 7 491	- 8 468	+ 5 537
1994 3.Vj. 9)	- 19 181	+ 16 190	- 382	- 19 069	+ 772	- 16 692	+ 847	+ 18 915	+ 7 639	+ 8 220	+ 7 864
4.Vj. 9)	- 10 311	+ 17 776	- 504	- 10 350	+ 460	- 17 694	- 1 199	+ 574	+ 9 354	- 1 582	- 3 512
1995 1.Vj. 9)	- 6 483	+ 19 022	- 517	- 12 183	- 1 551	- 11 254	+ 514	+ 27 100	- 13 255	+ 7 876	+ 7 826
2.Vj. 9)	- 2 798	+ 22 552	- 1 678	- 13 843	+ 4 351	- 14 180	- 2 400	+ 5 593	+ 6 271	+ 6 666	+ 6 686
3.Vj. 9)	- 14 963	+ 19 644	- 914	- 17 612	- 1 134	- 14 947	+ 301	+ 25 792	- 8 535	+ 2 595	+ 2 541
4.Vj. 9)	- 8 164	+ 24 085	- 1 633	- 8 867	- 3 458	- 18 291	+ 723	+ 13 810	- 5 752	+ 617	- 1 955
1996 1.Vj. 9)	- 743	+ 19 946	- 1 129	- 10 094	+ 1 916	- 11 383	+ 581	+ 16 992	- 15 783	+ 1 047	+ 931
2.Vj. 9)	- 5 233	+ 23 237	- 1 219	- 12 445	+ 1 017	- 15 825	+ 517	+ 13 020	- 9 101	- 798	- 823
3.Vj. 9)	- 14 536	+ 26 373	- 994	- 19 322	- 8 107	- 12 486	- 1 027	+ 17 929	- 2 195	+ 171	- 27
4.Vj. 9)	- 215	+ 28 982	- 894	- 10 652	- 2 558	- 15 093	- 111	- 19 845	+ 18 141	- 2 030	- 1 572
1997 1.Vj. 9)	- 10 688	+ 21 014	- 1 567	- 13 948	- 2 602	- 13 585	+ 937	+ 10 393	- 2 542	- 1 902	- 1 662
2.Vj. 9)	+ 4 770	+ 30 299	- 1 422	- 13 017	+ 2 022	- 13 113	+ 362	+ 8 445	- 14 038	- 461	- 531
3.Vj. 9)	- 6 748	+ 31 935	- 1 849	- 19 276	- 1 125	- 16 433	+ 2 245	- 16 360	+ 14 327	- 6 537	- 4 934
4.Vj. 9)	+ 5 730	+ 33 295	- 1 732	- 10 087	- 2 480	- 13 266	+ 16	- 15 060	+ 9 745	+ 431	+ 12 664
1998 1.Vj. 9)	- 7 241	+ 29 735	- 839	- 14 303	- 4 951	- 16 883	+ 1 387	- 15 677	+ 22 512	+ 982	+ 882
2.Vj. 9)	+ 6 904	+ 36 635	- 1 312	- 15 453	- 2 982	- 9 984	+ 676	+ 7 982	- 13 573	+ 1 989	+ 1 958
1996 Okt. 9)	- 1 525	+ 11 399	- 282	- 4 282	- 3 321	- 5 038	- 68	+ 3 944	- 1 729	+ 622	+ 506
Nov. 9)	+ 919	+ 10 595	- 415	- 3 120	- 1 399	- 4 741	- 0	+ 4 985	- 4 478	+ 1 426	+ 1 291
Dez. 9)	+ 391	+ 6 988	- 197	- 3 249	+ 2 162	- 5 314	- 43	- 28 774	+ 24 348	- 4 078	- 3 369
1997 Jan. 9)	- 10 266	+ 4 132	- 796	- 5 650	- 3 875	- 4 077	+ 1 296	+ 3 365	+ 5 123	- 482	- 476
Febr. 9)	- 2 372	+ 8 063	- 184	- 4 131	- 898	- 5 222	- 383	+ 5 760	- 4 233	- 1 228	- 1 167
März 9)	+ 1 949	+ 8 819	- 588	- 4 167	+ 2 171	- 4 286	+ 24	+ 1 267	- 3 432	- 192	- 19
April 9)	+ 2 576	+ 9 513	- 595	- 2 831	+ 1 075	- 4 586	+ 9	- 2 842	- 42	- 300	- 310
Mai 9)	- 2 731	+ 8 651	- 118	- 4 682	- 2 790	- 3 793	- 31	+ 10 623	- 7 022	+ 839	+ 634
Juni 9)	+ 4 925	+ 12 135	- 709	- 5 504	+ 3 737	- 4 734	+ 383	+ 665	- 6 974	- 1 000	- 855
Juli 9)	- 2 199	+ 11 240	- 665	- 5 671	- 1 750	- 5 353	+ 627	- 18 575	+ 16 756	- 3 392	- 2 566
Aug. 9)	- 7 259	+ 7 023	- 825	- 6 712	- 1 198	- 5 547	+ 923	+ 7 857	- 3 819	- 2 298	- 1 738
Sept. 9)	+ 2 710	+ 13 672	- 359	- 6 893	+ 1 823	- 5 533	+ 695	- 5 642	+ 1 390	- 847	- 630
Okt. 9)	- 5 240	+ 9 922	- 377	- 5 460	- 3 597	- 5 728	+ 167	+ 11 539	- 7 135	- 669	- 521
Nov. 9)	+ 915	+ 11 578	- 509	- 3 140	- 1 644	- 5 371	- 81	+ 9 425	+ 8 702	+ 111	+ 128
Dez. 9)	+ 10 054	+ 11 795	- 846	- 1 488	+ 2 761	- 2 167	- 69	- 17 174	+ 8 178	+ 988	+ 13 057
1998 Jan. 9)	- 13 790	+ 5 701	- 765	- 6 989	- 6 001	- 5 736	+ 711	+ 2 725	+ 9 925	- 428	- 310
Febr. 9)	- 812	+ 11 608	- 119	- 3 868	- 1 948	- 6 485	+ 85	+ 6 710	+ 8 489	+ 1 051	+ 895
März 9)	+ 7 361	+ 12 426	+ 45	- 3 446	+ 2 997	- 4 662	+ 591	- 11 692	+ 4 099	+ 359	+ 298
April 9)	+ 2 186	+ 11 302	- 503	- 5 486	+ 1 088	- 4 214	+ 522	- 9 852	+ 8 054	+ 910	+ 638
Mai 9)	+ 1 225	+ 14 170	- 320	- 5 426	- 4 010	- 3 189	+ 224	+ 707	- 1 062	+ 1 094	+ 1 152
Juni 9)	+ 3 493	+ 11 163	- 489	- 4 541	- 59	- 2 582	- 70	+ 17 127	- 20 564	- 15	+ 168
Juli 9)	- 538	+ 14 191	- 455	- 6 463	- 3 656	- 4 155	+ 703	+ 12 178	- 13 199	- 856	- 567
Aug. p)	...	...	...	- 5 874	- 792	- 6 287	+ 876	+ 728	...	+ 327	+ 274

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen

Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapalexport: — — 7 Zunahme: +. — 8 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Bulis“). — 9 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)
nach Ländergruppen und Ländern *)

Ländergruppe/Land		Mio DM			1998						
		1995	1996	1997 1)	Jan. / Juni 2)	März 2)	April 2)	Mai 2)	Juni	Juli	
Alle Länder 3)		Ausfuhr	749 537	788 937	888 641	474 065	82 834	83 017	76 946	81 780	84 948
		Einfuhr	664 234	690 399	772 098	407 695	70 408	71 715	62 776	70 617	70 756
		Saldo	+ 85 303	+ 98 538	+ 116 543	+ 66 370	+ 12 426	+ 11 302	+ 14 170	+ 11 163	+ 14 191
I. Industrialisierte Länder		Ausfuhr	576 699	602 346	666 986	366 110	62 934	65 224	58 351	62 709	64 100
		Einfuhr	511 611	530 496	585 171	313 044	53 573	55 339	48 189	54 079	53 519
		Saldo	+ 65 088	+ 71 850	+ 81 816	+ 53 066	+ 9 362	+ 9 884	+ 10 163	+ 8 630	+ 10 581
1. EU-Länder		Ausfuhr	437 164	453 715	493 500	273 026	45 407	49 085	43 113	47 265	46 788
		Einfuhr	375 094	388 558	425 058	225 546	37 434	40 560	34 605	38 675	38 606
		Saldo	+ 62 070	+ 65 157	+ 68 442	+ 47 480	+ 7 974	+ 8 525	+ 8 509	+ 8 590	+ 8 182
darunter:											
Belgien und Luxemburg		Ausfuhr	49 139	49 832	51 614	27 258	4 516	5 087	4 316	4 744	4 572
		Einfuhr	43 965	43 906	47 476	23 389	3 522	4 168	4 060	4 101	3 661
		Saldo	+ 5 174	+ 5 926	+ 4 138	+ 3 869	+ 995	+ 919	+ 255	+ 643	+ 911
Frankreich		Ausfuhr	88 811	87 911	94 379	53 809	8 986	9 705	8 397	9 562	9 131
		Einfuhr	73 126	73 681	81 182	46 121	8 394	8 110	7 262	7 501	7 864
		Saldo	+ 15 685	+ 14 230	+ 13 197	+ 7 688	+ 592	+ 1 595	+ 1 134	+ 2 061	+ 1 267
Italien		Ausfuhr	56 874	59 271	65 330	37 197	6 229	6 711	6 023	6 389	6 151
		Einfuhr	56 825	58 343	61 127	32 135	5 151	5 796	4 967	5 901	6 093
		Saldo	+ 49	+ 928	+ 4 203	+ 5 062	+ 1 078	+ 915	+ 1 055	+ 488	+ 58
Niederlande		Ausfuhr	57 118	60 277	62 946	33 726	5 572	6 037	5 069	5 508	5 741
		Einfuhr	58 176	61 097	67 707	34 339	5 083	6 522	4 808	5 732	5 439
		Saldo	- 1 058	- 819	- 4 761	- 613	+ 490	- 484	+ 1 261	- 224	+ 302
Österreich		Ausfuhr	41 702	45 506	46 656	25 166	4 257	4 511	3 999	4 183	4 312
		Einfuhr	26 034	27 275	29 095	15 878	2 613	2 832	2 534	2 801	2 883
		Saldo	+ 15 668	+ 18 231	+ 17 561	+ 9 288	+ 1 644	+ 1 679	+ 1 465	+ 1 381	+ 1 428
Schweden		Ausfuhr	18 399	19 042	20 602	10 902	1 796	1 930	1 754	1 886	1 665
		Einfuhr	13 938	14 589	14 828	8 033	1 310	1 419	1 216	1 439	1 450
		Saldo	+ 4 461	+ 4 453	+ 5 773	+ 2 868	+ 486	+ 511	+ 538	+ 446	+ 215
Spanien		Ausfuhr	26 102	28 959	33 044	19 342	3 260	3 277	3 227	3 422	3 547
		Einfuhr	20 983	22 856	25 971	15 346	2 686	2 822	2 293	2 624	2 418
		Saldo	+ 5 119	+ 6 103	+ 7 073	+ 3 996	+ 574	+ 455	+ 924	+ 798	+ 1 129
Vereinigtes Königreich		Ausfuhr	61 912	63 667	74 886	41 461	6 826	7 525	6 320	7 413	7 625
		Einfuhr	43 569	47 486	54 476	28 370	5 001	4 960	4 149	4 894	4 866
		Saldo	+ 18 343	+ 16 181	+ 20 410	+ 13 091	+ 1 824	+ 2 565	+ 2 171	+ 2 519	+ 2 759
2. Andere europäische Industrieländer		Ausfuhr	56 004	57 088	62 870	32 809	6 047	5 632	5 607	5 449	5 997
		Einfuhr	48 028	50 631	56 775	28 877	5 507	4 517	4 608	5 006	5 252
		Saldo	+ 7 976	+ 6 456	+ 6 095	+ 3 933	+ 541	+ 1 115	+ 999	+ 443	+ 745
darunter:											
Schweiz		Ausfuhr	39 680	37 791	39 848	20 800	3 824	3 440	3 467	3 509	3 773
		Einfuhr	28 168	27 397	29 849	15 889	3 135	2 424	2 520	2 967	3 037
		Saldo	+ 11 512	+ 10 395	+ 9 999	+ 4 911	+ 688	+ 1 017	+ 947	+ 543	+ 736
3. Außereuropäische Industrieländer		Ausfuhr	83 531	91 544	110 616	60 275	11 480	10 507	9 631	9 995	11 315
		Einfuhr	88 489	91 307	103 337	58 621	10 633	10 262	8 976	10 398	9 661
		Saldo	- 4 958	+ 237	+ 7 279	+ 1 654	+ 847	+ 245	+ 655	- 403	+ 1 654
darunter:											
Japan		Ausfuhr	18 842	21 191	20 477	9 157	1 767	1 518	1 349	1 364	1 724
		Einfuhr	35 411	34 440	36 839	20 786	3 779	3 756	2 939	3 833	3 223
		Saldo	- 16 569	- 13 248	- 16 362	- 11 629	- 2 011	- 2 239	- 1 590	- 2 469	- 1 499
Vereinigte Staaten von Amerika		Ausfuhr	54 611	60 114	76 617	43 767	8 257	7 755	7 124	7 320	8 330
		Einfuhr	45 289	49 488	58 551	33 328	5 997	5 737	5 329	5 786	5 666
		Saldo	+ 9 322	+ 10 626	+ 18 066	+ 10 440	+ 2 260	+ 2 018	+ 1 795	+ 1 534	+ 2 664
II. Reformländer		Ausfuhr	71 819	82 665	102 963	57 835	10 653	9 671	10 251	10 221	10 564
		Einfuhr	74 490	80 347	96 569	51 843	9 345	8 841	8 131	9 114	9 575
		Saldo	- 2 671	+ 2 317	+ 6 394	+ 5 993	+ 1 308	+ 830	+ 2 120	+ 1 107	+ 989
darunter:											
Mittel- und osteuropäische Reformländer		Ausfuhr	59 718	70 024	90 285	51 243	9 493	8 469	9 080	8 987	9 284
		Einfuhr	57 891	61 846	74 186	40 215	7 461	7 004	6 447	7 125	7 447
		Saldo	+ 1 827	+ 8 179	+ 16 099	+ 11 028	+ 2 033	+ 1 465	+ 2 633	+ 1 862	+ 1 838
China 4)		Ausfuhr	10 784	10 887	10 629	5 511	940	1 030	975	1 060	1 087
		Einfuhr	15 989	18 012	21 436	10 897	1 756	1 713	1 574	1 840	2 028
		Saldo	- 5 206	- 7 124	- 10 807	- 5 386	- 816	- 683	- 599	- 780	- 941
III. Entwicklungsländer		Ausfuhr	99 078	101 677	116 186	53 263	9 881	8 847	8 992	8 681	10 045
		Einfuhr	77 503	78 699	88 276	44 939	7 940	8 025	6 874	7 323	7 574
		Saldo	+ 21 576	+ 22 978	+ 27 911	+ 8 324	+ 1 940	+ 823	+ 2 118	+ 1 358	+ 2 470
darunter:											
Südostasiatische Schwellenländer 5)		Ausfuhr	42 014	44 456	48 459	19 345	3 473	3 253	3 167	2 839	3 142
		Einfuhr	35 492	35 725	39 901	20 804	3 572	3 792	2 965	3 269	3 309
		Saldo	+ 6 522	+ 8 730	+ 8 558	- 1 459	- 100	- 539	+ 202	- 430	- 167
OPEC-Länder		Ausfuhr	16 811	16 708	20 023	9 293	1 676	1 634	1 785	1 380	1 728
		Einfuhr	11 082	12 525	13 875	5 628	933	937	939	897	884
		Saldo	+ 5 730	+ 4 183	+ 6 148	+ 3 665	+ 743	+ 697	+ 846	+ 483	+ 844

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten Korrekturen, die für die Nicht-EU-Länder regional aufgedgliedert noch nicht vorliegen. — 2 Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten Korrekturen, die re-

gional aufgedgliedert noch nicht vorliegen. — 3 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 4 Ohne Hongkong. — 5 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen
(Salden)

Mio DM

Zeit	Dienstleistungen										Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	Übrige Dienstleistungen					
							zusammen	darunter:	Erwerbseinkommen 4)			
						Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen					
1993	- 43 804	- 42 981	+ 4 913	+ 2 367	- 3 925	+ 10 044	- 14 222	- 1 752	- 162	+ 735	+ 21 073	
1994	- 52 091	- 49 310	+ 4 975	+ 1 650	- 3 421	+ 8 771	- 14 756	- 1 680	- 1 254	+ 347	+ 11 049	
1995	- 52 505	- 49 054	+ 4 853	+ 2 675	- 4 021	+ 6 848	- 13 807	- 1 765	- 955	- 1 417	- 375	
1996	- 52 512	- 50 324	+ 5 205	+ 2 732	- 3 780	+ 6 694	- 13 039	- 2 179	- 1 235	- 1 808	- 5 924	
1997	- 56 328	- 51 483	+ 7 185	+ 2 465	- 2 628	+ 6 620	- 18 486	- 2 430	- 2 381	- 1 796	- 2 388	
1996 4.Vj.	- 10 652	- 9 631	+ 1 634	+ 647	- 704	+ 1 439	- 4 037	- 533	+ 223	- 470	- 2 088	
1997 1.Vj.	- 13 948	- 10 600	+ 1 232	+ 701	- 813	+ 1 611	- 6 079	- 515	- 888	+ 90	- 2 692	
2.Vj.	- 13 017	- 13 110	+ 2 150	+ 475	- 638	+ 1 894	- 3 787	- 694	- 616	- 494	+ 2 516	
3.Vj.	- 19 276	- 18 204	+ 1 802	+ 733	- 392	+ 1 931	- 5 147	- 579	- 366	- 881	- 243	
4.Vj.	- 10 087	- 9 569	+ 2 001	+ 556	- 786	+ 1 183	- 3 472	- 643	- 511	- 511	- 1 970	
1998 1.Vj.	- 14 303	- 9 970	+ 1 723	+ 821	- 646	+ 1 862	- 8 092	- 586	- 743	+ 185	- 5 136	
2.Vj.	- 15 453	- 13 105	+ 1 696	+ 891	- 876	+ 1 195	- 5 255	- 715	- 1 089	- 685	- 2 296	
1997 Okt.	- 5 460	- 4 582	+ 856	+ 270	- 339	+ 450	- 2 115	- 207	- 181	- 139	- 3 458	
Nov.	- 3 140	- 2 314	+ 187	+ 124	- 236	+ 334	- 1 234	- 199	- 448	- 188	- 1 455	
Dez.	- 1 488	- 2 674	+ 959	+ 162	- 211	+ 400	- 124	- 236	+ 118	- 183	+ 2 944	
1998 Jan.	- 6 989	- 3 475	+ 367	+ 305	- 337	+ 544	- 4 392	- 208	- 558	+ 33	- 6 034	
Febr.	- 3 868	- 2 934	+ 607	+ 285	- 321	+ 544	- 2 049	- 185	- 106	+ 36	- 1 984	
März	- 3 446	- 3 561	+ 749	+ 231	+ 12	+ 774	- 1 651	- 193	- 80	+ 116	+ 2 882	
April	- 5 486	- 4 150	+ 509	+ 593	- 305	+ 396	- 2 529	- 234	- 472	- 223	+ 1 311	
Mai	- 5 426	- 4 160	+ 653	+ 127	- 434	+ 369	- 1 981	- 236	- 590	- 231	+ 3 780	
Juni	- 4 541	- 4 795	+ 534	+ 171	- 137	+ 430	- 745	- 245	- 27	- 231	+ 172	
Juli	- 6 463	- 5 516	+ 452	+ 244	- 323	+ 472	- 1 791	- 222	- 613	- 342	- 3 314	
Aug.	- 5 874	- 6 654	+ 346	+ 224	- 258	+ 441	+ 28	- 248	- 24	- 344	- 448	

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son-

stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland
(Salden)

Mio DM

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige öffentliche laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften				
1993	- 58 415	- 42 828	- 30 484	- 27 282	- 12 344	- 15 587	- 6 838	- 8 749
1994	- 62 850	- 46 314	- 34 904	- 31 698	- 11 410	- 16 536	- 7 500	- 9 036
1995	- 58 673	- 42 035	- 33 188	- 29 961	- 8 848	- 16 637	- 7 600	- 9 037
1996	- 54 786	- 37 399	- 30 625	- 27 503	- 6 774	- 17 386	- 7 401	- 9 986
1997	- 56 397	- 38 870	- 31 068	- 28 416	- 7 802	- 17 527	- 7 519	- 10 009
1996 4.Vj.	- 15 093	- 10 680	- 9 025	- 8 453	- 1 654	- 4 413	- 1 850	- 2 563
1997 1.Vj.	- 13 585	- 9 054	- 7 034	- 6 091	- 2 020	- 4 531	- 1 880	- 2 652
2.Vj.	- 13 113	- 8 758	- 7 225	- 6 806	- 1 533	- 4 355	- 1 880	- 2 475
3.Vj.	- 16 433	- 11 894	- 9 733	- 8 873	- 2 161	- 4 539	- 1 880	- 2 660
4.Vj.	- 13 266	- 9 164	- 7 076	- 6 647	- 2 088	- 4 102	- 1 880	- 2 222
1998 1.Vj.	- 16 883	- 12 417	- 10 301	- 9 222	- 2 117	- 4 466	- 1 734	- 2 732
2.Vj.	- 9 984	- 5 619	- 6 086	- 5 775	+ 468	- 4 365	- 1 734	- 2 631
1997 Okt.	- 5 728	- 4 315	- 3 477	- 3 403	- 839	- 1 413	- 627	- 786
Nov.	- 5 371	- 3 963	- 3 345	- 3 303	- 618	- 1 408	- 627	- 781
Dez.	- 2 167	- 886	- 254	+ 59	- 632	- 1 281	- 627	- 655
1998 Jan.	- 5 736	- 4 180	- 3 387	- 3 056	- 793	- 1 556	- 578	- 978
Febr.	- 6 485	- 4 920	- 4 148	- 3 859	- 772	- 1 564	- 578	- 986
März	- 4 662	- 3 317	- 2 766	- 2 307	- 551	- 1 345	- 578	- 767
April	- 4 214	- 2 847	- 2 412	- 2 296	- 435	- 1 367	- 578	- 789
Mai	- 3 189	- 1 660	- 1 622	- 1 515	- 38	- 1 529	- 578	- 951
Juni	- 2 582	- 1 112	- 2 052	- 1 965	+ 941	- 1 470	- 578	- 892
Juli	- 4 155	- 2 601	- 1 975	- 1 405	- 626	- 1 554	- 578	- 976
Aug.	- 6 287	- 4 755	- 3 466	- 3 205	- 1 289	- 1 532	- 578	- 954

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertragun-

gen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

5. Vermögensübertragungen
(Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1994	+ 312	- 597	+ 909
1995	- 862	- 2 605	+ 1 743
1996	- 40	- 483	+ 443
1997	+ 3 559	- 528	+ 4 088
1996 4.Vj.	- 111	- 88	- 23
1997 1.Vj.	+ 937	- 420	+ 1 356
2.Vj.	+ 362	- 9	+ 371
3.Vj.	+ 2 245	- 7	+ 2 252
4.Vj.	+ 16	- 92	+ 108
1998 1.Vj.	+ 1 387	- 91	+ 1 478
2.Vj.	+ 676	- 2	+ 678
1997 Okt.	+ 167	- 4	+ 170
Nov.	- 81	- 55	- 26
Dez.	- 69	- 33	- 36
1998 Jan.	+ 711	- 11	+ 722
Febr.	+ 85	- 54	+ 139
März	+ 591	- 26	+ 617
April	+ 522	- 2	+ 523
Mai	+ 224	- 0	+ 224
Juni	- 70	- 0	- 70
Juli	+ 703	- 10	+ 713
Aug.	+ 876	- 0	+ 876

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1995	1996	1997	1997		1998				
				3.Vj	4.Vj	1.Vj	2.Vj.	Juni	Juli	Aug.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 175 643	- 198 163	- 385 651	- 65 231	- 107 991	- 173 818	- 161 863	- 42 914	+ 362	- 47 916
1. Direktinvestitionen	- 55 588	- 44 467	- 57 510	- 16 013	- 16 611	- 13 846	- 19 723	- 7 021	- 5 871	- 2 677
Beteiligungskapital	- 46 034	- 35 278	- 40 400	- 12 846	- 11 014	- 9 325	- 15 148	- 4 882	- 4 109	- 2 030
Reinvestierte Gewinne 1)	- 3 000	- 2 000	- 6 000	- 1 497	- 1 511	- 1 500	- 1 500	- 1 500	-	-
übrige Anlagen 2)	- 6 554	- 7 189	- 11 109	- 1 670	- 4 086	- 3 021	- 3 075	- 638	- 1 762	- 647
2. Wertpapieranlagen	- 32 616	- 54 035	- 161 325	- 47 425	- 20 069	- 83 232	- 98 024	- 42 969	- 24 256	- 8 995
Dividendenwerte 3)	+ 1 727	- 21 343	- 52 342	- 3 432	- 10 318	- 48 782	- 35 857	- 18 314	- 17 598	- 12 928
Investmentzertifikate 4)	- 1 175	- 3 236	- 14 291	- 7 905	- 818	- 7 054	- 7 548	- 1 282	- 1 802	- 1 160
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 24 109	- 21 852	- 76 968	- 29 427	- 7 733	- 22 922	- 37 520	- 12 870	- 7 188	+ 1 734
darunter										
Fremdwährungsanleihen	- 17 186	- 14 457	- 64 624	- 24 556	- 5 067	- 15 861	- 25 904	- 8 325	- 1 940	+ 1 664
Geldmarktpapiere	- 2 030	- 1 209	- 6 350	- 4 000	+ 763	- 1 875	+ 534	- 1 060	+ 259	+ 866
Finanzderivate 6)	- 7 030	- 6 395	- 11 373	- 2 660	- 1 964	- 2 599	- 17 632	- 9 443	+ 2 073	+ 2 493
3. Kredite	- 83 294	- 95 751	- 163 471	- 353	- 70 652	- 75 436	- 43 102	+ 7 399	+ 33 165	- 35 757
Kreditinstitute 7)	- 77 841	- 60 710	- 141 591	- 5 476	- 86 480	+ 1 341	- 40 639	- 12 693	+ 21 528	- 44 765
langfristig	- 21 549	- 16 107	- 54 584	- 15 079	- 25 657	- 18 439	- 15 454	- 3 952	- 6 551	- 8 647
kurzfristig	- 56 292	- 44 603	- 87 008	+ 9 603	- 60 823	+ 19 780	- 25 184	- 8 741	+ 28 078	- 36 118
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 3 993	- 34 446	- 18 322	+ 6 204	+ 16 286	- 73 914	+ 1 697	+ 23 401	+ 9 525	+ 7 129
langfristig	- 3 208	- 2 320	+ 189	+ 136	- 371	+ 363	+ 1 660	+ 389	+ 627	+ 423
kurzfristig 10)	+ 7 201	- 32 126	- 18 511	+ 6 068	+ 16 657	- 74 277	+ 37	+ 23 012	+ 8 898	+ 6 706
Öffentliche Stellen	- 9 446	- 595	- 3 557	- 1 082	- 458	- 2 864	- 4 161	- 3 309	+ 2 112	+ 1 879
langfristig	- 2 335	- 1 326	- 3 089	- 874	- 444	- 573	- 144	- 131	- 578	- 69
kurzfristig	- 7 111	+ 730	- 468	- 208	- 14	- 2 291	- 4 016	- 3 178	+ 2 690	+ 1 948
4. Sonstige Kapitalanlagen 8)	- 4 144	- 3 910	- 3 346	- 1 441	- 658	- 1 303	- 1 015	- 324	- 2 676	- 487
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 247 938	+ 226 258	+ 373 069	+ 48 871	+ 92 931	+ 158 140	+ 169 845	+ 60 041	+ 11 816	+ 48 644
1. Direktinvestitionen	+ 19 273	- 4 094	- 326	+ 6 004	- 3 308	+ 7 964	+ 6 262	+ 5 927	+ 1 720	- 41
Beteiligungskapital	+ 12 538	+ 1 735	+ 1 362	+ 4 272	- 2 579	+ 2 846	+ 4 401	+ 5 591	- 607	+ 123
Reinvestierte Gewinne 1)	- 1 000	- 6 000	- 4 500	- 1 119	- 1 143	- 1 125	+ 1 050	+ 1 050	-	-
übrige Anlagen 2)	+ 7 735	+ 171	+ 2 812	+ 2 851	+ 414	+ 6 243	+ 811	- 714	+ 2 327	- 164
2. Wertpapieranlagen	+ 84 615	+ 140 766	+ 150 725	+ 51 223	+ 26 604	+ 43 164	+ 81 191	+ 48 051	+ 43 781	+ 29 761
Dividendenwerte 3)	- 1 697	+ 22 841	+ 27 154	+ 24 180	- 2 348	+ 321	+ 50 651	+ 34 825	+ 10 407	- 380
Investmentzertifikate	- 1 049	- 2 309	- 4 171	- 3 149	- 2 912	+ 312	- 1 199	- 1 117	+ 523	+ 273
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 86 032	+ 102 405	+ 121 843	+ 31 140	+ 30 226	+ 37 136	+ 21 597	+ 8 304	+ 31 650	+ 28 049
darunter										
Staats- und Gemeindeanleihen 9)	+ 49 580	+ 43 879	+ 77 762	+ 17 503	+ 23 447	+ 7 660	+ 1 443	+ 2 169	+ 21 748	+ 21 815
Geldmarktpapiere	- 4 137	+ 18 509	+ 10 508	+ 1 841	+ 1 553	+ 6 693	+ 2 619	+ 250	+ 2 585	+ 1 282
Optionsscheine	+ 5 467	- 319	- 4 609	- 2 788	+ 85	- 1 299	+ 7 522	+ 5 789	- 1 384	+ 537
3. Kredite	+ 145 038	+ 89 697	+ 223 660	- 7 934	+ 69 742	+ 107 151	+ 82 441	+ 6 071	- 33 681	+ 18 928
Kreditinstitute 7)	+ 120 248	+ 55 691	+ 204 986	- 1 584	+ 59 892	+ 86 776	+ 76 955	+ 10 223	- 24 389	+ 22 037
langfristig	+ 60 403	+ 39 246	+ 50 208	+ 9 180	+ 6 580	+ 21 269	+ 20 253	+ 1 550	+ 928	+ 1 773
kurzfristig	+ 59 845	+ 16 445	+ 154 778	- 10 765	+ 53 313	+ 65 507	+ 56 702	+ 8 673	- 25 317	+ 20 264
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 19 496	+ 28 558	+ 31 826	- 4 738	+ 10 014	+ 20 935	+ 6 496	- 2 725	- 9 242	- 2 722
langfristig	+ 863	- 217	+ 1 584	+ 130	+ 667	- 1 056	+ 3 661	+ 3 130	+ 1 324	- 62
kurzfristig 10)	+ 18 632	+ 28 775	+ 30 242	- 4 868	+ 9 347	+ 21 991	+ 2 835	- 5 855	- 10 566	- 2 660
Öffentliche Stellen	+ 5 295	+ 5 448	- 13 152	- 1 612	- 164	- 560	- 1 010	- 1 427	- 51	- 387
langfristig	+ 2 298	+ 2 136	- 7 465	- 2 513	- 105	- 512	- 1 499	- 36	- 357	- 298
kurzfristig	+ 2 996	+ 3 312	- 5 687	+ 901	- 59	- 48	+ 488	- 1 391	+ 306	- 89
4. Sonstige Kapitalanlagen	- 988	- 111	- 991	- 423	- 108	- 138	- 48	- 9	- 4	- 5
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 72 295	+ 28 095	- 12 582	- 16 360	- 15 060	- 15 677	+ 7 982	+ 17 127	+ 12 178	+ 728

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz und langfristige Finanzkredite. — 3 Einschl. Genußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieft Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. Die Transaktionswerte

der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt. — 10 August 1998 noch ohne Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzgl. Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forder- ungen an das Ausland 4)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an die EZB 3)						netto 2)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	-	110 918
1997 Okt.	114 100	113 159	13 688	67 903	11 139	20 430	941	16 367	16 367	-	97 733
Nov.	114 367	113 427	13 688	67 687	11 622	20 430	941	16 506	16 506	-	97 861
Dez.	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	-	110 918
1998 Jan.	127 904	126 939	13 688	75 841	14 842	22 568	966	17 296	17 296	-	110 608
Febr.	128 968	128 252	13 688	76 819	15 178	22 568	716	17 466	17 466	-	111 502
März	130 030	129 315	13 688	77 882	15 177	22 568	716	18 230	18 230	-	111 800
April	130 743	130 028	13 688	78 267	15 248	22 825	716	18 305	18 305	-	112 438
Mai	131 839	131 123	13 688	79 189	15 347	22 900	716	18 248	18 248	-	113 590
Juni	132 198	131 483	13 688	78 771	16 125	22 900	716	18 440	18 440	-	113 758
Juli	131 745	131 029	13 688	77 094	17 184	23 064	716	18 554	18 554	-	113 191
Aug.	132 596	132 130	13 688	78 143	17 236	23 064	466	19 131	19 131	-	113 465
Sept.	133 401	132 936	13 688	78 525	17 659	23 064	466	18 840	18 840	-	114 561

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an die Europäische Zentralbank“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an die Europäische Zentralbank			
	insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte		insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- schieds- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forde- rungen 10)	
		Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditverein- barungen 7)	insgesamt	zugeteilt					Mehr- oder Minder- bestand 8)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	- 1 330	33 619	34 826	- 8 040	6 834
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	- 1 213	36 176	43 663	- 11 787	4 300
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	- 1 012	31 742	44 433	- 12 692	-
1995	10 337	7 469	-	2 869	2 580	289	28 798	38 406	- 9 607	-
1996	11 445	8 485	-	2 959	2 702	258	22 048	33 214	- 11 166	-
1997	13 874	10 667	-	3 207	2 931	276	22 649	35 950	- 13 301	-
1997 Okt.	11 139	8 186	-	2 953	2 702	251	20 430	33 354	- 12 924	-
Nov.	11 622	8 666	-	2 957	2 702	255	20 430	33 354	- 12 924	-
Dez.	13 874	10 667	-	3 207	2 931	276	22 649	35 950	- 13 301	-
1998 Jan.	14 842	11 635	-	3 207	2 931	276	22 568	35 146	- 12 578	-
Febr.	15 178	11 872	-	3 306	2 931	375	22 568	35 146	- 12 578	-
März	15 177	11 871	-	3 306	2 931	375	22 568	35 146	- 12 578	-
April	15 248	11 953	-	3 295	2 931	365	22 825	35 962	- 13 137	-
Mai	15 347	11 953	-	3 395	2 931	464	22 900	35 962	- 13 063	-
Juni	16 125	12 664	-	3 461	2 931	530	22 900	35 962	- 13 063	-
Juli	17 184	13 249	489	3 446	2 931	515	23 064	35 762	- 12 698	-
Aug.	17 236	13 249	489	3 498	2 931	567	23 064	35 762	- 12 698	-
Sept.	17 659	13 793	489	3 377	2 931	446	23 064	35 762	- 12 698	-

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit - EFWZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde

verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind. — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. — 9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbestand.

X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute)
gegenüber dem Ausland *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1995 1)	398 987	150 756	248 231	86 727	161 504	146 910	14 594	322 819	73 813	249 006	137 314	111 692	73 315	38 377
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1998 März	540 304	178 715	361 589	164 833	196 756	181 684	15 072	421 906	87 794	334 112	200 959	133 153	86 939	46 214
April	555 407	186 951	368 456	169 724	198 732	183 327	15 405	429 067	87 310	341 757	209 691	132 066	84 526	47 540
Mai	564 060	182 816	381 244	182 514	198 730	183 256	15 474	434 264	83 026	351 238	219 984	131 254	84 119	47 135
Juni	536 776	170 779	365 997	168 667	197 330	182 111	15 219	429 973	79 850	350 123	218 575	131 548	87 704	43 844
Juli	530 182	175 008	355 174	158 655	196 519	180 894	15 625	423 188	83 150	340 038	210 564	129 474	84 359	45 115
Aug. p)	...	168 313	...	...	...	...	...	...	80 307	...	...	...	...	...
EU-Länder														
1994	258 576	150 227	108 349	35 708	72 641	64 389	8 252	171 756	62 945	108 811	65 491	43 320	34 434	8 886
1995 1)	262 908	138 155	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	50 589	41 405	9 184
1996	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1997	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1998 März	340 370	167 188	173 182	77 894	95 288	86 795	8 493	248 933	75 817	173 116	113 237	59 879	47 304	12 575
April	360 670	174 955	185 715	88 949	96 766	87 867	8 899	258 667	75 308	183 359	124 719	58 640	45 435	13 205
Mai	364 505	169 222	195 283	98 183	97 100	88 348	8 752	260 934	70 617	190 317	131 318	58 999	45 572	13 427
Juni	347 742	160 553	187 189	89 765	97 424	89 014	8 410	257 546	67 003	190 543	130 007	60 536	47 341	13 195
Juli	346 307	165 323	180 984	85 477	95 507	86 936	8 571	259 006	68 896	190 110	130 584	59 526	45 874	13 652
Aug. p)	...	158 748	...	...	...	...	...	...	67 387	...	...	...	...	...
Andere Industrieländer														
1994	86 926	7 427	79 499	33 358	46 141	42 413	3 728	97 777	10 236	87 541	53 348	34 193	27 646	6 547
1995 1)	66 890	5 661	61 229	30 752	30 477	27 863	2 614	81 187	8 342	72 845	46 460	26 385	20 998	5 387
1996	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1998 März	114 579	7 952	106 627	67 298	39 329	36 107	3 222	110 076	7 865	102 211	69 707	32 504	25 682	6 822
April	109 558	8 764	100 794	61 039	39 755	36 528	3 227	106 761	7 670	99 091	66 823	32 268	25 463	6 805
Mai	112 246	9 733	102 513	63 530	38 983	35 675	3 308	110 574	8 056	102 518	71 027	31 491	24 775	6 716
Juni	102 130	6 439	95 691	57 238	38 453	35 194	3 259	108 536	8 228	100 308	67 020	33 288	26 388	6 900
Juli	96 611	5 805	90 806	51 793	39 013	35 551	3 462	99 642	9 632	90 010	58 558	31 452	24 203	7 249
Aug. p)	...	6 480	...	...	...	...	...	...	8 343	...	...	...	...	...
Reformländer														
1994	11 015	46	10 969	1 829	9 140	8 516	624	6 673	31	6 642	327	6 315	2 522	3 793
1995 1)	17 524	101	17 423	2 577	14 846	13 600	1 246	9 998	33	9 965	450	9 515	3 556	5 959
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1997	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1998 März	28 633	360	28 273	6 298	21 975	20 257	1 718	11 704	89	11 615	603	11 012	4 630	6 382
April	29 087	319	28 768	6 493	22 275	20 478	1 797	11 767	111	11 656	650	11 006	4 210	6 796
Mai	29 937	603	29 334	6 678	22 656	20 854	1 802	11 691	106	11 585	611	10 974	4 444	6 530
Juni	30 604	603	30 001	6 931	23 070	21 264	1 806	11 908	105	11 803	702	11 101	4 834	6 267
Juli	30 905	591	30 314	7 126	23 188	21 304	1 884	12 343	112	12 231	619	11 612	5 008	6 604
Aug. p)	...	606	...	...	...	...	...	...	111	...	...	...	...	...
Entwicklungsländer														
1994	46 776	5 854	40 922	7 193	33 729	32 517	1 212	38 177	2 221	35 956	9 766	26 190	7 188	19 002
1995 1)	51 665	6 839	44 826	8 641	36 185	34 059	2 126	41 014	2 571	38 443	13 240	25 203	7 356	17 847
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1997	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1998 März	56 722	3 215	53 507	13 343	40 164	38 525	1 639	51 193	4 023	47 170	17 412	29 758	9 323	20 435
April	56 092	2 913	53 179	13 243	39 936	38 454	1 482	51 872	4 221	47 651	17 499	30 152	9 418	20 734
Mai	57 372	3 258	54 114	14 123	39 991	38 379	1 612	51 065	4 247	46 818	17 028	29 790	9 328	20 462
Juni	56 300	3 184	53 116	14 733	38 383	36 639	1 744	51 983	4 514	47 469	20 846	26 623	9 141	17 482
Juli	56 359	3 289	53 070	14 259	38 811	37 103	1 708	52 197	4 510	47 687	20 803	26 884	9 274	17 610
Aug. p)	...	2 479	...	...	...	...	...	...	4 466	...	...	...	...	...

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand. — 1 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat		Außenwert der D-Mark 2)										gegenüber den übrigen EU-Währungen				gegenüber den sonstigen	
		gegenüber den Währungen der EWU-Länder										Pfund Sterling	Schwe- dische Krone	Dänische Krone	Griechi- sche Drachme	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken
		gegen- über dem US- Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Öster- reichi- scher Schilling	Spani- sche Peseta	Finn- mark	Irishes Pfund	Portu- giesi- scher Escudo						
1973	121,7	105,3	121,7	104,0	105,1	101,3	109,4	112,7	116,4	108,1	116,4	109,8	104,7	121,5	106,7	99,7	
1974	124,7	117,1	139,4	103,1	108,2	99,9	111,4	114,4	125,0	115,2	125,0	114,8	108,6	126,6	117,9	96,6	
1975	131,3	109,8	147,1	102,1	107,5	97,9	116,7	117,3	138,8	122,2	138,8	113,0	107,8	141,5	126,3	88,1	
1976	128,1	119,7	183,3	104,3	110,2	98,5	132,9	120,4	167,4	141,6	167,4	115,9	110,8	157,8	123,2	83,3	
1977	138,9	133,3	210,7	105,0	111,0	98,4	163,9	136,5	186,6	195,1	186,6	129,5	119,5	171,5	120,8	86,8	
1978	160,7	141,4	234,4	107,0	112,7	100,0	190,6	161,0	196,4	258,9	196,4	150,7	126,7	196,2	109,4	74,6	
1979	175,9	146,2	251,3	108,7	115,0	100,9	183,1	166,7	201,5	315,2	194,7	156,6	132,6	216,8	125,2	76,2	
1980	177,6	146,5	261,0	108,6	115,7	98,5	197,2	161,0	202,4	325,3	179,2	155,9	143,2	251,2	130,5	77,4	
1981	143,1	151,4	278,5	109,6	118,1	97,5	204,1	149,9	207,8	321,9	166,2	150,0	145,5	262,9	102,1	73,0	
1982	132,9	170,4	308,7	109,3	135,2	97,2	226,0	155,8	219,4	387,1	178,3	173,1	158,4	295,0	107,2	70,1	
1983	126,5	187,8	329,4	111,0	143,9	97,3	280,4	171,4	238,0	511,6	195,5	201,2	165,3	369,6	97,4	69,0	
1984	113,6	193,4	342,1	112,0	146,0	97,2	282,4	165,9	245,2	609,8	199,6	194,8	168,0	425,0	87,4	69,3	
1985	110,3	192,3	360,4	112,0	145,1	97,2	289,7	165,7	242,8	690,6	200,0	196,1	166,3	510,4	84,8	70,0	
1986	149,0	201,2	380,7	112,0	148,0	97,2	322,8	183,9	260,6	816,8	238,5	220,1	172,2	694,2	81,1	69,5	
1987	179,5	210,7	399,9	111,9	149,4	97,3	343,3	192,3	283,0	928,0	257,2	236,3	175,7	809,9	84,2	69,6	
1988	183,8	213,7	410,7	111,8	150,5	97,3	331,5	187,4	282,7	970,4	242,2	233,8	177,0	867,8	76,4	69,9	
1989	171,6	213,7	404,5	112,0	150,7	97,3	314,8	179,4	283,7	990,8	246,0	229,7	179,5	928,6	76,8	73,0	
1990	199,9	212,3	411,0	111,9	148,7	97,3	315,3	186,1	282,9	1 043,5	263,1	245,3	176,8	1 055,3	93,7	72,1	
1991	194,9	214,2	414,3	111,9	148,0	97,3	313,0	191,7	283,1	1 030,0	258,5	244,2	178,0	1 179,9	85,0	72,5	
1992	206,8	213,5	437,6	111,8	148,0	97,3	327,8	225,9	284,7	1 022,4	276,0	249,6	178,5	1 313,4	85,0	75,5	
1993	195,0	215,8	526,7	111,6	150,3	97,3	384,3	271,9	312,1	1 148,8	304,7	315,2	181,0	1 489,2	70,5	75,0	
1994	199,0	215,5	551,2	111,4	148,2	97,3	412,6	252,8	311,7	1 209,9	304,7	318,6	180,9	1 607,3	65,9	70,7	
1995	225,1	219,4	630,5	111,3	147,9	97,3	434,9	239,5	329,1	1 237,9	334,6	333,6	180,5	1 737,3	68,6	69,2	
1996	214,2	214,2	568,4	111,3	148,0	97,3	420,7	240,0	314,1	1 212,4	322,2	298,5	177,9	1 718,9	75,6	68,9	
1997	186,1	212,1	544,4	111,8	148,4	97,3	422,1	235,3	287,6	1 195,4	266,6	295,0	175,9	1 691,8	73,1	70,3	
1995 Nov.	227,5	217,3	623,4	111,2	147,8	97,3	429,5	235,3	332,0	1 240,2	341,4	311,7	178,9	1 773,4	75,2	67,7	
1995 Dez.	223,7	217,1	613,3	111,2	147,8	97,3	425,1	236,3	329,8	1 240,0	340,9	308,3	178,8	1 774,3	73,9	67,8	
1996 Jan.	220,5	215,7	600,5	111,2	147,8	97,3	421,3	238,9	326,7	1 226,9	338,0	308,1	178,6	1 767,9	75,6	67,7	
1996 Febr.	219,8	216,6	594,4	111,2	147,9	97,3	421,1	244,0	326,0	1 229,2	335,7	314,2	178,6	1 774,6	75,4	68,4	
1996 März	218,1	215,7	586,2	111,2	147,8	97,3	420,8	244,8	325,3	1 224,1	335,0	305,2	178,3	1 756,0	75,0	67,9	
1996 April	214,0	213,7	576,0	111,1	147,7	97,3	416,8	247,1	320,7	1 214,1	331,3	298,7	178,1	1 727,2	74,5	68,0	
1996 Mai	210,2	213,2	562,9	111,0	147,8	97,3	417,1	243,9	315,4	1 215,4	325,4	296,9	178,2	1 703,7	72,5	68,7	
1996 Juni	211,0	213,5	559,5	111,3	147,9	97,3	421,5	240,2	312,4	1 217,5	321,0	292,8	178,0	1 698,6	74,6	69,1	
1996 Juli	214,1	213,3	562,2	111,5	148,1	97,3	422,1	239,6	313,3	1 216,0	323,3	295,6	178,0	1 697,8	76,0	68,8	
1996 Aug.	217,3	215,1	566,8	111,4	148,2	97,3	423,8	237,4	316,5	1 214,0	329,0	298,9	178,5	1 716,7	76,1	68,1	
1996 Sept.	214,0	214,5	559,4	111,3	148,1	97,3	421,3	236,9	311,7	1 207,7	321,9	295,1	177,8	1 707,5	76,3	68,6	
1996 Okt.	210,9	213,0	552,9	111,4	148,1	97,3	420,7	235,1	307,5	1 194,9	311,9	289,2	177,0	1 685,8	77,0	69,1	
1996 Nov.	213,2	213,2	554,6	111,4	148,2	97,3	420,7	236,7	300,4	1 195,4	300,7	293,5	177,3	1 693,7	77,7	70,8	
1996 Dez.	207,7	212,9	545,8	111,4	148,2	97,3	420,8	234,9	293,6	1 193,2	293,1	294,2	176,7	1 697,2	76,7	71,7	
1997 Jan.	200,9	212,6	541,3	111,5	148,2	97,3	419,6	233,7	288,7	1 182,1	283,9	294,5	176,1	1 683,7	76,9	72,8	
1997 Febr.	192,4	212,7	547,7	111,6	148,4	97,3	423,4	233,6	284,4	1 188,0	277,6	295,9	176,1	1 683,7	76,8	72,8	
1997 März	189,9	212,5	553,4	111,8	148,3	97,3	424,0	234,9	284,9	1 188,3	277,6	302,1	176,1	1 690,5	75,6	72,4	
1997 April	188,3	212,2	548,7	111,7	148,4	97,3	421,9	235,7	285,1	1 186,4	271,2	300,5	175,9	1 698,6	76,8	71,7	
1997 Mai	189,2	212,4	547,2	111,7	148,4	97,3	421,8	237,1	293,0	1 191,3	271,7	301,6	175,8	1 713,2	72,9	70,5	
1997 Juni	186,6	212,6	543,9	111,7	148,4	97,3	422,3	235,5	290,5	1 194,4	266,2	300,3	175,8	1 702,6	69,2	70,1	
1997 Juli	179,8	212,5	539,4	111,8	148,4	97,3	421,6	232,9	282,1	1 194,0	252,5	291,9	175,8	1 685,2	67,2	69,4	
1997 Aug.	174,9	212,3	541,4	111,9	148,5	97,3	422,3	235,0	282,6	1 198,4	256,0	290,7	175,9	1 683,7	67,0	69,0	
1997 Sept.	180,0	211,8	540,7	111,9	148,4	97,3	421,6	235,3	285,4	1 201,1	264,0	288,4	175,8	1 694,0	70,6	69,1	
1997 Okt.	183,4	211,3	542,7	111,9	148,3	97,3	421,8	235,5	292,9	1 204,5	263,6	288,4	175,8	1 690,8	72,1	69,4	
1997 Nov.	185,9	210,9	543,0	111,9	148,3	97,3	422,1	236,9	290,4	1 207,1	258,4	292,3	175,7	1 686,0	75,6	68,2	
1997 Dez.	181,4	210,9	543,2	111,9	148,3	97,3	422,7	237,4	291,6	1 208,6	256,1	293,2	175,9	1 689,5	76,2	67,9	
1998 Jan.	177,4	211,0	545,5	111,9	148,3	97,3	423,6	237,8	301,0	1 209,7	254,5	295,4	175,8	1 698,0	74,6	68,2	
1998 Febr.	177,6	211,2	546,9	111,9	148,4	97,3	423,6	238,3	302,8	1 210,7	254,2	298,1	175,9	1 698,8	72,5	67,7	
1998 März	176,4	211,2	545,7	111,9	148,3	97,3	423,8	238,5	302,6	1 210,2	249,2	292,1	176,0	1 795,4	73,9	68,4	
1998 April	177,6	211,2	547,4	111,8	148,4	97,3	424,4	238,5	299,9	1 211,5	249,2	288,6	176,1	1 873,3	76,2	69,7	
1998 Mai	181,6	211,2	546,5	111,9	148,3	97,3	424,6	238,8	300,3	1 211,4	260,2	290,3	175,9	1 857,8	79,5	69,9	
1998 Juni	179,9	211,2	546,0	111,9	148,3	97,3	424,2	238,9	300,0	1 210,8	255,4	295,5	175,8	1 822,8	81,9	70,0	
1998 Juli	179,2	211,2	546,4	112,0	148,3	97,3	424,2	238,9	300,5	1 209,8	255,8	297,5	175,9	1 789,1	81,8	70,6	
1998 Aug.	180,2	211,2	546,8	112,0	148,3	97,3	424,2	239,0	301,2	1 210,4	258,8	304,5	175,8	1 807,8	84,6	70,1	
1998 Sept.	189,2	211,2	547,5	112,0	148,3	97,3	424,4	239,2	302,0	1 212,1	264,2	311,0	175,8	1 848,5	82,7	69,1	

* Zur Berechnungsmethode siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff. — 1 Für Ende 1972 werden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische

Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren, statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Der gewogene Außenwert wird für den

X. Außenwirtschaft

Währungen		Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen 5)														Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
Kanadischer Dollar	Norwegische Krone	gegenüber den Währungen der EWU-Länder 3)	gegenüber den Währungen der EU-Länder 3)	insgesamt gegenüber 18 Industrieländern)	Realer Außenwert der D-Mark (gemessen an den Verbraucherpreisen) 4)	US-Dollar	Französischer Franc	Italienische Lira	Pfund Sterling	Holländischer Gulden	Belgischer und Luxemburgischer Franc	Japanischer Yen	Schweizer Franken	Österreichischer Schilling	Schwedische Krone	
122,2	104,6	108,8	109,9	110,7	109,6	91,2	103,6	88,5	94,0	103,6	102,4	107,4	108,4	104,5	98,9	1973
126,9	103,6	116,2	117,2	117,0	108,4	93,6	97,1	80,0	90,9	109,0	104,0	100,5	117,6	109,7	98,2	1974
134,1	103,0	115,7	118,7	119,2	103,6	93,5	106,6	76,5	83,3	112,1	106,0	96,9	131,3	113,0	102,1	1975
148,5	111,3	138,2	143,8	136,2	105,4	95,2	97,9	58,2	67,7	120,4	114,3	112,0	145,8	116,4	103,6	1976
184,3	126,6	147,4	153,9	143,3	105,9	85,5	96,5	54,3	67,7	123,2	117,5	137,2	148,2	121,7	99,0	1977
207,1	134,0	152,4	158,3	150,6	106,2	84,5	97,0	52,5	71,8	125,3	119,0	127,0	180,3	122,6	89,2	1978
208,4	131,9	154,1	158,1	151,5	100,4	84,9	97,5	50,7	79,0	125,6	118,4	122,1	180,9	129,0	90,0	1980
172,3	123,2	158,3	159,5	143,1	90,8	93,0	90,0	44,9	80,1	119,2	111,7	138,6	183,9	126,4	88,2	1981
164,7	128,8	172,1	173,7	150,4	92,1	103,2	82,9	41,8	76,8	124,9	101,2	130,7	198,2	130,4	79,1	1982
156,6	138,7	184,9	188,1	155,9	92,6	106,6	77,2	40,2	71,3	126,9	98,0	144,0	206,2	132,9	69,5	1983
147,7	139,0	189,1	192,0	153,8	88,1	113,8	73,9	38,1	68,3	124,6	95,9	152,8	203,0	132,1	70,7	1984
151,4	141,8	191,5	194,3	154,0	85,6	117,5	74,7	36,0	68,0	124,5	96,5	156,1	201,1	132,5	70,1	1985
208,0	165,8	199,3	207,7	168,2	90,8	94,7	76,9	36,8	62,0	133,8	101,2	196,5	216,8	138,3	68,1	1986
239,2	181,9	205,9	216,6	178,9	94,0	83,3	77,1	37,0	60,8	140,5	105,0	211,8	227,0	142,7	67,1	1987
227,4	180,0	207,7	216,2	177,4	91,5	77,7	75,5	35,7	64,4	139,7	103,6	234,7	224,4	142,0	67,1	1988
204,1	178,2	206,4	215,7	175,7	89,1	81,3	74,7	35,9	62,5	138,3	102,7	225,3	212,6	141,4	67,5	1989
234,4	187,9	206,7	219,1	185,5	91,9	77,5	78,8	37,0	61,6	144,1	108,1	201,2	225,5	145,7	66,4	1990
224,5	189,6	207,6	219,5	183,1	89,9	76,2	77,1	36,3	61,8	142,6	107,7	218,7	221,4	144,6	66,1	1991
251,3	193,0	211,4	225,2	188,7	93,2	74,5	79,5	35,2	59,5	145,9	109,9	228,7	217,3	147,3	66,9	1992
252,8	208,1	225,4	243,4	193,4	96,2	76,5	81,0	29,2	54,0	149,2	110,4	277,1	222,5	150,2	53,9	1993
273,1	211,0	227,7	245,7	193,4	96,5	74,9	81,4	27,8	54,1	149,5	112,1	299,2	236,6	150,0	53,1	1994
310,4	214,5	236,5	257,2	203,9	101,0	70,3	84,0	25,2	51,5	155,7	116,8	313,0	252,7	154,7	52,8	1995
293,6	208,1	228,9	247,8	199,3	98,0	74,2	84,3	27,6	52,6	153,0	114,6	272,0	249,5	152,5	58,0	1996
258,8	197,9	225,8	238,3	189,4	93,0	80,6	81,4	27,7	61,1	145,9	109,7	257,7	234,6	148,6	55,8	1997
309,4	213,9	235,1	255,8	205,3	101,2	71,4	85,4	25,6	50,8	156,5	117,3	285,2	260,2	155,1	56,8	1995 Nov.
307,8	213,9	234,0	254,7	203,8	100,7	72,1	84,9	25,9	50,5	155,8	116,8	287,4	258,3	154,5	57,1	Dez.
302,8	212,9	232,3	253,0	202,9	100,0	73,2	85,1	26,4	50,7	155,2	116,4	278,1	257,6	154,2	57,0	1996 Jan.
303,9	211,8	232,2	252,9	202,8	100,2	73,4	84,6	26,7	51,1	155,2	116,3	278,5	254,7	154,1	55,9	Febr.
299,3	210,9	231,2	251,5	201,6	99,2	73,4	84,5	27,0	50,9	154,6	115,8	278,4	255,5	153,5	57,3	März
292,2	209,2	229,5	249,4	199,7	98,1	74,0	84,7	27,3	51,1	153,7	115,0	276,5	253,3	152,7	58,2	April
289,2	208,0	228,0	247,4	197,6	97,0	74,4	84,1	27,7	51,5	152,5	114,1	280,6	248,5	151,7	58,0	Mai
289,6	207,4	227,9	246,6	197,9	97,4	74,6	84,0	27,9	52,4	152,3	114,1	273,2	247,4	151,8	58,9	Juni
294,6	207,9	228,2	247,2	199,1	98,4	74,4	84,6	27,9	52,3	152,7	114,4	270,4	249,6	152,3	58,6	Juli
299,8	209,7	229,1	248,9	200,4	98,8	73,8	84,3	27,8	51,7	153,6	115,0	272,7	253,6	152,8	58,2	Aug.
294,5	208,0	228,1	247,0	199,0	97,7	74,5	84,0	28,1	52,5	152,8	114,4	269,0	250,1	152,3	58,6	Sept.
286,3	205,8	226,9	244,5	197,4	96,7	75,0	84,0	28,2	53,9	151,6	113,6	263,5	246,8	151,7	59,4	Okt.
286,7	203,9	227,1	243,6	197,7	96,9	74,3	84,0	28,2	56,2	151,6	113,5	262,1	241,0	151,9	58,5	Nov.
284,1	202,2	226,1	241,9	195,8	95,9	75,6	83,4	28,4	57,2	150,3	112,6	261,5	236,0	151,2	57,8	Dez.
272,5	195,0	225,4	240,2	194,0	95,4	77,2	82,8	28,4	58,5	149,0	111,8	255,5	230,6	150,6	57,1	1997 Jan.
262,0	192,1	226,2	240,0	192,6	95,0	79,7	82,3	27,9	59,4	148,0	111,0	250,0	229,1	150,1	56,4	Febr.
261,6	194,6	226,8	240,8	192,3	94,6	80,4	82,3	27,5	59,3	147,5	110,9	252,6	230,0	150,0	55,1	März
263,9	197,7	226,2	239,4	191,6	93,7	81,5	82,1	27,7	60,6	147,2	110,6	247,1	231,8	149,7	55,3	April
262,3	201,3	226,2	239,6	190,6	93,4	79,6	81,7	27,6	60,2	146,8	110,2	260,8	234,9	149,1	55,0	Mai
259,6	202,6	225,9	238,6	188,6	92,6	79,1	80,9	27,6	60,9	145,6	109,5	272,1	234,2	148,1	54,7	Juni
248,8	201,5	225,3	235,8	185,4	91,4	80,0	79,7	27,4	63,4	143,5	108,1	273,3	233,4	146,8	55,4	Juli
244,2	200,8	225,6	236,5	184,8	91,1	81,9	79,6	27,2	62,1	143,1	107,8	270,7	234,2	146,5	55,5	Aug.
250,9	198,4	225,4	237,3	187,1	91,7	81,6	80,7	27,6	60,9	144,5	108,8	261,2	236,4	147,5	56,6	Sept.
255,6	195,4	225,5	237,4	188,1	92,0	81,0	81,3	27,6	61,4	145,0	109,2	258,4	236,3	147,9	56,8	Okt.
263,9	197,6	225,5	236,8	189,0	92,4	81,6	81,7	27,7	63,1	145,3	109,5	248,0	241,7	148,3	56,3	Nov.
259,8	197,8	225,5	236,6	188,3	92,3	83,5	81,5	27,6	63,5	144,9	109,1	242,7	242,0	148,2	55,9	Dez.
256,6	200,1	225,9	236,8	187,4	91,8	84,6	81,1	27,3	63,6	144,4	108,8	245,3	240,1	147,9	55,3	1998 Jan.
256,0	202,0	226,2	237,0	187,0	91,8	83,7	80,9	27,2	63,5	144,2	108,6	252,6	241,2	147,6	54,7	Febr.
251,1	201,3	226,0	236,1	186,7	91,1	84,3	80,8	27,2	64,8	143,9	108,5	246,4	238,5	147,6	55,7	März
255,0	201,3	226,2	236,2	187,8	91,6	84,9	81,2	27,3	65,1	144,5	108,7	240,0	235,0	148,2	56,7	April
263,6	203,6	226,1	237,7	190,2	92,8	85,1	82,0	27,6	63,0	145,9	109,8	233,5	236,6	149,2	57,0	Mai
264,8	205,0	226,1	237,2	190,3	93,1	86,8	82,0	27,6	64,3	145,8	109,8	225,6	236,4	149,3	56,0	Juni
267,4	205,6	226,1	237,3	190,4	93,5	87,3	82,0	27,6	64,2	145,8	109,8	225,5	234,2	149,4	55,6	Juli
277,4	209,6	226,2	238,1	191,7	93,9	88,7	82,5	27,8	63,8	146,5	110,3	219,2	237,3	150,0	54,7	Aug.
289,5	215,8	226,3	239,2	193,2	...	84,8	83,0	27,9	63,1	147,5	111,0	230,5	242,4	150,4	54,0	Sept.

gesamten dargestellten Zeitraum gegenüber den gleichen Währungen ausgewiesen. — 4 Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (für Deutschland

auf Basis des westdeutschen Preisindex). — 5 Jeweils gegenüber 18 Industrieländern (einschließlich Deutschland). Angaben für weitere Währungen siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegrafische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1995	1,4338	2,2620	2,2980	1,0443	89,272	121,240	4,8604	28,718	25,570	22,614
1996	1,5037	2,3478	2,4070	1,1027	89,243	121,891	4,8592	29,406	25,945	23,292
1997	1,7348	2,8410	2,6297	1,2533	88,857	119,508	4,8464	29,705	26,249	24,508
1997 April	1,7110	2,7873	2,6520	1,2271	88,924	117,043	4,8469	29,689	26,251	24,523
Mai	1,7033	2,7825	2,5801	1,2347	88,918	119,046	4,8450	29,657	26,259	24,092
Juni	1,7273	2,8398	2,6021	1,2476	88,882	119,758	4,8459	29,626	26,261	23,930
Juli	1,7919	2,9937	2,6795	1,3014	88,816	120,944	4,8444	29,640	26,257	24,070
Aug.	1,8424	2,9534	2,6747	1,3260	88,785	121,638	4,8430	29,670	26,250	24,145
Sept.	1,7906	2,8640	2,6490	1,2907	88,792	121,528	4,8444	29,747	26,264	24,446
Okt.	1,7567	2,8677	2,5812	1,2670	88,759	120,969	4,8479	29,810	26,263	24,822
Nov.	1,7331	2,9252	2,6035	1,2271	88,727	123,135	4,8481	29,864	26,272	24,544
Dez.	1,7767	2,9525	2,5926	1,2466	88,739	123,608	4,8471	29,871	26,252	24,522
1998 Jan.	1,8167	2,9707	2,5113	1,2620	88,737	123,133	4,8476	29,861	26,254	24,235
Febr.	1,8142	2,9746	2,4970	1,2647	88,722	123,953	4,8456	29,833	26,240	24,009
März	1,8267	3,0341	2,4987	1,2896	88,726	122,703	4,8476	29,831	26,234	24,085
April	1,8147	3,0338	2,5205	1,2698	88,806	120,461	4,8458	29,832	26,223	24,084
Mai	1,7746	2,9057	2,5177	1,2285	88,740	120,031	4,8477	29,821	26,243	23,816
Juni	1,7917	2,9604	2,5203	1,2228	88,720	119,901	4,8480	29,825	26,254	23,656
Juli	1,7979	2,9553	2,5158	1,2110	88,705	118,794	4,8492	29,828	26,243	23,585
Aug.	1,7887	2,9209	2,5103	1,1674	88,676	119,651	4,8492	29,828	26,254	23,136
Sept.	1,7030	2,8614	2,5035	1,1187	88,650	121,424	4,8476	29,823	26,257	22,469

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080	0,060	0,060	0,060
--------	--------	--------	--------	-------	-------	--------	----------	-------	-------	-------

ECU-Werte 5)

Zeit	Schweden	Italien	Österreich	Spanien	Portugal	Japan	Finnland	1 ECU = ... DM	1 ECU = ... US-\$
	100 skr	1 000 Lit	100 S	100 Ptas 1)	100 Esc 1)	100 ¥	100 Fmk		
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	4) 42,245	2,05209	1,27343
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952
1995	20,116	0,8814	14,214	1,1499	0,9555	1,5293	32,832	1,87375	1,30801
1996	22,434	0,9751	14,214	1,1880	0,9754	1,3838	32,766	1,90954	1,26975
1997	22,718	1,0184	14,210	1,1843	0,9894	1,4378	33,414	1,96438	1,13404
1997 April	22,278	1,0101	14,208	1,1846	0,9968	1,3627	33,352	1,95870	1,14501
Mai	22,199	1,0127	14,208	1,1849	0,9927	1,4359	33,156	1,95723	1,14934
Juni	22,296	1,0190	14,210	1,1836	0,9901	1,5115	33,371	1,96313	1,13663
Juli	22,936	1,0275	14,213	1,1856	0,9904	1,5563	33,743	1,97881	1,10491
Aug.	23,036	1,0237	14,211	1,1836	0,9868	1,5622	33,445	1,97449	1,07273
Sept.	23,218	1,0249	14,210	1,1854	0,9846	1,4821	33,404	1,96784	1,09992
Okt.	23,213	1,0211	14,208	1,1850	0,9818	1,4518	33,373	1,96767	1,12032
Nov.	22,909	1,0207	14,208	1,1842	0,9797	1,3844	33,182	1,97368	1,13937
Dez.	22,840	1,0202	14,212	1,1824	0,9785	1,3732	33,102	1,97583	1,11158
1998 Jan.	22,669	1,0160	14,214	1,1798	0,9776	1,4032	33,047	1,97581	1,08772
Febr.	22,460	1,0134	14,213	1,1800	0,9768	1,4435	32,977	1,97517	1,08845
März	22,925	1,0156	14,214	1,1794	0,9772	1,4160	32,957	1,98022	1,08433
April	23,200	1,0125	14,213	1,1778	0,9761	1,3732	32,949	1,97947	1,09106
Mai	23,068	1,0141	14,211	1,1772	0,9762	1,3153	32,907	1,96831	1,10905
Juni	22,660	1,0151	14,212	1,1782	0,9767	1,2780	32,905	1,97348	1,10140
Juli	22,508	1,0143	14,213	1,1784	0,9775	1,2784	32,902	1,97320	1,09750
Aug.	21,991	1,0135	14,213	1,1783	0,9770	1,2363	32,887	1,96980	1,10157
Sept.	21,531	1,0122	14,212	1,1776	0,9756	1,2648	32,858	1,96381	1,15413

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

2) 0,080	2) 0,0050	0,020	2) 0,005	2) 0,010	0,0015	2) 0,100	1,97738
0,060	0,0040		0,0040	0,0030		0,080	

ECU-Leitkurs
(ab 16. März 1998)

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollar im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1997 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1998 beigefügte Verzeichnis.

Oktober 1997

- Zinsbeschluß vom 9. Oktober 1997
- Zur Entwicklung der Arbeitseinkommen seit Anfang der neunziger Jahre
- Zur Unternehmensrentabilität im internationalen Vergleich

- Der verbriefte Geldmarkt in Deutschland
- Schätzung von Zinsstrukturkurven

November 1997

- Die fiskalische Belastung zukünftiger Generationen – eine Analyse mit Hilfe des Generational Accounting
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen in Jahr 1996
- Finanzbedarf des Internationalen Währungsfonds in einem veränderten Umfeld

Dezember 1997

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1997

Januar 1998

- Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997/98 und Konkretisierung des Geldmengenziels für 1998
- Änderung des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank für die Stufe 3 der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion
- Geldpolitische Strategien in den Ländern der Europäischen Union
- Wechselkursabhängigkeit des deutschen Außenhandels
- Die Sechste Novelle des Kreditwesengesetzes

Februar 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1997/1998

März 1998

- Der Zentralbankrat vor fünfzig Jahren
- Entwicklung des Bankensektors und Marktstellung der Kreditinstitutsgruppen seit Anfang der neunziger Jahre
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1997
- Der deutsche Auslandsvermögensstatus: Konzeptionelle Anpassungen und neuere Ergebnisse

April 1998

- Stellungnahme des Zentralbankrates zur Konvergenzlage in der Europäischen Union im Hinblick auf die dritte Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion
- Zur Wirtschaftslage in Ostdeutschland
- Strukturveränderungen am deutschen Kapitalmarkt im Vorfeld der Europäischen Währungsunion

Mai 1998

- Europapolitische Entscheidungen vom 1. Mai bis 3. Mai 1998 machen den Weg frei für den Euro-Start am 1. Januar 1999
- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1997
- Probleme der Inflationsmessung
- Der neue Grundsatz I

Juni 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1998

Juli 1998

- Neuere Entwicklungen in den außenwirtschaftlichen Beziehungen zu den südostasiatischen Schwellenländern
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1996
- Finanzmarktpreise als geldpolitische Indikatoren

August 1998

- Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997/98 und des Geldmengenziels 1998
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1997
- Gegenwärtige und künftige finanzielle Belastungen der Gebietskörperschaften durch den Personalaufwand
- Die Evidenzzentrale für Millionenkredite bei der Deutschen Bundesbank

September 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1998

Oktober 1998

- Die technische Ausgestaltung des neuen europäischen Wechselkursmechanismus
- Ertragslage und Finanzungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1997
- Methodische Grundlagen der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank
- Bankinterne Risikosteuerungsmodelle und deren bankaufsichtliche Eignung

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Juli 1995^{o)}

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995²⁾

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997³⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾

Statistische Sonderveröffentlichungen

1 Bankenstatistik Richtlinien, Dezember 1996^{o)4)}

2 Bankenstatistik Kundensystematik, Mai 1997^{o)5)}
(Die Unternehmensverzeichnisse sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 1996^{o)3)}

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994^{o)3)}

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1997, Juni 1998

5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993^{o)1)}

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994^{o)1)}

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994^{o)3)}

^{o)} Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

¹⁾ Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

²⁾ Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer und russischer Sprache verfügbar.

³⁾ Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

⁴⁾ Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“ und „Auslandsstatus“ sind in englischer Sprache erhältlich.

⁵⁾ Nur die Abschnitte „Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte sind in englischer Sprache erhältlich.

- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990²⁾
- 9 Wertpapierdepots, August 1998
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1998¹⁾
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 1998
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1998¹⁾
- 13 Bilanzunwirksame Geschäfte deutscher Banken, September 1998

Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998³⁾
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, April 1998³⁾
- 3 Kreditpolitische Regelungen, Mai 1998
- 7 Evidenzzentrale für Millionenkredite, April 1996²⁾

Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion³⁾

- Nr. 1, September 1996
- Nr. 2, Oktober 1996
- Nr. 3, Januar 1997
- Nr. 4, Februar 1997
- Nr. 5, April 1997
- Nr. 6, Mai 1997
- Nr. 7, Juni 1997
- Nr. 8, Juli 1997
- Nr. 9, September 1997
- Nr. 10, Februar 1998
- Nr. 11, April 1998
- Nr. 12, April 1998
- Nr. 13, Mai 1998
- Nr. 14, Juli 1998
- Nr. 15, Oktober 1998

Der Euro kommt. Wir sagen Ihnen, was dahinter steckt. (Faltblatt)³⁾

Anmerkungen siehe S. 79*.